Universität Oran 2 - Mohamed Ben Ahmed
Fakultät für Fremdsprachen

Dissertation

Zur Erlangung des akademischen Grades Doktor (LMD)
In der deutschen Sprache

Zum Stellenwert vom Medienansatz im Unterricht Deutsch als Fremdsprache an algerischen Universitäten.

Am Beispiel von Kurzfilmen

Vorgelegt von:
EL MESTARI Yasmina

Jurymitglieder

Dr. BOUHALOUAN Karima	MCA	Universität Oran2	Vorsitzender
Dr. MOKADEM Fatima	MCA	Universität Oran2	Betreuerin
Dr. MEDGHAR Abdelkrim	MCA	Universität Sidi Bel Abbés	Gutachter
Dr. BOUIKEN BAHI AMER Abdelkader	MCA	Universität Oran2	Gutachter

2018-2019

Universität Oran 2 - Mohamed Ben Ahmed
Fakultät für Fremdsprachen

Dissertation

Zur Erlangung des akademischen Grades Doktor (LMD)
In der deutschen Sprache

Zum Stellenwert vom Medienansatz im Unterricht Deutsch als Fremdsprache an algerischen Universitäten.

Am Beispiel von Kurzfilmen

Vorgelegt von:
EL MESTARI Yasmina

Jurymitglieder

Dr. BOUHALOUAN Karima	MCA	Universität Oran2	Vorsitzender
Dr. MOKADEM Fatima	MCA	Universität Oran2	Betreuerin
Dr. MEDGHAR Abdelkrim	MCA	Universität Sidi Bel Abbés	Gutachter
Dr. BOUIKEN BAHI AMER Abdelkader	MCA	Universität Oran2	Gutachter

2018-2019

Diese Arbeit ist meiner Familie, meiner Schwiegerfamilie und meiner Tochter, die eine Motivationsquelle während der Anfertigung meiner Dissertation waren, gewidmet.

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei all denjenigen bedanken, die mich während der Anfertigung dieser Doktorarbeit unterstützt und motiviert haben.

Zuerst gebührt mein Dank Frau. Dr. Fatima Mokadem und Prof. Dr. Aoussine Seddiki, die meine Arbeit betreut und begutachtet haben. Für die hilfreichen Anregungen und die konstruktive Kritik bei der Erstellung dieser Arbeit möchte ich mich herzlich bedanken.

Ebenfalls möchte ich mich bei den Gutachtern für die Begutachtung meiner Arbeit bedanken.

Ein besonderer Dank gilt meinem Ehemann, meinen Eltern, meinen Schwestern, und meiner Freundin Bouchra Aboura die mich während der Realisierung dieser Arbeit viel unterstützt und ein offenes Ohr für meine Sorgen gehabt haben.

Inhaltsverzeichnis

0. Einleitung 19

1 Forschungskontext: DaF-Unterricht 23

1.1 Definition vom DaF-Unterricht 23
1.2 DaF- Unterricht in Algerien 24
1.2.1 Die Entwicklung der deutschen Sprache in Algerien 24
1.2.2 Der Deutschunterricht im Gymnasium 24
1.2.3 Der Deutschunterricht an der Universität 25
1.2.4 Der Status der deutschen Sprache in Algerien 26
1.3 Die Methoden des Fremdsprachenunterrichts 27
1.3.1 Die Grammatik- Übersetzungsmethode 29
1.3.2 Die direkte natürliche Methode 30
1.3.3 Die audiovisuelle Methode 32
1.3.4 Die vermittlende Methode 34
1.3.5 Der kommunikativer Ansatz 34
1.3.6 Der interkulturelle Ansatz 35

2 Die Medien im Fremdsprachenunterricht 38

2.1 Die Mediendidaktik 38
2.1.1 Die Didaktik 39
2.1.2 Definition von Medien 40
2.1.3 Die Medien im Unterricht 44
2.1.4 Die Multimedia im DaF- Unterricht 46
2.1.5 Definition von Multimedia 47
2.1.6 Die mediendidaktischen Ansätze 47
2.1.6.1 Der Behaviorismus 48
2.1.6.2 Der Kognitivismus 48
2.1.6.3 Der Konstruktivismus 49
2.1.7 Die audiovisuellen Medien im Unterricht 50
2.2 Das Medium „Film“ 52
2.2.1 Der Film in Algerien 53
2.3 Der Einsatz von Filmen im Fremdsprachenunterricht 55
2.3.1 Das Medium Film im DaF- Unterricht 58
2.3.2 Einteilung von Filmtypen aus didaktischer Sicht 61
2.3.2.1 Filme mit Dokumentationscharakter 61
2.3.2.2 Filme mit Informationscharakter 62
2.3.2.3 Filme mit Motivationscharakter 63

2.3.2.4 Film mit geschlossener didaktischer Intention 63
2.3.3 Kriterien zur Auswahl vom Film 64
2.3.4 Methoden des Filmeinsatzes im DaF- Unterricht 66
2.3.4.1 Die Vorbereitung auf einen Film 66
2.3.4.2 Die Vorführung des Films 68
2.3.4.3 Die Nachbereitung des Films 68
2.4 Der Einsatz von Kurzfilmen im DaF- Unterricht 69
2.4.1 Definition vom Kurzfilm 70
2.4.2 Der Kurzfilm im DaF- Unterricht 71
2.4.2.1 Die Rolle des Kurzfilms im DaF- Unterricht 72
3 Die Rolle des Kurzfilms im algerischen DaF-Unterricht 73
3.1 Die erste Studentenbefragung 74
3.1.1 Die Zielgruppe 74
3.1.2 Das Ziel des Fragebogens 74
3.1.3 Analyse und Auswertung 75
3.1.4 Die Interpretation 87
3.2 Die Lehrerbefragung 89
3.2.1 Die Zielgruppe 90
3.2.2 Das Ziel der Untersuchung 90
3.2.3 Analyse und Auswertung 90
3.2.4 Die Interpretation 104
4 Der Einsatz von Kurzfilmen im algerischen DaF –Unterricht 107
4.1 Das Vorgehen der Untersuchung 107
4.2 Das Ziel der Untersuchung 107
4.3 Vorstellung des ersten Lehrmittels: Der Kurzfilm „Sommersonntag“ 108
4.3.1 Die Filmdaten (technische Karte) 111
4.3.2 Auszeichnungen (Preise) 112
4.3.3 Biographie vom Regisseur 112
4.3.4 Zusammenfassung des Kurzfilms 113
4.3.5 Die Wahl des Kurzfilms 113
4.3.6 Die Zielgruppe 113
4.3.7 Das Unterrichtsmaterial 114
4.3.8 Methoden der Arbeit mit dem Kurzfilm „Sommersonntag“ 114
4.3.8.1 Vor dem Sehen 114
4.3.8.2 Während des Sehens 116
4.3.8.3 Nach dem Sehen 120
4.3.9 Die Analyse 123
4.3.9.1 Vor dem Sehen 123
4.3.9.2 Während des Sehens 128
4.3.9.3 Nach dem Sehen 142
4.3.10 Die Auswertung 151

4.4 Der Kurzfilm „ Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 153
4.4.1 Die technische Karte des Kurzfilms 158
4.4.1.1 Der Filmdirektor 160
4.4.2 Filmauszeichnungen (Preise) 160
4.4.3 Zusammenfassung des Kurzfilms 160
4.4.4 Die Wahl des Kurzfilms 161
4.4.5 Die Zielgruppe 161
4.4.6 Das Unterrichtsmaterial 161
4.4.7 Methoden der Arbeit mit dem Kurzfilm 162
4.4.7.1 Vor dem Sehen 162
4.4.7.2 während des Sehens 162
4.4.7.3 Nach dem Sehen 168
4.4.8 Die Analyse 171
4.4.8.1 Vor dem Sehen 171
4.4.8.2 Während des Sehens 172
4.4.8.3 Nach dem Sehen 201
4.4.9 Die Auswertung 204
4.5 Die zweite Studentenbefragung 206
4.5.1 Die Zielgruppe 206
4.5.2 Das Ziel des Fragebogens 207
4.5.3 Die Analyse 207
4.5.4 Die Auswertung 217

Zusammenfassung und Ausblick

Literaturverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 3-1: Das Geschlecht der Lernenden (Fragebogen 1) 75

Abbildung 3-2: Die Studierendenbeurteilung der deutschen Sprache 76

Abbildung 3-3: Die bevorzugte Sprachgebrauchsform bei den DaF- Studierenden 77

Abbildung 3-4: Die Schwierigkeiten bei der Sprachanwendung (DaF.) 78

Abbildung 3-5: Die Häufigkeit der gefundenen Schwierigkeiten 79

Abbildung 3-6: Die Gründe der Studierendenschwierigkeiten 80

Abbildung 3-7: Die neuen Medien als Problemlösung 81

Abbildung 3-8: Die bevorzugten Medientype bei den DaF- Studierenden 82

Abbildung 3-9: Die Studentenerwartungen von der Arbeit mit Kurzfilmen im Unterricht 83

Abbildung 3-10: Die von Lernenden bevorzugte Filmsorte 84

Abbildung 3-11: Die Verbesserung des Sprachniveaus durch deutsche Kurzfilme 85

Abbildung 3-12: Die Rolle des Kurzfilms im Unterricht 86

Abbildung 3-13: Das Geschlecht der befragten DaF- Lehrenden 91

Abbildung 3-14: Der Grad der befragten DaF- Lehrenden 92

Abbildung 3-15: Die Beurteilung des Niveaus der Lernenden in der deutschen Sprache 93

Abbildung 3-16: Die Arten der Lernerschwierigkeiten 94

Abbildung 3-17: Das Studentenver6stehen von auditiven oder visuellen Hilfsmitteln ohne Hilfe der Lehrenden 95

Abbildung 3-18: Die verwendete Methode zur Erleichterung des Inhalts 96

Abbildung 3-19: Die häufig benutzten didaktischen Mitteln 97

Abbildung 3-20: Der Lehrergebrauch von audiovisuellen Medien im Unterricht. 98

Abbildung 3-21: Die Häufigkeit der Verwendung von audiovisuellen Medien im Unterricht 99

Abbildung 3-22: Die Wirksamkeit des Lehrmittels „Text“ 100

Abbildung 3-23: Die Wirksamkeit des Lehrmittels „Bild“ 100

Abbildung 3-24: Die Wirksamkeit des Lehrmittels „Tonaufnahme“ 101

Abbildung 3-25: Die Wirksamkeit des Lehrmittels „Film“ 101

Abbildung 3-26: Der Kurzfilm ein hilfreiches Mittel im Unterricht 102

Abbildung 3-27: Das Anziehen von der Aufmerksamkeit der Lernenden durch die Kurzfilme. 103

Abbildung 3-28: Die großen Vorteile des Kurzfilms 104

Abbildung 4-1:Bild 1 aus Szenen des Kurzfilms „Sommersonntag“ 109

Abbildung 4-2:Bild 2 aus Szenen des Kurzfilms „Sommersonntag“ 109

Abbildung 4-3: Bild 3 aus Szenen des Kurzfilms „Sommersonntag“ 109

Abbildung 4-4: Bild 4 aus Szenen des Kurzfilms „Sommersonntag“ 109

Abbildung 4-5: Bild 5 aus Szenen des Kurzfilms „Sommersonntag 109

Abbildung 4-6: Bild 6 aus Szenen des Kurzfilms „Sommersonntag“ 109

Abbildung 4-7: Bild 7 aus Szenen des Kurzfilms „Sommersonntag“ 110

Abbildung 4-8: Bild 8 aus Szenen des Kurzfilms Sommersonntag 110

Abbildung 4-9: Bild 9 aus Szenen des Kurzfilms „Sommersonntag“ 110

Abbildung 4-10: Bild 10 aus Szenen des Kurzfilms „Sommersonntag“ 110

Abbildung 4-11: Bild 11 aus Szenen des Kurzfilms „Sommersonntag“ 110

Abbildung 4-12: Muster von Studierendenantworten zur Übung 1 vor dem Sehen (der Kurzfilm Sommersonntag 123

Abbildung 4-13: Die Ergebnisse der ersten Übung vor dem Sehen von dem Kurzfilm „Sommersonntag“ 125

Abbildung 4-14: Die Ergebnisse der zweiten Übung vor dem Sehen von dem Kurzfilm „Sommersonntag“ 126

Abbildung 4-15: Ergebnisse zur ersten Frage der dritten Übung vor dem Sehen vom Kurzfilm „Sommersonntag“ 127

Abbildung 4-16: Ergebnisse zur zweiten Frage der dritten Übung vor dem Sehen vom Kurzfilm „Sommersonntag“ 127

Abbildung 4-17: Ergebnisse zur dritten Frage der dritten Übung vor dem Sehen vom Kurzfilm „Sommersonntag“ 128

Abbildung 4-18: Ergebnisse der ersten Frage der ersten Übung während des Sehens (der Kurzfilm Sommersonntag) 129

Abbildung 4-19: Die Ergebnisse der zweiten Frage der ersten Übung während des Sehens (der Kurzfilm Sommersonntag) 130

Abbildung 4-20: Ergebnisse der dritten Frage der ersten Übung 130

Abbildung 4-21: Muster von Studierendenantworten zur Übung 2 während des Sehens (der Kurzfilm Sommersonntag) 131

Abbildung 4-22: Die Ergebnisse zur ersten Frage der dritten Übung während des Sehens (der Kurzfilm Sommersonntag) 132

Abbildung 4-23: Die Ergebnisse zur zweiten Frage der dritten Übung während des Sehens (der Kurzfilm Sommersonntag) 133

Abbildung 4-24: Die Ergebnisse zur dritten Frage der dritten Übung während des Sehens (der Kurzfilm Sommersonntag) 133

Abbildung 4-25 Die Ergebnisse zur vierten Frage der dritten Übung während des Sehens (Der Kurzfilm Sommersonntag) 134

Abbildung 4-26: Die Ergebnisse zur fünften Frage der dritten Übung während des Sehens (der Kurzfilm Sommersonntag) 135

Abbildung 4-27: Ergebnisse zum ersten Teil der vierten Übung während des Sehens (der Kurzfilm Sommersonntag) 136

Abbildung 4-28: Muster von Studierendenantworten des zweiten Teils von Übung 4 während des Sehens (der Kurzfilm Sommersonntag) 136

Abbildung 4-29: Muster von Studierendenantworten zur Übung 5 während des Sehens (der Kurzfilm Sommersonntag) 137

Abbildung 4-30: Muster von Studierendenantworten zum ersten Teil der Übung 6 während des Sehens (der Kurzfilm Sommersonntag) 138

Abbildung 4-31: Muster von Studierendenantworten zum zweiten Teil der Übung 6 während des Sehens (der Kurzfilm Sommersonntag)..... 138

Abbildung 4-32: Ergebnisse zur ersten Frage der ersten Übung (Teil 1) nach dem Sehen von dem Kurzfilm „Sommersonntag“..... 142

Abbildung 4-33: Ergebnisse zur zweiten Frage der ersten Übung (Teil 1) nach dem Sehen von dem Kurzfilm „Sommersonntag“ 143

Abbildung 4-34: Muster von Studierendenantworten auf die zweite Frage (Teil 1) der Übung 1 nach dem Sehen (der Kurzfilm Sommersonntag) 144

Abbildung 4-35: Ergebnisse zur dritten Frage der ersten Übung (Teil 1) nach dem Sehen von dem Kurzfilm „Sommersonntag“..... 144

Abbildung 4-36: Muster von Studierendenantworten auf die erste Frage (Teil 2) der Übung 1 nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag)..... 145

Abbildung 4-37: Muster von Studierendenantworten auf die zweite Frage (Teil 2) der Übung 1 nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag)..... 145

Abbildung 4-38: Muster von Studierendenantworten auf die erste Frage der Übung 2 nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag) 146

Abbildung 4-39: Muster von Studierendenantworten auf die zweite Frage der Übung 2 nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag) 147

Abbildung 4-40: Die Ergebnisse zum ersten Satz der dritten Übung nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag)..... 148

Abbildung 4-41: Die Ergebnisse zum zweiten Satz der dritten Übung nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag)..... 148

Abbildung 4-42: Die Ergebnisse zum dritten Satz der dritten Übung nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag)..... 149

Abbildung 4-43: Die Ergebnisse zum vierten Satz der dritten Übung nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag)..... 149

Abbildung 4-44: Ergebnisse der vierten Übung nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag) 150

Abbildung 4-45: Bild 1 aus der ersten Geschichte des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 154

Abbildung 4-46: Bild 2 aus der ersten Geschichte des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 154

Abbildung 4-47: Bild 2 aus der ersten Geschichte des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 154

Abbildung 4-48: Bild 1 aus der zweiten Geschichte des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 155

Abbildung 4-49:Bild 2 aus der zweiten Geschichte des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 155

Abbildung 4-50: Bild 3 aus der zweiten Geschichte des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 155

Abbildung 4-51: Bild 1 aus der dritten Geschichte des Kurzfilms“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 156

Abbildung 4-52: Bild 2 aus der dritten Geschichte des Kurzfilms“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 156

Abbildung 4-53: Bild 3 aus der dritten Geschichte des Kurzfilms “Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 156

Abbildung 4-54: Bild 1 aus der vierten Geschichte des Kurzfilms“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 157

Abbildung 4-55: Bild 2 aus der vierten Geschichte des Kurzfilms“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 157

Abbildung 4-56: Bild 3 aus der vierten Geschichte des Kurzfilms “Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 157

Abbildung 4-57: Bild 1 aus der fünften Geschichte des Kurzfilms“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 158

Abbildung 4-58: Bild 2 aus der fünften Geschichte des Kurzfilms“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 158

Abbildung 4-59: Bild 3 aus der fünften Geschichte des Kurzfilms “Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 158

Abbildung 4-60: Die Ergebnisse der ersten Übung vor dem Sehen (der Kurzfilm “ Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“) 171

Abbildung 4-61: Muster von Studierendenantworten der Übung 1 vor dem Sehen (der Kurzfilm Was wisst ihr den eigentlich schon davon?) 172

Abbildung 4-62: Die Ergebnisse zur ersten Frage ersten Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon“) 173

Abbildung 4-63: Muster der Studierendenantworten zur Frage der Übung 1 während des Sehens (Der Kurzfilm Was wisst ihr den eigentlich schon davon) 173

Abbildung 4-64: Muster der Studierendenantworten zur Frage von Übung 1 während des Sehens (Der Kurzfilm Was wisst ihr den eigentlich schon davon)..... 174

Abbildung 4-65: Muster von Studierendenantworten zur Frage von Übung 1währen des Sehens (der Kurzfilm was wisst ihr den eigentlich schon davon?) 175

Abbildung 4-66: Die Ergebnisse der Interpretation des ersten Teils vom Kurzfilm „ Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 176

Abbildung 4-67: Muster von Studierendeninterpretation vom ersten Teil des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 177

Abbildung 4-68: Die Ergebnisse der Interpretation des zweiten Teils vom Kurzfilm „ Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 177

Abbildung 4-69: Muster von Studierendeninterpretation vom zweiten Teil des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 178

Abbildung 4-70: Die Ergebnisse der Interpretation des dritten Teils vom Kurzfilm „ Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 178

Abbildung 4-71: Muster von Studierendeninterpretation vom dritten Teil des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 179

Abbildung 4-72: Die Ergebnisse der Interpretation des vierten Teils vom Kurzfilm „ Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 179

Abbildung 4-73: Muster von Studierendeninterpretation vom vierten Teil des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 180

Abbildung 4-74: Die Ergebnisse der Interpretation des vierten Teils vom Kurzfilm „ Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 180

Abbildung 4-75: Muster von Studierendeninterpretation vom fünften Teil des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 181

Abbildung 4-76: Die Ergebnisse der ersten Frage (Teil 1) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“)..... 182

Abbildung 4-77: Die Ergebnisse der zweiten Frage (Teil 1) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“)..... 182

Abbildung 4-78: Die Ergebnisse der dritten Frage (Teil 1) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“)..... 183

Abbildung 4-79: Die Ergebnisse der ersten Frage (Teil 2) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“)..... 184

Abbildung 4-80: Die Ergebnisse der zweiten Frage (Teil 2) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“)..... 184

Abbildung 4-81: Die Ergebnisse der dritten Frage (Teil 2) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“) 185

Abbildung 4-82: Die Ergebnisse der ersten Frage (Teil 3) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“) 186

Abbildung 4-83: Die Ergebnisse der zweiten Frage (Teil 3) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“) 187

Abbildung 4-84: Die Ergebnisse der dritten Frage (Teil 3) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“) 187

Abbildung 4-85: Die Ergebnisse der ersten Frage (Teil 4) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“) 188

Abbildung 4-86: Die Ergebnisse der zweiten Frage (Teil 4) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“) 189

Abbildung 4-87: Die Ergebnisse der ersten Frage (Teil 5) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“) 190

Abbildung 4-88: Die Ergebnisse der zweiten Frage (Teil 5) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“) 191

Abbildung 4-89: Die Ergebnisse der dritten Frage (Teil 5) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“) 191

Abbildung 4-90: Die Ergebnisse der vierten Frage (Teil 5) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“) 192

Abbildung 4-91: Die Ergebnisse des ersten Teils von vierter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“) 193

Abbildung 4-92: Die Ergebnisse des zweiten Teils von vierter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“) 194

Abbildung 4-93: Muster der Studierendenantworten auf die Frage der Übung 4 während des Sehens (Der Kurzfilm "Was wisst ihr den eigentlich schon davon") 194

Abbildung 4-94: Muster von Titeln der ersten Geschichte des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 195

Abbildung 4-95: Muster von Titeln der zweiten Geschichte des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 196

Abbildung 4-96: Muster von Titeln der dritten Geschichte des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 196

Abbildung 4-97: Muster von Titeln der vierten Geschichte des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 197

Abbildung 4-98: Muster von Titeln der fünften Geschichte des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 197

Abbildung 4-99: Muster von Studierendenantworten auf die erste Frage der Übung 7 während des Sehens (Der Kurzfilm Was wisst ihr den eigentlich schon davon?)..... 200

Abbildung 4-100: Muster von Studierendenantworten auf die zweite der Übung 7 während des Sehens (Der Kurzfilm Was wisst ihr den eigentlich schon davon?)..... 201

Abbildung 4-101: Muster von Studierendenantworten auf die Übung 1 nach dem Sehen (Der Kurzfilm "Was wisst ihr den eigentlich schon davon?")..... 202

Abbildung 4-102: Muster von Studierendenantworten auf die Übung 2 nach dem Sehen (Der Kurzfilm Was wisst ihr den eigentlich schon davon?) 203

Abbildung 4-103: Muster von Studierendenantworten zur Übung 3 nach dem Sehen (Der Kurzfilm Was wisst ihr den eigentlich schon davon?)..... 204

Abbildung 4-104: Das Geschlecht der Lernenden..... 207

Abbildung 4-105: Die bevorzugte Freizeitbeschäftigung..... 208

Abbildung 4-106: Die Beurteilung des Unterrichtsverlaufes 209

Abbildung 4-107: Das Anziehen des Studenteninteresses durch den Kurzfilm 210

Abbildung 4-108: Die Studentenkonzentration auf den Kurzfilm..... 211

Abbildung 4-109: Die angemessene Dauer des Kurzfilms..... 212

Abbildung 4-110: Der Unterschied zwischen dem Unterricht mit dem Kurzfilm und demjenigen mit dem Text. 213

Abbildung 4-111: Die Lernerwünsche zur Arbeit mit Kurzfilmen in anderen Unterrichten 214

Abbildung 4-112: Die Deutlichkeit des Kurzfilminhalts..... 215

Abbildung 4-113: Die Klarheit des Inhalts beim Filmsehen 216

Abbildung 4-114: Die Beurteilung der Aufgaben mit dem Gebrauch vom Kurzfilm .. 217

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1.1: Deutsch als vierte Fremdsprache 26
Tabelle 1.2: Das Sprachlernen in Algerien..... 27
Tabelle 2.1: Digitale (Unterrichts-) Medien 43
Tabelle 3.1: Das Geschlecht der Lernenden (Fragebogen 1)..... 75
Tabelle 3.2: Die Wahrnehmung des DaF- Lernens 76
Tabelle 3.3: Die bevorzugte Sprachgebrauchsform bei den DaF- Studierenden 77
Tabelle 3.4: Die Schwierigkeiten bei der Sprachanwendung (DaF) 78
Tabelle 3.5: Die Häufigkeit der gefundenen Schwierigkeiten 78
Tabelle 3.6: Die Gründe der Studierendenschwierigkeiten..... 79
Tabelle 3.7: Die neuen Medien als Problemlösung..... 81
Tabelle 3.8: Die bevorzugten Medientype bei den DaF- Studierenden 82
Tabelle 3.9: Die Studentenerwartungen zur Arbeit mit Kurzfilmen im Unterricht..... 82
Tabelle 3.10: Die von Lernenden bevorzugten Filmsorte..... 83
Tabelle 3.11: Die Verbesserung des Sprachniveaus durch deutsche Kurzfilme..... 84
Tabelle 3.12: Die Rolle des Kurzfilms im Unterricht..... 85
Tabelle 3.13: Das Geschlecht der befragten DaF- Lehrenden..... 90
Tabelle 3.14: Der Grad der befragten DaF- Lehrenden..... 91
Tabelle 3.15: Die Beurteilung des Niveaus der Lernenden in der deutschen Sprache ... 92
Tabelle 3.16: Die Art der Lernerschwierigkeiten..... 93
Tabelle 3.17:Das Studentenverstehen von auditiven oder visuellen Hilfsmitteln ohne Hilfe der Lehrenden 94
Tabelle 3.18: Die verwendete Methode zur Erleichterung des Inhalts..... 95
Tabelle 3.19: Die häufig benutzten didaktischen Mitteln 96
Tabelle 3.20: Der Lehrergebrach von audiovisuellen Medien im Unterricht..... 97
Tabelle 3.21: Die Häufigkeit der Verwendung von audiovisuellen Medien im Unterricht 98
Tabelle 3.22: Die Wirksamkeit der Lehrmitteln im Unterricht..... 99
Tabelle 3.23: Der Kurzfilm ein hilfreiches Mittel im Unterricht..... 102
Tabelle 3.24: Das Anziehen von der Aufmerksamkeit der Lernenden durch die Kurzfilme. 102
Tabelle 3.25: Die großen Vorteile des Kurzfilms..... 103

Tabelle 4.1: Die technische Karte des Kurzfilms „Sommersonntag“ 111
Tabelle 4.2: Die erste Übung vor dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag)..... 114
Tabelle 4.3: Die zweite Übung vor dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag) 115
Tabelle 4.4: Die dritte Übung vor dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag) 115
Tabelle 4.5: Die erste Übung während des Sehens (Der Kurzfilm Sommersonntag) 116
Tabelle 4.6: Die zweite Übung während des Sehens (Der Kurzfilm Sommersonntag) .. 117
Tabelle 4.7: Die dritte Übung während des Sehens (Der Kurzfilm Sommersonntag) .. 117
Tabelle 4.8: Die vierte Übung während des Sehens (Der Kurzfilm Sommersonntag) ... 118
Tabelle 4.9: Die fünfte Übung während des Sehens (Der Kurzfilm Sommersonntag) .. 119
Tabelle 4.10: Die sechste Übung während des Sehens (Der Kurzfilm Sommersonntag)119
Tabelle 4.11: Die siebte Übung während des Sehens (Der Kurzfilm Sommersonntag) 120
Tabelle 4.12: Die erste Übung nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag) 121
Tabelle 4.13: Die zweite Übung nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag)..... 121
Tabelle 4.14: Die dritte Übung nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag)..... 122
Tabelle 4.15: Die vierte Übung nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag)..... 123
Tabelle 4.16: Der Grund der Titelauswahl 124
Tabelle 4.17: Die Ergebnisse der zweiten Übung vor dem Sehen vom Kurzfilm „Sommersonntag“ 125
Tabelle 4.18: Ergebnisse der dritten Übung vor dem Sehen vom Kurzfilm „Sommersonntag“ 126
Tabelle 4.19: Ergebnisse der ersten Übung während des Sehens vom Kurzfilm „Sommersonntag“ 129
Tabelle 4.20: Ergebnisse der dritten Übung während des Sehens vom Kurzfilm „Sommersonntag“. 132
Tabelle 4.21: Ergebnisse des ersten Teils der vierten Übung während des Sehens (der Kurzfilm Sommersonntag)..... 135
Tabelle 4.22: Ergebnisse der siebten Übung während des Sehens vom Kurzfilm „Sommersonntag“ 140
Tabelle 4.23: Ergebnisse des ersten Teils der ersten Übung nach dem Sehen (der Kurzfilm Sommersonntag)..... 142
Tabelle 4.24: Die Ergebnisse der dritten Übung nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag) 147
Tabelle 4.25: Ergebnisse der vierten Übung nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag) 150
Tabelle 4.26: Die technische Karte des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon“ 159
Tabelle 4.27: Die erste Übung vor dem Sehen (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“)..... 162

Tabelle 4.28: Die erste Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“) 163

Tabelle 4.29: Die zweite Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“) 163

Tabelle 4.30: Die dritte Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“) 164

Tabelle 4.31: Die vierte Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“) 165

Tabelle 4.32: Die fünfte Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“) 166

Tabelle 4.33: Die sechste Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“) 167

Tabelle 4.34: Die siebte Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“) 167

Tabelle 4.35: Die erste Übung nach dem Sehen (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“)..... 168

Tabelle 4.36: Die zweite Übung nach dem Sehen (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“)..... 169

Tabelle 4.37: Die dritte Übung nach dem Sehen (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“)..... 170

Tabelle 4.38: Die vierte Übung nach dem Sehen (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“)..... 170

Tabelle 4.39: Die Ergebnisse der ersten Übung vor dem Sehen (Der Kurzfilm “ Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“) 171

Tabelle 4.40: Die Ergebnisse der ersten Frage zur ersten Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon“)..... 172

Tabelle 4.41: Die Ergebnisse der zweiten Übung während des Sehens (der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“) 176

Tabelle 4.42: Die Ergebnisse des ersten Teils der dritten Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?)..... 181

Tabelle 4.43: Die Ergebnisse des zweiten Teils der dritten Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?)..... 183

Tabelle 4.44: Die Ergebnisse des dritten Teils der dritten Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?)..... 186

Tabelle 4.45: Die Ergebnisse des vierten Teils von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?)..... 188

Tabelle 4.46: Die Ergebnisse des fünften Teils der dritten Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?)..... 190

Tabelle 4.47: Die Ergebnisse des ersten Teils der vierten Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“)..... 192

Tabelle 4.48: Die Ergebnisse des zweiten Teils der vierten Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“) 193

Tabelle 4.49: Die Nebensätze des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“ 199

Tabelle 4.50: Das Geschlecht der Lernenden (2. Fragebogen) 207

Tabelle 4.51: Die bevorzugte Freizeitbeschäftigung 208

Tabelle 4.52: Die Beurteilung des Unterrichtsverlaufes 208

Tabelle 4.53: Das Anziehen des Studenteninteresses durch den Kurzfilm 209

Tabelle 4.54: Die mit dem Kurzfilm verbundene Studentenkonzentration 210

Tabelle 4.55: Die angemessene Dauer des Kurzfilms 211

Tabelle 4.56: Der Unterschied zwischen dem Unterricht mit dem Kurzfilm und demjenigen mit dem Text. 212

Tabelle 4.57: Die Lernerwünsche zur Arbeit mit Kurzfilmen in anderen Unterrichten 213

Tabelle 4.58: Die Deutlichkeit des Kurzfilminhalts 214

Tabelle 4.59: Die Klarheit des Inhalts beim Filmsehen 215

Tabelle 4.60: Die Beurteilung der Aufgaben mit dem Gebrauch vom Kurzfilm 216

0. Einleitung

„Ein großer Teil des Wissens erschließt sich uns über Medien."[1] Bei allen Disziplinen sind die Medien ein Mittel der Wissensübertragung.

Seit vielen Jahren wurden die Lehrmittel, die im Sprachunterricht verwendet werden, von Methoden konstituiert, die in Form von Büchern mit didaktischen Dokumenten, Dialogen als Einführung für die Behandlung von grammatischen Regeln und Übungen sind.

Seit 1960er Jahren wurden zusätzliche Medien entwickelt, die die Bücher begleiten: Schallplaten, Magnetbänder, Audiokassetten, Dias…usw.

In den 1970er Jahren wurden neben den literarischen Texten auch authentische Dokumente (Presseartikel, Radio- oder Fernsehprogramme, Volkslieder) in Sprachunterricht eingeführt. Dies ermöglichte den Lernenden, sich mit einer schriftlichen oder mündlichen Rede vertraut zu machen, die ein Publikum von Muttersprachlern zielt.

Die Entwicklung neuer Kommunikationsmittel und die Verbreitung neuer Technologien haben zu einem tiefenden Wandel in der Didaktik der Sprachen geführt. Das ist vor allem das Aufkommen des Fernsehens, das die Lehr- und Lernmethoden in Frage gestellt hat. Deswegen gelten sie als unangemessen und veraltet.

Da das Fernsehen das stärkste Kommunikationsmittel ist, entschieden sich viele Forscher dafür, sich für das Thema zu interessieren und zu beurteilen, welchen Einfluss dieses Mittel und alle Dokumente, die sich daraus ergeben, möglicherweise in einer Sprachunterricht hat.

Zu diesen Dokumenten, die sich aus dem Fernsehen ergeben, gehört das Medium Film. Dieser Dokument, der am Anfang nur in Kinosälen, um die Leute zu amüsieren, projiziert wurde, können wir heute *„an vielen Orten und in mehreren Aggregatzuständen"*[2] finden. Malaguti und Thoma haben in ihrem Artikel bestätigt, dass *der Film als Kommunikationsform in verschiedenen Trägern (TV, Internet, Handy und Computer), Formaten (Spiel- oder Kurzfilm, Werbung,*

[1] Montessori, Maria: Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote, Varianten Mediengestützten Lernens, 4. Auflage, Oldenbourg Verlag GmbH, München, 2013, S. 5.
[2] Rohrbach, Günter: Das Kino bleibt ein Traum, Süddeutsche Zeitung, 2007, S. 45, Online: http://www.sueddeutsche.de/kultur/evolution-des-kinos-das-kino-bleibt-ein-traum-1.892224, gesehen am 02. 03 .2014 um 15:20.

Games) und Räumen (zu Hause, in der U-Bahn, im Flugzeug, Public Viewing, elektronische Lernmaterialien) omnipräsent[3] ist.

Filmüberlegungen entwickeln sich mit Sicherheit seit einigen Jahren. es wird Gegenstand zahlreicher Forschungsprojekte ins besonders in dem 20. Und dem 21. Jahrhundert dank der Anerkennung seiner künstlerischen Besonderheiten aber auch seiner Rolle in dem Unterricht.

Das Ziel der Wissenschaftler war, das Kino wie andere Künste wie die Literatur, das Theater und andreren in Betracht zu bezogen. Nach ihnen soll es als ein relevantes Mittel, durch das die Lernenden lernen und blühen können. Besonders, da die Verwendung von Filmen im Unterricht sich jedes Jahr parallel mit den neuen Technologien entwickelt. Heute brauchen die Lehrer keine Videorecorder, um sie zu benutzen, weil es im Internet mehrere und vielfältige Type in verschiedenen Webseiten gibt, in denen einige freiwillig sind.

Einige algerische Forscher haben mit der Arbeit mit Filmen im DaF – Unterricht sich beschäftigt. Ihre Ergebnisse waren positiv, denn wie in der ganzen Welt, ist die algerische Jugend von Filmen fasziniert und diese gehören zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen. Aber mit der Arbeit mit Filmen gibt es auch Nachteile, darunter ist das Zeitverlust. Diese Ursache hat die Forscher und DaF- Lehrenden in der ganzen Welt motiviert, sich mit einem bestimmten Format von Filmen zu beschäftigen. Es handelt sich um den Kurzfilm, eine kürzere Fassung von dem Film.

„Im DaF- Unterricht haben Kurzfilme schon lange einen gesicherten Platz. Im breiten Angebot an Audiovisuellen Material erscheinen Kurzfilme bekanntlich dank ihrer Kürze und Prägnanz als geradezu ideale Produkte für den Fremdsprachenunterricht.“[4] Ihre Zahl war aber limitiert und sie wurden nicht viel produziert. In den 90er Jahren kamen die Kurzfilme dank der Entwicklung von neuen Technologien im Unterricht bzw. DaF – Unterricht zurück. Auf diesem Grund haben sich viele Regisseure und Filmmacher, von denen die meisten bekannt sind, mit dieser Form von Filmen beschäftigt und deutschsprachige Kurzfilme produziert, die speziell für den DaF- Unterricht gedacht sind.[5]

[3] Malaguti, Simone & Thoma, Nadja: Film und Filmmusik im Zweit- und Fremdsprachenunterricht. Einführung in den Themenschwerpunkt, Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, 2012, http://zif.spz.tudarmstadt. de/jg-17-2/beitrag/Malaguti_Thoma Einfuehrung.pdf , S. 1- 2, gesehen am 30.06. 2014 um 16:20.

[4] Buffagni. K, zitiert nach Villarini 2010, zitiert nach Richter 2012; Humoristische Kurzspielfilme im Universitären DaF- Unterricht am Beispiel von Der Aufreißer (2006) und Der kleine Nazi (2010); Film im DaF/ DaZ – Unterricht; Praesens Verlag; Wien; 2015; ISBN 978-3-7069-0797-2; 169- 191; S 169

[5] Buffagni, Claudia: Humoristische Kurzspielfilme im Universitären DaF- Unterricht am Beispiel von Der Aufreißer (2006) und Der kleine Nazi (2010), Film im DaF/ DaZ – Unterricht, Praesens Verlag, Wien, 2015, S. 169- 170

Obwohl die Kurzfilme manchmal sehr kurz sind, sind ihre Inhalte sehr reich. und es sollte nicht wundern, wenn für einige Kurzfilme im Vergleich zum 90-minütigen Spielfilm so was ähnliches oder besseres sind, wie die Poesie im Vergleich zum Roman: die kürzeste, konzentrierteste und zugleich offenste Art des Mediums.[6]

Die KurzfilmVorführung im DaF- Unterricht trägt perfekt zur Verbreitung vom Wissen bei. Drüber hinaus präsentiert es die Synthese vieler Lernprozesse, die in der Klasse geführt werden, in einer segmentierten Weise und helfen, viele Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln und die verschiedenen Lernendeintelligenzen zu befriedigen. Dieses Mittel kann neben seinem spaßigen Aspekt den Sprachcode anhand eines anderen Codes erklären, trotzdem wird es im algerischen DaF- Unterricht immer nur wenig oder gar nicht verwendet. Das ist was mich als Doktorandin und Deutschlehrerin interessiert hat, deshalb habe ich mich entschieden, diese Forschungsarbeit durchzuführen, denn die Rolle jedes Lehrers ist das Wissen zu seinen Lernenden zu übertragen und dafür soll er die angemessene Methode auswählen.

Diese Forschungsarbeit untersucht die Übertragung von sprachlichen und nicht sprachlichen Fertigkeiten durch den Kurzfilm. Tatsächlich, jenseits der sprachlichen Ziele in einem Unterricht, könnte der Kurzfilm dem Lernenden ermöglichen, nicht-sprachliche Inhalte zu zugreifen.

Die Hauptfrage unserer Arbeit ist: „Was könnte der Kurzfilm im algerischen DaF- Unterricht bringen?“

Diese Frage bezieht sich auf andere Fragen, die wir beantworten sollten:

- Welche Schwierigkeiten finden die algerischen DaF- Lernenden im Unterricht?
- Welche Rolle kann der Kurzfilm im Unterricht spielen?
- Welche Fertigkeiten können die algerischen DaF- Lernenden durch den Kurzfilm erwerben?
- Wie kann der Kurzfilm im algerischen DaF- Unterricht eingesetzt werden?

Um diese Fragen zu beantworten, haben wir uns auf das Lesen anderer wissenschaftlichen Arbeiten bezogen, um unseren theoretischen Teil aufzubauen und Fragebögen, Experimente und Analysen durchgeführt, damit wir den praktischen Teil realisieren. In der Tat wird diese Forschungsarbeit wie folgt präsentiert:

[6] Berns, Anke & Zayas, Martinez: Kurzfilme im DaF- Unterricht, Publikationsservice der Universität von Cádiz, Cádiz, 2016, S. 4

Erstens werden wir eine theoretische Entwicklung vorschlagen, in der wir die wichtigsten Konzepte behandeln werden. Diese Konzepte sind für die Entfaltung unseres Experiments notwendig. Dieser Teil besteht aus drei Kapiteln.

Das erste Kapitel wird dem Forschungskontext gewidmet. Wir werden dabei den DaF- Unterricht im Allgemein definieren dann behandeln wir den algerischen DaF- Unterricht und die Entwicklung der deutschen Sprache im algerischen Bildungssystem, um die Stelle und die Situation dieser Sprache in Algerien zu zeigen.

Im zweiten Kapitel interessieren wir uns für die Methoden des Fremdsprachenunterrichts. Wir werden dabei die Konzepte und Ziele der Methoden erklären und ihre Entwicklung zeigen.

Im dritten Kapitel werden wir uns mit den Medien im Fremdsprachenunterricht beschäftigen. Wir werden zuerst die Mediendidaktik definieren und die Entwicklung von Medien zusammenfassen. Dann behandeln wir den Gebrauch von audiovisuellen Medien und Filmen im Unterricht. Dabei werden wir die Filmtypen darstellen. Am Ende dieses Kapitels werden wir uns mit dem Kurzfilm, seiner Definition, seiner historischen Entwicklung und seinem Einsatz im Fremdsprachenunterricht uns beschäftigen. Dabei erklären wir auch die Stelle dieses Mediums in Algerien.

Der zweite Teil unserer Arbeit beschäftigt sich mit unserer empirischen Untersuchung und besteht es aus zwei Kapiteln.

Im ersten Kapitel des zweiten Teils werden wir zuerst das Niveau der algerischen DaF- Lernenden und die Bedeutung des Lehrmittels „Kurzfilm“ bei ihnen und ihren Lehrenden durch zwei Befragung untersuchen und die Ergebnisse analysieren und interpretieren.

Dann stellen wir im zweiten Kapitel des zweiten Teils unsere verwendete Methode beim Einsatz von Kurzfilmen im Unterricht dar. Dabei werden die zu den Lernenden gegebenen Übungen und ihre Ergebnisse dargestellt, analysiert und interpretiert. Am Ende der Arbeit geben wir die Ergebnisse eines anderen Studentenfragebogens, der die Wirkung des Kurzfilmeinsatzes auf den Lernenden untersucht, nachdem sie damit tatsächlich gearbeitet haben.

1 Forschungskontext: DaF-Unterricht

1.1 Definition vom DaF-Unterricht

„DaF-Unterricht findet meist im Ausland statt. Wenn Kinder oder Erwachsene aber für einen bestimmten Zeitraum in ein deutschsprachiges Land reisen, um dort einen Sprachkurs zu besuchen, wird auch von Deutsch als Fremdsprache gesprochen“[7]

Am Anfang ihren Studien haben die DaF- Lernenden in Ausland keine Kenntnisse über die deutsche Sprache bzw. ein niedriges Sprachniveau, das im Laufe der Ausbildung sich verbessert, damit bei ihrem Studienabschluss mindestens B2 oder C1 wird. Das ist das Hauptziel der Lehrenden. Dafür werden unterschiedliche Methoden, die von Didaktiker entwickelt wurden, im Unterricht eingesetzt. Im DaF- Unterricht ist nicht nur die Sprache wichtig sondern auch ihre Kultur. Also *„ Die Schwerpunkte ihres Studiums richten sich nach einem dreisträngigen Prinzip: Studierende erwerben die fremde Sprache (Sprachpraxis), sie studieren dessen Linguistik, Literatur und Landeskunde (Fachwissen) und erlernen die Methodik/Didaktik der Sprachvermittlung (Praktikum).“*[8]

DaF- Unterricht wurde von verschiedenen Wissenschaftlern behandelt, deshalb finden wir unterschiedliche Definitionen. In seinem Artikel *„Grammatik in der daf-lehrerausbildung“* hat Maria- Elena Muscan es so definiert:

„Deutsch als Fremdsprache ist ein Hochschulfach, das in der Fremdsprachenlehre angewurzelt ist. Es ist eine germanistische Disziplin, genauso wie Englisch eine anglistische oder Französisch eine romanistische ist. Ausschlaggebend ist aber die Tatsache, dass DaF eine Fremdsprachendisziplin ist. Sie ist praxisbezogen, nimmt aber Bezug auf andere Wissenschaften.“[9]

Die meisten DaF- Studierenden, haben diese Ausbildung aus beruflichen Gründen ausgewählt, denn DaF ins besonders in Ausland hat als Hauptziel Deutschlehrer zu bilden. Deshalb sind die wissenschaftlichen Fächer von großer Bedeutung wie Linguistik, Literatur, Landeskunde und Didaktik. Es gibt andere Ziele von DaF, die als wichtig betrachtet werden:

[7] arbeitsmarkt BILDUNG | KULTUR | SOZIALWESEN_04|2010 S4/ http://www.tu-chemnitz.de/phil/ifgk/germanistik/daf/Arbeitsmarkt.pdf, gesehen am 06.04.2013 um 15.30.
[8] Muscan, Maria Elena: Grammatik in der daf-lehrerausbildung, the Annals of Ovidius University Constanţa, no 22 : ,Romania, 2011, S. 178
[9] Muscan, Maria Elena, 2011, S. 179

1.2 DaF- Unterricht in Algerien

1.2.1 Die Entwicklung der deutschen Sprache in Algerien

Algerien wurde von 1832 bis 1962 von Frankreich kolonisiert. Aus diesem Grund war Französisch für lange Zeit die offizielle Bildungssprache während Arabisch und Englisch als erste Fremdsprachen betrachtet wurden, obwohl Arabisch neben Berberisch die Muttersprachen der Algerier ist. In dieser Epoche besetzte die deutsche Sprache die vierte Stelle und interessierte die Algerier nicht. Nach Prof Hamida *„standen Deutsch, Russisch und Spanisch an letzter Stelle und mussten nicht selten von Schülern gelernt werden, die keine andere Auswahlmöglichkeit hatten.“*[10] Die deutsche Sprache hatte mit dem französischen Kolonialismus keine Chancen sich in Algerien zu entwickeln.

Nach der Unabhängigkeit hat Algerien, als ein Land reich an natürlichen Ressourcen, seine Ökonomie entwickelt und mit anderen Ländern zusammengearbeitet. So haben die verschiedenen Fremdsprachen eine wichtige Stellung besetzt und konnten gelernt werden. Die deutsche Sprache hat sich auch seit dieser Epoche in den algerischen Schulen dann Universitäten verhängt. Professor Hamida hat die zwei Lehrveranstaltungen detailliert und erklärt.

1.2.2 Der Deutschunterricht im Gymnasium

Am Anfang wurde die deutsche Sprache nicht nur in dem Gymnasium sondern auch in der Mittelstufe unterrichtet. In den 60 er Jahren wurde sie in dem algerischen Bildungssystem besser berücksichtigt. Also *„ sie wurde als zweite Fremdsprache neben Englisch und Spanisch als Wahlpflichtfach ab der 9. Klasse angeboten.“* [11] Danach wurde Deutsch wieder in der 3. Stellung gebracht und nur in Gymnasien unterrichtet. Also dabei sollten die Studierenden, die für Geisteswissenschaften entschieden haben, nur eine von den zwei Fremdsprachen, die die dritte Position in dem algerischen Bildungssystem besetzen, wählen. D h. nur Deutsch oder nur Spanisch.

[10]Vgl. Hamida, Yamina: Germanistik und DaF in einer globalisierten Welt. Der Fall Algerien. In: Middeke, Annegret (Hg.). Entwicklungstendenzen germanistischer Studiengänge im Ausland. Sprache – Philologie – Berufsbezug, Band 84, Materialien Deutsch als Fremdsprache, Universitätsverlag Göttingen, 2010, S. 93- 94
[11]Hamida, Yamina, 2010, S. 93

1.2.3 Der Deutschunterricht an der Universität

Seit dem Kolonialismus wurden für den Deutschunterricht nicht die notwendigen Bedingungen reserviert und die Lernenden konnten Deutsch nur an der Universität Algier, die sich im Nord-Algerien befindet, studieren. Zusätzlich zu dieser, wurde diese Sprache für 3 Jahre auf Französisch Unterrichtet. Wegen dieser Bedingungen interessierten sich die Lernenden nicht für diese Sprache besonders die Algerier, die die meisten von ihnen arm waren. Nach Frau Hamida *gab es wenig Deutschstudenten.*[12]

Ab 1971 wurde die Situation der deutschen Sprache mit der Veränderung des algerischen Bildungssystems und der Schaffung eines neuen deutschen Sektion in Oran verbessert Die deutsche Sprache hat ihr Platz im Unterricht dank der Lehrer, die aus Deutschland gekommen sind, erholt. So stieg die Zahl der algerischen DaF- Studenten. Bei dieser neuen Reform umfasste das Programm sowohl die Sprache als auch ihre Kultur, Literatur und Sprachwissenschaft. Am Ende ihrer Lizenzstudien sollten die Lernenden eine Abschlussarbeit geben.[13]

Danach wurde in 1981 die Post- Graduation entwickelt. Dies war für diejenigen, die weiter Deutsch studieren und wissenschaftlichen Arbeiten darüber vorbereiten möchten

Neben den zwei deutschen Sektionen, die schon existieren wurde in 2007 eine andere deutsche Abteilung an der Universität von Sidi Bel Abbes geschafft.

Heute wird mit der Entwicklung von LMD System, die in fast allen Lernbereichen an allen algerischen Universitäten sich befindet alles verändert. Dieses System *setzt sich zum Ziel im Kontrast zum ehemaligen klassischen System effiziente Unterrichtsmethoden- und Strategien, beste Perspektiven in der Zukunft der Studierenden vorzustellen.*[14] Dabei werden die Lizenzstudien nur in 3 Jahren zusammengefasst und die Ergebnisse sollen in Kredite sein. Am Ende der Studien können nur diejenigen, die die notwendigen Kredite haben, eine Masterausbildung für 2 Jahre weiter machen und eine Masterarbeit abgeben. Dann kommt die Doktorarbeit. Dabei wird einen Test organisiert, damit die Studenten ausgewählt werden können.

[12]Vgl. Hamida, Yamina : Germanistik und DaF in einer globalisierten Welt. Der Fall Algerien. In: Middeke, Annegret (Hg.). Entwicklungstendenzen germanistischer Studiengänge im Ausland. Sprache – Philologie – Berufsbezug, Band 84, Materialien Deutsch als Fremdsprache, Universitätsverlag Göttingen, 2010, S. 94
[13]Vgl. Hamida, Yamina, 2010, S. 94- 95.
[14]Bouhalouan, Karima: Zur Effizienz des Abschlusspraktikums im LMD System in Algerien. Neue Bildungsreform, ungeahnte Perspektiven in der Zukunft, Doktorarbeit, 2014, S. 237.

1.2.4 Der Status der deutschen Sprache in Algerien

„Die Zahl der Germanistik Studenten nimmt ständig zu.“[15] Vergleich mit den ersten Jahren nach der Unabhängigkeit interessieren heute die algerischen Studenten mehr für die deutsche Sprache. Also es gibt immer mehr Studenten, die Deutsch lernen möchten, denn sie beginnen diese Sprache und ihre Kultur wegen des wirtschaftlichen und kulturellen Austausch zwischen Algerien und Deutschland zu entdecken. Trotzdem nimmt das Fach Deutsch den 4. Platz. Also sie wird als 3. Fremdsprache nach Französisch und Englisch neben Spanisch unterrichtet.

Professor Lachachi hat in seinem Artikel auch über die vierte Position, die die deutsche Sprache in Algerien besetzt, geschrieben. Er hat durch die folgende Tabellen gezeigt, inwieweit sind die Andere Sprachen vorrangig.

Seit 1984

Sprachen	Statut	Schuljahr	Alter
Arabisch	Muttersprache Bzw. Erstsprache	1. Sj.	06 Jahre
Französisch	Zweitsprache Bzw. 1. FS.	4. Sj.	10 Jahre
Englisch	1.Femdsprache Bzw. 2. FS	8. Sj.	14 Jahre
Deutsch	2.Fremdsprache Bzw. 3. FS	10. Sj.	16 Jahre

Ab 2004

Sprachen	Statut	Schuljahr	Alter
Arabisch	Muttersprache Bzw. Erstsprache	1. Sj.	06 Jahre
Französisch	Zweitsprache Bzw. 1. FS	2. Sj.	08 Jahre
Englisch	1.Fremsprache Bzw. 2. FS	4. Sj.	10 Jahre
Deutsch	2. Fremdsprache Bzw. 3. FS	10. Sj.	16 Jahre

Tabelle 1.1: Deutsch als vierte Fremdsprache[16]

[15]Seddiki, Aoussine: Polyglossie und Mehrsprachigkeit in Algerien. Eine Herausforderung für die Zielsprache Deutsch, GIG-Tagungsband "Re-Visionen. Kulturwissenschaftliche Herausforderungen interkultureller Germanistik", Göttingen, 2011, S. 324

[16] Lachachi, Djamel Eddine: DaF2 lehren und lernen (Deutsch als zweite Fremdsprache), Revue Traduction & Langues, N° 09, Tradtec, Universität Oran, 2010, S. 28

Dabei erklärt er die Situation der Sprachen in Algerien und bestätigt, dass die Schüler nicht genug Zeit haben, um die deutsche Sprache aneignen zu können, denn im Gegensatz von Französisch und Englisch beginnen sie Deutsch erst in dem Gymnasium und nur für 3 Jahre

zu lernen. Diese Situation hat lange gedauert. Heute hat sie sich verändert, „aber negativ", denn die deutsche Sprache wird seit 2006 in den Gymnasien nur für 2 Jahre unterrichtet. Also erst wenn die Lernenden sich für ein Fremdsprachenabitur entschieden.

Sprache	Statut	Schuljahr	Alter
Arabisch	Muttersprache	1. Schuljahr	06 Jahr
Französisch	1. Fremdsprache	2. Schuljahr	07 Jahre
Englisch	2. Fremdsprache	6. Schuljahr	11 Jahre
Deutsch	3. Fremdsprache	11. Schuljahr	17 Jahre

Tabelle 1.2: Das Sprachlernen in Algerien[17]

Sowohl die deutsche Sprache als auch ihre Kultur sind für die algerischen Lernenden unbekannt und in 2 Jahren können sie darüber nicht viel lernen. Also dieses System kann nie die Verbesserung des deutschsprachlichen Niveaus in Algerien fördern. Auch die Lernenden, die diese Sprache an der Universität weiter studieren möchten, finden Schwierigkeiten, denn sie haben nicht die notwendigen Fähigkeiten, damit sie andere Informationen, die mehr wissenschaftlich werden, wahrnehmen.

1.3 Die Methoden des Fremdsprachenunterrichts

Seit seiner Entstehung entwickelt sich der Fremdsprachenunterricht immer weiter. Der Hauptanliegen der Didaktiker und Sprachforscher ist seine Verbesserung und Optimierung. Sie versuchen immer Lösungen vorzuschlagen, damit sie die geeignete Methode finden, die die Sprach-

[17] Eigene Darstellung

vermittlung für Lehrende und das Spracherwerb für Lernende erleichtert und so den Unterricht interessanter und effektiver macht.

„Beim Unterrichten einer Fremdsprache ist es wichtig, Methoden des Fremdsprachenunterrichts zu kennen, um eine Methode des Unterrichts nach dem Niveau und Bedürfnissen der entsprechenden Gruppe optimal zu wählen.“[18]

In den aktuellen Arbeiten wird den Begriff „Methode“ mit drei verschiedenen Bedeutungen verwendet.

- Die erste Bedeutung ist das Unterrichtsmaterial (Handbuch, Arbeitsbuch, Tonaufnahmen,Video usw).
- Die zweite Bedeutung ist die Methodologie:
- Aber in der Didaktik heißt die Methode alle Prozesse, die zur Implementierung eines einzelnen methodologischen Prinzips, dienen.

Der Begriff „Methode“ ist aus das griechisch –lateinischen Wort *„methodos /methodus“* abgeleitet. Es bedeutet der Weg, der zu einem bestimmten Ziel führt’“[19]

Nach Heuer sind die Unterrichtsmethoden Lehrverfahren, mit denen die Fremdsprache, seine Kultur und Literatur den Lernenden vermittelt werden.

„Werlich definiert sie als Ansätze, Verfahren und wiederholbare Handlungsmuster, die geeignet sind, das unterrichtspraktische Handeln des Lehrers zu leiten, das sich auf den auswählend gliedernden und stufenden Umgang mit verschiedenen Arten von Lehrgegenständen in der sprachlichen Interaktion mit den Schülern bezieht und das Ziel verfolgt, bestimmte Lerninhalte möglichst anwendungsbereit und dauerhaft zu vermitteln“ [20]

In den zwei Definitionen wird die Methode als ein Prozess betrachtet, der die Unterrichtkonzepte und – Inhalte zu den Lernenden ermöglicht.

Im Laufe der Entwicklung des Fremdsprachenunterrichts wurden mehrere Methoden der Fremdsprachenvermittlung im Unterricht angewandt. Hier werde ich einem Überblick des Fremdspracheunterrichts im Hinblick auf historischer Entwicklung geben sowie die Hauptmerkmale seiner wichtigsten Methoden zitieren.

[18] Sklizmantaitė, Rasa: Methoden Des Fremdsprachenunterrichts. Coactivity: Philology, Educology/Santalka, Filologija, Edukologija, 2011, S. 84.
[19] Gagyan, Diana, Zitiert nach Neuner, Zitiert nach Heuer: Deutschunterricht in Armenien. historische Entwicklung und gegenwertige Tendenzen, Kassel university Press GmbH, 2005, S. 18-19.
[20] Gagyan, Diana, zitiert nach Neuner: Deutschunterricht in Armenien. historische Entwicklung und gegenwertige Tendenzen, Kassel university Press GmbH, 2005, S. 18.

1.3.1 Die Grammatik- Übersetzungsmethode

Die Grammatik-Übersetzungsmethode wurde im 19. Jahrhundert in Europa entwickelt.

Das Hauptziel dieser Methode war die *„Vermittlung der grammatischen Kenntnisse und deren Umsetzung in den Übersetzungen.“*[21]

Bei dieser Methode ist die Vermittlung von grammatischen Regeln das wichtigste Ziel, damit die Lernenden korrekte Sätze bilden und grammatische Strukturen beherrschen können. *„Überwiegende Übungsformen sind grammatisch korrekte Ergänzung von Lückensätzen bzw. grammatisch orientierte Umformungen.“*[22]

In der Grammatikübersetzungsmethode wurde der Titel der "Lektion" im Zusammenhang mit dem Grammatikpunkt, der dort behandelt wurde, gegeben. Für eine lange Zeit, zumindest bis zum Ende des 19. Jahrhunderts wurde das Lehrbuch der Sprachen immer „die Grammatik“ genannt. Ich nenne hier ein Beispiel von Puren, damit ich diese Methode erkläre. In diesem Beispiel handelt es um die Titel der Lektionen, die wie im folgenden vorgestellt werden.

Lektion 1: Der Artikel.

Lektion 2: Der Plural von Substantiven.

Lektion 3: Die Deklination von Substantiven

Lektion 4: Die Präpositionen.

Lektion 5: Das Substantiv ohne Artikel.

Lektion 6: Eigennamen

Lektion 8: Das Hilfsverb haben.[23]

Also wir sehen bei diesem Beispiel, dass die Titel der Lektionen von der Grammatikunterricht abhängig sind.

---

[21] Gagyan, Diana, zitiert nach Neuner: Deutschunterricht in Armenien. historische Entwicklung und gegenwertige Tendenzen, Kassel university Press GmbH, 2005, S. 24.

[22] Sklizmantaitė, Rasa: Methoden Des Fremdsprachenunterrichts. Coactivity: Philology, Educology, Santalka, 2011, S. 84

[23] Puren, Christian : L’évolution historique des approches en didactique des langues-cultures, ou comment faire l’unité des «unités didactiques». Congrès Annuel de l’Association pour la Diffusion de l’Allemand en France (ADEAF), École Supérieure de Commerce de Clermont-Ferrand , 2004, S. 2

« Leçon 1 : de l’article.
Leçon 2 : Du pluriel des substantifs
Leçon 3 : Déclinaison des substantifs
Leçon 4 : Des prépositions
Leçon 5 : Le substantif sans article (partitif)
Leçon 6 : Des finales augmentatives et diminutives
Leçon 7 : Des noms propres
Leçon 8 : Le verbe auxiliaire haber (avoir) »

Schriftliche Texte oder solche, die die korrekte Anwendung der gelernten Regeln demonstrieren, herrschen vor. Die Hin- und Herübersetzung von Texten dient als Nachweis der Sprachbeherrschung. Die gesprochene Zielsprache spielt keine Rolle. Die Diskussionen finden in der Muttersprache statt. Die Muttersprache dient als Grundlage für die Erlernung der Fremdsprache. Die grammatischen Regeln werden in der Muttersprache erklärt und mit den fremdsprachlichen in die Muttersprache übersetzten Beispielen versehen. *„Die neuen Vokabeln werden in den Lehrbüchern in Form von zweisprachigen Wortschatzlisten eingeführt.“*[24]

Die Hauptprinzipien der Grammatikübersetzungsmethode wie folgt zusammengefasst:

- *Einsicht nehmen in die Baugesetze der fremden Sprache (durch Vergleich mit der Muttersprache):*
- *Rekonstruktion der fremden Sprache und Reproduktion korrekter Sätze durch Anwendung der Regeln,*
- *Besonders markante Übungsformen sind: Bildung korrekter Sätze durch Regelanwendung;*
- *Satzumformung nach formalen Grammatikregeln; Übersetzung von der Mutter sprache in die Fremdsprache (Hinübersetzung) und von der Fremdsprache in die Muttersprache (Herübersetzung).*[25]

1.3.2 Die direkte natürliche Methode

Die direkte Methode entstand in den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts. Als ihre Geburtsstunde kann die Publikation der Schrift von Viëtor „Der Sprachunterricht muss umkehren“ gelten. In seinem Buch kritisierte Viëtor die Grammatik- Übersetzungsmethode und legte die Grundlagen für die Entfaltung der direkten Methode[26]

Bei der direkten/natürlichen Methode wird der Fremdsprachenerwerb analog zum Erwerb der Erstsprache gesehen. Die Hypothese dieser Methode ist, dass die Fremdsprache genau gleich wie die Muttersprache erworben werden kann. *„Die Fremdsprache wird zur Unterrichtssprache, die Muttersprache dagegen verliert ihre Vermittlerrolle und wird aus dem Unterricht komplett aus-*

[24] Gagyan, Diana: Deutschunterricht in Armenien. historische Entwicklung und gegenwertige Tendenzen, Kassel university Press GmbH, 2005, S. 24
[25] Ebda.
[26] A.a.O., S. 25

geschlossen."[27] Grundsätzlich wird auf die von der Grammatik-Übersetzungs- Methode bevorzugte Übersetzung und die Ausgangssprache der Lernenden verzichtet. Der Wortschatz wird nur in der Zielsprache ausgedruckt und vermittelt. Das Lehren von Grammatik wird nicht im Vordergrund wie in der Grammatik-Übersetzungsmethode.

Bei dieser Methode hängen die Unterrichtstiteln vom thematischen Wortschatz ab. Wie es in diesem Beispiel steht.

Lektion 1 : Die Klassenzimmer

Lektion 2 : Der Spielplatz.

Lektion 3 : Das Haus

Lektion 4 : Der Stadtplatz

Lektion 5 : Der Basar

Lektion 6 : Der Stadtpark

Lektion 7 : Der Lustgarten

Lektion 8 : Der Gemüsegarten

Lektion 9 : Der Markt.

Lektion 10 : Die Berufe [28]

Als Hilfsmittel werden Bilder. verwendet. *„Die gesprochene Sprache (das Gespräch) steht im Mittelpunkt, die mündliche Sprachanwendung wird über Hören und Nachsprechen geschult. Lernziel ist die Entwicklung eines Sprachgefühls ähnlich dem in der Erstsprache. Aufgrund der nur sehr allgemeinen methodischen Hinweise ist der Erfolg der Methode sehr stark von bestimmten Faktoren abhängig wie etwa der Persönlichkeit der Lehrenden und deren Fantasie, Begriffe verbal und nonverbal zu erklären und zu vermitteln" [29]*

Die übungstypen:

- Fragen und Antworten.
- Nachsprechübungen
- Lückentexte
- Einsetzübungen

[27] Gagyan, Diana: Deutschunterricht in Armenien. historische Entwicklung und gegenwertige Tendenzen, Kassel university Press GmbH, 2005, S. 25

[28] Puren, Christian : L'évolution historique des approches en didactique des langues-cultures, ou comment faire l'unité des «unités didactiques». Congrès Annuel de l'Association pour la Diffusion de l'Allemand en France (ADEAF), École Supérieure de Commerce de Clermont-Ferrand ,2004, S. 3. *« 1e leçon : La salle de classe 2e leçon : La cour 3e leçon : La maison 4e leçon : La place de la ville 5e leçon : Le bazar 6e leçon : Le parc de la ville 7e leçon : Le jardin d'agrément 8e leçon : Le jardin potager 9e leçon : Le marché. »*

[29] Sklizmantaitė, Rasa : Methoden Des Fremdsprachenunterrichts. Coactivity. Philology, Educology, Santalka, 2011 S. 84.

- Nachspielen von Dialogen
- Auswendiglernen von Reimen, Liedern
- Diktat und Nacherzählung[30] die audiovisuelle Methode

1.3.3 Die audiovisuelle Methode

„audiovisuell: hörbar und sichtbar. Im Bezug auf Sprachunterricht geht es um den Einsatz solchen Medien wie Videorecorder, Audiokurse mit Lehrbüchern, Computer.“[31] Der Ausdruck „audiovisuell“ kommt aus Nordamerika, in der seit dem Ende des zweiten Weltkrieg die „audio visual aids“, „audio visual materials“ und „audio visual methods“ eine große Verbreitung in der allgemeinen Pädagogik erfahren haben.

Die Sprachvermittlung wird mit Bild und Ton unterstützt. Die notwendige Technik ist der Filmstreifenprojektor

- Die Präsentation des Dialogs bzw. des Dialogs Segment zu studieren. Dies wird durch Synchronisieren von Bilderprojektion und aufgezeichneten Sätzen erledigt.
- Die Erklärung jeder Replik im Hinblick auf das Verständnis des Sinnes und das Bewusstsein der Strukturierung der Äußerung.
- Die aktive Wiederholung, die zum Speicherung der Information beiträgt.
- Die Ausnutzung von Vorwissen: Es geht darum, durch die Praxis, die Konzepte des schon erworbenen Wissens zu integrieren.
- Transposition: es geht um, der persönliche Ausdruck und die freie Wiederverwendung von im Unterricht gegebenen Inhalten.

Die Anwendung dieser Methode lehnt die Übersetzung und die Verwendung der Muttersprache des Lernenden ab. Der Lehrer benutzt Gestik und Mimik, sowie Paraphrasen und Bilder als Mittel des Zugangs zur Sinn. Die Kohärenz der audiovisuellen Methode legte in der Verwendung von Ton und Bild zusammen. Das auditive Material bestand aus magnetischen Aufzeichnungen und das visuelle Material aus Standbildern. Also die audiovisuelle Methode verwendete die Sequenz von Bildern, die in zwei Arten gefunden könnte.

[30] Hunfeld, Hans & Neuner, Gerhard: Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts, Klett (Ernst) Verlag, Stuttgart, 1993. S. 42.
[31] Lizina, Marina: Die audiolinguale und audiovisuelle Methode im DaF- Unterricht, Grin Verlag, 2002, S 3.

- Die Bilder von Transkodierung, die die Aussage übersetzten durch die Sichtbarmachung von semantischem Inhalt der Nachrichten.
- Die situativen Bilder, die die Situation der Aussage und die nicht- sprachliche Komponenten wie Gesten, Haltungen betonen.

In die direkte Methode dienen das Objekt und das Bild als Ausgangspunkt, der zum Verständnis führen, ohne die Muttersprache zu verwenden. Diese Methode gilt sowohl für den Lexikunterricht (ohne Rückgriff auf muttersprachliche Übersetzung) als auch für den Grammatikunterricht (Die Regeln werden zu Lernenden nicht gegeben. Sie verstehen sie intuitiv).

Wie bei der direkten Methode basiert sich auch die audiovisuelle Methode auf einem Dialog, der zu der Darstellung vom Wortschatz und Strukturen, ausgelegt wurde.

In der audiovisuellen Methode finden wir auch die aktive Methode, da die Aktivität der Lernenden durch Bilder, die ihre Motivation anregen, erbittet wird.

Die interrogative Methode liegt auch in der audiovisuellen Methode, weil die audiovisuelle Methode betrachtet, dass ein ständiger Dialog zwischen dem Lehrende und den Lernenden notwendig ist, ohne dass, sie vollständig von ihm abhängig werden.

Die intuitive Methode ist auch ein Teil davon, da die audiovisuelle Methode erlaubt dem Lehrer, die "Mätzchen", die von der direkten Methode verursacht wurden, zu vermeiden.

Der Dialog wird verwendet, um in einem Kontext eine Anzahl von neuen Wörtern durch einen intuitiven Prozess zu veranschaulichen. Tatsächlich etabliert der Lernende eine systematische Verbindung zwischen den Dialog und das Bild, das die Situation der Kommunikation darzustellen soll.

Und schließlich finden wir die nachahmenden und sich wiederholenden Methoden in den Gedächtnisübungen und Dramatisierungsübungen des grundlegenden Dialogs und bei strukturellen Übungen, die im Labor realisiert werden oder in schriftlichen Übungen.

So war die audiovisuelle Methode eine Verlängerung der direkten Methode, in der versucht werden, Lösungen für die Probleme zu finden.

Der Vorteil der audiovisuellen Methode war, dass sie den sozialen Kontext berücksichtigt hat.

1.3.4 Die vermittlende Methode

In den 50er Jahren fand die vermittelnde Methode ihre Verbreitung. Sie lag ebenfalls mehreren Deutschlehrbüchern in der Sowjetunion zugrunde. Diese Methode enthält Elemente der Grammatik-Übersetzungs-Methode und der Audiolingualen Methode. Sie ist ein Beweis dafür, dass in der Unterrichtspraxis oft mehrere Methoden gleichzeitig angewandt werden. Folgende Merkmale sind für die vermittelnde Methode laut Neuner charakteristisch:

- weitgehende Aktivierung des Schülers.
- Einsprachigkeit als Prinzip, außer bei Klärung grammatischer und semantischer Fragen abstrakter Gedankengänge und der Erörterung künstlerischer und stilistischer Fragen.
- Einprägung von neuen Wörtern im Sinnzusammenhang.
- induktives Vorgehen bei der Grammatikarbeit (vom Beispiel zur Regel), die einen wichtigen Stellenwert einnimmt
- Vermittlung des Grammatikstoffes in zyklischer Progression
- Entwicklungen von Übungen zum mündlichen Sprachgebrauch auf der Grundlage lebendiger Sprechsituationen
- Reihenbildung bei Grammatikübungen
- Übersetzungsübungen, jedoch maßvoll.[32]

1.3.5 Der kommunikativer Ansatz

In den 70er Jahren erlebte der Fremdsprachenunterricht in Westeuropa und in den Republiken der ehemaligen Sowjetunion die so genannte „kommunikative Wende“, die durch die Entwicklung des kommunikativen Ansatzes hervorgerufen wurde. Die Entstehung der kommunikativen Didaktik war auf den als Ergebnis der Globalisierung entstandenen und ständig wachsenden Bedarf an Fremdsprachenkenntnissen bei der Bevölkerung zurückzuführen. Immer mehr Menschen in der ganzen Welt fingen an, Fremdsprachen zu lernen. Da die Fremdsprachen in erster Linie für die Kommunikation mit den Zielsprachlern gelernt wurden, wurde die Entwicklung der „kommunikativen Kompetenz *“ zu der zentralen Parole der Methode. „Hauptziel eines pragmatisch orientierten Fremdsprachenunterrichts ist also nicht die Vermittlung von – sprachlichen bzw. landeskundlichen – Kenntnissen, sondern die Entwicklung von fremdsprachlichem Können,*

[32] Neuner, Gerhard: Methodik und Methoden: Überblick. Bausch Christ/Krumm (Hrsg.) Handbuch Fremdsprachenunterricht, Franke Verlag, Tübingen; 1995, S. 185

d.h. von fremdsprachlichen Fertigkeiten (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben in der Fremdsprache)"[33] Dabei rückte die Vorbereitung der Lernenden auf die Kommunikation mit Muttersprachlern im alltäglichen Bereich in den Vordergrund. Als pädagogische Grundlage für den kommunikativen Ansatz diente die emanzipatorische Didaktik. Das Fremdsprachenlernen wurde als kognitive und kreative Tätigkeit betrachtet. Die sprachwissenschaftliche Grundlage lieferte die pragmatische Linguistik, die Sprechen als menschliches Handeln definiert. Eine besondere Rolle für die pragmatische Orientierung des Fremdsprachenunterrichts spielte die Sprechakttheorie. Sie untersucht die mündliche Rede, indem sie diese in Sprechakte aufgliedert und herauszufinden versucht, welche Sprechakte für die Alltagskommunikation besonders wichtig sind. *„Da jede sprachlich zu meisternde Gesprächssituation aus einer jeweils spezifischen Kombination solcher Sprechakte bzw. Sprechabsichten besteht, schien es so, als ob die durch die Pragmalinguistik eine präzise Planung des Fremdsprachenunterrichts nach sprachfunktionalen Kategorien ermöglicht werden könnte"*[34]. Als Manifestation dieser Ansicht wurden vom Europarat Kataloge solcher für den Fremdsprachenunterricht relevanter Sprechabsichten/Sprechakte erstellt.

1.3.6 Der interkulturelle Ansatz

Unsere Welt hat in den letzen zwanzig Jahren stark verändert. Diese Veränderung ist auf Grund unterschiedlicher Faktoren, zu denen die universelle Globalisierungsprozesse, Zusammenwachsen von Europa, deutsche Wiedervereinigung und Auflösung des sozialistischen Länderblocks gehören.[35] Au Grund der Kooperation zwischen unterschiedlichen Ländern in verschiedenen Bereichen viele Menschen in anderen Ländern immigriert. So entstehen mehr Anlässe für die Kommunikation zwischen den Menschen aus unterschiedlichen Kulturgemeinschaften. Da Kommunikation kulturabhängig ist und die Interaktanten immer ein gewisses eigenkulturell geprägtes Hintergrundwissen, eigene Vorstellungen bezüglich der Kommunikationskonventionen, persönliche Erfahrungen, Normen und Werte mitbringen, haben mit der Zeit interkulturellen Missverständnisse stattgefunden. Deswegen wird die interkulturelle Kompetenz zu einer der Schlüsselqualifikationen eines modernen Menschen.[36]

---

[33] Hunfeld, Hans & Neuner, Gerhard: Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts, Klett (Ernst) Verlag, Stuttgart, 1993, S. 85
[34] A.a.O., S. 91
[35] Gagyan, Diana: Deutschunterricht in Armenien. Historische Entwicklung und Gegenwärtige Tendenzen, Diss, Universität Kassel, 2003, S. 30
[36] Ebda., S. 30-31

In unserer von Konflikten erschütterten Welt bekommen Toleranz, Anerkennung und Respekt gegenüber den fremden Kulturen eine besonders große Bedeutung. Friedenserziehung und Fremdverstehen werden zu den relevanten pädagogischen Zielen.

„Zur Entwicklung der interkulturellen Kompetenz kann der Fremdsprachenunterricht einen erheblichen Beitrag leisten. Der Fremdsprachenunterricht bietet einen Einblick in fremde Kulturen und erweitert den geistigen Horizont der Lernenden. Eine wichtige Aufgabe des interkulturellen Fremdsprachenunterrichts ist nicht nur Informationsvermittlung über die Zielsprachenländer, sondern auch Vermittlung der Strategien zum Verstehen fremder Kulturen und Lebensweisen.„[37]

Im Fremdsprachenunterricht sollten die Lernenden die fremde Kultur zu entdecken, die Bereitschaft zu entwickeln, sich mit diesen Kulturen auseinanderzusetzen und die Subjektivität der eigenen Perspektive zu erkennen. Durch das Verständnis der fremden Kultur kann das Individuum seine eigene Kultur besser reflektieren und verstehen.[38] Neuner nennt folgende sozialpsychologische Qualifikationen, die für das interkulturelle Lernen wichtig sind: Identitätsbewusstsein und Identitätsdarstellung, Rollendistanz, Empathie und Ambiguitätstoleranz.

- Identitätsbewusstsein und Identitätsdarstellung: definiert der gleiche Autor als bewusstes Erkennen, dass die eigene Wahrnehmung der Welt auf eine ganz spezifische Weise von der im eigenen Lebensbereich „jeweils herrschenden“ Konstellation soziokultureller Faktoren geprägt ist und dadurch längerfristig eine jeweils eigenartige kollektive Mentalität geformt wird, die nicht ohne weiteres veränderbar ist. Also geht es hier um die Wahrnehmung der „eigenen Brille“, mit der die eigene Welt und zwangsläufig auch die fremde Welt gesehen wird.
- Rollendistanz bedeutet Perspektivenwechsel, den Blick von der fremden Welt auf die eigene Welt, die Erkenntnis, dass die eigene Weltsicht nicht von allen Leuten geteilt wird.
- Der nächste Schritt ist die Entwicklung der Empathie als einer Fähigkeit, sich in die fremde Welt hineinzuwagen und die anderen in ihren eigenen Kontexten zu verstehen und der Ambiguitätstoleranz, die eine Fähigkeit bedeutet, das Fremde nicht als das wahrzunehmen, was Angst macht und deshalb abgewehrt werden muss, sondern als das, was für die anderen „normal“ ist. Dabei ist es wichtig, dass unterschiedliche Kulturen im Unterricht als gleichwertig dargestellt werden, dass bei den Lernenden Verständnis gegenüber der Fremdheit entwickelt wird und dass interkulturelle Kommunikation als gegensei-

[37] Gagyan, Diana: Deutschunterricht in Armenien. Historische Entwicklung und Gegenwärtige Tendenzen, Diss, Universität Kassel, 2003, S. 31
[38] A.a.O., S. 32

> tige Bereicherung verstanden wird. Darüber hinaus sollte der Fremdsprachenunterricht Problemlösungsstrategien bei kulturell bedingten Missverständnissen und Strategien zur Bedeutungserschließung vermitteln.[39]

Der interkulturelle Ansatz bringt wieder stärker das kognitive Lernen und die Grundfertigkeiten Lesen und Schreiben in den Fremdsprachenunterricht zurück. Das lesende wie hörende Verstehen und die Vermittlung entsprechender Strategien spielen eine bedeutende Rolle. Fiktionale Texte dienen oft sowohl als Grundlage des Sprechens es soll über etwas und mit Partnern gesprochen werden als auch als Anregung zum thematischen Vergleich mit Texten, Situationen und Verhaltensweisen im ausgangssprachlichen Bereich. Auf diese Weise sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgefunden werden zum besseren Verständnis des Anderen, seines Denkens, Handelns und des damit einhergehenden sprachlichen Ausdrucks führen. Dies erklärt auch die verstärkte Beschäftigung mit universellen Themen und landeskundlichen Fragen und die Entwicklung regionaler Lehrmaterialien.

Neuner und Hunfeld betonen, dass die Begegnung mit der fremden Welt im Fremdsprachenunterricht vor dem Hintergrund der eigenkulturell geprägten Lebenserfahrung des Lerners bzw. seiner bruchstückhaften Wissensbestände über die fremde Welt verläuft und ihre Auswirkung auf sein Selbstverständnis von der Bewunderung der fremden und Abwertung der eigenen Welt bis zur strikten Ablehnung des „Fremden“ (Kulturschock!) reichen kann. Daher empfehlen die Autoren, bei der Auswahl der Unterrichtsthemen sehr behutsam zu verfahren. Als pädagogisch sinnvoll bezeichnen sie, Themen für den fremdsprachlichen Deutschunterricht auszuwählen, welche den Lernenden Anknüpfungsmöglichkeiten an eigene Lebenserfahrungen bieten und zum Weiterfragen über die fremde und eigene Welt anregen. Deshalb sollte man bei der curricularen Planung nach Themenbereichen suchen, die auf elementare Erfahrungen beim Hineinwachsen in die eigene Gesellschaft und Kultur zurückzuführen sind; auf Erfahrungen, wie sie alle Menschen machen, gleich welchem Kulturkreis sie angehören, und die deshalb zu den elementaren Daseinerfahrungen des „Menschseins“ gehören und als „Brücke“ zwischen der eigenen Welt und der fremden Welt dienen können.[40]

„Im Bereich der Landeskunde ist die Frage nach der Vermittlung vom Bild der Zielsprachenländer von großer Bedeutung. Gerade in den weit entfernten Ländern ist die Gefahr der Verbrei-

[39]Hunfeld, Hans & Neuner, Gerhard: Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts, Klett (Ernst) Verlag, Stut, 1993, S. 30- 32.
[40]Ebda., S. 111

tung und Vertiefung von stereotypen Vorstellungen im Fremdsprachenunterricht wegen Mangel an Informationen ziemlich groß. Darum ist es wichtig und erstrebenswert, ein differenziertes, allseitiges, umfangreiches und authentisches Bild der Zielsprachenländer zu vermitteln und grobe Pauschalisierungen zu vermeiden. Im fremdsprachlichen Deutschunterricht muss berücksichtigt werden, dass nicht nur zwischen den Kulturen unterschiedlicher deutschsprachiger Länder Unterschiede bestehen, sondern auch dass die jeweiligen Gesellschaften selbst multikulturell und inhomogen sind." [41]

Darüber hinaus ist es wichtig, dass die Informationen ständig aktualisiert werden. Zu diesem Zweck eignen sich die modernen Medien (Internet, Satellit etc.) sehr gut.

Im Kulturvermittlungsprozess kommt ebenfalls der Lehrerpersönlichkeit, seiner eigenen Offenheit, Toleranz und der Fähigkeit, eigene Vorstellungen zu hinterfragen, eine wichtige Rolle zu. Motiviert der Lehrer die Schüler, sich der eigenen Perspektive, der Übertragung der eigenkulturellen Maßstäbe auf die fremde Wirklichkeit bewusst zu werden? Fördert er die Lerner bei ihren Versuchen, das Fremde zu verstehen, oder vertieft er ihre stereotypen Vorstellungen und ethnozentrischen Haltungen? Schafft er einen Raum für Diskussion, Besprechung und Reflexion der Erfahrungen der Lernenden mit der fremden Kultur? Thematisiert er im Unterricht die Änderungen der Kulturwahrnehmung der Schüler (auch in der Muttersprache)? Macht er die Lernenden für die Verbundenheit der Sprache und der Kultur bewusst? Von großer Relevanz ist ebenfalls die vom Lehrer getroffene Materialauswahl und seine eigene Interpretation der Texte und Bilder in den Lehrwerken.

2 Die Medien im Fremdsprachenunterricht

2.1 Die Mediendidaktik

Medien sind demnach „Hilfsmittel, die Informationen gestalten, austauschen oder verbreiten. Rauchzeichen, Tontafeln, Bücher, Film und Internet sind nach dieser Definition als Medien zu betrachten.[42]

[41] Gagyan, Diana: Deutschunterricht in Armenien. Historische Entwicklung und Gegenwärtige Tendenzen, Diss, Universität Kassel, 2003, S. 33

[42] Gundermann, Angelika, zitiert nach de Witt & Czerwionka , zitiert nach Maier: Mediendidaktik Der DIE-Wissensbaustein für die Praxis, Bonn, 2015, S. 2

„Mediendidaktik ist ein interdisziplinäre Fachgebiet in der Bildungswissenschaftenmit Bezügen an anderen Fachgebieten innerhalb und außerhalb der Bildungswissenschaften, z. B zur Allgemeinen Didaktik und Pädagogik, zur Lern- und Medienpsychologie, zur Medien- und Kommunikationswissenschaft sowie zur Informatik und Informationswissenschaft.“[43]

Also Sie ist ein Teil der Medienpädagogik genau wie die Medienerziehung aber sie untersucht die Funktionen der Medien im Unterricht während die andere mit dem Umgang mit Medien sich beschäftigt.

„Die Mediendidaktik beschäftigt sich mit der Anwendung verschiedener Medien in der Schule und im Unterricht, und vor allem damit, wie man die heutigen modernen technischen Hilfsmittel didaktisch wertvoll im Unterricht einsetzten kann.“[44]

2.1.1 Die Didaktik

Didaktik: aus griechischem Wort „didaskein“: zu unterrichten der Begriff "Didaktik" bezieht sich im Allgemeinen auf das, was unterrichtet werden soll, was instruiert werden kann.

Als Name bezeichnete er zuerst das rhetorische Genre zum Unterrichten, dann die ganze Reihe von Theorien des Lehrens und Lernens.

„Die Didaktik beschäftigt sich mit Lehr- und Lernprozessen sowie der Effektivität von Unterricht und betrachtet demnach Methoden der Wissensvermittlung sowie die Art der Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden und beobachtet, welche Faktoren den Lehr-Lernprozess beeinflussen.“[45]

In einem ersten Ansatz können wir sagen, dass die Didaktik das Produkt von Pädagogik, die die älteste und häufigste Bezeichnung ist. Aber in den siebziger Jahren erschien dieser Begriff, der sich ursprünglich auf den Kinderunterricht betraf, als eine Art Bildungsphilosophie oder als angewandte Psychologie oder auch als eine Lehrkunst ohne wahren wissenschaftlichen Ehrgeiz.

[43]Kerres, Michael: Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote, 4. Auflage, Oldenbourg Verlag, München, 2013,S. 40
[44] Fröhlich, Arnold: Handlungsorientierte Medienerziehung. Medien im Unterricht, Tübingen, 1982, S 1-2
[45] Gundermann, Angelika: Mediendidaktik Der DIE-Wissensbaustein für die Praxis, Bonn, 2015, S. 2

Zwei andere Begriffe erfordern eine Definition im Hinblick auf ihre Beziehung in der Didaktik: das Lehren und das Lernen.

Das Lehren: unter Lehren versteht man die Übertragung von Wissen. In diesem Sinne bezieht es sich sowohl auf das Gesamtsystem (öffentliche / private Bildung, Primar- / Sekundarstufe / höhere Bildung) als auch auf die pädagogischen und didaktischen Perspektiven, die für jede Disziplin spezifisch sind (Deutschunterricht, Physik usw.).

Das Lernen: Lernen kann definiert werden, als eine Reihe von Entscheidungen, die in Bezug auf die zu erbringenden Maßnahmen sind, um Kenntnisse oder Fertigkeiten in einer Disziplin zu erwerben.

2.1.2 Definition von Medien

Einen Zugang zu einem (medien-)pädagogisch zweckmäßigen Medienbegriff ermöglichen die Erfahrungsformen. Alle Inhalte oder Sachverhalte unserer Umwelt, mit denen wir in Beziehung treten, weisen eine formbezogene Komponente auf. Analytisch lassen sich dabei die folgenden Formen unterscheiden:

- reale Form, diese ist z.B. beim Handeln oder bei Beobachtungen in der Wirklichkeit, bei der personalen Begegnung mit Menschen oder beim realen Umgang mit Dingen gegeben.
- modellhafte Form, diese liegt z.B. beim Umgang mit Modellen oder beim simulierten Handeln im Rollenspiel und entsprechenden Beobachtungen vor;
- abbildhafte Form, diese ergibt sich z.B. bei der Information mit Hilfe realgetreuer oder schematischer bzw. typisierender Darstellungen;
- symbolische Form, diese besteht z.B. in der Aufnahme von Informationen aus verbalen Darstellungen oder aus nicht-verbalen Zeichen.[46]

„Medien sind demnach „Hilfsmittel, die Informationen gestalten, austauschen oder verbreiten“[47]

[46] Herzig, Bardo, Zitiert nach Tulodziecki & Herzig, u.a: Medien im Unterricht. Lehrer-Schüler-Interaktion, Springer VS, Wiesbaden, 2017, S. 504

[47] Gundermann, Angelika, zitiert nach de Witt & Czerwionka, zitiert nach Maier: Mediendidaktik Der DIE-Wissensbaustein für die Praxis, Bonn, 2015, S. 14

Buckingham *„verwendet den Terminus Medien, wenn er die neuen modernen Kommunikationsmedien bezeichnen will, wie Fernsehen, Kino, Film, Radio, Fotos, Werbungen, Zeitungen und Zeitschriften, aufgezeichnete Musik, Computerspiele und Internet. Oft wird mit diesen Kommunikationsmitteln der Terminus „Massenmedien" verwendet, weil mit ihm ein breites Publikum erreicht wird."*[48]

Hiebel, Hiebler, Kogler und Walitsch erfassen in der medientechnisch ausgerichteten Systematisierung der Mediengeschichte unter Medien: *„Materiell- mechanische oder energetische (elektrische, elektromagnetische, elektronische, optoelektronische) Träger und Übermittler von Daten bzw. Informationseinheiten und mechanische sowie elektronische Mittel der Datenverarbeitung."*[49] Mit dieser Definition bilden Speichern, Übertragen und Bearbeiten die zentralen Hauptfunktionen moderner Medien. Kommunikationsmedien gehen im Kern von der Funktion als Mittel aus, mit deren Hilfe man über raum-zeitliche Distanzen bedeutungsvoll kommunizieren kann.

Faulstich auch hat die Medien definiert: *„Ein Medium ist ein institutionalisiertes System um einen organisierten Kommunikationskanal von spezifischem Leistungsvermögen mit gesellschaftlicher Dominanz."*[50]

Barsch bezieht sich auf die Definition der Medien nach der Sichtung der medienwissenschaftlichen Begriffsbildung von Dufft et al : „Medien können als eine bestimmte Konfiguration von institutionellen Gegebenheiten (Anstalten, Unternehmen usw.) mit spezifischen Merkmalen der Vermittlung von Realitätskonstruktionen (Darstellungsformen und „Sprache" im weitesten Sinne des Wortes) und bestimmter Technologien des Sammelns, Verarbeitens, Übertragens und Speicherns von Informationen angesehen werden."[51]

„Rauchzeichen, Tontafeln, Bücher, Film und Internet sind nach dieser Definition als Medien zu betrachten. Medien ermöglichen den Zugriff auf und die Kommunikation über Wissen und haben somit einen wesentlichen Anteil an Lehr-Lernmaterialien."[52]

Nach Herzig werden die durch ein Medium technisch unterstützten symbolischen und abbildhaften Erfahrungsformen auch als *Codierungsarten* bezeichnet und stellen im Hinblick auf die mit dem Medium möglichen Lernaktivitäten ein zentrales Merkmal dar. Es lassen sich abbildhafte

[48] Anttalainen, Johanna, zitiert nach Buckingham: DEUTSCH MIT FILMEN. Eine Fallstudie über einen Einsatz eines Spielfilmes im Unterricht Deutsch als Fremdsprache in der finnischen Mittelstufe, Magisterarbeit, Universität Jyväskylä, 2012, S. 12

[49] Hiebel, Hans & Hiebler, Heinz, u.a: Die Medien: Logik- Leistung – Geschichte, München, Fink, 1998, S. 12

[50] Faulstich, Werner: Grundwissen Medien, Vol. 8169, UTB, 2004, S. 12

[51] Barsch, Achim, zitiert nach Stiehler: Mediendidaktik Deutsch, Paderborn, Schöningh, 2006, S. 119.

[52] Gundermann, Angelika: Mediendidaktik Der DIE-Wissensbaustein für die Praxis, Bonn, 2015, S. 2

(objektgetreue und schematische bzw. typisierende) und symbolische (verbale und nicht-verbale) Codierungen unterscheiden.[53]

- Neben diesen Codierungsarten sind die durch das Medienangebot angesprochenen Sinnesmodalitäten bedeutsam. Dazu zählen die auditive und visuelle Modalität (oder Kombinationen davon). Darüber hinaus können der Bewegungssinn und der Tast- oder Berührungssinn relevant sein.
- Durch die Verbindung von Codierungsarten und Sinnesmodalitäten ergeben sich bestimmte Darstellungsformen, z.B. statische grafische Darstellungen, Animationen, aufgezeichnete Originaltöne, Fotos, Filme, nicht-verbale optische Symbole (Icons) usw., die ihrerseits unter Verwendung spezifischer Gestaltungstechniken erstellt werden.
- Ein weiteres wichtiges Merkmal zur Beschreibung von Medien(-angeboten) stellen die Ablaufstrukturen dar. Während beispielsweise eine Präsentationsfolie ruhend bzw. punktuell präsentiert wird, haben Film und Hörspiel oder Animationen eine lineare Ablaufstruktur, wobei der Nutzer bzw. die Nutzerin den Ablauf durch Start und Stopp, durch Vor- und Rücklauf steuern kann. Durch die digitalen Medien sind neue Ablaufstrukturen hinzugekommen, z.B. adaptive und responsive. Adaptive Ablaufstrukturen sind dadurch gekennzeichnet, dass die Darbietung, z.B. bei einer Lern-App, auf Grund vorheriger Eingaben oder Aufgabenlösungen der Nutzerin oder des Nutzers vom Medium gesteuert wird. Beispielsweise können bei einem entsprechenden Programm Anzahl und Art von Übungsaufgaben an den mit einem Test ermittelten Leistungsstand der Nutzerin oder des Nutzers angepasst werden. Eine responsive Ablaufstruktur ist gegeben, wenn über geeignete Schnittstellen bzw. Steuerungsmöglichkeiten

  der Ablauf des medialen Angebots bzw. des Programms durch eigene Aktionen be stimmt werden kann. Des Weiteren sind noch kommunikative Ablaufstrukturen zu erwähnen. Sie sind dadurch gekennzeichnet, dass mit Hilfe eines Medienangebots mit einem oder mehreren weiteren Nutzerinnen und Nutzern kommuniziert werden kann. Dies kann asynchron erfolgen, z.B. mit Hilfe von E-Mail, oder synchron, z.B. bei einer Videokonferenz oder beim Chat.
- In Bezug auf die responsiven Ablaufstrukturen lassen sich verschiedene Steuerungsarten unterscheiden, über die das Medienangebot – unter Nutzung von Hör- und Sehsinn, Sprachvermögen, Tast- bzw. Berührungssinn und Bewegungssinn beeinflusst werden

[53] Herzig, Bardo: Medien im Unterricht. Lehrer-Schüler-Interaktion, Springer VS, Wiesbaden, 2017, S. 503 505

kann. Diese Steuerungsarten reichen von mechanischen Steuerungen (z.B. durch Tastendruck) über Berührungssteuerungen (z.B. über Touch-Pads oder an interaktiven Whiteboards), Sprachsteuerungen (z.B. Eingaben in ein Smartphone zum Start einer Anwendung) und Bewegungssteuerungen (z.B. über eine Mouse oder über die Bewegung von Controllern, z.B. bei Spielekonsolen) bis hin zu Gestensteuerungen (z.B. durch Handbewegung in Fahrzeugen). Diese Formen der Steuerung bestimmen maßgeblich die Interaktionsformen und damit auch mögliche Lernaktivitäten. So ist beispielsweise ein mechanisches Umblättern von Buchseiten für die angemessene Nutzung eines Buches zwar erforderlich, in Bezug auf die Lernaktivitäten aber nicht zentral, wohingegen die Bewegung eines Objektes auf einem Touchscreen neue Erfahrungsmöglichkeiten und damit spezifische kognitive Prozesse auslösen oder unterstützen kann. Innerhalb eines Mediums können unterschiedliche Darstellungsformen realisiert werden, die in Verbindung mit den Steuerungsmöglichkeiten dann zu komplexeren Lernarrangements führen.[54]

-

Die digitalen Medien werden im Fremdsprachenunterricht dank ihrer verschiedenen Funktionen eigesetzt. Diese Funktionen hängen von der Art des Mediums ab. Herzig hat sie wie folgt klassifiziert.

Digitale Medien		
Digitale Werkzeuge	Digitale Kommunikations- und Kooperationsumgebungen	Digitale Lehr- und Lernobjekte
-Präsentationsprogramme -Textverarbeitungs-programme - Kalkulationsprogramme - Bildbearbeitungsprogramme - weitere Editorsysteme - Spiele –Engines	-Mailprogramme -Chatprogramme - Foren - soziale Netzwerke - Learning- Management- System - Content- Management- System	-Bilder -Videos -Tondokumente - Animationen - Simulationen - Lernspiele - Lernprogramme

Tabelle 2.1: Digitale (Unterrichts-) Medien[55]

[54] Herzig, Bardo, Medien im Unterricht. Lehrer-Schüler-Interaktion, Springer VS, Wiesbaden, 2017, S 505- 506
[55] Herzig, Bardo: Medien im Unterricht. Lehrer-Schüler-Interaktion Springer VS, Wiesbaden, 2017, S. 508

2.1.3 Die Medien im Unterricht

„Medien werden als technische Gegebenheiten verstanden, über die bzw. mit denen Menschen kommunizieren. sie sind in einer spezifischen Gesellschaft und Epoche in Alltag, Kultur und Gesellschaft integriert (und dadurch soziale Institutionen), und die Menschen haben soziale und kommunikative Praktiken in Bezug darauf entwickelt.

Menschliche Geschichte kann deshalb als Entwicklung gesehen werden, in deren Verlauf immer neue Kommunikationsmedien entwickelt wurden und auf unterschiedliche Weise Verwendung fanden und finden.“[56]

Nach Lokka sind Medien Prozesse, die zur Mediendidaktik gehören, auf denen die Prinzipien des Lehrers aufbauen, die der Lehrer im Unterricht verwendet. Sie werden von ihm als Gegenstand und als ein Mittel des Unterrichts betrachtet. Unter „Medien als Gegenstand“ wird verstanden, dass die Medien als funktionelle Medienlesefähigkeit und -kompetenz verstanden werden. Unter „Medien als ein Mittel des Unterrichts“ werden Gebräuche und Elemente verstanden, die ein Teil des Unterrichtsmaterials bilden.[57]

Erst mit den technologischen Entwicklungen im 20. Jahrhundert kamen neue Medien in den Blick für Bildungsprozesse: Rundfunksendungen, Sprachlabore, Overhead-Folien und Lehrfilme traten neben die klassischen Medien Buch und Tafelbild.

Die Mediendidaktik beschäftigte sich vorwiegend mit der Frage, ob diese Art der Wissensvermittlung effektiver war als die herkömmlichen Formen des Unterrichts.

Durch den sogenannten „Programmierten Unterricht“, für den in den 1960er Jahren erstmals Computer eingesetzt wurden, erhoffte man sich Entlastung angesichts des damals herrschenden Lehrermangels.

Mit der Entwicklung des Internets werden webbasierte Anwendungen für Lehren und Lernen immer bedeutsamer.

Die Art, in der digitale Medien z. B. in virtuellen Klassenzimmern oder Serious Games angewendet werden, verändert das Verhältnis zwischen Lehrenden und Lernern, Bildung findet jenseits gewohnter räumlicher und zeitlicher Strukturen statt.[58]

---

[56] Demmler, Kathrin & Rösch. Eike, zitiert nach Krotz: Aktive Medienarbeit in einem mediatisierten Umfeld. Diskursive und produktive Praktiken in der digitalen Kultur, Jahrbuch Medienpädagogik N° 11, Springer VS, Wiesbaden, 2014, S. 194

[57] Lokka, Antti: Mediakasvatus uuden edessä. In: Modinos, Tuija & Suoninen, Annikka (Hg). Merkillinen media – Testit nuorten arjessa. Jyväskylä. Jyväskylän yliopistopaino, 2003, S. 212- 213.

[58] Gundermann, Angelika: Mediendidaktik Der DIE-Wissensbaustein für die Praxis, Bonn, 2015, S. 3

Digitale Medien sind heute ein selbstverständlicher Bestandteil der außerschulischen Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen[59]. „*Sie nutzen diese zur Kommunikation, zur Information, zum Spielen und zur Unterhaltung und bilden dabei Handlungsroutinen und soziale Praktiken aus. In der Schule ist die Nutzung digitaler Medien weit weniger verbreitet, nur selten findet eine regelmäßige Nutzung statt. Insbesondere solche Medien, die eine Verbindung schulischer und außerschulischer (Lern-)Orte ermöglichen, wie etwa webbasierte Lernplattformen, werden nur in sehr geringem Umfang genutzt*“[60]

Dass schulische und außerschulische Lebens- und Lernumfelder in mehreren elementaren Aspekten auseinanderklaffen, ist kein neues Phänomen, sondern so alt wie die Institution Schule selbst, da sie sich u.a. durch die „Trennung vom Leben“ als Institution definiert. [61] Spätestens mit dem Aufkommen digitaler Medien hat sich die Situation allerdings grundlegend geändert. Schule hat ihr Informations- und Bildungsmonopol verloren. Räumliche Begrenzung, fachsystematische Strukturierung von Lehr- und Lernsituationen, zeitliche Bindung und soziale Begrenzungen auf Seiten der Schule stehen einer ubiquitären, vernetzten, „zeitlosen“ Medienwelt gegenüber.[62]

Vor diesem Hintergrund ist die Bildungsinstitution Schule gefordert, Aufgaben im Bereich der Nutzung von Medien zur Unterstützung von Lernprozessen(mediendidaktische Perspektive) ebenso wie in der Thematisierung von Medien als zentraler Bestandteil unserer Kultur (medienerzieherische Perspektive) wahrzunehmen. Die Auseinandersetzung mit Medien als eine wichtige Bildungsaufgabe ist in Deutschland sowohl innerhalb der Bundesländer als auch bundesweit an vielen Stellen formuliert worden. So wird in Deutschland eine Digitale Agenda für alle Lebensbereiche verfolgt und für den Bildungsbereich die Förderung von Medienkompetenz als wichtige Aufgabe von Schulen und Hochschulen proklamiert. Auch von Fachgesellschaften und aus der Wissenschaft werden nachdrücklich Forderungen in Richtung einer nachhaltigen und verbindlichen Verankerung von Medienkompetenzförderung bzw. Medienbildung in allen Bildungsphasen vorgebracht. Untermauert werden entsprechende politische Forderungen insbesondere durch empirische Studien, die in verschiedenen Bereichen auf Mangelsituationen hinwei-

[59] mpfs [Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest] (Hrsg.) . JIM-Studie. Jugend, Information, (Multi-) Media. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12 bis 19-Jähriger. Landesanstalt für Kommunikation, Stuttgart, 2015

[60] Herzig, Bardo, zitiert nach Bitkom, zitiert nach Eickelmann: Medien im Unterricht. Lehrer-Schüler-Interaktion, Springer VS, Wiesbaden, 2017, S. 515

[61] A.a.O., S. 510

[62] Seitz, Klaus: Lernen in einer globalisierten Gesellschaft. Informelles Lernen im Jugendalter. Vernachlässigte Dimensionen der Bildungsdebatte, Weinheim. Juventa, 2007, S. 85.

sen. So werden beispielsweise in der international vergleichenden Studie zu computer- und informationsbezogenen Kompetenzen (ICILS) der Hälfte der Schülerinnen und Schüler der achten Klasse nur Fähigkeiten auf einem mittleren Kompetenzniveau bescheinigt, ein Drittel verfügt nur über rudimentäre Fertigkeiten bzw. basale Wissensbestände im Umgang mit neuen Technologien und digitalen Informationen[63].

In einer Studie des Branchenverbands BITKOM zeigt sich für den Bereich der Sekundarstufe I, dass digitale Medien zwar in der Schule angekommen sind, von einer zufriedenstellenden Ausstattung, einer hinreichenden Vermittlung von Medienkompetenz oder auch einer breiten didaktischen Nutzung von digitalen Medien kann.[64]

In das Lernen mit neuen Medien wurden viele Hoffnungen gesetzt: Das Lernen sollte leichter, das Lehren effektiver und Bildung für alle erreichbar werden. Vor allem auch in der betrieblichen Aus- und Weiterbildung erhoffte sich die Wirtschaft, das Wissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch medial gestaltete Lernprozesse kostengünstig permanent auf einen aktuellen Stand zu bringen

2.1.4 Die Multimedia im DaF- Unterricht

Das Hauptziel von Deutschlehrenden ist es, ihren Schülern beim Sprachlernen effektiv zu helfen, ihre Sprachkompetenzen zu entwickeln und den Sinn der Sprache so wie den kulturellen Hintergrund der Zielsprache zu lernen und zu verstehen. Aus dieser Sicht werden die Ziele des DaF-Unterrichts in zwei Kategorien aufgeteilt: Zum einen ist es ein wichtiges Mittel für die neuen Einwohner in Deutschland, die die Gesellschaft kennen lernen und sich in die einheimische Gesellschaft integrieren wollen, wie z. B. die Einwanderer, die aus persönlichen Gründen, wie der Arbeit, des Studiums oder der Ehe, nach Deutschland eingewandert sind. Die Lerner brauchen die Sprache, um sich an die neue Umgebung anzupassen.

Das andere sind die „Fremdsprachenlerner im eigenen Heimatland“, die sich in einem nichtdeutschsprachigen Land befinden und die deutsche Sprache lernen. Hier nenne ich die Deutschlerner in Algerien als Beispiel. Sie lernen die Sprache, um die Kulturkenntnisse der Zielsprache zu erwerben oder wegen der Bedürfnisse im Berufsleben mit den Zielsprachpersonen Kontakt

[63] Eickelmann, Birgit & Gerick, Julia, u. a: Die Studie ICILS 2013 im Überblick – Zentrale Ergebnisse und Entwicklungsperspektiven. In: Computer- und informationsbezogene Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern in der 8. Jahrgangsstufe im internationalen Vergleich, Münster. Waxmann, 2014, S. 15-16

[64] Herzig, Bardo, zitiert nach BITKOM: "Medien im Unterricht". Lehrer-Schüler-Interaktion, Springer VS, Wiesbaden, 2017, S. 510

aufzunehmen. Allerdings fehlt den Lernern meistens der di-rekte Zugang zur Zielsprache, dadurch wird eine Alltagskommunikation weniger verwendet. Deswegen sind die Sprachlerner bei Kommunikationen mit deutschen Muttersprachlern häufig nicht in der Lage, sich auszudrücken oder zu verständigen.

2.1.5 Definition von Multimedia

Die Entwicklungen in der Informations- und Kommunikationstechnik nehmen immer größeren Einfluss auf die Gesellschaft. Dies gilt auch für das Bildungswesen. Lehren und Lernen mit neuen Medien spielt eine immer bedeutendere Rolle. In einer Lerninstitution wird der Unterricht von einer durch Informations- und Kommunikationstechnologien stark bestimmten Welt geprägt. Durch den Einzug des Computers ins Klassenzimmer hat sich die Möglichkeit der Interaktion zwischen den Lernenden und Lehrenden signifikant erhöht. Es ist die Aufgabe der Lehrkraft, neue Technologien effektiv in den Unterricht einzubinden und die Leistungen der Lerner zu verbessern. 70 % Wissen werden durch das visuelle Organ gelernt, 20 % werden durch auditives und nur 10 % durch andere Organe erworben. Im pädagogischen Bereich hat sich im Zusammenhang mit medialen Formen des Lehrens und Lernens eine Gruppierung von Medien nach ihren Einsatzmöglichkeiten für den Unterricht gebildet. Eine entsprechende Definition könnte nach Martial/Ladenthin folgend so lauten: *„Unterrichtsmedien sind reale Gegenstände, die Lernobjekte oder Hilfsmittel sind. Als Lernobjekte ermöglichen sie Erfahrung, die dem Erreichen der Lernziele dienen. Als Hilfsmittel werden sie dazu verwendet, Lernobjekte zugänglich zu machen oder zu erzeugen.“ Dafür werden audiovisuelle Medien und Computer im Fremdsprachenunterricht nötig.*[65]

2.1.6 Die mediendidaktischen Ansätze

Die Mediendidaktik wurde im Laufe der Zeit von verschiedenen Theorien beeinflusst. Diese Theorien repräsentieren unterschiedliche Visionen über das Lernen.

[65] Martial, Ingbert & Volker, Ladenthin: Medien im Unterricht. Grundlagen und Praxis der Mediendidaktik, Schneider-Verlag, Hohengehren, 2002, S. 19

2.1.6.1 Der Behaviorismus

Im behavioristischen Ansatz hängt das Verhalten nicht von kognitiven Prozessen einer Person ab, sondern von den Konsequenzen, die auf das gezeigte Verhalten folgen.[66]

Einfache Lernprogramme (Übungsprogramme, z.B. Vokabeltrainer), die auf die Festigung von Faktenwissen ausgerichtet sind, lassen sich mit *behavioristischen Ideen zum Lernen* verbinden.
Auch Lehrprogramme, in denen neue in der Regel stark eingegrenzte Themenbereiche mit Hilfe einer strikten Programmführung erarbeitet werden sollen, weisen Merkmale eines Lernverständnisses auf, in dem im Sinne einer operanten Konditionierung Lehrziele dadurch erreicht werden. Die Unterrichtangaben und Aufgaben werden zu den Studierenden in medialer Form gegeben, die ein bestimmtes Verhalten nahelegen, das dann verstärkt wird, wenn es gezeigt wird. Die Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden im Unterricht ist also einseitig, die Lernenden werden eher instrumentell und als reaktiv Agierende betrachtet.[67]
Skinner, der Begründer der behavioristischen Analyse, hat eine Lehrmaschine entwickelt, in der die Antworten in einem Fenster neben einer Frage als freier Text eingegeben wurden. Anschließend öffnet die Person das Antwortfenster, in dem die richtige Lösung zum Vorschein kommt.[68]

2.1.6.2 Der Kognitivismus

Der Erwerb von Fremdsprachen ist in erster Linie ein geistiger Prozess, der in einem sozialen und verhaltensbezogenen Kontext funktioniert, der aber im Wesentlichen um den Erwerb eines neuen Wissenssystem handelt.

Die Kognition und die kognitive Faktoren sind also die Gründe des Funktionierens oder der Funktionsstörung vom Fremdsprachenlernen. Gleichmaßen sind sie essenziell für Theorien und Praktiken in der Sprachdidaktik.

In einem *kognitionstheoretischen Verständnis von Lernen* rücken Informationsverarbeitungsprozesse in den Vordergrund und betonen die Wechselwirkung zwischen internen kognitiven Strukturen des Lernenden und dem (medienbezogenen) Lernmaterial. In diesem Fall ist es wichtig,

[66] Kerres, Michael: Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote, 4. Auflage, Oldenbourg Verlag, München, 2013, S. 130-131
[67] Herzig, Bardo, Zitiert nach Mayer: "Medien im Unterricht". Lehrer-Schüler-Interaktion, Springer VS, Wiesbaden, 2017, S. 513
[68] Kerres, Michael: Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote, 4. Auflage, Oldenbourg Verlag, München, 2013, S. 133-134

das Lernmaterial didaktisch so aufzubereiten, dass die Informationsaufnahme und Verarbeitung erleichtert werden. Dies kann auch durch eine zusätzlich tutorielle Begleitung
unterstützt werden. Eine empirisch gut bewährte kognitionsorientierte Theorie stellt der generative Ansatz multimedialen Lernens dar, der spezifische Effekte beim Lernen z.B. mit Text-Bild-Kombinationen oder mit Animationen zu erklären hilft[69] Kognitionsorientierte Positionen gehen davon aus, dass Lernprozesse durch Instruktion und Lernhilfen angeregt, unterstützt und in gewissem Umfang auch gesteuert werden können. Insbesondere geht es darum, die kognitiven Ressourcen für die Auseinandersetzung mit der Schwierigkeit der Lernaufgabe und für den Aufbau neuer kognitiver Strukturen zu investieren.

2.1.6.3 Der Konstruktivismus

Die Möglichkeiten, steuernd auf Lernende einzuwirken, werden aus konstruktivistischer Perspektive deutlich skeptischer eingeschätzt. Dieser Auffassung zufolge sind Lernprozesse individuelle Konstruktionen, die von außen zwar angeregt, aber nicht gesteuert werden können. Eine Übertragung von Wissen ist damit ebenso wenig möglich wie die direkte Einwirkung auf kognitive Prozesse. Dem liegt die erkenntnistheoretische Position zugrunde, dass Erkenntnis immer eine individuelle oder soziale Konstruktion darstellt und Wissen nicht richtig oder falsch, sondern „variabel“ ist, d.h. geeignet, sich in der Welt zurecht zu finden und Beobachtetes zu erklären und zu deuten. In gemäßigt konstruktivistischen Positionen werden instruktionale und konstruktive Elemente nicht mehr als Gegensatz betrachtet[70]. Für die Gestaltung entsprechender Lernsituationen und der Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden sind komplexe, anregende und authentische Ausgangsprobleme, multiple Perspektiven auf den Lerngegenstand, die Artikulation und Reflexion von Problemlöseprozessen und das Lernen im sozialen Austausch förderliche Aspekte.[71] Konstruktivistische Auffassungen vom Lernen lassen sich insbesondere mit medienbezogenem fall- und problembasierten Lernumgebungen, mit konstruktiven Gestaltungs- und Produktionsansätzen sowie mit Simulationsumgebungen oder game based scenarios

[69] Herzig, Bardo, Zitiert nach Mayer: "Medien im Unterricht". Lehrer-Schüler-Interaktion, Springer VS, Wiesbaden, 2017, S. 513
[70] Herzig, Bardo, zitiert nach Merrienboer & Clark, u. a: "Medien im Unterricht". Lehrer-Schüler-Interaktion. Springer VS, Wiesbaden, 2017, S. 513

[71] Herzig, Bardo, zitiert nach Mandl & Gruber, u. a: "Medien im Unterricht". Lehrer-Schüler-Interaktion. Springer VS, Wiesbaden, 2017, S. 513

verbinden. Die Rolle der Lehrenden kann hier durch Begleitung, Beratung und Unterstützung charakterisiert werden.

2.1.7 Die audiovisuellen Medien im Unterricht

Nach Dieuzeide werden die Entwicklung neuer Kommunikationstechniken und deren Einbindung in Bildungsaktivitäten mit praktischen, ökonomischen, technischen und soziologischen Ursachen verbunden.[72]

Berger sagt: *„Sehen kommt vor Sprechen: Die Welt erschließt sich dem Kind zuerst als Bild. Wenn wir dann lernen, dem Augenschein der Welt mit Worten auf den Grund zu gehen, können wir der widersprüchlichen Wechselbeziehung zwischen Wahrnehmung und Wissen nicht mehr entkommen. Unsere gesellschaftlich vermittelte Einstellung zu dem, was wir sehen, prägt die Art, wie wir es sehen und wie wir die Erscheinungen der Welt darstellen.“* [73]

die größten Forscher in dem Gebiet der „visuelle Medien im Unterricht“ waren David Sumstine, Joseph Weber, F. Dean McCloskey und Frank Freeman. Sie haben versucht, die Vorteile, Möglichkeiten und Funktionen von visuellen Techniken im Unterricht zu entwickeln. Die ersten Forschungen dauerten zwischen 1918 und 1924. In dieser Zeit wurden die ersten Vergleiche von visuellen und traditionellen Methoden geführt.

Freeman suchte nach der Wirkung des Stummfilms im Unterricht. Die ersten Untersuchungen konzentrierten sich auf Unterhaltungsfilme und Werbespots.[74]

Die zweite Periode der Untersuchung dauerte von 1924 bis 1930. Es wurde von Freeman, Knowlton, Warren J. Tilton und Wood markiert. Sie suchten nach Motivationsfaktoren bei dem Einsatz visueller Techniken.

Der Fortschritt der Tonwiedergabe und des Rundfunks, dann das Auftreten des sprechenden Kinos ermöglichte in den dreißiger Jahren die Zusammensetzung der Begriff "Audio" mit dem schon existierenden Unterrichtprozess „Visuell“, der auf Bilder sich basierte.

[72] Dieuzeide, Henri : Les techniques audio-visuelles dans l'enseignement, Presses Univ. de France, 1965, S. 47
[73] Berger, John: Sehen. Das Bild der Welt in der Bilderwelt, Sachbuch, Rowohlt Verlag, 1990, S. 33.
[74] Babić, Antonia, zitiert nach Wittich & Folkes: Prednosti korištenja audiovizualnih materijala na nastavi francuskog jezika, Diss, Universität von Zagreb, 2014, S. 34-35

Das Wort "audiovisuell" hat sich danach bei den Fachleuten und dann bei den amerikanischen Universitäten verbreitet.[75]

Huneke & Steinig heben hervor, dass die Bedeutung der audiovisuellen Medien im Unterricht in ihrer Vermittlungsfunktion liegt, denn "über sie haben die Lerner authentischen Zugang zur Zielsprache und deren Kulturraum"[76]. Sie können im Unterricht sehr vielfältig eingesetzt werden.[77] Visuelle Medien stellen den authentischen Kontext dar: Sprache und Umgebung stammen direkt aus dem Zielland[78]. Darüber hinaus können sie die Lernenden zur aktiven Teilnahme und Mitarbeit im Unterricht motivieren. Ihr Einsatz im Fremdsprachenunterricht kann die Lernenden auf allen Niveaustufen zu kommunikativem Handeln anregen[79]

Die Verwendung des Bildes und Tones zusammen im Unterricht scheint im 1930. Aus dieser Zeit wurde die Korrelation zwischen den Film und Das Lehr- und Lernprozess untersucht und wurde geschlossen, dass die verwendete Filme sollten einen didaktischen Ziel haben. Die Forscher untersuchten die Bedeutung des Lehrfilms als eine Methode im Unterricht im Zusammenhang seiner Produktivität, seiner Fähigkeit, sich mit anderen Methoden und Techniken im Unterricht zu kombinieren, der Zielgruppe.

Die technologischen Materialien, die in dem Unterricht benutzt wurden umfasst:

- das Episkop und das Diaskope für die feste Projektion
- die Aufnahme und das Tonbandgerät für das Tontechnik
- das Fernsehen und Radio.

In den achtziger Jahren wird das Video mit der Informatik verbunden, um den Fremdsprachenerwerb zu dienen. Die ersten Bemühungen zielten auf die Vorbereitung von Unterricht mit dem interaktiven Video ab, wobei Videorekorder, die von Mikrocomputern kontrolliert, verwendet wurden.

Die Multimedia wurde mit Videodisc geschaffen aber seine Entwicklung wurde erst im 1986 mit der Erscheinung von CD-ROM sicherstellt. Die Entwicklung von Multimedia ist kein bloß ein-

[75] Dieuzeide, Henri : Les techniques audio-visuelles dans l'enseignement, Presses Univ. de France, 1965, S. 2
[76] Huneke, Hans-Werner & Wolfgang Steinig: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung, 3. Auflage, Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2002, S. 180
[77] Abraham, Ulf: Filme im Deutschunterricht, Seelze- Velber, Klett/ Kallmeyer, 2009, S. 32
[78] Herzig, Bardo, zitiert nach Brand: "Medien im Unterricht". Lehrer-Schüler-Interaktion, Springer VS, Wiesbaden, 2017, S. 514
[79] Huneke, Hans-Werner & Wolfgang Steinig: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung, 3. Auflage, Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2002, S. 179- 180

facher technologischer Fortschritt im Vergleich mit vielen anderen, die mehr oder weniger mit Bildung zu tun haben. Sie hat die Neuheit von Medien und Kommunikationsformen erlaubt. Der Multimedia umfasst die Technologie, die mehrere Daten in ein elektronisches Medium integriert (Text, Ton, Bilder…usw).

In der Videodisc wurde nur der Ton in digitaler Form aufgezeichnet. Die Bilder bleiben in der analogischen Form. Im Gegensatz von CD-ROM, die digitale Bilder enthält, die komplex codiert sind und viel Platz einnehmen. Es wurde am Anfang für institutionelle Anwendungen reserviert dann hat sich einen Mainstream-Produkt geworden, für den es Enzyklopädien, Spielen, pädagogischen Dokumenten…usw anbieten.

Der technologische Fortschritt beschleunigt sich immer mehr und beeinflusst jeden Teil unseres Lebens. Die Bildung im Allgemein und die Sprachdidaktik besonders haben davon profitiert. Suoranta 2003 & Herkman 2007 haben in ihre wissenschaftlichen Arbeiten berichtet, dass die audiovisuellen Medien mehr im Unterricht verwendet werden sollen.[80]

2.2 Das Medium „Film“

Heutzutage ist der Film das wichtigste medium. *„In der Welt der bewegten Bilder spiegeln sich die jeweiligen Rahmenbedingungen einer Gesellschaft wider – nicht zuletzt deshalb, weil das Medium Film mehr als einmal zu Propagandazwecken missbraucht worden ist. Filme sind Ausdruck eines zeitbedingten Selbstverständnisses und verraten uns indirekt vieles über uns: das Publikum.“*[81]

Nach Hrushko *„ist der Film eine Geschichte in Form einer Folge von bewegten Bildern, die besonders im Kino oder Fernsehen gezeigt werden.“*[82]

Der Film ist ein Werk, der aus bewegten Bildern besteht, die in der Regel auf einem leeren Bildschirm projetziert und meist von einem Soundtrack begleitet werden.

[80] Anttalainen, Johanna: „DEUTSCH MIT FILMEN“. Eine Fallstudie über einen Einsatz eines Spielfilmes im Unterricht Deutsch als Fremdsprache in der finnischen Mittelstufe, Magisterarbeit, Universität Jyväskylä, 2012, S 16.
[81] Kötzing, Andreas: Film und Geselschaft , aus Politik und Zeitgeschichte, N° 44, Beilge zur Wochenzeitung „Das Parlament“, 2005, S. 2
[82] Hrushko, Natallia: Film und Videomaterial- ein Motivationsmittel als Anregung zum Sprechen. Film im DaF/ DaZ- Unterricht , Praesens Verlag , Wien, 2015, S. 272

„Der Film eine Kunstform des zeitlichen Ablaufs, wie die Literatur und die Musik. Die Urzelle eines Films ist immer ein Text, mag es sich dabei um einen in zehn Zeilen konzipierten Einfall eines Regisseurs oder um einen Roman von Tolstoj handeln. Nimmt man diese beiden Prämissen an, so ist eigentlich nicht einzusehen, warum der Film sich nicht als visuelle Form der Literatur definieren könnte. Klarer kann die Rangerhöhung des als Literatur begriffenen Films nicht ausgesprochen werden.“[83]

Seit seiner Entwicklung ist der Film einen populären Kunst, ein Unterhaltungsmittel, eine Industrie geworden.

Es kann auch für Propagandazwecke, wissenschaftliche Forschungen oder Pädagogik verwendet werden.

2.2.1 Der Film in Algerien

Das algerische Kino hat mehrere Phasen durchlaufen: Zuerst war es ein französischen Kinos, das in Algerien im Dienst des Kolonialherren gedreht wurde. Dann wird es ein Kino im Dienst des Staates und der Leute. In der letzten Zeit wurde das Kino im Dienst von Kunst und Leute.

In gleicher Weise sind die algerischen Figuren der Filme von rein karikativen Elementen zu Figuren mit eigener Identität und Bedeutung geworden.

Diese Metamorphose des algerischen Kinos ist keineswegs riskant. Es entspricht einem Übergang von einem kolonialistischen System zu einem historischen, politischen und identitären Anspruch von Algerien dann schließlich zu einem Kino, in dem man eine wichtige und grundlegende Präsenz von Charakteren bemerkt, die den sozialen Peripherien entsprachen.[84]

Das Kino, das in Algerien vor der Befreiung gedreht wurde, war im Wesentlichen ein französisches Kino, das Algerien als exotisches Dekor für seine Filme nimmt.

Dieses Kino diente gleichzeitig dazu, bestimmte politische Entscheidungen zu rechtfertigen und zu versuchen, die Sympathie des algerischen Volkes zu gewinnen.

[83] Van Hoorn, Meike, zitiert nach Andersch: Stiefkind Film. Zur Problematik der Arbeit mit Filmen im Bereich Deutsch als Fremdsprache. Film im DaF/ DaZ- Unterricht, Praesens Verlag, Wien, 2015, S. 49.
[84]Linares, Aina Reynés : Voies/voix du cinéma algérien Réflexions et Perspectives, N° 2, “Cinquantenaire de l’Algérie Indépendante. Itinéraires et visages en devenir”, Universität von Algier 2, 2012, S. 7-8

Das algerische Kino selbst existierte nicht, weil es keine algerische Filmindustrie gab und die Franzosen in gewisser Weise die Entwicklung einer anderen Industrie verhinderten.

Die arabischen Figuren der damaligen Filme waren meist ohne Persönlichkeit und in gewisser Weise karikaturesk.

Die Dekore waren auf einer Seite exotisch und auf anderer Seite extrem mysteriös und gefährlich.[85]

Das algerische Kino wurde zwischen 1957 und 1958 mit der Eröffnung von Filmschule geboren, aus der im 1957 drei Kurzfilme der Studenten herauskommen werden *„L'école de Formation de Cinéma „, „ Les infirmières de l'A.L.N.* „ und *„ L'Attaque des mines de l'Ouenza „*
Im Jahr 1962 gab es in Algerien 424 Kinosälen, in denen die ersten algerischen Spielfilme erschienen. Diese Filme erzählten die neue Geschichte von Algerien.[86]
Der Staat hat über das nationale Büro für Filmhandel und -Industrie bis 1991 sowohl die Produktion und den Vertrieb von Filmen als auch die Nutzung von Sälen übergenommen.
Das gemeinsame Thema war die Feier der politischen und wirtschaftlichen Befreiung und Filmemacher sollten einer neuen nationalen Identität zeigen.
Am Anfang der 60er Jahren drehten Filmmacher wie René Vautier und Yann Le Masson lange und kurze Filme, die kritisch gegenüber dem französischen Kolonialismus waren.
Durch diese Filme haben sie ein anderes Bild als dasjenige des Kolonisators gezeigt z.B. in dem Kurzfilm „J'ai huit ans" von Yann und Olga Le Masson, in dem sie uns der Krieg aus den Zeichnungen und Zeugnissen von achtjährigen Kindern gezeigt haben.
Die Entwicklung des algerischen Kinos steht in engem Zusammenhang mit der Geschichte dieses Landes und den daraus resultierten sozialen Problemen wie die Unabhängigkeit, der Aufstieg des Fundamentalismus und die Situation der Frauen.[87]

[85]Linares, Aina Reynés : Voies/voix du cinéma algérien Réflexions et Perspectives, N° 2, "Cinquantenaire de l'Algérie Indépendante. Itinéraires et visages en devenir", Universität von Algier 2, 2012, S. 7- 8
[86] Linares, Aina Reynés : Voies/voix du cinéma algérien Réflexions et Perspectives, N° 2, "Cinquantenaire de l'Algérie Indépendante. Itinéraires et visages en devenir", Universität von Algier 2, 2012, S. 9
[87] Linares, Aina Reynés : Voies/voix du cinéma algérien Réflexions et Perspectives, N° 2, "Cinquantenaire de l'Algérie Indépendante. Itinéraires et visages en devenir", Universität von Algier 2, 2012, S. 17

2.3 Der Einsatz von Filmen im Fremdsprachenunterricht

„Film wird seit Jahrzehnten für den (Fremd-)sprachen, respektive den DaF-/ DaZ-/ DaM- Unterricht genutzt, wenngleich Stellenwert und Nutzen dieses Mediums immer noch kontrovers diskutiert werden.“[88]

Die Projektion von Filmen im Fremdsprachenunterricht ist häufig geworden. Der Lehrfilm ist produktiver als die traditionellen Unterrichtstechniken. Ein Film kann Informationen verdeutlichen und vereinfachen. Es kann die Details zeigen. Die Filme bieten die Illusion einer authentischen Erfahrung. Die Bewegung im Film macht Objekte und Informationen interessanter also das Lernprozess wird leichter, da Der Faktor der Motivation von Lernenden beim Lernen hat sich in der zeitgenössischen Pädagogik und Didaktik als zentrales Thema erwiesen.

Freeman stellt fest, dass die Effektivität des Lehrfilms von der persönlichen Erfahrung und der Haltung des Kindes zu dem angegebenen Thema abhängt.[89] Dazu kommt, dass in Filmen Informationen mehr konkret als in Texten sind, deshalb eignen sich für Lernende, die weniger Sprachfähigkeiten haben. Die Verwendung des Films kann jedoch nicht für Lernende, die Schwierigkeiten beim Lesen haben, beschränkt werden, da die didaktische Funktion des Films wichtiger ist. Es dient dazu, die visuellen Informationen darzustellen und eine produktive Beobachtung und Interpretation dieser Daten im Unterricht zu ermöglichen.

Eichel kommt zu dem Schluss, dass der Vorteil des Films in der Intensität der audiovisuellen Information und seiner Resistenz und seiner Dauerhaftigkeit im Gehirn des Kindes liegt.[90]

Kerres hat in seinem Buch Mediendidaktik das bestätigt, wenn er geschrieben hat *„ Das Lernen über mehrere Sinne ist optimal für nachhaltiges Lernen ausgelegt und steigert nachweislich den Lernerfolg bei Kindern wie Erwachsenen.“*[91]

Wise bestätigt, dass die Filme den Lernprozess verbessern und gleichzeitig eine positive Atmosphäre im Unterricht fördern. So können sie als Motivationsfaktor betrachtet werden. Consitt

[88] Schmitz, Dieter Hermann, zitiert nach Welke: Möglichkeiten des Einsatzes von filmischen Material. Filmvergleich im Unterricht. Film im DaF/ DaZ- Unterricht , Praesens Verlag , Wien, 2015, S. 138
[89] Wittich, Walter Arno & Fowlkes, Johy Guy: Audio-visual paths to learning, Harper & Brothers , New York , 1946, S. 11.
[90] Wittich, Walter Arno & Fowlkes, Johy Guy: Audio-visual paths to learning, Harper & Brothers , New York, 1946, S. 12-13
[91] Kerres, Michael: Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote, 4. Auflage, Oldenbourg Verlag, München, 2013, S. 153

sagt, dass die Filme die Phantasie, Neugier und Partizipation der Lernenden im Unterricht stimulieren.[92]

Die Leute, die gegen diese Methode waren, haben betrachtet, dass sie die Literatur und den traditionellen Unterricht entlässt. Aber Consitt, Knowlton und Tilton bestätigen, dass ein hochwertiger Lehrfilm Interesse an der Literatur, den schriftlichen Informationen und Lernaktivitäten im Allgemeinen weckt.[93]

Die Verwendung von Filmen kann allen Ebenen des Schulsystems entsprechen: Grundschule, Gymnasium und Universität. Aber der Film muss dem Niveau der Lernenden und dem Fach sich eignen. Nach Süss et. al. Könnte der Film mit der Hilfe verschiedener Methoden im Unterricht eingesetzt werden.[94] Diese Methoden ermöglichen uns den Film richtig verwenden, damit die Lernenden die gegebenen Informationen interpretieren können. Aber, die individuelle Wahrnehmung wird von persönlichen Erfahrungen beeinflusst. Dazu kommt, dass die Sinne (das Sehen und das Hören) unterschiedlich auf Bilder und Töne reagieren.

Die Interpretation eines Films ist immer ein persönlicher Ausdruck, die von unserer Imagination, unseren Interessen und unserer Erfahrung beeinflusst wird. Dies ist in einem Fremdsprachenunterricht vorteilhaft, da individuelle Unterschiede eine Dynamik und Interaktion schaffen können und so den Unterricht bereichern.

[92] Wittich, Walter Arno & Fowlkes, Johy Guy: Audio-visual paths to learning, Harper & Brothers , New York , 1946, S. 13-14.
[93] Wittich, Walter Arno & Fowlkes, Johy Guy: Audio-visual paths to learning, Harper & Brothers , New York, 1946, S. 16.

[94]Süss, Daniel & Lambert, Claudia, u.a: Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2010, S. 154.

„Filme und Fernsendungen sind interessante Textsorten, die sehr nützlich und spannend für den Unterricht sind. Ein Thema, das mit dem Unterrichtsplan verbunden ist, ist immer gut. Der Film sollte nicht zu schwer sein und es ist besser einen Film zu wählen, der die Schüler interessiert. Es ist wichtig, dass die Schüler den Film wirklich angucken und die deutsche Sprache hören, so dass sie etwas lernen können. Die Lehrenden wählen einen Film und spielen ihn vor. Danach ist es möglich einige Fragen zu stellen, die mit dem Film verbunden sind und am besten keine Ja und nein Fragen. Die Lernenden hören dann und beantworten.“[95]

Wittich und Fowlkes untersuchten drei Methoden der Arbeit mit dem Lehrfilm im Unterricht:

a. In der erste waren die Lernenden nicht auf die Projektion des Films vorbereitet. Die Projektion des Films war ohne Antizipation. Der Lehrer verkündet den Film während seines Unterrichts und die Lernende die Fragen nach der Projektion beantworten.
b. Die Projektion des Films mit partieller Antizipation. Die Lernenden lesen eine Beschreibung des Films vor der Projektion. Sie lernen neue Wörter. Sie studieren die Fragen und die Informationen über den Film vor dem Sehen.
c. die Projektion des Films mit einer totalen Antizipation. die Lernenden erfüllen die Aufgaben der vorherigen Methode. Nach dem Sehen beantworten sie zusätzliche Fragen (Diskussionsfragen). Die Lerner sehen den Film noch einmal an dann beginnen sie mit dem Test.

Nachdem die drei Methoden im Unterricht erledigt wurden, wurde eine Erhebung durchgeführt, die als Zweck hatte, das Verständnis des Films bei den Lernenden zu untersuchen. In der Umfrage wurde nach der besten didaktischen Methode der Verwendung von Filmen und der Methode, die bessere Ergebnisse bei dem Erwerb und dem Verständnis gibt, gefragt. Die Umfrage zeigt eine deutliche Steigerung des Verständnisses der Lernenden bei jedem Gebrauch der Antizipationsprozesse. Infolgedessen haben sie festgestellt, die Steigerung der Beobachtungsfähigkeit bei den Lernenden.[96]

Die Verwendung von Filmen im Unterricht ist für Lernenden eine Lernerfahrung, bei der sie die Gesamtheit von Informationen sehen und hören können. So können wir den Akquisitionsprozess erleichtern und bereichern. Was abstrakt ist, wird konkret. Ein Bildungsfilm zu sehen beinhaltet

[95] Þórðardóttir, Solveig: Unterrichtsmethoden beim Hörverstehen: Im Fach Deutsch, Diss, Island, 2010. S. 61
[96] Wittich, Walter Arno & Fowlkes, Johy Guy: Audio-visual paths to learning, Harper & Brothers , New York, 1946, S. 29

eine organisierte Arbeit, einen didaktischen Plan, zielgerichtete Inhalte und ein definiertes Ziel. Es ist wie mit einem Text zu arbeiten: Wir müssen den Text verstehen und dann diskutieren wir darüber. Die Unterrichtsphasen bleiben also gleich: die Vorbereitung, die Vorwegnahme, die Diskussion, die Vorstellung des Materials und die detaillierte Klärung.

Bei der Arbeit mit einem Film gibt es keinen Fehlinterpretationen. Das Bild ist für alle Lernenden gleich. Im Gegensatz von einem schriftlichen Dokument, in dem die Bilder aus einer persönlichen Imagination, einer mehr oder weniger begrenzten und persönlichen Erfahrung und Kompetenz stammen.[97]

"British Film Institute (BFI)" (Britisches Filminstitut) und die lokale Regierung bieten den Schulen sieben DVDs- Paketen mit 55 Kurzfilmen an. Sie fanden heraus, dass der Film bei Kindern, die scheinbar gleichgültig gegenüber der Alphabetisierung sind, eine Antwort provozieren könnte.

Viele Lehrer, die die Filme benutzt haben, haben herausgefunden, dass Kinder, die nicht viel redeten oder schwache Schreibfähigkeiten hatten, zeigen einen mehr ausgefeilter Wortschatz und größere Schreibfähigkeiten als zuvor.

2.3.1 Das Medium Film im DaF- Unterricht

Die Filmkunst ist eine alte Kunst und Menschen gucken jeden Tag fern und damit erweitern sie ihren Wortschatz und ihre Kenntnisse. Filme sind eine sehr gute und häufige Unterrichtsmethode, weil Filme eine Menge Wortschatz für Lernende enthalten. Es ist immer verschiedene Stimmen und Varianten der deutschen Sprache zu hören. Man erweitert seinen Wortschatz und verbessert sein Verstehen mit Filmen und Fernsehen. Die Figuren in Filmen sprechen oft sehr schnell und es ist nötig diese Muttersprachler zu hören, weil man irgendwannmal eine schnell gesprochene Sprache hört, und sich daran gewöhnen muss. Mit Filmen und Fernsehsendungen üben die Schüler das Hörverstehen. Filme machen auch immer den Jugendlichen Spaß. Die Lehrer wählen einen interessanten Film, der ein angemessenes Thema hat.[98] Elena Tschudinowa hat die Funktionen des Films im DaF – Unterricht erwähnt:

[97] Wittich, Walter Arno & Fowlkes, Johy Guy: Audio-visual paths to learning, Harper & Brothers , New York, 1946, S. 80-81
[98] Þórðardóttir, Solveig: Unterrichtsmethoden beim Hörverstehen: Im Fach Deutsch, Diss, Island, 2010, S. 52

„Der Einsatz von Film im DaF -Unterricht kann verschiedene Funktionen erfüllen: allgemeine Funktionen(Motivationserhöhung, Entwicklung der Medienkompetenz), sprachliche Funktionen (Erweiterung des Wortschatzes, Entwicklung der sprachlichen Fertigkeiten), landeskundliche Funktionen (Entwicklung der interkulturellen Kompetenz), berufsbezogene Funktionen (Entwicklung der Berufsübergreifenden, fachgebundenen und fachübergreifenden Kompetenzen).“[99]

Bloch hat im 2013 die Funktionen des Films im DaF- Unterricht wie folgt zusammengefasst:

- Die Seh-Verstehen bzw. die Hör-Seh-Verstehen-Fertigkeit wird trainiert. Der gezielte Einsatz von Bildmedien fördert die Verstehens- und Sprachfähigkeit der Lernenden. Außerdem wird ihr Blick für die Sprache der Bilder geschärft und baut auf diese Weise visuelle Literalität (film literacy) auf.[100] Diese Fertigkeit wird von Schwerdtfeger im Jahre 1989 als dringliches Desideratum hervorgebracht. Sie ist Mittlerweile im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen implimentiert und ruht somit scheinbar im Nest curricularer Absicherung und Legitimation. Bereits auf dem Niveau A2, einer Stufe elementarer Sprachverwendung, wird mündlich rezeptiv unter anderem folgende Kannbeschreibung von den Lernenden gefordert: „ Kann in einer Filmszene, in der die Darstellung den Dialog wesentlich unterstützt, Teile des Inhalts verstehen.[101]
- Die Lerner erleben die Filme im Wechselspiel von Emotion und Kognition. Die dargestellte „Welt“ im Film löst beim Zuschauer persönliche Reaktionen aus und verlangt nach einer Stellungnahme zum Gesehenen. Der Zuschauer identifiziert sich mit den Figuren der Filme, die er sympathisch oder unsympathisch findet und äußert und begründet dies.[102]
- Spielfilme sind authentisch (d. h. sie werden meist nicht zu Unterrichtszwecken produziert), da sie die Zielsprache in einem Kontext zeigen und die kulturspezifischen nonverbalen und paraverbalen Aspekte in der Kommunikation berücksichtigen. Au-

[99] Tschudinowa, Elena: Der Einsatz von Film im Studienbegleitenden Deutschunterricht für zukünftige Juristen. Film im DaF/ DaZ- Unterricht, Praesens Verlag, Wien, 2015, S. 235.
[100] Bloch, Nelly: Der Einsatz von Spielfilmen im DAF-Unterricht. Fassbinders Melodram "Angst essen Seele auf", Taschenbuch, GRIN Verlag, 2013, S. 4-5
[101] Bauernfeind, Valerie: Lernen mit Film. eine Frage der Einstellung?. Film im DaF/ DaZ- Unterricht, Praesens Verlag, Wien, 2015, S. 55.
[102] Bloch, Nelly: Der Einsatz von Spielfilmen im DAF-Unterricht. Fassbinders Melodram "Angst essen Seele auf", Taschenbuch, GRIN Verlag, 2013, S. 4.

ßerdem transportieren Filme die gesprochene Sprache, die in Lehrwerken kaum vorkommt.[103]

- Filme verhelfen zum interkulturellen Lernen. Die Lernenden reflektieren über eigene und fremdkulturelle Phänomene. Darüber hinaus werden sie sich der monokulturellen Einstellungen und Haltungen bewusst. [104]
- Filme ermöglichen transmediale Kompetenzen.
- Filme können aufgrund der digitalen Verfügbarkeit vielseitig eingesetzt werden.[105]
- Filme fördern die Rezeptionskompetenz, da sie vom Lerner mediendidaktische und analytische Beschäftigung mit den Gestaltungsmitteln abverlangen. Im Sprachunterricht kann Fachvokabular thematisiert werden. Eine Einführung in die Filmanalyse muss nicht kompliziert und umfangreich sein. Durch die Interpretation der Filmsequenzen können Wirkung und Bedeutung der Bildinszenierung veranschaulicht werden. Wenn im Unterricht mit Filmen gearbeitet wird, ist es wichtig, dass die Lerner die Fähigkeit zur Filmanalyse entwickeln. Deshalb kann die Lehrkraft im Vorfeld die vorhandenen ästhetischen Mittel, wie das Visuelle (Bildraum, Einstellungsgrößen, Kameraperspektiven, Kamerabewegungen), das Auditive (Sprache, Geräusche, Musik) und das Narrative (Montage, Sequenz, Plot u. a.), thematisieren.[106]
- Filme bieten Sprech- und Diskussionsanlässe. Des Weiteren aktiviert der Film das Vorwissen und macht den Zuschauer neugierig auf Neues.
- Filme sprechen die Imaginationsfähigkeit und das narrative Verständnis der Rezipienten durch zahlreiche nonverbale Komponenten an. Sie gewährleisten eine gewisse Verständlichkeit jenseits von Sprache, was Fremdsprachenlernern das „Mitkommen“ erleichtert. Ferner bietet die Beschäftigung mit Filmen verschiedene Interpretationsmöglichkeiten. Filme haben viel mit der Lebenswirklichkeit außerhalb des Unter-

[103] Bloch, Nelly: Der Einsatz von Spielfilmen im DAF-Unterricht. Fassbinders Melodram „Angst essen Seele auf“, Taschenbuch, GRIN Verlag, 2013, S. 4
[104] Bloch, Nelly: Der Einsatz von Spielfilmen im DAF-Unterricht. Fassbinders Melodram "Angst essen Seele auf", Taschenbuch, GRIN Verlag, 2013, S. 4-5
[105] Bloch, Nelly: Der Einsatz von Spielfilmen im DAF-Unterricht. Fassbinders Melodram "Angst essen Seele auf", Taschenbuch, GRIN Verlag, 2013, S. 4-5
[106] Bloch, Nelly: Der Einsatz von Spielfilmen im DAF-Unterricht. Fassbinders Melodram "Angst essen Seele auf", Taschenbuch, GRIN Verlag, 2013, S. 5

richts zu tun. Sie vervollständigen den Unterricht und bilden landeskundliche Informationen anschaulich und differenziert ab.[107]

2.3.2 Einteilung von Filmtypen aus didaktischer Sicht

Die Filme werden im Unterricht eingesetzt, um bestimmte didaktische Ziele zu erreichen. Auf diesem Grund werden sie in verschiedenen Typen geteilt.

2.3.2.1 Filme mit Dokumentationscharakter

Bei den Filmdokumenten wird eine Sache oder eine Handlung möglichst realistisch und klar vom Realisator dargestellt. Beispiele dafür wären ein Ausschnitt aus einer Rede, die Fortbewegung der Schlange oder ein Tempeltanz aus Bali. Die Handlung soll objektiv wiedergegeben werden ohne dabei besonders auf die filmische Gestaltung zu achten.[108] *„Auf Aspekte wie Schnitt, Montage, Beleuchtung oder Kameraführung wird wenig bis kein Wert gelegt. Der Film steht für sich als Einzeldokument. Filme dieser Art sind meistens nicht sehr lang und könnten eher als Videoclips bezeichnet werden.“*[109] Sie werden durch Texte und Kommentare nicht ergänzt.[110] Damit die Filmdokumentare im Unterricht eigesetzt werden können, brauchen sie eine gründliche Vorarbeit oder Einstimmung auf das Thema. Sie können aber für fast allen Altersstufen verwendet werden, da es keinen großen Spielraum in der differenzierten Sinnerfassung gibt. Besonders prädestiniert ist diese Art des Films für einen Einsatz in Hochschulen und in der Erwachsenenbildung, um wissenschaftliches Arbeiten zu unterstützen. Beim Einsatz in der Mittel- und Grundschule ist besonders auf die Vor- und die Nachbereitung zu achten.[111]

[107] Bloch, Nelly: Dier Einsatz von Spielfilmen im DAF-Unterricht. Fassbinders Melodram "Angst essen Seele auf", Taschenbuch, GRIN Verlag, 2013, S. 5
[108] Falle, Bernhard: Zum Einsatz von Videofiles im Physikunterricht. Kurzfilme zu Elektromagnetismus im Rahmen des EU-Projekts MOSEM, Magisterarbeit, Karl-Franzens-Universität, Graz, 2010, S. 21.
[109] Falle, Bernhard: Zum Einsatz von Videofiles im Physikunterricht. Kurzfilme zu Elektromagnetismus im Rahmen des EU-Projekts MOSEM, Magisterarbeit, Karl-Franzens-Universität, Graz, 2010, S. 21
[110] Thematisches Medienbegleitheft. KOMPETENZORIENTIERTES ARBEITEN MIT FILMEN AUF BILDUNGSMEDIEN.TV, Fachbereich Geschichte und Gesellschaft, Universität Wien, 2015, S. 9.
[111] Falle, Bernhard: Zum Einsatz von Videofiles im Physikunterricht. Kurzfilme zu Elektromagnetismus im Rahmen des EU-Projekts MOSEM, Magisterarbeit, Karl-Franzens-Universität, Graz, 2010, S. 21-22

2.3.2.2 Filme mit Informationscharakter

Bei dieser Art von Filmen werden den Studierenden Informationen vermittelt. Zu den Informationsfilmen gehören die Dokumentarfilme, alle Arten der Trickfilmgestaltung und Computeranimationen bis hin zu Spielfilmen also die Filme, die eine informative Tendenz aufweisen.[112] *„Informationsfilme mit spielfilmhaftem Charakter können Schülerinnen und Schülern auf motivierende und zum Teil auch spannende Art ein Thema näher bringen, ohne dabei das schulische Lernen in den Vordergrund zu stellen. Filmszenen haben dann eine große Wirkung auf Kinder, wenn sie ihnen nahegehen. Das geschieht durch Überraschungseffekte oder eine dramatische optische Gestaltung. Da dies für die Aneignung von Faktenwissen eher hinderlich ist, ist im Vorhinein zu klären, welchen Zweck der Film im Unterricht eigentlich erfüllen soll.“*[113] Um Informationen durch einen Film richtig zu vermitteln, sollen die folgenden Kriterien berücksichtigt werden:

- Die Szenen müssen lange genug und logisch aufeinander folgen.
- Der gezeigte Inhalt muss gut ausgespielt werden.
- Unbeschränkte Darlegungen reichen nicht aus, die Informationen müssen deutlich ausformuliert und übermittelt werden.[114]

Klar und logisch konstruierte Szenenfolgen bieten den zuverlässigsten Erfolg im Unterricht.
Das Verwenden von Großaufnahmen, Wiederholungen und die gute Bearbeitung der Szenen ermöglichen den Unterrichtziel zu erreichen. *„So hängt die Wissensübermittlung stark von der didaktischen Potenz des Films ab, aber auch von seiner Verständlichkeit für die Schülerinnen und Schüler. Natürlich spielt auch die Länge bei diesem Filmtyp eine große Rolle. Hier muss ein Kompromiss zwischen Dauer der Informationsübertragung und Aufmerksamkeitsvermögen der Kinder geschlossen werden.“*[115]

[112] Falle, Bernhard: Zum Einsatz von Videofiles im Physikunterricht. Kurzfilme zu Elektromagnetismus im Rahmen des EU-Projekts MOSEM, Magisterarbeit, Karl-Franzens-Universität, Graz, 2010, S. 21
[113] Falle, Bernhard: Zum Einsatz von Videofiles im Physikunterricht. Kurzfilme zu Elektromagnetismus im Rahmen des EU-Projekts MOSEM, Magisterarbeit, Karl-Franzens-Universität, Graz, 2010, S. 22
[114] Falle, Bernhard: Zum Einsatz von Videofiles im Physikunterricht. Kurzfilme zu Elektromagnetismus im Rahmen des EU-Projekts MOSEM, Magisterarbeit, Karl-Franzens-Universität, Graz, 2010, S. 22-23
[115] Falle, Bernhard: Zum Einsatz von Videofiles im Physikunterricht. Kurzfilme zu Elektromagnetismus im Rahmen des EU-Projekts MOSEM, Magisterarbeit, Karl-Franzens-Universität, Graz, 2010, S. 22

2.3.2.3 Filme mit Motivationscharakter

Im Allgemein ist der Film ein sehr wirksames Mittel, das ermöglicht, den Lernenden im Unterricht zu motivieren. Die größte Macht zu motivieren haben dabei Filme, mit denen sich die Zuseher identifizieren können, und deren Handlungsverlauf einer dramatischen Linie folgt, die aber nicht langsam ausläuft sondern ganz abrupt abbricht.[116] Solche Filme hinterlassen die Zuschauer mit offenen Fragen, die wie unerledigte Aufgaben wirken und dazu animieren, das offen gebliebene Problem zu lösen. Diese Filme werden auch als Fragezeichenfilme bezeichnet. Sie können ein bestimmtes Problem behandeln, zum Beispiel „Bulimie unter Jugendlichen". Bei der Produktion solcher Filme wird auch explizit auf eine gute Inszenierung durch richtige Ausleuchtung, Schnitt und Kameraeinstellungen geachtet um die Dramaturgie noch besser zu betonen.[117]

„Filme mit Motivationscharakter sind ideal dafür geeignet, eine Unterrichtsdiskussion in Gang zu bringen. Besonders in den geisteswissenschaftlichen Fächern wie Deutsch oder Geschichte bieten sie eine gute Möglichkeit ein neues Thema einzuleiten oder um eine Diskussionsrunde zur Nachbereitung zu nutzen."[118]

Bei motivierenden Filmen steht nicht die Wissensvermittlung im Vordergrund, sondern die emotionale Wirkung, die der Film auf seine Zuseher und Zuseherinnen hat. Es werden keine Lösungen präsentiert sondern Probleme aufgegriffen und angesprochen.

2.3.2.4 Film mit geschlossener didaktischer Intention

Diese Art des Films kann man umgangssprachlich auch als Lehrfilm beschreiben. Er wird gekennzeichnet durch eine eindeutige didaktische Intention und durch großen Informationsreichtum. Der Lehrfilm entspricht im Grund einer Mischung aus dem Informations- und Motivationsfilm. Im Gegensatz zum Motivationsfilm ist der Lehrfilm mit bedeutend mehr Information bestückt, behält aber noch immer einen motivierenden oder Fragen aufwerfenden Charakter. Im Gegensatz zum Informationsfilm begnügt sich der Lehrfilm nicht mit der strikten Vermittlung von Wissen, sondern bezieht Festigung durch Wiederholung mit ein, um ein Speichern der Information zu sichern. Der Film übernimmt dabei die volle Lehrfunktion und kann als abgeschlossene Einheit betrachtet werden, die sich aus Einführung, informeller Darbietung, vertie-

[116] Falle, Bernhard: Zum Einsatz von Videofiles im Physikunterricht. Kurzfilme zu Elektromagnetismus im Rahmen des EU-Projekts MOSEM, Magisterarbeit, Karl-Franzens-Universität, Graz, 2010, S. 22-23
[117] Ebda., S. 23
[118] Ebda.

fender Wiederholung und Zusammenfassung in Merksätzen zusammensetzt. Die erklärende Stimme aus dem Off ist dabei ein häufig eingesetztes Mittel um Information zu transportieren.
Vor allem in Amerika wird der Lehrfilm in fast allen Bereichen des Bildungssystems eingesetzt.

2.3.3 Kriterien zur Auswahl vom Film

Die Filmproduktion ist heutzutage zwar wesentlich einfacher als noch vor ein paar Jahren. Die Filme spielen eine große Rolle im Fremdsprachenunterricht, trotzdem dürfen sie nicht alle ohne Einschränkungen verwendet werden. Grundsätzlich darf man Medien nur nach den Vorgaben des Urheberrechtsgesetzes und in dem vom Anbieter oder Hersteller zugelassenen Rahmen im Unterricht einsetzen. Auch Filme, die in der Schule Verwendung finden, unterliegen unterschiedlichen rechtlichen Nutzungsbedingungen.[119]
Seitdem die ersten Filme im Unterricht eingesetzt werden, untersuchen die Wissenschaftler und Didaktiker die Kriterien, die den Lehrenden bei der Auswahl von Filmen helfen. Diese Aspekte sollen für einen erfolgreichen Unterricht berücksichtigt werden, bevor diese Medien im Unterricht projetziert werden.
Der allererste Schritt besteht darin, Urheberrechte zu klären. Danach sollte im zweiten Schritt die didaktisch geeignete Filmgattung festgelegt werden. Jeder Lehrperson sollte deutlich sein, warum die filmischen Materialien, die heutzutage ein breites Spektrum (Nachrichtensendungen, Sportsendungen, Dokumentationen, Spielfilme, Literaturverfilmungen, Kurzfilme, Werbespots, Musikvideoclips, Serien, Diskussionen, Talkshows u.a.). umfassen, im gegenwärtigen Unterricht legitime Gegenstände sind und welche Ziele durch deren Einsatz erreicht werden können.[120]
„Je nachdem, ob rezeptive oder produktive Tätigkeiten im Fokus einer Unterrichtseinheit stehen, empfiehlt es sich, den passenden Film in erster Linie abhängig von den Lernzielen auszuwählen. Wichtig dabei ist auch, die Zusammensetzung der Lernergruppe (Alter der Lernenden, Lerntypen, Lernjahr, allgemeine Vorkenntnisse, Bedürfnisse und Interessen) zu berücksichtigen. Die Lehrperson soll auch die Möglichkeiten der Umsetzung des filmischen Materials (zeitlich, technisch, methodisch) kennen.“[121]

[119] Rybarczyk, Renata, zitiert nach Bundesministerium für Justiz: Zum Einsatz von Kurzfilmen im Fremdsprachenunterricht am Beispiel von Werbespots, Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht. Didaktik und Methodik im Bereich Deutsch als Fremdsprache, Jahrgang 17, N° 2, 2012, S. 145.
[120] A.a.O.,S. 145-146.
[121] Ebda., S. 145.

Die Wahl eines angemessenen Films für den Unterricht ist nicht so leicht für die Lehrpersonen, deswegen sollen sie sich auf Kriterien basieren, die von Heidecker wie folgt zusammengefasst:

- Adressatenorientierung: Bei der Wahl eines Filmes sollen die folgenden Faktoren berücksichtigt werden: Sprachkenntnisse, Herkunft, Alter, landeskundliches Vorwissen, Lehr- und Lernerfahrungen sowie Interessen und Bedürfnisse der Lernenden.
- Berücksichtigung des institutionellen Rahmens: Die didaktische Entscheidung soll sich daran orientieren, ob der Unterricht im Heimat- oder im Zielsprachenland stattfindet. Außerdem wird die Beurteilung des Materials durch die Institution und die Curricula beeinflusst. Der Filmeinsatz muss auch auf das Lernklima in der Lerngruppe und den bisherigen Unterrichtsverlauf abgestimmt sein.
- Charakteristische Eigenschaften und daraus folgende Möglichkeiten sowie Grenzen des Mediums.[122]

„Der konkrete didaktisch methodische Arbeitsvorgang mit Filmmaterialien sollte sich nach dem verwendeten Medientyp (Fernsehmitschnitt, Sprachlehrfilme, Werbespots, Videoclips u.a.) richten: Ein audiovisueller Text kann im Fremdsprachenunterricht als Informationstext (über Geschehen und Situationen) oder als Instrumentaltext (zum sprachlichen Lernen mit dem Text) eingesetzt werden. Wie bei jeder Textarbeit kann die Filmtextaufnahme durch Erarbeitung von Schlüsselbegriffen, Assoziationsbündel oder das Wecken einer bestimmten Erwartungshaltung vorentlastet werden. Im Anschluss an die Präsentation des Films kann man Besprechungsmethoden oder Übungsformen einsetzen, die von der grundsätzlichen Spezifik des Filmes ausgehen. Mit audiovisuellen Texten lassen sich auch gezielte Übungen zum Seh-Hörverstehen durchführen. Das spontane Gespräch oder Diskussionen über den Film können als Lernkontrolle und Nachweis der jeweiligen Lernleistung auf Video aufgenommen werden.“[123]

Mit der Auswahl von Filmen sind nicht nur filmische, sondern auch sprachlich-inhaltliche, interkulturelle, landeskundliche und nonverbale Aspekte eng verbunden. Filme vermitteln eine authentische Sprache (u.a. die phonische Realisierung der Sprache, die prosodischen und rhythmischen Elemente), landeskundliche und interkulturelle Elemente, denen in der fremdsprachlichen Kommunikation große Bedeutung beigemessen wird. Die landeskundlichen Aspekte beziehen

[122] Heidecker, Berit: Video. In: Henrici, Gert & Riemer, Claudia: Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. Band 1, Schneider Verlag, Darmstadt, 1996, S. 441.
[123] Rybarczyk, Renata, zitiert nach Sarter: Zum Einsatz von Kurzfilmen im Fremdsprachenunterricht am Beispiel von Werbespots, Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht. Didaktik und Methodik im Bereich Deutsch als Fremdsprache, Jahrgang 17, N° 2, 2012, S. 146.

sich nicht nur auf die Vermittlung der Informationen über das Zielsprachenland, sondern auch auf die Vorstellung von Kommunikationssituationen. Nach Leont'ev *„betreffen sie z.B. Kanäle der Rezeptionsorientierung und somit die Körperhaltung, das proxemische und mimischgestikulatorische Verhalten und den Gesichtsausdruck.“*[124]

2.3.4 Methoden des Filmeinsatzes im DaF- Unterricht

Gewöhnlich werden Filme ohne erkennbare Vor- und Nachbereitung und ohne Zuweisung konkreter filmspezifischer Beobachtungs- und Arbeitsaufträge an die Lernenden abgespielt.[125] Durch Übungen und Aufgaben, die den Inhalt des Films behandeln und im Betracht ziehen, können die Lernenden weitere sprachliche Kompetenzen erwerben[126]. *„Besonders gefördert werden dadurch in erster Linie die Sprach- und Schreibfertigkeit“*[127]. Die Durchführung der Arbeit mit dem Film ist ähnlich wie die Arbeit mit anderen Lehrmaterialien, ein Vorgehen in drei Schritten zu empfehlen: Aktivitäten vor, während und nach der Betrachtung des Materials. Alle Hör-Seh-Aufgaben sollten konkret und eindeutig gestellt werden.

2.3.4.1 Die Vorbereitung auf einen Film

Vor dem Sehen des Films sollen Lehrenden durch bestimmte Aufgaben das Interesse der Lernenden wecken sowie ihr Vorwissen aktivieren. Der Einstieg kann über den Ton (Musik oder Sprache) erfolgen, mit dem Ziel, die Phantasie der Lernenden zu wecken und eine Erwartungshaltung aufzubauen. Die Musik kann die bildlichen Vorstellungen auslösen, die zum Gegenstand einer ersten Diskussion werden.[128] Das Vorwissen der Lernenden kann durch unterschiedliche übungsformen aktiviert werden.

Da Bilder schneller als Texte erfasst werden, ermöglicht der Arbeitsbeginn mit dem Bildmaterial den Lernenden Hypothesen zu bilden sowie Bedeutungen und Geschichten zu konstruieren. Das ermöglicht ein erstes Einfinden in die Charaktere der Protagonisten und in die Geschichten. Hier

[124] Leont'ev, Aleksej Nikolaevič & Judin, Erik Grigorevic, u. a: Grundfragen einer Theorie der sprachlichen Tätigkeit, Kohlhammer, Berlin, 1988, S. 176.
[125] Vgl. Rybarczyk, Renata, zitiert nach Lay: Zum Einsatz von Kurzfilmen im Fremdsprachenunterricht am Beispiel von Werbespots, Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, 2012, S. 147
[126] Ebda.
[127] Ebda.
[128] Brandi, Marie-Luise: Video im Deutschunterricht. Eine Übungstypologie zur Arbeit mit fiktionalen und dokumentarischen Filmsequenzen, Langenscheidt, München, 1996, S. 21

kann es im Unterricht mit Abbildungen, Bildkarten oder Standfotos aus der Filmsequenz gearbeitet werden.[129] Die Lehrenden können den Film oder eine Sequenz des Films ohne Ton darstellen, was die Lernenden zu einem intensiveren Sehen führt. Sie können sich so nur auf die visuellen Informationen konzentrieren und dadurch die Kommunikationssituationen erkennen. Damit sind Ort, Zeit, Handlung und Filmfiguren gemeint. Großaufnahmen, besonders der Gesichter, ermöglichen es, den Gesichtsausdruck oder die Stimmung der gezeigten Personen zu beobachten. Mimik und Gestik können auch viel über Charakter und Intentionen der sprechenden Figuren aussagen.

Zu beachten ist, dass die Bildwahrnehmung, wie beim Lesen, abhängig von Interesse, Konzentration, Stimmung und Vorerfahrung jedes einzelnen Rezipienten erfolgt, d.h., entweder mehr global, selektiv oder detailliert.[130] Bei der normalen Bild-Tonabfolge rezipieren und verarbeiten die Schülerinnen und Schüler nicht alles mit der gleichen Präzision. So wie die Rezipienten sich beim Hören durch Intention und Schlüsselwörter leiten lassen, können sie sich auf dem Bildschirm am Bild orientieren. Ihre Augen tasten die ganze Bildfläche, ähnlich wie beim Lesen, schnell ab und entnehmen Informationen von dort, wo sie subjektiv am stärksten stimuliert werden. Nicht nur die gesprochene Sprache, sondern auch jede Art von Geräuschen und Mimik, bis hin zur Stille können die Lernenden durch eine akustische Präsentation wahrnehmen. Dadurch kann ihre Neugier geweckt werden, in welcher Beziehung die Bilder zur Sprache stehen.[131] Sie entwickeln somit eine Art Seh-Hörstrategie, die sich in Zukunft als ergiebig für die Arbeit mit fremdsprachlichen filmischen Materialien erweisen kann.

Neben der Vorgabe von Bildmaterial kann ein Einstieg über schriftliche Vorgaben eingeplant werden: Der Wortlaut eines Filmes oder einer Filmsequenz kann durch Transkripte wiedergegeben werden. Die Tonspur ist damit nachlesbar. Eine andere Art der Einstiegsmöglichkeit in die Arbeit an einem Film bieten Wortkarten mit Schlüsselwörtern des Textes, die an die Lernenden ausgeteilt werden. In Partner- oder Gruppenarbeit ordnen sie diese Wortkarten in eine sinnvolle Reihenfolge und erzählen eine Geschichte. All diese Vorbereitungstechniken stimmen die Ler-

[129] Sass, Anne: Filme im Unterricht. In: Sehen(d) lernen. Fremdsprache Deutsch, Heft 36, Hueber, Berlin, 2007, S. 11-12

[130] Rybarczyk, Renata, zitiert nach Brandi und Helmling: Zum Einsatz von Kurzfilmen im Fremdsprachenunterricht am Beispiel von Werbespots. Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, 2012; S. 147

[131] Brandi, Marie-Luise: Video im Deutschunterricht. Eine Übungstypologie zur Arbeit mit fiktionalen und dokumentarischen Filmsequenzen, Langenscheidt, München ,1996, S. 21

nenden sprachlich und inhaltlich auf den Film ein und sollten ihre aktive Auseinandersetzung mit dem audiovisuellen Material in späteren Unterrichtsphasen begünstigen.[132]

2.3.4.2 Die Vorführung des Films

Die Aufgaben während der Vorführung beziehen sich vorwiegend auf die bildgesteuerte, sprachlich-inhaltliche Informationsentnahme und filmspezifische Aspekte. Es ist sinnvoll, konkrete Beobachtungsaufgaben zu stellen, z.B. wie eine konkrete Person aussieht, was sie macht usw. Solche Aufgaben können die Filmwahrnehmung erleichtern, indem das Hörverstehen durch Klärung der Lexik und durch Zuhilfenahme eines Paralleltextes vorstrukturiert wird, ein Gesprächsablauf rekonstruiert wird oder Textkarten zum Handlungsablauf des Filmes vorgegeben werden.[133]

2.3.4.3 Die Nachbereitung des Films

Nach der Filmpräsentation ist zunächst das Verständnis des Gesehenen von der Lehrperson zu überprüfen und zu sichern. Es können Notizen oder Informationen in einer grafischen Darstellung zusammengefasst, einzelne Szenen mündlich, schriftlich oder schauspielerisch rekonstruiert werden. Das filmische Material beinhaltet nicht selten Anknüpfungspunkte für Äußerungsabsichten.[134] Das kann erreicht werden, wenn die dargestellten Handlungen auf Kernerfahrungen, Interessen und Bedürfnisse der Lernenden stoßen. In solchen Fällen gibt es für sie einen Anlass zur gedanklichen und handelnden Auseinandersetzung und zur Stimulation der freien Äußerung. Dementsprechend können die Lernenden im nächsten Schritt eine Filmfortsetzung schreiben, einen Fragebogen zur Hauptfigur im Film ausfüllen, einen Brief bzw. eine E-Mail an den Regisseur, Darsteller, Autor, Kameramann, Sprecher schreiben, eine Filmkritik verfassen bzw. eine Filmkritik verstehen und Stellung dazu nehmen, pro und contra Diskussionen durchführen, die

[132] Rybarczyk, Renata, zitiert nach Brandi und Helmling: Zum Einsatz von Kurzfilmen im Fremdsprachenunterricht am Beispiel von Werbespots. Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, 2012, S. 147
[133] Rybarczyk, Renata, zitiert nach Brandi und Helmling: Zum Einsatz von Kurzfilmen im Fremdsprachenunterricht am Beispiel von Werbespots. Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, 2012, S. 147
[134] Rybarczyk, Renata, zitiert nach Brandi und Helmling: Zum Einsatz von Kurzfilmen im Fremdsprachenunterricht am Beispiel von Werbespots. Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, 2012, S. 147

Darstellungsform wechseln, z.B. den Filminhalt mit anderen Medien: Collage, Wandzeitung, Grafik, Bilder, Texte, Lieder, Gedichte darstellen usw.[135]

2.4 Der Einsatz von Kurzfilmen im DaF- Unterricht

Die audiovisuellen, wirkungsvollen Impulse umfassen Bild (Kommunikationssituation, Ort, Zeit, Personen, Gestik, Mimik, Farben, Bewegung etc.) und Ton (Geräusche, Sprache, Musik), die sich oft einem schnellen und eindeutigen Verständnis entziehen.[136] Die Filmverarbeitung kann also "eine autonom-subjektive medienspezifische, intentionale Rezeption und Konstruktion" sein.[137] Sie soll es den Lernenden erleichtern, eigene Problemlösungsfähigkeiten zu entwickeln und sich eine sinngebende Orientierung in der Welt zu verschaffen. Im Zusammenhang mit diesem Aspekt bemerken Bechtold & Gericke-Schönhagen:

„Die aus Filmtexten entwickelten sprachlichen Mittel und sprachlichen Handlungen sind immer auch in visuelle Kontexte eingebunden und deshalb leichter zu begreifen und besser zu memorieren. Das Medium selbst ist für die Lerner von hoher Attraktivität [...].“[138]

Im Bereich des filmischen Materials treten ebenso unterschiedliche Bild-/Textsorten auf, wie etwa in der geschriebenen Sprache. Daraus erwächst das Problem, aus der unendlich scheinenden Fülle von filmischen Materialien jene auszuwählen, die für die Unterrichtsziele bedeutsam sind. Aus didaktischen und zeitlichen Gründen ist es angeraten, mit einem oder mehreren Filmausschnitten im Unterricht zu arbeiten. Aufgrund der Kürze einer Unterrichtseinheit ist es nicht möglich, einen ganzen Spielfilm einzusetzen, da dieser zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Die Vorführung eines Spielfilms in voller Länge kann auch zur Ermüdung und Frustrationen seitens der Lernenden führen.[139] Selbst bei extrem guten Bedingungen kann man sich kaum vorstellen, jede einzelne Spielfilmsequenz zu didaktisieren und mit entsprechenden Seh- und Hör-

[135] Rybarczyk, Renata, zitiert nach Brandi und Helmling: Zum Einsatz von Kurzfilmen im Fremdsprachenunterricht am Beispiel von Werbespots. Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, 2012, S. 147-148
[136] Huneke, Hans-Werner & Steinig, Wolfgang: Deutsch als Fremdsprache. eine Einführung, Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2002, S. 181-182
[137] Biechele, Barbara: Film/Video/DVD in Deutsch als Fremdsprache. Umbrüche. Materialien Deutsch als Fremdsprache, Regensburg, 2006, S. 324.
[138] Bechtold, Gerhard & Gericke-Schönhagen, Detlef: Spielfilme im Unterricht Deutsch als Fremdsprache, Goethe Institut, München, 1991, S. 7
[139] Raabe, Horst: Audiovisuelle Medien. In: Handbuch Fremdsprachenunterricht, 5. Auflage, Francke Verlag, Tübingen, 2007, S. 425

verstehensaufgaben zu versehen.[140] Im Prinzip scheint es wichtig zu sein, an mehreren Filmsequenzen mit einer Aufgabenstellung zu arbeiten. Dadurch gewinnen die Lernenden mehr Zeit für den filmischen Kontakt und sie lernen besser, mit den eigenen unvollkommenen Rezeptionsleistungen umzugehen.[141]

Kurze Filme und einzelne Filmsequenzen, die aus dem Film herausgelöst sind, eignen sich daher besonders gut für den Einsatz im Unterricht in allen Niveaustufen. Laut Welke *"ermöglicht die Arbeit mit Kurzfilmen einen unmittelbaren Zugang zum Medium 'Film' und ein spontanes Eintauchen in Themen und Geschichten".*[142] Die Bezeichnung 'Kurzfilm' orientiert sich an der Länge der Filme und ist aufgrund dieses singulären Kriteriums unscharf. Vielmehr gibt es weitere Kriterien, die den Kurzfilm als Filmart charakterisieren. So beeinflusst die Kürze der Erzählzeit ihre Erzählstrukturen. Der Kurzfilm stützt sich auf keine Vorgeschichte. Seine Handlung hat einen raschen, prägnanten und deutlichen Charakter. Oft fallen bei ihm Höhepunkt und Ende zusammen. Die Konzentration der Zuschauer soll das Reizpotenzial seines Themas, den Rätselcharakter des Titels und die Bedeutung von Symbolen und Metaphern aufrechterhalten. Sein unerwarteter, meist offener Schluss regt die Lernenden zu aktiver Ergänzung an. Kurzfilme erfordern durchgängige Aufmerksamkeit während des Vorführens, da ihre Wesensmerkmale Kürze und Konzentration sind. Gerade diese Eigenschaften der Kurzfilme sprechen dafür, sie im Unterricht einzusetzen.[143]

2.4.1 Definition vom Kurzfilm

Die Kurzfilme sind Filmwerken, die normalerweise im Kinosaal projiziert werden. Sie wurden aber seit einigen Jahren im Rahmen des Fremdsprachenlernens benutzt, um den Ablauf des Unterrichts zu verbessern und die Lernenden mit einer Sprache und einer Kultur, die Fremd für sie sind, im Kontakt zu setzen.

Es gibt verschiedene Definitionen vom Kurzfilm, da es in vielen wissenschaftlichen Arbeiten unter verschiedenen Aspekten behandelt wurde. Nach Karina Schwach definiert sich der Kurz-

[140] Brandi, Marie-Luise: Video im Deutschunterricht. Eine Übungstypologie zur Arbeit mit fiktionalen und dokumentarischen Filmsequenzen, Langenscheidt, München, 1996, S. 75-76
[141] Raabe, Horst: Audiovisuelle Medien. In: Handbuch Fremdsprachenunterricht, 5. Auflage, Francke Verlag, Tübingen, 2007, S. 425
[142] Welke, Tina: Ein Plädoyer für die Arbeit mit Kurzfilmen Themenschwerpunkt: Ausländer in Deutschland/ Landeskunde, In Fremdsprache Deutsch, Heft 36, Hueber Verlag, München, 2007, S. 22
[143] Rybarczyk, Renata: Zum Einsatz von Kurzfilmen im Fremdsprachenunterricht am Beispiel von Werbespots. Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, 2012, S. 144.

film als *Gegenstück zum langen Spielfilm ausschließlich über seine Länge, unabhängig von seiner Funktion (z.B. Unterhaltung oder Bildung), seinem Inhalt (z.B. Dokumentar- oder Spielfilm) oder seiner Machart (z.B. Animations- oder Realfilm).“*[144]

Der einzige Unterschied zwischen Kurzfilm und Film liegt also in der Länge. Allgemein geht man davon aus, dass die Kurzfilme zwischen einigen Sekunden und 60 Minuten dauern, obwohl die meisten etwa 15 Minuten lang sind.[145] Sie werden zurzeit zunehmend produziert und in verschiedenen Fernsehkanälen präsentiert. Es gibt auch Kurzfilmfestivals, die in unterschiedlichen Ländern organisiert werden. Dies beweist das Interesse, das die Filmproduzenten aber auch die Zuschauer für Kurzfilme haben.

Die Kurzfilme spielen eine wichtige Rolle in der Kommunikation mit dem Zuschauer. Ihre Verwendung hängt von dem gewünschten kommunikativen Ziel ab, deswegen gibt es verschiedene Kurzfilmarten.

2.4.2 Der Kurzfilm im DaF- Unterricht

Die Entwicklung neuer Kommunikationsmittel und die Verbreitung neuer Technologien haben zu einem tiefen Wandel im Sprachunterricht geführt. Dies gilt vor allem dem Aufkommen des Fernsehens, der die schon existierende Lehr- / Lernmethoden konkurriert.

Filme werden von Jugendlichen sehr geschätzt und haben im Fremdsprachenunterricht verschiedene Probleme gelöst. Meistens aber haben Lehrende nicht genug Zeit, um einen ganzen Film für Studierenden zu projizieren. Das heißt, um den gesamten Film durchzuspielen, müssen ihn unterbrechen und in der nächsten Stunde weiterspielen. Wenn der Film bis zum Ende vorgeführt wird, sind die Lehrende meistens unsicher, ob sie nachher noch Übungen durchführen sollen oder nicht.[146] Deswegen hat den Kurzfilm (eine gekürzte Fassung des Films) seit einigen Jahren einen bedeutenden Platz im Fremdsprachenunterricht genommen. Die Kurzfilme werden zunehmend verwendet, weil sie verschiedene Funktionen haben. Die wichtigste Funktion ist, dass

[144]Schwach, Karina: Das Genre Kurzfilm als Gegenstand des Literaturwissenschaft und des fremdsprachlichen Literaturunterrich, GRIN Verlag, Berlin, 2007, S. 4

[145]Sundquist, John: The Long and the Short of It. The Use of Short Films in the German Classroom. Die Unterrichtspraxis/ Teaching German, Auflage 43 , N° 2, Wiley on behalf of the American Association of Teachers of German, Purdue Universität, 2015, S. 124 *“Short films are between a few seconds and 60 minutes, although most are about 15 minutes in length”*

[146]Richter, Cintea: Verstehen braucht sehen. lernen mit Kurzfilmen im Unterricht, online: https://bkdportoalegre.files.wordpress.com/2012/01/handout1.pdf, gesegen am 02/09/2015 um 09:25.

sie eine Aufgabenvielfalt ermöglichen. Aus diesem Grund finden wir verschiedene Kurzfilme, die speziell für DaF produziert werden. Diese Filme behandeln meistens Sozialprobleme wie: Rassismus und Drogen. Einige von ihnen können im Internet kostenlos heruntergeladen werden und andere werden mit Aufgabetypen verkauft. Die Merkmale sowie die kommunikativen Ziele des Kurzfilms haben seinen Einsatz gefördert. Wie z.B bei der Kulturvermittlung, der Verbesserung der Aussprache, der Interaktionsförderung im Unterricht.

2.4.2.1 Die Rolle des Kurzfilms im DaF- Unterricht

Die Bedeutung des Mediums Film im DaF –Unterricht und sein Lernpotenzial bleiben unumstritten. Auf die Wichtigkeit des Filmeinsatzes im Fremdsprachenunterricht deuten zahlreiche Publikationen hin.

„Die meisten Menschen können visuelle und gehörte Informationen am besten in ihrem Gedächtnis speichern. Jedoch bringen Filme auch manchmal Probleme mit sich: sie sind oft zu lang und überfordern deshalb die Konzentration der Lernenden.“[147]

Der Kurzfilm wird im Unterricht dank ihrer Vorteile, die man in anderen Filmformen nicht findet. Diese Vorteile sind wie folgt zu nennen:

- Sie nehmen nicht viel Zeit: Im Gegensatz von Filmen können Kurzfilme in einer Stunde bearbeitet werden.
- Dank seiner kurzen Länge, die im allgemein c.a. 15 Minuten ist, kann ein Kurzfilm in einer Sitzung mehrmals gesehen werden. So können unterschiedliche Übungen dazu behandelt werden.
- Es fördert die Fertigkeit *„Hör- und Sehverstehen“*.
- Das Bild gibt Rahmen und Kontext.[148]
- Die DaF- Lernenden haben manchmal Wortschatzprobleme und können einige Wörter nicht erschließen. Bei dieser Situation können die Kurzfilme sehr hilfreich sein, denn den Sinn wird durch die Bilder verstanden.

[147] Machado, Carolina & Laranjo, Antonia: Ansehen(d) lernen. ein Trumpf in der Hand? Ein prktisches Beispiel. In: Film im DaF/DaZ- Unterricht, Praesens Verlag, Wien, 2015, S. 257.
[148] Richter, Cintea: Verstehen braucht sehen. lernen mit Kurzfilmen im Unterricht, Online: https://bkdportoalegre.files.wordpress.com/2012/01/handout1.pdf; am 02/09/2015 um 09:25.

- Bilder machen prosodische Informationen sichtbar (nonverbale Äußerungsformen...)[149].
- Emotionen werden durch Bilder und Ton besser dargestellt.
- Die Dialoge in Kurzfilmen sind einleuchtender als in Texten.
- Durch die Kurzfilmszenen können Lernenden die Zielkultur und die landeskundlichen Aspekte der Zielsprache besser aufnehmen.
- Die paraverbalen Aspekte wie Intonation und Akzentuierung helfen bei der Sprachaufnahme und -wahrnehmung.

Der Kurzfilm gibt nonverbale Informationen unter verschieden Kommunikationsformen z.B: Gestik und Mimik, die Distanz zwischen Körpern, die Musik und Lärm.

3 Die Rolle des Kurzfilms im algerischen DaF-Unterricht

Seit vielen Jahren besetzt die deutsche Sprache in Algerien die 4. Stellung im Rang der Sprachen. Sie wird im Gegensatz zu anderen Fremdsprachen schon im Gymnasium unterrichtet. Prof. D.E Lachachi hat die Situation der deutschen Sprache in Algerien zusammengefasst und dabei erwähnt, dass DaF für 3 Jahre im Gymnasium unterrichtet wurde[150] aber dies hat sich verändert, denn seit 2006 können die Lernenden Deutsch nur für 2 Jahren lernen. Auf diesem Grund finden Studierende, die sich in dieser Sprache an der Universität spezialisiert wollen, Schwierigkeiten bei dem Spracherwerb, denn sie haben dafür nicht die notwendigen Fähigkeiten entwickelt. In dem ersten Studienjahr benutzen die Lehrenden unterschiedliche Lehrmaterialien (Texte, Bilder…), um den Studierenden zu orientieren und beim „Verstehen“ zu helfen.

Dank seiner Aufgabenvielfältigkeit und seiner flexiblen Einsatzmöglichkeit könnte der Kurzfilm das ideale Lehrmaterial für die algerischen Studierenden sein.

In der Praxis habe ich während des Studienjares 2013-2014 ein Experiment in meiner Unterrichtsstunde mit Studierenden durchgeführt. Das Ziel dabei war die Auswirkung des Kurzfilmeinsatzes auf den Lernprozess der Studierenden und ihre Wahrnehmung von gegebenen Informationen zu untersuchen. Der Unterrichtentwurf ist für 3 Stunden verfasst.

[149] Richter, Cintea: Verstehen braucht sehen. lernen mit Kurzfilmen im Unterricht, Online: https://bkdportoalegre.files.wordpress.com/2012/01/handout1.pdf; am 02/09/2015 um 09:25
[150] Lachachi, Djamel Eddine: DaF2 lehren und lernen. Deutsch als zweite Fremdsprache, Revue Traduction & Langues, N° 09, Tradtec, Universität Oran, 2010, S. 28

3.1 Die erste Studentenbefragung

Um die Rolle des Einsatzes neuer Medien im Allgemeinen und Kurzfilmen ins besonderen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache zu erforschen, fanden wir es notwendig, Studenten der Deutschabteilung in diese Studie einzubeziehen, wo ihre Sichtweisen und Rezeption in Bezug auf diesem Einsatz zu untersuchen. Die Meinungen der Studenten wurden schriftlich anhand eines Fragebogens erfasst.

Dieser Fragebogen befasst sich mit der Identifizierung der Gebrauchseffektivität neuer Medien beziehungsweise Kurzfilme in der Forderung der Sprachfertigkeiten bei den DaF- Lernenden. In diese Sinne wurde der Fragebogen in drei Teilen gegliedert. Der erste Teil enthält fünf Fragen, die die Schwierigkeiten erfassen sollen, womit sich die Studierenden beim Lernen deutscher Sprache konfrontiert sind.

Im zweiten Teil geht es darum die Meinungen der Studierenden über den Einsatz von audiovisuellen Medien im Unterricht zu sammeln. Es geht hierbei um In diesem Teil finden wir

Der dritte Teil handelt sich um eine Untersuchung des Beitrags neuer Medien bzw. Kurzfilmen im DaF-Unterricht. Hierzu gibt es sechs Fragen.

3.1.1 Die Zielgruppe

Der Fragebogen wurde achtundachtzig (88) DaF- Studierenden ausgehändigt. Achtundvierzig (48) von ihnen sind im dritten Studienjahr Germanistik an der Universität Oran 2 und die anderen (vierzig 40 Lernenden) sind im 3. Studienjahr Germanistik an der Universität Sidi Bel Abbes (Universität Djilali Liabes).

3.1.2 Das Ziel des Fragebogens

Das Ziel diese Studie ist eine Idee über das Niveau der Studierenden in der deutschen Sprache zu haben und ihre Meinungen über den Einsatz von Filmen und Kurzfilmen im DaF- Unterricht zu entwickeln.

3.1.3 Analyse und Auswertung

Nachdem die Antworten der Lernenden gesammelt wurden, wurde eine quantitative und qualitative Auswertung durchgeführt.

Die Analyse soll dazu beitragen, Informationen über das Sprachniveau der Studierenden zu sammeln und den effektiven Einsatz Kurzfilmtechniken im DaF- Unterricht in Algerien zu ermessen. Außerdem sollen dabei, die Anwendungsziele dieser Technik durchleuchtet und ihre Mehrwerte und Nützlichkeit zur Förderung der Sprachfertigkeiten bei den algerischen DaF- Studierenden zu ermitteln.

- Die 1. Frage: Das Geschlecht

Das Geschlecht	Die Zahl	Das Prozent
Männlich	35	39.7%
Weiblich	53	60.2%

Tabelle 3.1: Das Geschlecht der Lernenden (Fragebogen 1)

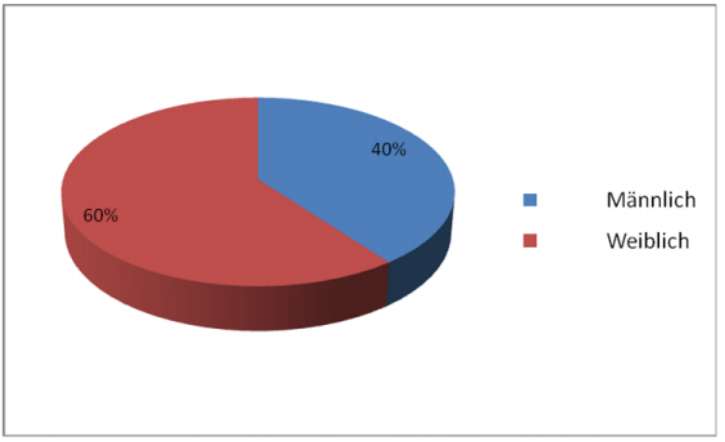


Abbildung 3-1: Das Geschlecht der Lernenden (Fragebogen 1)

Die graphische Darstellung der Geschlechtsangaben der Befragten zeigt, dass der weibliche Anteil vorherrscht. Dax entspricht die Realität bei den Sprachabteilungen algerischer Universitäten.

In den Klassenzimmern ist der Teil der Studentinnen erheblich größer als der Teil der männlichen Studenten. Hier sind mehr als 60% von den befragten Studierenden Frauen und ungefähr 40% von ihnen Männer

- Die 2. Frage: Wie finden Sie das Deutsch- Lernen?

Die Beurteilung	Die Zahl	Das Prozent
Leicht	26	29.5%
Schwer	62	70.4%

Tabelle 3.2: Die Wahrnehmung des DaF- Lernens

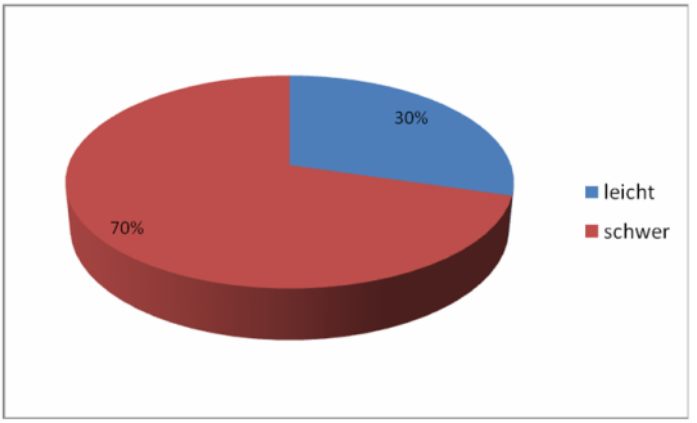


Abbildung 3-2: Die Studierendenbeurteilung der deutschen Sprache

Als ich die lernenden über die Schwierigkeit der deutschen Sprache fragte, bekam ich die folgenden Ergebnisse: 70.4% finden die deutsche Sprache schwer während nur 29.5% von ihnen sie als eine leichte Sprache betrachtet. Diese Ergebnisse zeigen deutlich, dass die Lernenden Schwierigkeiten bei dem Lernprozess dieser fremden Sprache finden.

- Die 3. Frage: Wie äußern Sie sich am liebsten auf Deutsch?

Die Äußerung	Die Zahl	Das Prozent
Mündlich	31	35.2%
Schriftlich	57	64.7%

Tabelle 3.3: Die bevorzugte Sprachgebrauchsform bei den DaF- Studierenden

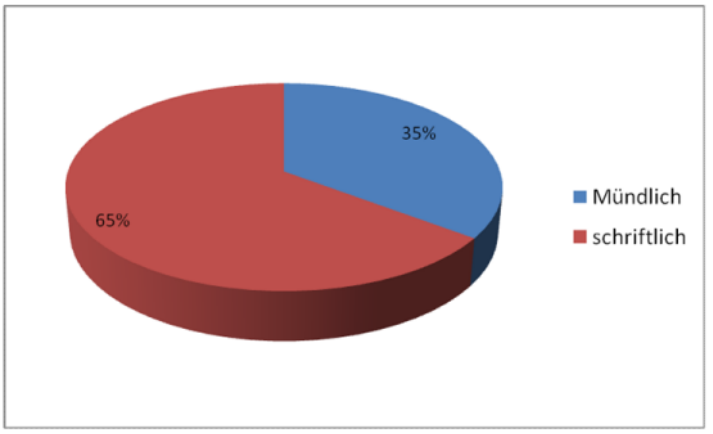


Abbildung 3-3: Die bevorzugte Sprachgebrauchsform bei den DaF- Studierenden

Eine große Anzahl von den befragten Studierenden (64.7%) äußern sich lieber schriftlich als mündlich. Die anderen (35.2%) bevorzugen, dass sie eher mündlich diese Sprache in Anwendung bringen möchten. Hier kann Schluss gezogen werden, dass die Mehrheit der Befragten es bevorzugen, sich schriftlich als mündlich zu äußern. Hier können Gründe genannt werden, wie Mangel an Selbstvertrauen, große Fehlerhäufigkeit beim spontanen Sprechen, Schüchternheit und die kurze Zeit der Reflektion

- Die 4. Frage: Haben Sie Schwierigkeiten beim Sprechen oder Schreiben in der deutschen Sprache?

Die Antworte	Die Zahl	Das Prozent
Ja	59	67%
Nein	29	33%

Tabelle 3.4: Die Schwierigkeiten bei der Sprachanwendung (DaF)

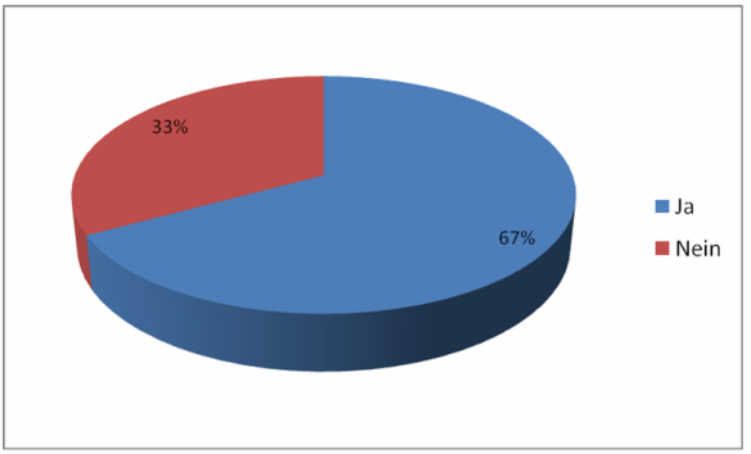


Abbildung 3-4: Die Schwierigkeiten bei der Sprachanwendung (DaF.)

Wir haben den Lernenden die Frage „Haben Sie Schwierigkeiten beim Sprechen oder Schreiben in der deutschen Sprache?“ gestellt. Der obige Graph stellt die Ergebnisse der Antworten dar. Wenn wir es analysieren, bemerken wir, dass die meisten Lernenden (67%) beweisen, dass sie Schwierigkeiten beim Ausdruck in der deutschen Sprache haben. Die restlichen Befragten finden keine Probleme.

- Die 5. Frage: Wie oft haben Sie Schwierigkeiten?

Die Antworte	Die Zahl	Das Prozent
Oft	35	39.7%
Manchmal	40	45.4%
Selten	13	14.7%

Tabelle 3.5: Die Häufigkeit der gefundenen Schwierigkeiten

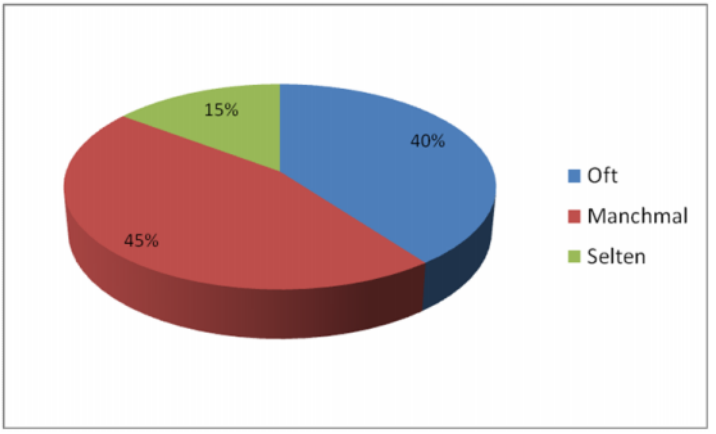


Abbildung 3-5: Die Häufigkeit der gefundenen Schwierigkeiten

Eine bedeutende Anzahl von den Befragten (39.7%) beantwortete damit, dass sie oft Schwierigkeiten beim Schreiben und Sprechen finden. (45.4%) von ihnen gaben an nur manchmal Schwierigkeiten finden. Nur eine geringe Anzahl (14.7%) behaupten, dass selten Probleme beim Sprachgebrauch haben. Hier kann festgestellt werden. Hier kann festgestellt werden, dass das Schreiben und das Sprechen in der deutschen Sprache als keine leichte Aufgabe von den Studierenden wahrgenommen wird und dies obwohl sie während des Studiums viele Schreib- und Sprechübungen bekommen.

- Die 6. Frage: Welche sind die Gründe Ihrer Schwierigkeiten?

Die Ursache	Die Zahl	Das Prozent
Mangel an Wortschatz und Struktur	53	60.2%
Mangel an Praktik	13	14.7%
Mischung zwischen die Fremd- und die Muttersprache	3	3.4%
Mangel an Ideen	19	21.5%

Tabelle 3.6: Die Gründe der Studierendenschwierigkeiten

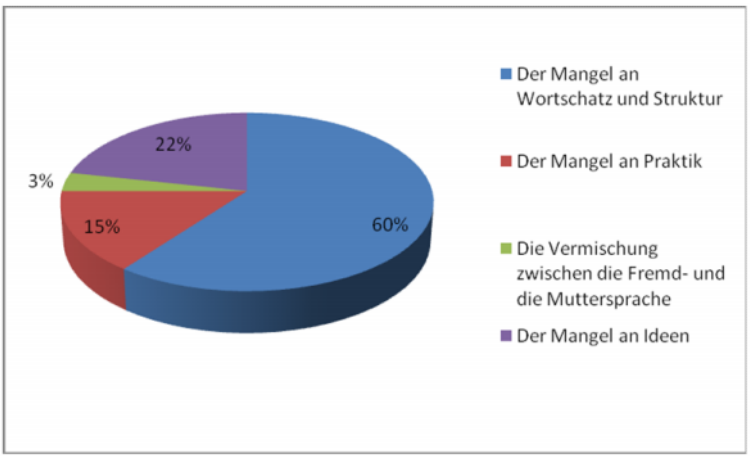


Abbildung 3-6: Die Gründe der Studierendenschwierigkeiten

Ich habe die Lernenden die Ursache der Schwierigkeiten, die die Lernenden beim Schreiben und Sprechen finden, untersucht. Die wichtigste Ursache nach ihnen (60.2%) ist die Nichtbeherrschung der deutschen Wortschatz und Strukturen. Während bei 21.5% von Studierenden das Mangel an Ideen die Ursache ist. Die anderen Ursache repräsentieren kein Problem für die meisten, da einige (14.7%) unter dem Mangel an Praktik leiden und nur 3.4% von den Befragten mischen zwischen die Fremd- und die Muttersprache.

- Die 7. Frage: Welche Lösungen können Sie vorschlagen, um diese Schwierigkeiten zu überwinden?

Um diese Schwierigkeiten zu überwinden haben die befragten Lernenden Lösungen vorgeschlagen. Einige stehen in Folgenden:

- Die Lernenden sollen mehr Ausdruckmöglichkeiten haben.
- Die Lernenden sollen von Lehrenden orientiert werden
- Sie sollen im Unterricht motiviert werden.

- Die 8. Frage: Denken Sie, dass der Einsatz neuer Medien im DaF- Unterricht eine Lösung für dieses Problem sein kann?

Die Antworte	Die Zahl	Das Prozent
Ja	52	59%
Nein	36	40.9%

Tabelle 3.7: Die neuen Medien als Problemlösung

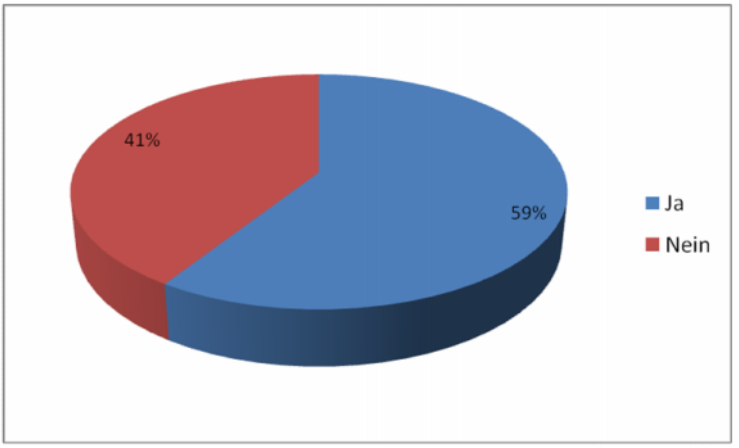


Abbildung 3-7: Die neuen Medien als Problemlösung

Die Antworten der Lernenden zeigen, dass die meisten von ihnen (59%) der Gebrauch neuer Medien im DaF- Unterricht als eventuelle Lösungsmöglichkeit zur Förderung der Sprachkompetenz betrachten. Die Anderen (40.9% von ihnen) finden, dass die neuen Medien ihnen nicht helfen können. Aus diesen Ergebnissen kann festgestellt werden, dass die neuen Medien und Technologien bei den Studierenden als nützlich wahrgenommen werden. Viele betrachten sie als Lösung zur Unterstützung des Lernprozesses.

- Die 9. Frage: Mit welcher Type von Medien lernen Sie am liebsten im Unterricht?

Die Antworte	Die Zahl	Das Prozent
Auditive Medien	7	7.9%
Visuelle Medien	16	18.1%

Audiovisuelle Medien	65	73.8%

Tabelle 3.8: Die bevorzugten Medientype bei den DaF- Studierenden

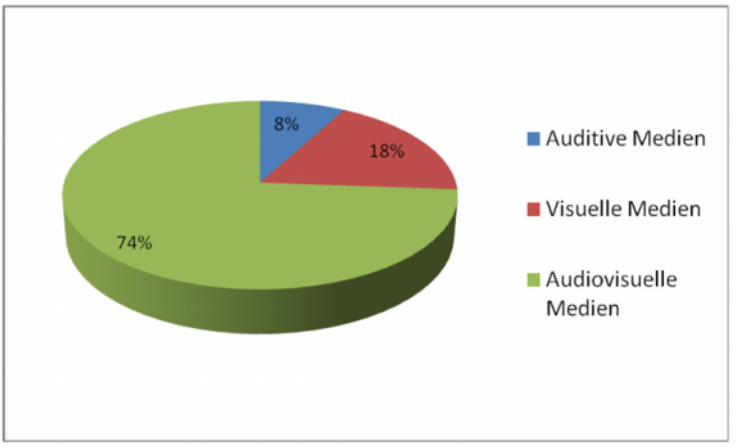


Abbildung 3-8: Die bevorzugten Medientype bei den DaF- Studierenden

Die Studierenden wurden über die bevorzugte Type von Medien befragt. Nach ihren Antworten haben wir festgestellt, dass viele von ihnen (73.8%) mit den audiovisuellen Medien gern arbeiten. 18.1% bevorzugen die visuellen Medien. Nur 7.9% von den Befragten möchten auditive Medien im Unterricht haben.

- Die 10. Frage: Möchten Sie mit Filmen und Kurzfilmen im Unterricht arbeiten?

Die Antworte	Die Zahl	Das Prozent
Ja	88	100%
Nein	0	0%

Tabelle 3.9: Die Studentenerwartungen zur Arbeit mit Kurzfilmen im Unterricht

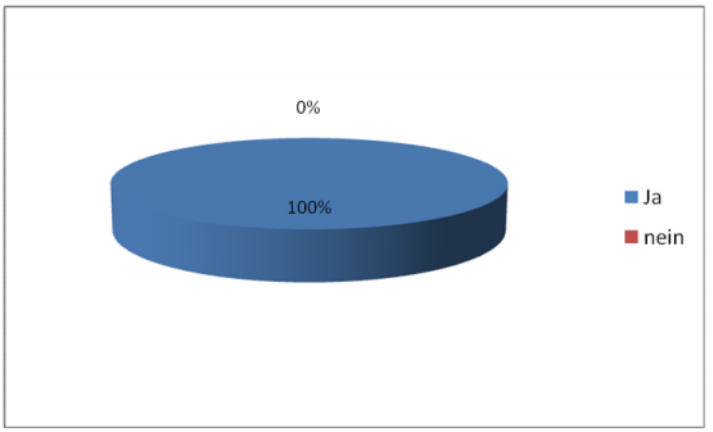


Abbildung 3-9: Die Studentenerwartungen von der Arbeit mit Kurzfilmen im Unterricht

Aus diesen Ergebnissen, kann festgestellt werden, dass alle Teilnehmer gerne mit Filmen und Kurzfilmen bei den schriftlichen Aufgaben im Unterricht arbeiten würden. Als Gründe dafür gaben Sie an, dass der Unterricht interessanter dadurch wird und dass sie dabei Spaß beim Lernen haben Dazu kommt, dass die Filme die Aufmerksamkeit der Studierenden anlocken und sie bei verschiedenen Lernprozessen unterstützt.

- Die 11. Frage: Welche Art von Filmen sehen Sie am liebsten?

Die Antworte	Die Zahl	Das Prozent
Actionfilme	14	15.9%
Komödie	29	32.9%
Dramafilme	36	40.9%
Thriller	9	10.2%

Tabelle 3.10: Die von Lernenden bevorzugten Filmsorte

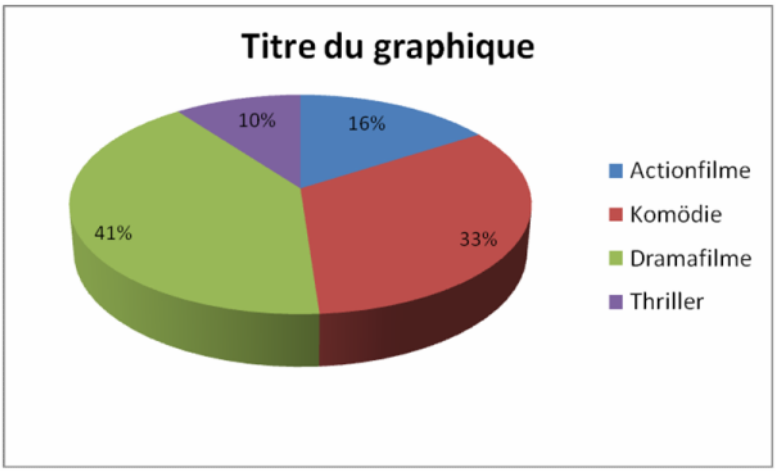


Abbildung 3-10: Die von Lernenden bevorzugte Filmsorte

Nach den Antworten über die Lieblingsfilmart bevorzugen die meisten von Befragten (mehr als 44%) Dramafilme. Dann kommt die Komödie in der zweiten Stelle, da 32.9% von Lehrenden sie favorisiert. Anderen (15.9%) sehen Aktionsfilme gern und nur 10.2% von ihnen lieben Thriller als Filmart.

- Die 12. Frage: Wenn Sie Kurzfilme auf Deutsch sehen, wird Ihr Deutschniveau verbessert?

Die Antworte	Die Zahl	Das Prozent
Ja	43	48.8%
Ein bisschen	31	35.2%
Nein	14	15.9%

Tabelle 3.11: Die Verbesserung des Sprachniveaus durch deutsche Kurzfilme

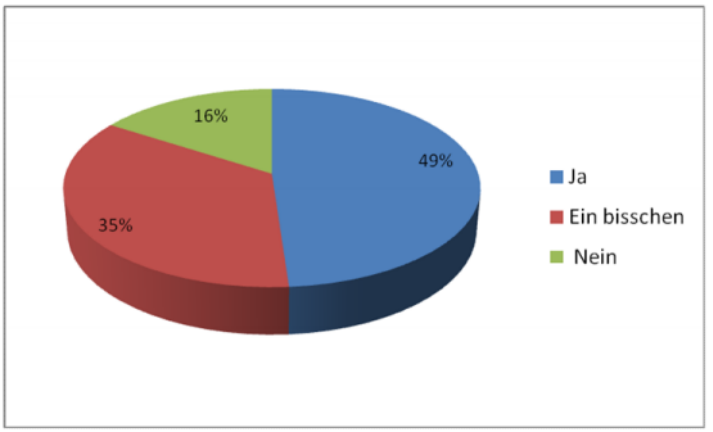


Abbildung 3-11: Die Verbesserung des Sprachniveaus durch deutsche Kurzfilme

Über den Einfluss von dem Anschauen Kurzfilme auf Deutsch über das Sprachniveau, haben die Lernenden, wie folgt beantwortet: die Mehrheit (48.8%) betrachtet, dass es ihr Sprachniveau verbessert. Andere (35.2%) finden, dass es ein bisschen beeinflusst und verbessert wird. Nur einige von Ihnen denken, dass es das ihr Sprachniveau nicht verbessert kann. Hier möchte ich darauf betonen, dass das Deutsch in den Kurzfilmen von Muttersprachlern gesprochen wird.

- Die 13. Frage: Welche Nützen kann der Einsatz von Kurzfilmen im DaF-Unterricht nach ihrer Meinung haben? (mehrere Punkte)

	Die Zahl	Prozent
Ihre Interesse und Motivation zu wecken	86	97.7%
Ihnen helfen, Ihrem Wortschatz zu erreichen	58	65.9%
Der Kontext der fremden Kultur im Unterricht zu bringen	53	60.2%
Das Kontextverstehen zu erleichtern	77	87.5%
Ihnen ermöglicht Ihre Kenntnisse zu testen	13	14.7%

Tabelle 3.12: Die Rolle des Kurzfilms im Unterricht

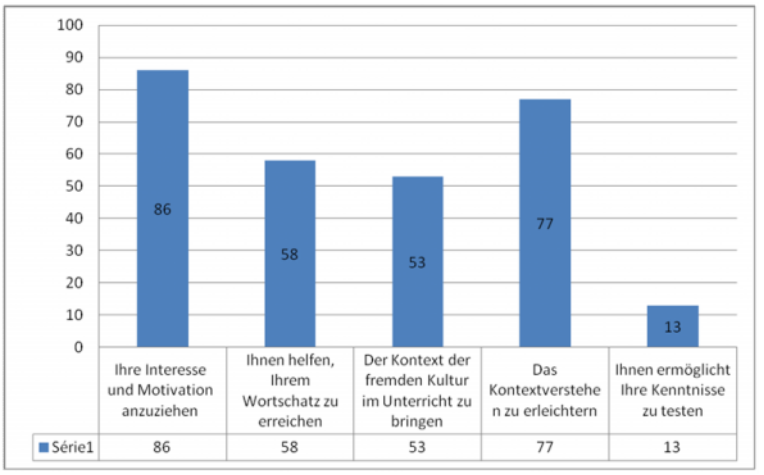


Abbildung 3-12: Die Rolle des Kurzfilms im Unterricht

Bei der Frage über die Nützen, die Der Kurzfilm für den DaF- Unterricht bergen kann, konnten die Lernenden mehrere Punkte auswählen. Nach den Angaben der Befragten kann festgestellt werden, dass sein größtes Nützen liegt in der Förderung und beim Wecken der Enteresse und Motivation. Hierzu haben fast alle (97.7%) diesen Punkt ausgewählt. Der zweite Punkt, der an der zweiten Stelle angekreuzt wurde (87.5%), ist das Kontextverständnis. Mehr als 65% denkt, dass dieses Medium ihr Wertschatz bereichern kann. 60.2% finden, dass es ihnen die fremde Kultur näher bringt. Endlich gibt es nur 14.7%, die denken, dass dadurch ihre Kenntnisse getestet werden können.

- Die 14. Frage:

In dieser letzten Frage haben wir die Lernenden gefragt, ob sie Vorschläge haben, die uns in unserer Arbeit helfen können. Infolgedessen haben sie folgendes Vorgeschlagen:

- Sie glauben, dass die deutschsprachigen Filme auch außerhalb des Klassenzimmers verwendet werden sollten, damit sie ihren Wortschatz erweitern.
- Sie glauben, dass die Filme Kulturträger sind.
- Sie schlagen vor, dieses Material als eine obligatorische Lehrstrategie in der Abteilung der deutschen Sprache zu setzen.
- Die Lehrer müssen diese Materialien verwenden, um die Lernenden zu motivieren.

3.1.4 Die Interpretation

Bei der Analyse der Antworten an der ersten Frage bemerken wir eine hohe Anzahl der Frauen in der beiden Deutschabteilungen an der Universität Oran2 und Universität Sidi Bel Abbes beweist, dass sie mehr dazu neigen, Fremdsprachen insbesondere die deutsche Sprache zu studieren. D.h. einen Beruf als Sprachlehrerin oder Dolmetscherin im Zukunft bekommen möchten. Die Berufe, die in Algerien als weibliche Berufe betrachtet sind.

Die zweite Frage untersucht die Meinungen der Lernenden in Bezug auf die Schwierigkeit der deutschen Sprache. Die Ergebnisse haben uns gezeigt, dass eine große Zahl von Studierenden die deutsche Sprache schwer findet. Dies bestätigt, dass sie beim Lernen diese Sprache Probleme finden.

Bei der dritten Frage stellen wir fest, dass die Lernenden in der algerischen Germanistik- Abteilungen sich in der deutschen Sprache schriftlich äußern bevorzugen. Also, das beweist uns, dass sie sich mit dieser Fremdsprache nicht sehr wohl fühlen. Dabei kommen einige von ihren Begründungen, damit uns diese Hypothese zu bestätigen.

In den zweiten Teil des Fragebogens haben wir uns fokussiert auf die Probleme, die die Studierenden im DaF- Unterricht finden können. Dieser Punkt wurde in fünf Fragen behandelt (4, 5, 6, 7). Erstens haben wir sie gefragt, ob sie Schwierigkeiten beim Schreiben und Sprechen haben. Dabei haben wir gesehen, dass eine offensichtliche Mehrheit Schwierigkeiten zu haben behaupten. Die meisten Studierenden finden diese Schwierigkeiten ab und zu aber trotzdem gibt es viele von ihnen (35%), die häufig darunter leiden.

Diese Probleme werden von unterschiedlichen Aspekten verursacht, deren wichtigste der Mangel an Wortschatz und Strukturen und der Mangel an Ideen sind.

Nach diese Ergebnisse stellen wir fest, dass bei dem schriftlichen oder mündlichen Ausdruck fühlen sie sich nicht wohl, da sie unterschiedliche Sprachdefizite haben, wie der Mangel an Vokabular und grammatikalische Strukturen, die eine Barriere bilden. Dazu kommt, dass es ihnen Inspirationsquelle fehlt.

Der Einsatz neuer Medien im DaF- Unterricht kann für den Lernenden von großer Hilfe sein, damit sie ihr Niveau in der deutschen Sprache zu verbessern. Das haben sie es in ihre Antworten bestätigt, da die Mehrheit stimmen dazu. Diese Medien können etwas Positives im Unterricht

bringen, wenn sie als Lehrmaterialien benutzt werden. Da sie multimedial (Sie können textliche, akustische, optische und kinetische Informationen geben) sind, können die Methoden vielfältig und die Sitzungen unterschiedlich werden. Was das Problem der Inspiration bei der Studierenden lösen kann, indem sie ihre Kreativität anregen. Zu diesen neuen Medien gehören die audiovisuellen Medien. Diese Medien werden von DaF- Lernenden bevorzugt, deshalb können sie eine Motivation bei ihnen schaffen und ihnen interaktiv zu werden ermutigen.

Durch Studentenantworten können wir deutlich sehen, dass sie lieber den Ton und das Bild im Unterricht gleichzeitig haben. Dies beweist, dass diese Art von Medien für sie von großer Hilfe im Unterricht ist.

Bei der zehnten Frage haben wir die Lernenden gefragt, ob sie mit Filmen und Kurzfilmen im Unterricht arbeiten möchten. Wir haben festgestellt bei der Analyse der Antworten, dass eine absolute Mehrheit dafür war, was ihrem Vorzug für die audiovisuelle Medien bestätigt. Dieser Vorzug können wir verstehen, da die Jugendliche Heutzutage von Filmen, Serien… Usw. fasziniert werden.

In der elften Frage handelt es um die Lieblingsfilmart der Lernenden. Diese Frage hilft uns bei der Wahl unseres Kurzfilms. Nach den Antworten haben wir gesehen, dass die Dramafilme die erste Stellung besetzen (40.9%). Dann sind sie von Komödie gefolgt (32.9%). Also verstehen wir danach, dass sie Filme gern sehen, die ihre Gefühle berühren.

Am Ende des Fragebogens wollten wir die Meinungen der Studierenden wissen, über was der Einsatz von Kurzfilme im DaF- Unterricht ihnen geben könnte. Wir stellen nach den Antworten an die zwölfte Frage fest, dass ihr Niveau sich verbessert, wenn sie deutsche Kurzfilme Sehen, da es nur 15.9% von den Befragten, die mit dieser Punkt nicht stimmen.

Die dreizehnte Frage untersucht die Hilfe, die der Einsatz von diesem Medium geben kann. Nach den Antworten können wir bestätigen, dass die Kurzfilme die Studierenden im Unterricht motivieren, da es die Folge ist, die von fast alle Befragten ausgewählt wurde. Ein anderer Vorteil dieser Art von Medien liegt in dem Ermöglichen ein einfacher Zugriff zum Inhalt des Unterrichts, denn sie geben unterschiedliche Informationen (akustische, optische manchmal auch textliche Informationen), die Tatsächlich bei dem Prozess des Verstehens helfen. Sozusagen sind diese Informationen ein bisschen Komplementär.

Eine große Zahl von Befragten betrachtet der Einsatz von Kurzfilmen im Unterricht als ein Mittel der Bereicherung des Wortschatzes, dessen, wie wir vorher gesehen haben, eine Barriere für sie beim Schreib- oder Sprechprozess ist.

Darüber hinaus könnte die germanistische Kultur dank der Kurzfilme im Unterricht erbeten werden. Ein Punkt, der von vielen algerischen DaF- Lehrenden und Lernenden sehr oft vernachlässigt wird, obwohl es für das Lernen der Sprache notwendig ist. Tatsächlich sollen die DaF- Lernenden die Zielkultur kennenlernen, um sie die deutsche Sprache richtig erwerben und benutzen zu können.

Abschließend hat diese Umfrage uns gezeigt, dass die algerischen DaF- Lernenden ein bisschen im Unterricht leiden, denn sie die unterschiedlichen Bestandteile der deutschen Sprache nicht beherrschen, wie der Wortschatz und die Grammatik. Dies ist wie eine Barriere, die ihre Evolution stoppt, da sie ihre Produktion, ihr Erwerb und ihr Verstehen negativ beeinflussen.

Auf diesen Grund sollen sie mit Materialien, die angemessen für sie sind, wie die Kurzfilme, die von ihnen eine gute Wertschätzung haben. Diese Medien können ihnen helfen, ihre Probleme im Unterricht loszuwerden und ihnen viele Vorteile geben u.a. die Motivation, die Bereicherung des Wortschatzes, die Erleichterung des Verständnis…usw.

3.2 Die Lehrerbefragung

Wir haben die Rolle des Einsatzes von neuen Medien bzw. die Kurzfilme im DaF- Unterricht durch einen Fragebogen bei den Lernenden untersucht. Mit diesem Fragebogen möchten wir auch die Meinungen der Lehrenden sammeln, denn sie repräsentieren in dieser Arbeit auch ein sehr wichtiges Publikum.

Dieser Fragebogen befasst sich mit der Wirkung der Kurzfilme und der Hilfe, die sie im algerischen DaF- Unterricht bringen können.

Es besteht aus vier Teilen. In dem ersten Teil gibt es zwei Fragen, die Informationen über den Lehrenden enthalten.

Der zweite Teil enthält drei Fragen und dabei handelt es um das Niveau der Lernenden im DaF-Unterricht.

Im dritten Teil wurde mit den von Lehrenden im Unterricht verwendeten Methoden sich beschäftigt. Dies wurde in vier Fragen untersucht.

Der vierte Teil enthält vier Fragen und befasst sich mit der Wirkung des Einsatzes von Kurzfilmen im Unterricht.

3.2.1 Die Zielgruppe

Der Fragebogen wurde an neun (9) DaF- Lehrenden gegeben. Fünf (05) von ihnen sind aus der Universität Oran 2 und die anderen (vier) sind aus der Universität Sidi Bel Abbes (Djilali Liabes Universität.

3.2.2 Das Ziel der Untersuchung

Das Ziel diese Studie ist Sprachschwierigkeiten der Studierenden in der deutschen Sprache zu beweisen und der Beitrag vom Einsatz von Kurzfilmen im DaF- Unterricht zu untersuchen.

3.2.3 Analyse und Auswertung

- Frage 1: Geben Sie Ihr Geschlecht

	Männlich	Weiblich
Die Zahl	06	03
Das Prozent	66.66%	33.33%

Tabelle 3.13: Das Geschlecht der befragten DaF- Lehrenden

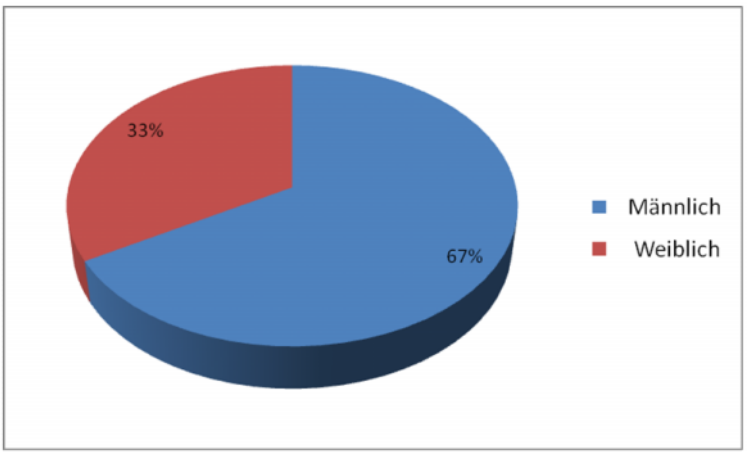


Abbildung 3-13: Das Geschlecht der befragten DaF- Lehrenden

Die befragte Lehrenden bestehen aus 66.66% von Männer und 33.33% von Frauen. Also die meisten von ihnen Männer sind.

- Frage 2: Was ist ihr Grad?

	Master	Doktor	Professor
Die Zahl	03	04	02
Das Prozent	33.33%	44.44%	22.22%

Tabelle 3.14: Der Grad der befragten DaF- Lehrenden

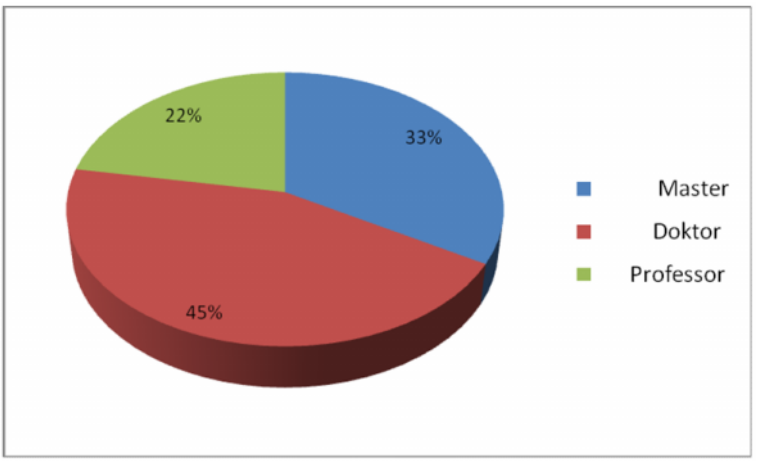


Abbildung 3-14: Der Grad der befragten DaF- Lehrenden

Die zweite Frage beschäftigt sich mit dem Grad der befragten Lehrenden. Der Graph oben, der die Ergebnisse der Antworten dieser Frage darstellt, zeigt uns, dass zu den Befragten mehr als 44% Doktor gehören. Die Lehrenden, die den Master haben, sind 33.33% während die Professoren nur 22.22% sind. Also stellen wir dabei fest, dass die Doktoren die Mehrheit repräsentieren.

- Frage 3: Wie beurteilen Sie im Allgemein das Niveau der algerischen Studierenden in der deutschen Sprache?

	Die Zahl	Das Prozent
Sehr gut	00	0%
Gut	01	11.11%
Durschnitt	05	55.55%
Niedrig	03	33.33%

Tabelle 3.15: Die Beurteilung des Niveaus der Lernenden in der deutschen Sprache

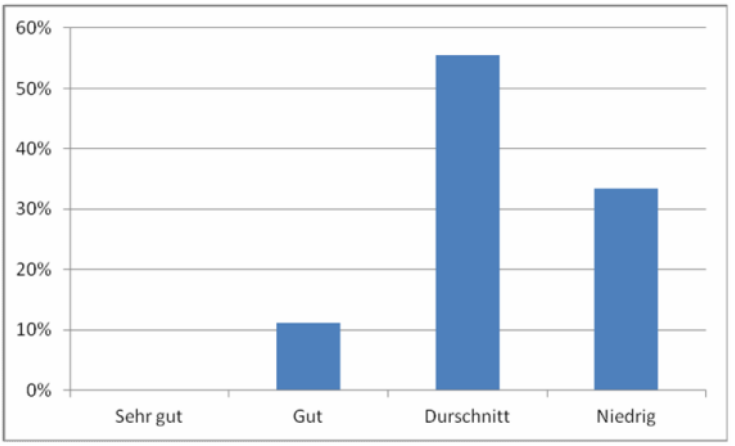


Abbildung 3-15: Die Beurteilung des Niveaus der Lernenden in der deutschen Sprache

Bei dieser Frage haben die Lehrenden das Niveau der algerischen DaF- Lernenden beurteilt. Wenn wir den obenstehenden Graph, der Ergebnisse ihren Antworten enthält analysieren, stellen wir fest, dass keine von ihnen beweist, dass die Studierenden ein sehr gutes Niveau in der deutschen Sprache haben. 11.11% von ihnen finden, dass das Niveau gut ist. 55.55% meinen, dass ihr Niveau durschnitt ist während die Anderen (33.33%) betrachten es als niedrig. Aus diesen Ergebnissen können wir schließen, dass die algerischen DaF- Lernenden ein Durschnittes Niveau in der deutschen Sprache haben, da es die Beurteilung von den meisten befragten Lernenden ist.

- Frage 4: Welche Art von Lücken haben DaF- Lernenden am häufigsten?

Die Lücken der Lernenden	Die Zahl	Das Prozent
Mangel an Wortschatz	07	77.77%
Unbeherrschtheit von grammatischen Strukturen	09	100%
Verständnisschwierigkeiten	05	55.55%
Sonstiges	03	33.33%

Tabelle 3.16: Die Art der Lernerschwierigkeiten

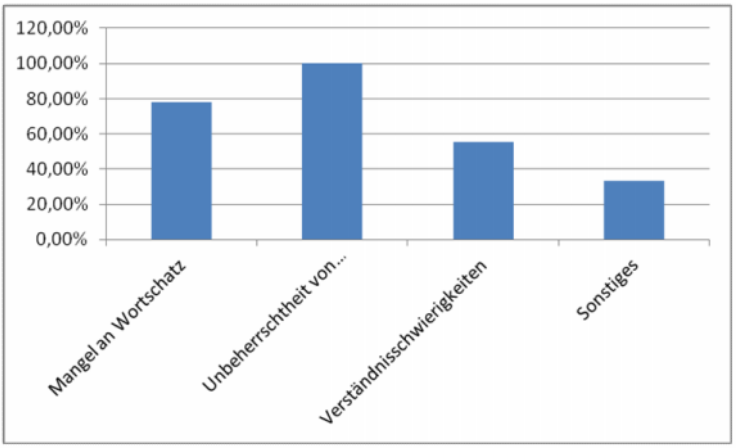


Abbildung 3-16: Die Arten der Lernerschwierigkeiten

Um wir die Art von Problemen, die die Lernenden im DaF- Unterricht haben, zu kennen haben wir zu den Lehrenden die Frage gestellt und einige Vorschläge gegeben. Damit sie beantworten können sie mehrere vorgeschlagene oder andere Probleme auswählen. Wenn wir diesen Graph sehen, stellen wir fest, dass für alle Lehrenden (100%) die Schwierigkeiten, die die Lernenden finden, wegen ihrer Unbeherrschtheit von grammatischen Strukturen sind. Das zweite Problem ist nach den Lehrenden (77.77%) den Mangel an Wortschatz. Die Verständnisprobleme sind in der dritten Stelle, trotzdem sind sie von der Mehrheit ausgewählt (55.55%). 33.33% von ihnen finden, dass es die Lernenden andere Probleme haben.

- Frage 5: Verstehen die Lernenden den Inhalt eines auditiven oder visuellen Hilfsmittels ohne Ihre Hilfe?

Die Antworten	Die Zahl	Das Prozent
Ja	00	0%
Nein	04	44.44%
Manchmal	05	55.55%

Tabelle 3.17:Das Studentenverstehen von auditiven oder visuellen Hilfsmitteln ohne Hilfe der Lehrenden

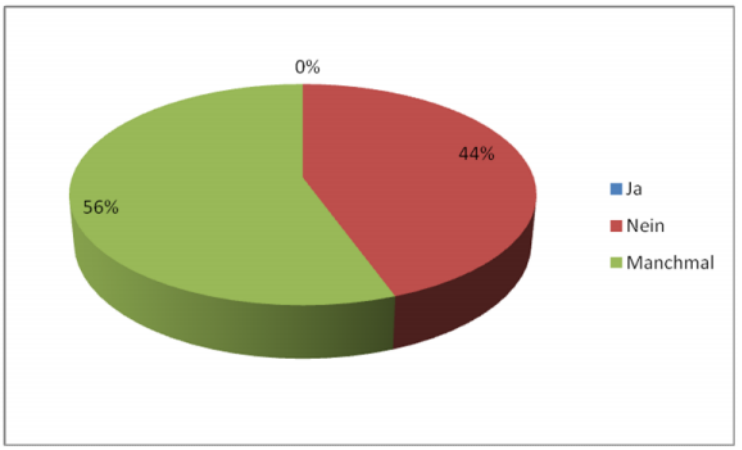


Abbildung 3-17: Das Studentenver6stehen von auditiven oder visuellen Hilfsmitteln ohne Hilfe der Lehrenden

Dieser Graph stellt die Ergebnisse der fünften Frage dar, durch die wir wissen wollten, ob die Lernenden den Inhalt von auditiven oder visuellen Mittel ohne die Hilfe des Lehrers verstehen. Nach der Antworten der Lehrenden wurde beweist, dass sie nicht immer verstehen, da 55.55% von den Befragten haben mit „manchmal“ beantwortet. Die Anderen (44.44%) finden, dass sie ohne Hilfe den Inhalt dieser Mittel nicht verstehen können. Keine von ihnen beweist, dass sie immer allein zu dem Inhalt zugreifen können.

- Frage 6: Wenn sie den Inhalt nicht verstehen, welche Methode benutzen Sie, um ihnen den Zugang zum Sinn zu erleichtern?

Die Methode	Die Zahl	Das Prozent
Die Verwendung der Muttersprache	03	33.33%
Die Gestik	06	66.66%
Die Verwendung von Bildern	00	0%
Sonstiges	00	0%

Tabelle 3.18: Die verwendete Methode zur Erleichterung des Inhalts

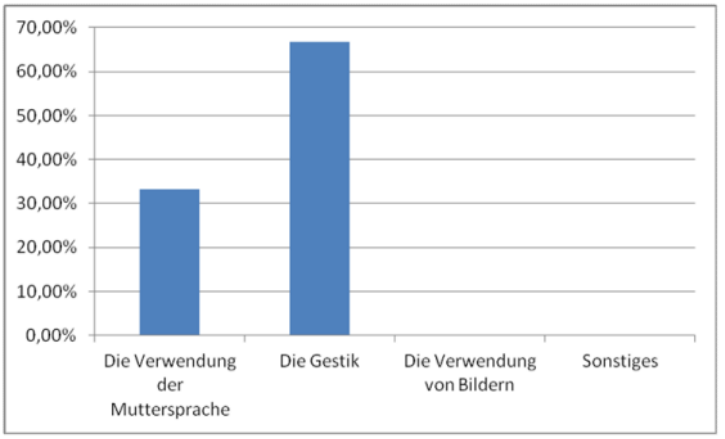


Abbildung 3-18: Die verwendete Methode zur Erleichterung des Inhalts

Nach den Ergebnissen, die in dem obigen Graph stehen, benutzen die meisten DaF- Lehrende (66.66%) Gestik, um sie für ihre Lernenden die Bedeutung oder den Sinn im Unterricht zu erklären. Die Anderen (33.33%) bevorzugen die Verwendung der Muttersprache. Keine von ihnen benutzt die Bilder oder anderen Methode bei der Erklärung. Also wurde bestätigt dabei, dass die meisten verwendeten Methoden Die Gestik dann die Muttersprache sind.

- die Frage 7: Welches didaktischen Mittels benutzen Sie am meisten im Unterricht?

Die didaktischen Materials	Die Zahl	Das Prozent
Der Text	08	88.88%
Das Bild	01	11.11%
Die Tonaufnahme	00	0%
Der Film	00	0%
Sonstiges	00	0%

Tabelle 3.19: Die häufig benutzten didaktischen Mitteln

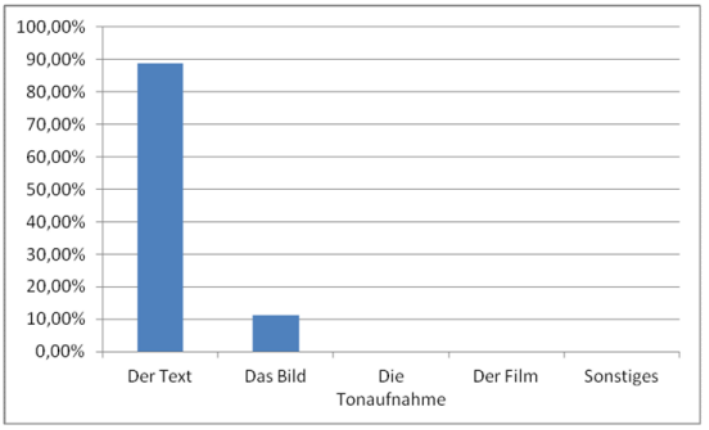


Abbildung 3-19: Die häufig benutzten didaktischen Mitteln

Die siebte Frage untersucht die von DaF- Lehrenden am Häufigsten benutzten Lehrmittel. Wenn wir den Graph sehen, stellen wir fest, dass die überwiegende Mehrheit (88.88%) Texte im Unterricht benutzen, denn sie meinen, dass es leichter ist, einen Text über das gewünschte Thema zu finden und sie ermöglichen einem Lernenden die Sprache besser zu lernen. Nur 11.11% von ihnen favorisieren die Verwendung von Bildern, weil sie finden, dass sie von den Lernenden besser wahrgenommen werden. Die anderen Lehrmittel werden von niemand benutzt.

- die Frage 8: Benutzen Sie die audiovisuelle Medien im Unterricht?

	Die Zahl	Das Prozent
Ja	02	22.22%
Nein	07	77.77%

Tabelle 3.20: Der Lehrergebrach von audiovisuellen Medien im Unterricht.

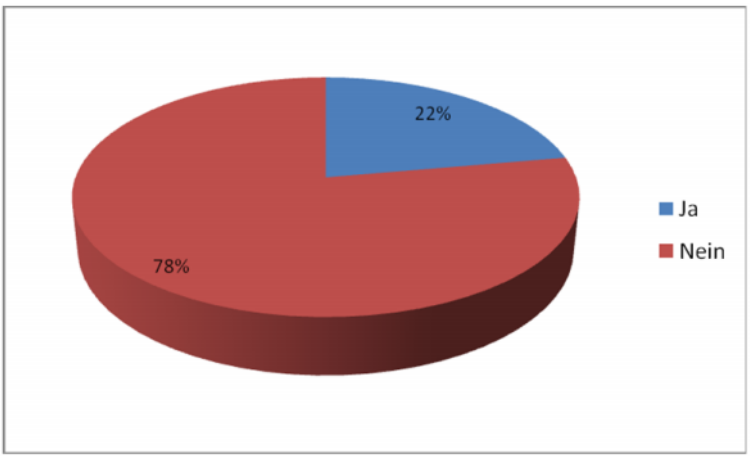


Abbildung 3-20: Der Lehrergebrauch von audiovisuellen Medien im Unterricht.

Durch die achte Frage wollten wir wissen, ob die algerischen DaF- Lernenden die audiovisuellen Medien im Unterricht benutzen. Wenn wir die Ergebnisse sehen, bemerken wir, dass die Mehrheit (77.77%) von Lehrenden audiovisuelle Medien im Unterricht nicht verwenden. Diese Art von Medien wird nur von einigen (22.22%) benutzt.

- die Frage 9: Wenn „Ja“ wie oft?

	Die Zahl	Das Prozent
Selten	00	0%
Manchmal	02	22.22%
Oft	00	0%

Tabelle 3.21: Die Häufigkeit der Verwendung von audiovisuellen Medien im Unterricht

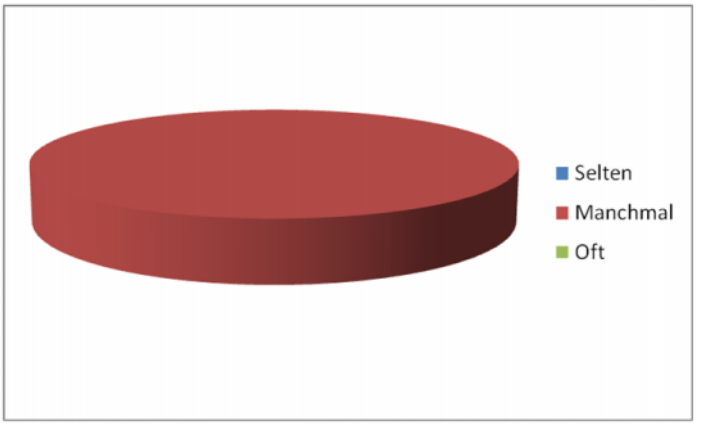


Abbildung 3-21: Die Häufigkeit der Verwendung von audiovisuellen Medien im Unterricht

Dabei haben wir den Lehrenden über die Häufigkeit der Verwendung von audiovisuellen Medien. Dieser Graph zeigt, dass die einige Lernenden, die sie benutzen, arbeiten damit nur manchmal.

- die Frage 10: schätzen Sie die Wirksamkeit jedes Lehrmittels ab?

Die Lehrmittel	Sehr wirksam	Wirksam	Wenig wirksam	Nicht wirksam
Der Text	1	5	3	0
	11.11%	55.55%	33.33%	0%
Das Bild	0	5	4	0
	0%	55.55%	44.44%	0%
Der Tonaufnahme	0	0	4	5
	0%	0%	44.44%	55.55%
Der Film	1	8	0	0
	11.11%	88.88%	0%	0%

Tabelle 3.22: Die Wirksamkeit der Lehrmitteln im Unterricht

Die obige Tabelle umfasst die Abschätzung der Lehrenden über die Wirksamkeit von vier Lehrmittels (Der Text, das Bild, der Tonaufnahme und der Film).

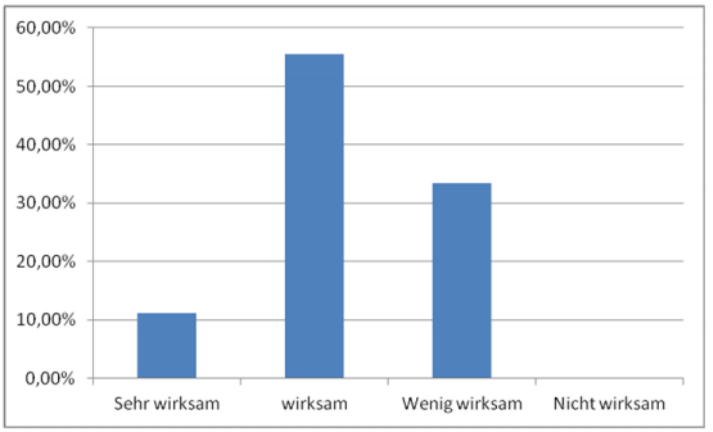


Abbildung 3-22: Die Wirksamkeit des Lehrmittels „Text“

Der Graph oben darstellt die Abschätzung der Lehrenden von dem Lehrmittel „Text“. Nach den Ergebnissen der Antworten meint die Mehrheit (55.55%), dass der Text ein wirksames Lehrmittel ist. 33.33% von ihnen finden den Text im Unterricht wenig wirksam. Eine kleine Minderheit (11.11%) finden es sehr wirksam.

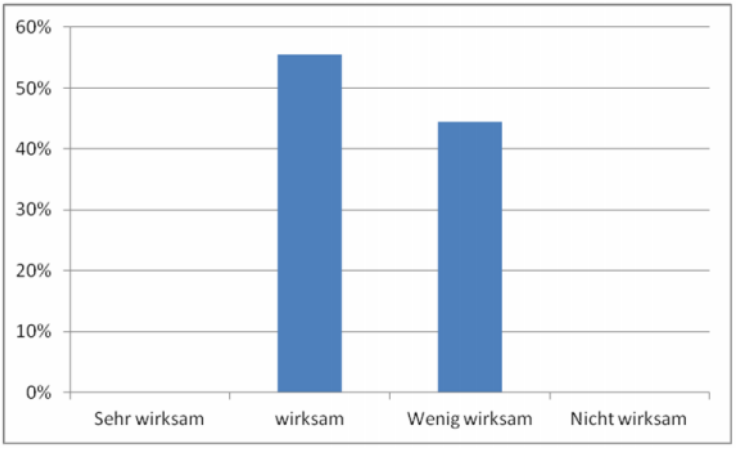


Abbildung 3-23: Die Wirksamkeit des Lehrmittels „Bild“

Was dem Bild betrifft, können wir durch diesen Graph sehen, dass die Mehrheit (55.55%) es ein wirksames Lehrmittel im Unterricht finden. Die Anderen (44.44%) meinen, dass es wenig wirksam ist.

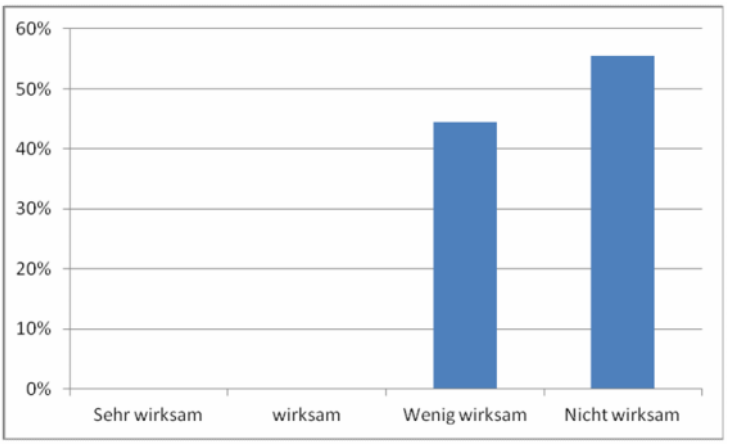


Abbildung 3-24: Die Wirksamkeit des Lehrmittels „Tonaufnahme“

Dieser Graph zeigt uns die Beurteilung der Wirksamkeit von Tonaufnahme im Unterricht. Nach den Ergebnissen, stellen wir fest, dass es von der Mehrheit (55.55%) nicht als ein wirksames Lehrmittel betrachtet wurde. Die anderen (44.44%) finden es wenig wirksam.

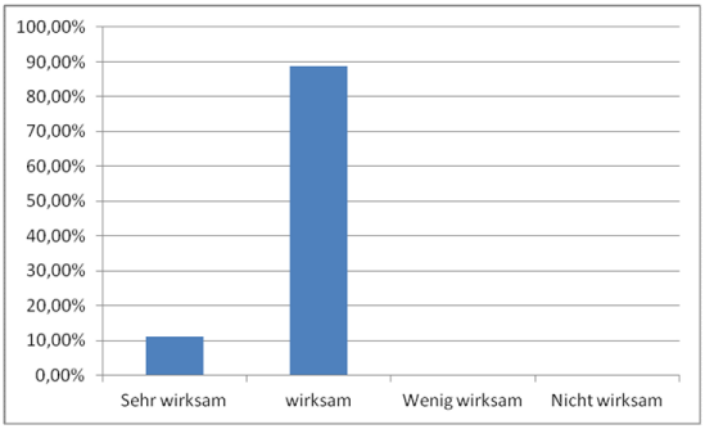


Abbildung 3-25: Die Wirksamkeit des Lehrmittels „Film“

Der Film als Lehrmittel wurde auch abgeschätzt. Die Ergebnisse stehen in der obigen Tabelle. Wenn wir sie analysieren, finden wir, dass sie von einer überwiegenden Mehrheit (88.88%) als wirksam betrachtet wurde. Die Anderen (11.11%) finden es sehr Wirksam im Unterricht.

Aus den Ergebnissen schließen wir, dass das mehr wirksame Lehrmittel der Film ist.

- Die Frage 11: Kann der Einsatz von Kurzfilmen im DaF- Unterricht für Lernenden und Lehrenden hilfreich sein?

	Die Zahl	Das Prozent
Ja	09	100%
Nein	00	0%

Tabelle 3.23: Der Kurzfilm ein hilfreiches Mittel im Unterricht

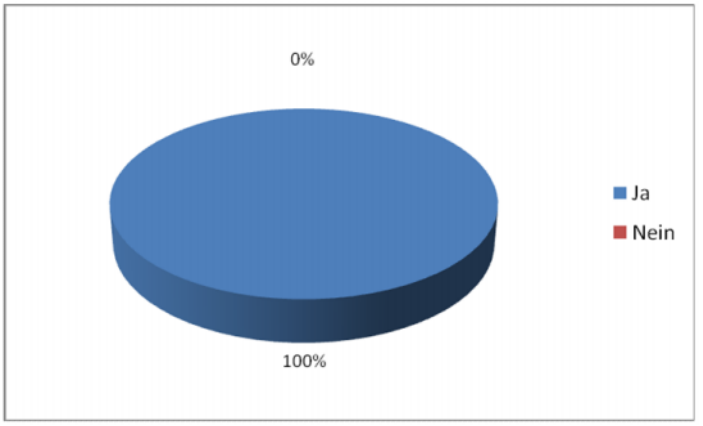


Abbildung 3-26: Der Kurzfilm ein hilfreiches Mittel im Unterricht

Der obige Graph stellet die Ergebnisse der elften Frage dar, bei der die Lehrenden gefragt wurden, ob der Benutz von Kurzfilmen im Unterricht für sie und ihre Studenten hilfreich sein könnte. Die Ergebnisse zeigen, dass alle Lehrenden (100%) meinen, dass es hilfreich im Unterricht ist.

- Die Frage 12: Denken Sie dass, die Verwendung von Kurzfilmen die Aufmerksamkeit und das Interesse der Lernenden im Unterricht besser anziehen kann?

	Die Zahl	Das Prozent
Ja	07	77.77%
Nein	02	22.22%

Tabelle 3.24: Das Anziehen von der Aufmerksamkeit der Lernenden durch die Kurzfilme.

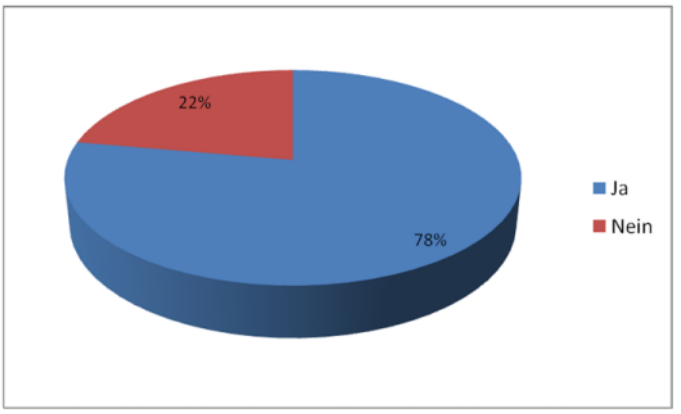


Abbildung 3-27: Das Anziehen von der Aufmerksamkeit der Lernenden durch die Kurzfilme.

Durch den Graph können wir sehen, dass eine große Mehrheit von den befragten Lehrenden (77.77%) meinen, dass die Kurzfilme die Aufmerksamkeit und das Interesse der Lernenden im Unterricht anziehen können. Die restlichen Lehrenden (22.22%) finden, dass sie diese Wirkung nicht haben können.

- Die Frage 13: Nach Ihnen, welche sind die große Vorteile des Kurzfilms?

Die Vorteile des Kurzfilms	Die Zahl	Das Prozent
Die Möglichkeit, es einfach in einem Unterricht einzusetzen. (dank seiner kurzen Zeit)	06	66.66%
Sein definiertes Ziel. (es behandelt ein bestimmtes Thema)	02	22.22%
Die Verbindung von Ton und Bild	09	100%
Die Tatsache, dass die Jungen an ihm gewöhnt sind	09	100%
Sonstiges	00	0%

Tabelle 3.25: Die großen Vorteile des Kurzfilms

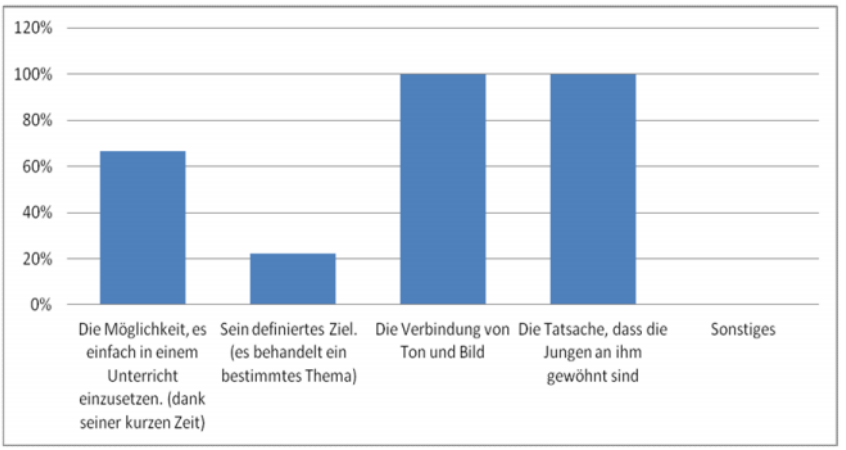


Abbildung 3-28: Die großen Vorteile des Kurzfilms

Wir haben die Lehrenden die Frage „welche große Vorteile hat der Kurzfilm?“. Der Graph oben umfasst die Ergebnisse der Antworten. Wenn wir es analysieren, bemerken wir, dass alle Lehrenden (100%) betrachten die Verbindung von Ton und Bild in dem Kurzfilm und die Angewohnheit der Lernenden an ihm als seine große Vorteile. Mehr als die Hälfte (66.66%) finden seinen einfachen Einsatz im Unterricht ein sehr wichtiger Vorteil während nur 22.22% sehen das definierte Ziel des Kurzfilms als ein großer Vorteil.

- Die Frage 14: andere Vorschläge

In der vierzehnten Frage haben wir den Lehrenden gefragt, andere Vorschläge zu geben. Nach ihren Antworten haben wir verstanden, dass man mehr Material zur Verfügung der Lehrenden stellen soll und, dass die Filmthemen unterschiedlich sein sollen.

3.2.4 Die Interpretation

Wir haben bei dieser Untersuchung neun DaF- Lehrenden aus der Universität Oran 2 und der Universität Sidi Bel Abbes eine Befragung gegeben. Aus den Ergebnissen der ersten Frage bemerken wir, dass die befragten Männer sind mehr als die Frauen. Die Mehrheit von diesen befragten Lehrenden ist Doktor und dies wurde durch die Ergebnisse der zweiten Frage festgestellt.

Die dritte Frage des Fragebogens untersucht das Niveau der algerischen DaF- Lernenden. Die meisten Lehrenden (55.55%) finden das Niveau im Unterricht durschnitt. Dies beweist, dass ihre Studierenden manchmal Schwierigkeiten im Unterricht haben.

In der vierten Frage haben wir die Lehrenden über die Art von Lücken, die die Studierenden am häufigsten im Unterricht haben. Nach den Ergebnissen haben wir festgestellt, dass sie verschiedene Probleme haben aber die wichtigste sind: der Mangel an Wortschatz, die Unbeherrschtheit von grammatischen Strukturen und Verständnisschwierigkeiten.

Wenn die Studierenden nicht genug Wortschatz haben, finden sie Schwierigkeiten sich in der deutschen Sprache zu äußern und können viele Aspekten im Unterricht nicht verstehen. Dies führt zu dem Scheitern des Unterrichts.

Die Grammatik ist auch wichtiger Punkt in einer Sprache. Ihre Unbeherrschtheit stellt ein großes Problem für die Studierenden, denn sie können sich ohne grammatische Strukturen nicht richtig ausdrücken.

Das Verständnis ist sehr wichtig, um die Sinne der im Unterricht gegebenen Aspekte zu wahrnehmen. Also die Verständnisprobleme sind wie ein Hindernis, das die Lernenden das Erwerb von verschiedenen Kenntnissen verhindert.

Durch die fünfte Frage wollten wir wissen, ob die algerischen DaF- Lernenden den Inhalt von visuellen oder auditiven Hilfsmitteln ohne die Hilfe von ihren Lehrenden verstehen. Nach den Ergebnissen wurde verstanden, dass die Inhalte dieser Medien nicht immer klar für sie sind. Also sie brauchen immer eine Unterstützung und Orientierung. Dies bestätigt, dass ihr Niveau nicht sehr gut ist.

In dem dritten Teil unseres Fragebogens haben wir die von Lehrenden verwendeten Unterstützmethoden untersucht. Dieser Teil enthält vier Fragen (6,7, 8 und 9). In der sechsten Frage haben die Lehrenden über ihre verwendete Methode, um sie das Verstehen von Inhalt für die Studierenden erleichtern, gefragt. Nach den Antworten, haben wir bemerkt, dass sie im Unterricht den Sinn mit Gesten erklären. Also die verwendete Methode ist eine bewegungsvolle Methode, die auf das Auge wirkt. Also handelt es dabei um eine Kombination zwischen „visuell“ und „ Bewegung“. Das sind zwei Aspekte, die in einem Kurzfilm gefunden werden.

In der siebten Frage wurde mit dem im Unterricht am meisten benutzten Mittel sich beschäftigt. Die Ergebnisse haben uns gezeigt, dass der Text das bevorzugte und mehr verwendete Mittel von

den algerischen DaF- Lehrenden bleibt. Diese Bevorzugung ist dank seiner Übernahmeleichtigkeit und seiner Funktion im Unterricht.

In der achten und neunten Frage haben wir die Lernenden gefragt, ob sie die audiovisuellen Medien im Unterricht benutzen und untersucht, wie häufig sie sie benutzen. Nach der Analyse haben wir festgestellt, dass diese Medien werden nur von einer Minderheit (22.22%) nur manchmal im Unterricht eingesetzt. Also schließen wir aus diesen Ergebnissen, dass die audiovisuellen Medien im algerischen DaF- Unterricht noch nicht in Betracht gezogen werden.

Der vierte Teil dieses Fragebogens befasst sich mit den Wirkungen des Einsatzes von Filmen bzw. Kurzfilmen im algerischen DaF- Unterricht. Es enthält vier Fragen (10, 11, 12 und 13).

Um die zehnte Frage zu beantworten haben die Lehrenden vier Lehrmittel (der Text, das Bild, Der Tonaufnahme und der Film) abgeschätzt. Nach den Ergebnissen, haben wir bemerkt, dass es drei Lehrmittel gibt, die die Lehrenden als wirksam betrachten. Diese sind: der Text, das Bild und der Film. Der Film ist aber das Medium, der von der größeren Zahl von Befragten (88.88%) als wirksam beurteilt, obwohl es von einer kleinen Minderheit von Lehrenden im Unterricht benutzt wird. Dabei wurde beweist, dass der Einsatz von Filmen im Unterricht den Lernenden und Lehrenden von großer Hilfe sein kann.

Danach wollten wir wissen, ob die Kurzfilme im DaF- Unterricht für die Lernenden hilfreich sein können. Die absolute Mehrheit (100%) haben das bestätigt. Also nach den Antworten der Lehrenden wurde bestätigt, dass der Kurzfilm eine sehr positive Rolle im Unterricht spielt und ein Unterstützungsmittel darstellt. Einer von den Vorteilen des Kurzfilms ist die Motivation und die Anregung des Studenteninteresses und dies haben uns die befragten Lehrenden in den Antworten der zwölfte Frage es bestätigt.

Die dreizehnte Frage untersucht die großen Vorteile des Kurzfilmeinsatzes im DaF- Unterricht. Nach den Antworten ist die Kombination zwischen Ton und Bild ein sehr großer Vorteil. Die Kurzfilme wirken auf das Ohr und das Auge. So empfangen die Lernenden zwei Type von Informationen (visuelle und auditive Informationen), die Komplementär sind. Auf diesem Grund ist dieses Medium im Unterricht sehr wirksam.

Der zweite große Vorteil des Kurzfilmeinsatzes im Unterricht ist die Tatsache, dass die Jungen an diesem Medium gewöhnt sind. In YouTube und in verschiedenen Internetseiten oder soziale Netzwerke werden die algerischen Jungen an verschiedene Kurzfilme konfrontiert. Diese Kurzfilme behandeln üblicherweise Themen, an denen sie sich interessieren wie die Podcast über die

gesellschaftlichen Probleme. Mit ihrem Einsatz im Unterricht werden die Lernenden motiviert und mehr interessiert. Deswegen sind sie im DaF-Unterricht sehr wichtig. Der dritte große Vorteil der Kurzfilme ist nach den Lernenden, dass sie dank ihrer kurzen Zeit im Unterricht einfach eingesetzt werden können.

Nach unserer Analyse und Auswertung schließen wir, dass der Kurzfilm dank seiner Vorteile das angemessene Lehrmittel im algerischen DaF- Unterricht ist.

4 Der Einsatz von Kurzfilmen im algerischen DaF –Unterricht

4.1 Das Vorgehen der Untersuchung

Der Kurzfilm wurde in der ganzen Welt von Sprachlehrenden im Unterricht eingesetzt, um zu verschiedene Ziele zu erreichen. Seine Verwendung hat oft verschiedene Vorteile und positive Ergebnisse beim Fremdsprachlernen nachgewiesen. In Unserer Arbeit haben wir unterschiedliche Untersuchungen durchgeführt, um unsere Forschungsfragen zu beantworten aber um die Rolle des Kurzfilms im algerischen DaF- Unterricht zu prüfen und in Betracht zu ziehen, haben wir mit zwei Kurzfilme, die wir ausgewählt haben, im Unterricht gearbeitet. Diese Kurzfilme wurden für zwei unterschiedliche Publikum projetziert, um wir zu ermöglichen, vielfältige Ergebnisse zu sammeln.

Mit dem Einsatz von den Kurzfilmen in Unterrichten wurden verschiedene Übungen zu den Lernenden gegeben, durch die wir ihre Kenntnisse und Wahrnehmung testen können. Am Ende des Experimentierens haben wir die Antworten der Lernenden gesammelt und analysiert. Um die Ergebnisse zu bestätigen haben wir zu den Lernenden eine Befragung gegeben, damit wir ihre Antworten im Zusammenhang des Unterrichtsverlaufs sammeln.

4.2 Das Ziel der Untersuchung

Durch diese Etappe der Erforschung können wir zu einem von Schwerpunkte unserer Arbeit kommen, denn wir untersuchen dabei die Wirkungen des Kurzfilms auf das Studierendensprachenerwerb und seine Bedeutung und Vorteile im algerischen DaF- Unterricht.

4.3 Vorstellung des ersten Lehrmittels: Der Kurzfilm „Sommersonntag“

Sommersonntag ist ein deutscher Kurzfilm von Fred Breinersdorfer und Sigfried Kamml. Es dauert Zehn Minuten. In 2008 wurde es als erfolgreichster deutscher Kurzfilm ausgezeichnet, wurde dem Film mit Axel Prahl in der Hauptrolle das Prädikat „besonders wertvoll“ zuerkannt. Im Kern der Handlung steht das Dilemma, den Tod einer Person in Kauf zu nehmen um damit mehreren Personen das Leben zu retten, ein sogenanntes Trolley-Problem.



Abbildung 4-1:Bild 1 aus Szenen des Kurzfilms „Sommersonntag“



Abbildung 4-2:Bild 2 aus Szenen des Kurzfilms „Sommersonntag“



Abbildung 4-3: Bild 3 aus Szenen des Kurzfilms „Sommersonntag“



Abbildung 4-4: Bild 4 aus Szenen des Kurzfilms „Sommersonntag“



Abbildung 4-5: Bild 5 aus Szenen des Kurzfilms „Sommersonntag



Abbildung 4-6: Bild 6 aus Szenen des Kurzfilms „Sommersonntag“



Abbildung 4-7: Bild 7 aus Szenen des Kurzfilms „Sommersonntag“



Abbildung 4-8: Bild 8 aus Szenen des Kurzfilms Sommersonntag



Abbildung 4-9: Bild 9 aus Szenen des Kurzfilms „Sommersonntag“



Abbildung 4-10: Bild 10 aus Szenen des Kurzfilms „Sommersonntag“



Abbildung 4-11: Bild 11 aus Szenen des Kurzfilms „Sommersonntag“

4.3.1 Die Filmdaten (technische Karte)

Filmdaten	
Der Tittel	Sommersonntag
Originalsprache	Deutsch
Produktionsland	Deutschland
Regie	Fred Breinersdorfer Siegfried Kamml
Drehbuch	Fred Breinersdorfer Siegfried Kamml
Produktion	Caros Film GbR
Verleh	Interfilm Berlin
Erscheinungsjahr	2008
Länge	10 min
Darsteller	Jannos Giuranna Axel Prahl Stephan Tölle
Musik	Gert Wilden
Kamera	Anton Klima
Schnitt	Tanja Petry

Tabelle 4.1: Die technische Karte des Kurzfilms „Sommersonntag“

4.3.2 Auszeichnungen (Preise)

- 1st Chinese International New Media Short Award, Shenzhen: Jury Panel's Special Innovation Award
- 6. Filmfest Eberswalde: Kurzfilmpreis „Das e“
- Erfolgreichster deutscher Kurzfilm 2008: FFA Presse
- Special Acknowledgement: Rutger Hauer I've seen Films Festival
- Best Editing Tanja Petry: Grand Off Festival, Warschau
- Bamberger Kurzfilmtage: Orlandopreis der Jugendjury 2009
- Ostfriesischer Kurzfilmpreis 2008
- IFK-Kurzfilm-Preis 2008
- Murnau-Kurzfilmpreis 2008
- FBW Kurzfilm des Monats April 2008 – Prädikat „besonders wertvoll“[151]

4.3.3 Biographie vom Regisseur

Sigfried Kamml, Jahrgang 1967, arbeitet nach seinem Magister Artium in Kommunikationswissenschaften und dem Diplom in Medienwissenschaften als Produzent, Regisseur und Autor für eine Vielzahl von Fernsehsendungen. Als Geschäftsführer und Produzent der Nostro Film und der Nova Film produziert er von 2004 bis 2007 die Fernsehserien "Der letzte Zeuge", "Der Landarzt" und "Mein Chef und Ich". Seit 2007 arbeitet Sigfried Kamml als freier Produzent für Firmen wie „Teamworx“, „Producers at Work“ und „MME Moviement“.

Der Autor und Filmemacher Fred Breinersdorfer, geboren 1946, studiert nach dem Abitur Rechtswissenschaften und Soziologie. Er praktiziert 17 Jahre als Anwalt. 1980 erscheint sein erster Abel-Krimi bei Rowohlt. Als Drehbuchautor arbeitet er seit Mitte der 80er Jahre. Er und seine Filme sind unter anderem mit dem Grimme-Preis, dem Bayerischen und dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet worden.[152]

[151] https://www.crew-united.com/?show=projectdata&ID=61059; gesehen am 16/01/2015. Um 23:35 Uhr.
[152] https://www.sn.at/wiki/Siegfried_Kamml; gesehen am 17/01/2015. Um 01:15 Uhr.

4.3.4 Zusammenfassung des Kurzfilms

In diesem Kurzfilm handelt es um einen Mann, der als Brückenmeister tätig ist. An einem normalen Arbeitstag hatte er seinen stumm- tauben Sohn dabei. Sein Sohn ging draußen, setzte sich neben dem Schienenweg und begann ein Bild zu Mahlen. Plötzlich, wegen eines Windstoßes hat er die Mütze seines Vaters verloren, die er stolz trug. Das Kind beschloss sich, sie zu holen und ging unter der Brücke. Während der Vater einen Stromausfall zu lösen versuchte, näherte sich ein Passagierzug. Erschrocken stellte er fest, dass sein Sohn sich unter der Brücke befand. Er weiß nicht was er machen soll. Opfert er eine große Zahl von Zuggästen oder opfert er das Leben seines Kindes? Dann entschied sich die Brücke unten zu machen. Doch am Ende beschloss er sich seine Arbeit verantwortungsvoll zu machen und das Leben der Zuggäste zu schonen.

4.3.5 Die Wahl des Kurzfilms

In diesem Kurzfilm habe ich ein sehr interessantes Charakteristika gefunden, was mich motiviert hat, ihn in meinem Unterricht zu verwenden. Da der Sohn stumm- taub war, hat man mit **Gebärdensprache** kommuniziert, eine Sprache, die sich auf Gestik und Mimik basiert, was für den Fremdsprachenunterricht einen wichtigen Aspekt darstellt *„Da bis zu 82% der Informationen dem nonverbalen Bereich zuzuordnen sind.“*[153]

Der zweite Punkt, der meine Wahl beeinflusst hat, ist die Emotion, die die Geschichte bei den Lernenden erwecken kann. Dies finde ich ein sehr guten Weg, um die Aufmerksamkeit zu erregen.

4.3.6 Die Zielgruppe

Als erste Film haben wir mit Sommersonntag ausgewählt. Um wir unsere Studie durchzuführen, haben wir mit einer Gruppe von siebenundvierzig (47) Studierenden, die im dritten Jahr Germanistik an der Universität Oran 2 (Mohamed Ben Ahmed) sind. Es handelt um die gleiche Gruppe, die wir ihnen eine Befragung gegeben haben.

[153] Garji. Sarkhel Bagchi; Die Rolle der Gestik und Mimik bei der Wortschatzvermittlung im DaF-Unterricht; GRIN Verlag; München; 2012; S 3.

4.3.7 Das Unterrichtsmaterial

Für die Erfüllung der Arbeit habe ich die folgenden Materialien im Unterricht benutzt:

- Ein PC: Es ermöglicht die Projektion des Kurzfilms.
- Ein Beamer: Es ermöglicht die Projektion des Kurzfilms.
- Ein Lautsprecher: Es ermöglicht den Ton des Kurzfilms besser zu hören.
- Eine Tafel: Es hilft bei der Erklärung

4.3.8 Methoden der Arbeit mit dem Kurzfilm „Sommersonntag“

4.3.8.1 Vor dem Sehen

Sitzung 1	Sitzungsdauer: 90 Min
Übung 1:	Übungsdauer: 15 Min
Durchführung der Aufgabe: schriftliche Übung + mündliche Diskussion	
Die Aufgabe: a. Ihrer Meinung nach, soll man alles für die Arbeitsverantwortung opfern? Äußern Sie sich in vier oder fünf Sätzen. b. „Sommersonntag“; Warum wurde der Kurzfilm so getitelt, Ihrer Meinung nach?	

Tabelle 4.2: Die erste Übung vor dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag)

Die erste Übung repräsentiert eine Einführung in dem Thema, damit ich die Lernenden für den Kurzfilm vorbereite. Sie sollten die obenstehenden Fragen schriftlich beantworten. Dann haben wir darüber zusammen mündlich diskutiert.

Das Ziel dieser Übung ist zu dem Kurzfilm einzuführen und die Lernenden zu der Atmosphäre der Geschichte zu bringen. Dazu kommt, dass diese Art von Aufgaben sie ermutigen, sich auf Deutsch auszudrücken, was der Hauptziel Schriftlich- Unterricht ist.

Sitzung 1	Sitzungsdauer: 90 Min
Übung 2	Übungsdauer: 3 Min

Durchführung der Aufgabe: Das Hören von dem Ton des Anfangs +schriftliche Übung + mündliche Diskussion

Die Aufgabe:

Nachdem Sie die Musik des Anfangs vom Kurzfilm gehört haben, meinen Sie die Geschichte ist:

- traurig.
- glücklich.

Tabelle 4.3: Die zweite Übung vor dem Sehen
(Der Kurzfilm Sommersonntag)

In dieser Übung sollten die Lernenden die Musik des Kurzfilms hören und ihre Rolle interpretieren. Das Ziel dieser Übung ist die Lernenden zu orientieren und sie in der Atmosphäre der Geschichte zu bringen.

Sitzung 1	Sitzungsdauer: 90 Min
Übung 3	Übungsdauer: 13 Min

Durchführung der Aufgabe: Das Hören des Tones +schriftliche Übung

Die Aufgabe:

Hören Sie zu und beantworten Sie die folgenden Fragen

- Worum handelt es sich im Kurzfilm?
- Wer ist Bruno Hansen?
- Was ist mit ihm passiert?

Tabelle 4.4: Die dritte Übung vor dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag)

Dabei haben die Lernenden nur den Ton des Kurzfilms bis zur Szene der Zweifel (6:16) gehört und die Aufgabe schriftlich gelöst. Die Tonaufnahme wurde in drei geteilt und getrennt projetziert, damit ich den Studierenden die Zeit zum Nachdenken gebe.

Das Ziel dieser Übung ist das Hörverstehen der Studierenden zu testen

4.3.8.2 Während des Sehens

Sitzung 1	Sitzungsdauer: 90 Min
Übung 1	Übungsdauer: 15 Min
Durchführung der Aufgabe: ohne Ton Kurzfilmprojektion +schriftliche Übung	
Die Aufgabe:	
Sehen Sie den Kurzfilm und beantworten Sie die folgenden Fragen - Worum handelt es sich im Kurzfilm? - Was ist der Mann von Beruf? - Was ist mit ihm passiert?	

Tabelle 4.5: Die erste Übung während des Sehens (Der Kurzfilm Sommersonntag)

In der ersten Übung haben die Lernenden den Kurzfilm ohne Ton bis zur Szene vom Zweifel (6:16) gesehen. Während des Sehens sollten Sie Notizen machen, damit sie am Ende die Folgenden Fragen schriftlich beantworten.

Das Ziel dieser Übung ist das Sehverstehen der Studierenden zu testen.

Sitzung 1	Sitzungsdauer: 90 Min
Übung 2	Übungsdauer: 25 Min
Durchführung der Aufgabe: Kurzfilmprojektion + schriftliche Übung + Diskussion	
Die Aufgabe:	
Bilden Sie Gruppen von 3 Personen und versuchen Sie die Gesten der Schauspieler zu analy-	

sieren und zu interpretieren. Dann schreiben Sie Dialoge!

Tabelle 4.6: Die zweite Übung während des Sehens (Der Kurzfilm Sommersonntag)

Bei dieser Übung sollten die Studierenden Gruppen von 3 Personen bilden. Dann haben den Kurzfilm ohne Ton bis zur Szene der Zweifel (6:16) noch einmal gesehen und die Dialoge zwischen den Figuren imaginiert und geschrieben. Für diese Aufgabe wurde der Kurzfilm mehrmals (bei jeder Szene) unterbrochen. So hatten sie die Zeit zum Nachdenken.

Diese Übung hat zwei Ziele: das erste ist die Lernenden zu ermutigen, ihre Imagination zu entwickeln und gemeinsam zu nutzen. Das zweite Ziel dieser Aufgabe ist sie sich auf Deutsch ausdrücken zu lehren.

Sitzung 2 Sitzungsdauer: 90 Min
Übung 3 Übungsdauer: 20 Min
Durchführung der Aufgabe: Kurzfilmprojektion + schriftliche Übung + Diskussion
Die Aufgabe:
Sehen Sie den Kurzfilm dann beantworten Sie die folgenden Fragen schriftlich.
- Worum handelt es sich im Kurzfilm? - Was ist Bruno Hansen von Beruf? - Was ist mit ihm passiert? - Wie fühlt sich der Mann? - Warum wurde es im Kurzfilm nicht viel gesprochen?

Tabelle 4.7: Die dritte Übung während des Sehens (Der Kurzfilm Sommersonntag)

Bei dieser Übung wurde der Kurzfilm mit Bild und Ton bis zur 6. Minute und 16 Sekunden projetziert. Dann sollten die Lernenden die obenstehenden Fragen schriftlich beantworten. Nachdem sie fertig gewesen sind, diskutierten wir mündlich.

Diese Aufgabe zielt den Test vom Verstehen der Lernenden dann die Klärung des Kurzfilminhaltes.

Sitzung 2	Sitzungsdauer: 90 Min
Übung 4	Übungsdauer: 5 Min
Durchführung der Aufgabe: schriftliche Übung	
Die Aufgabe:	
- Ihrer Meinung nach, welche Entscheidung wird der Mann treffen? Wird er die Brücke oben lassen oder unten machen? - Was machen Sie, wenn Sie in derselben Situation sind? Warum?	

Tabelle 4.8: Die vierte Übung während des Sehens (Der Kurzfilm Sommersonntag)

In den vorherigen Übungen haben die Studierenden den ganzen Kurzfilm nicht gesehen. Die Projektion sollte im 6. Minute und 16 Sekunden (bei der Szene der Zweifel) gestoppt werden, weil ich ihnen das Ende nicht zeigen wollte, um sie zum Nachdenken zu bringen. Also in dieser Übung sollten sie imaginieren, ob der Brückmeister das Leben seines Sohnes oder das Leben der Zuggäste zu retten sich entschiedet.

Das Ziel dieser Übung ist die Imagination der Lernenden anzuregen und sie sich ausdrücken zu ermöglichen.

Sitzung 2	Sitzungsdauer: 90 Min
Übung 5	Übungsdauer: 20 Min
Durchführung der Aufgabe: schriftliche Übung	
Die Aufgabe:	
Füllen Sie diese Tabelle aus.	

Die Hauptfiguren	
Die Nebenfiguren	
Der Ort, an dem die Handlung statt -findet	
Das Thema	
Die Themen der Szenen	
Die Moral	
Die Art von Film	
Die Musik	
Das Zubehör	
Die Periode	

Tabelle 4.9: Die fünfte Übung während des Sehens (Der Kurzfilm Sommersonntag)

Bei der sechsten Übung sollten die Lernenden eine Tabelle der Filminformationen, die zu ihnen gegeben wurde, ausfüllen.

Das Ziel dieser Aufgabe ist ihre Verstehen und Beobachtung zu Testen.

Sitzung 2 Sitzungsdauer: 90 Min

Übung 6 Übungsdauer: 15 Min

Durchführung der Aufgabe: Kurzfilmprojektion + schriftliche Übung + Diskussion

Die Aufgabe:

- Identifizieren Sie die Hintergrundgeräusche. Welche Rolle spielen sie im Kurzfilm?
- Untersuchen Sie den Zusammenhang zwischen dem Bild und dem Ton. Was meinen Sie?

Tabelle 4.10: Die sechste Übung während des Sehens (Der Kurzfilm Sommersonntag)

In dieser Übung sollten die Lernenden bei der ersten Frage während des Sehens sich auf die Töne und Gebräuche aufpassen, damit sie ihre Rolle interpretieren. Bei der zweiten Frage sollten sie den Zusammenhang untersuchen.

Das Ziel dieser Übung ist die Studierenden sich zu äußern zu ermöglichen, die aufmerksame Beobachtung bei ihnen zu stärken und die Wirkung des Tones und des Bildes auf ihnen zu untersuchen.

Sitzung 2	Sitzungsdauer: 90 Min
Übung 7	Übungsdauer: 27 Min
Durchführung der Aufgabe: Kurzfilmprojektion + schriftliche Übung + Diskussion	
Die Aufgabe:	
Finden Sie Sätze, die Verben enthalten, klassifizieren Sie sie in einer Tabelle und geben Sie ihre Zeitformen.	

Tabelle 4.11: Die siebte Übung während des Sehens (Der Kurzfilm Sommersonntag)

Hier handelt es um eine grammatikalische Übung, da die Lernenden Sätze mit Verben, während sie den Kurzfilm sehen, identifiziert und ihre Zeitforme gegeben werden sollten.

Das Ziel dieser Aufgabe ist die Konjugation der deutschen Sprache, die von großer Bedeutung beim Schreiben ist, zu wiederholen.

4.3.8.3 Nach dem Sehen

Sitzung 3	Sitzungsdauer: 90 Min
Übung 1	Übungsdauer: 25 Min
Durchführung der Aufgabe: schriftliche Übung + Diskussion	
Die Aufgabe:	

Beantworten Sie die folgenden Fragen schriftlich a- - Wie ist die Beziehung zwischen dem Vater und seinem Sohn? - Ihrer Meinung nach, sind Bruno und die Mutter des Sohnes ein Ehepaar? Bergründen Sie! - Welche Verkehrsmittel können wir in dem Kurzfilm sehen? b- - Haben wir in Algerien eine bewegliche Brücke? Wenn nein, Warum? - Wie hat sich der Vater bekleidet, um zum Friedhof zu gehen? Wie sind die Algerier in Friedhöfe bekleidet? Machen Sie einen Vergleich!

Tabelle 4.12: Die erste Übung nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag)

Nach dem Sehen wurde die obenstehende Übung zu den Studierenden gegeben. Es enthält zwei Teilen (der Teil „a“ und der Teil „b“). in Jedem Teil gibt es Fragen, die von den Lernenden beantwortet wurden. Diese Aufgabe hat zwei Ziele. Der Teil „a“ zielt zum Test des Studentenverstehens während der Teil „b“ zielt zu die Entwicklungs- und kulturellen Unterschiede zwischen Deutschland und Algerien zu markieren.

Sitzung 3	Sitzungsdauer: 90 Min
Übung 2	Übungsdauer: 6 Min
Durchführung der Aufgabe: schriftliche Übung	
Die Aufgabe:	
- „ Papa! Wenn ich groß bin…!“ Warum hat Bruno den Satz nicht geendet? - Versuchen Sie den Satz zu beenden. Ihrer Meinung nach, was wollte er sagen?	

Tabelle 4.13: Die zweite Übung nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag)

Bei dieser Übung sollten die Lernenden die letzte Szene des Kurzfilms sehen und das Verhalten von dem Vater gut beobachten, damit sie auf die erste Frage antworten. Dann sollten sie den Satz des Vaters mit ihren eigenen Ideen beenden.

Das Ziel dieser Übung ist die Imagination der Lernenden zu entwickeln und sie sich zu äußern zu ermöglichen.

Sitzung 3	Sitzungsdauer: 90 Min
Übung 3	Übungsdauer: 25 Min
Durchführung der Aufgabe: schriftliche Übung + Diskussion	
Die Aufgabe:	
- Schreiben Sie die folgenden Sätze in die indirekte Rede.	
• Der Vater sagt: „Du musst den und den gleichzeitig drücken.“	
• Bruno sagt: „Wir haben einen Stromausfall.“	
• Er sagt: „Ich habe dreiundneunzig Menschen das Leben gerettet.“	
• Er sagte zu seinem Kolleg: „Meine Exe hat ihm wieder nicht abgeholt.“	

Tabelle 4.14: Die dritte Übung nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag)

In dieser Übung handelt es um ein Grammatiktraining. Ich habe den Lernenden vier Sätze, die in der direkte Form sind, gegeben und ihnen gefragt, dass sie sie in der indirekte Rede schreiben. Das Ziel dieser Aufgabe ist die Grammatik der deutschen Sprache ins besonders die indirekte Rede und der Konjunktiv 1 zu wiedeholen.

Sitzung 3	Sitzungsdauer: 90 Min
Übung 4	Übungsdauer: 20 Min
Durchführung der Aufgabe: schriftliche Übung	

Die Aufgabe:
Mit Hilfe der schon ausgefüllten Tabelle, schreiben Sie eine Zusammenfassung des Kurzfilms.

Tabelle 4.15: Die vierte Übung nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag)

Damit wir die Arbeit mit diesem Kurzfilm beenden, wurden den Lernenden gefragt eine Zusammenfassung des Kurzfilms zu schreiben.

Das Ziel dieser Aufgabe ist das Kurzfilmverstehen und das Schreiben der Lernenden zu üben.

4.3.9 Die Analyse

Um wir die Wirkung des Kurzfilms im Unterricht zu untersuchen haben wir, nachdem wir damit im Unterricht gearbeitet haben, die Antworten der Lernenden analysiert, damit wir wie folgt interpretieren.

4.3.9.1 Vor dem Sehen

- Die Übung 1:

a. Ihrer Meinung nach soll man alles für die Arbeitsverantwortung opfern? Äußern sie sich in vier oder fünf Sätzen.

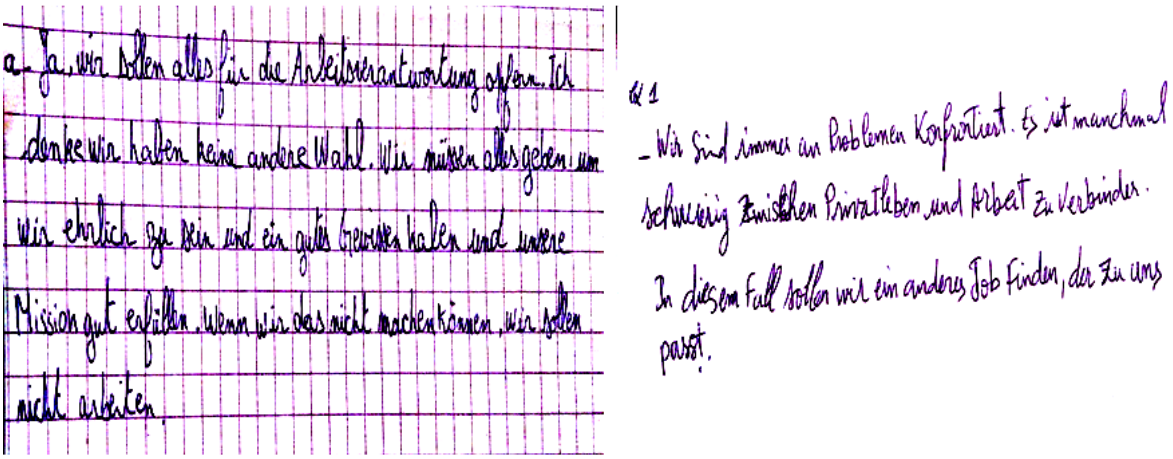


Abbildung 4-12: Muster von Studierendenantworten zur Übung 1 vor dem Sehen (der Kurzfilm Sommersonntag

Auf die erste Frage sollten die Lernenden in vier oder fünf Sätzen antworten, denn das Ziel dieser Aufgabe war sich in deutscher Sprache zu äußern. Wir haben mehrere Antworten, die unterschiedlich sind, gesammelt. Oben stehen zwei von Studierendenantworten, die wir ausgewählt haben. Durch diese Antworten können wir sehen, dass die Lernenden die Dinge nicht auf die gleiche Weise sehen. In dem ersten Antwort bemerken wir, dass der Student für die Opfer für die Arbeitsverantwortung war im Gegensatz von dem anderen, der die Änderung des Jobs vorgeschlagen hat. Also sie denken unterschiedlich und dies war der Fall in allen anderen Antworten. Die Studenten haben dank dieser Aufgabe ihre Gedanken in Bezug auf das Thema geäußert. Also stellen wir daraus fest, dass unser Ziel erreicht wurde.

b. „Sommersonntag"; Warum wurde der Kurzfilm so getitelt, ihrer Meinung nach?

Die Antworte	Die Zahl der Antworten	Die Prozentzahl
Richtige Antwort	25	53.19%
Falsche Antwort	17	36.17%
Keine Antwort	05	10.63%

Tabelle 4.16: Der Grund der Titelauswahl

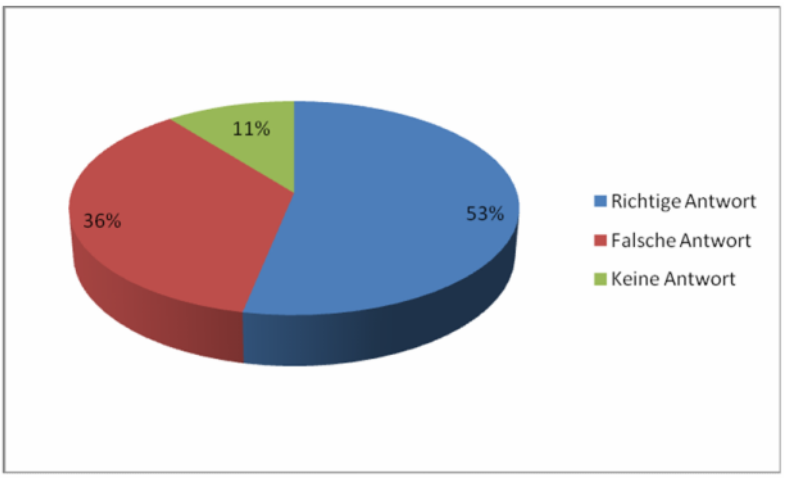


Abbildung 4-13: Die Ergebnisse der ersten Übung vor dem Sehen von dem Kurzfilm „Sommersonntag“

Das Ziel dieser Aufgabe war die Orientierung der Studenten bevor sie den Kurzfilm sehen. Sie sollten der Zusammenhang zwischen dem Titel und dem Kurzfilm Finden. Aus den Ergebnissen, die in der obenstehenden Tabelle angezeigt werden, haben wir gefunden, dass mehr als die Hälfte der Studenten (53.19%) die Bedeutung des Titels in dem Kurzfilm richtig erraten haben. 36.17% von ihnen haben den richtigen Zusammenshang nicht gefunden, da sie falsche Antworten gegeben haben. Die Anderen, die nur eine Minderheit repräsentieren (10.63%) haben auf diese Frage nicht geantwortet.

- Die Übung 2:

Die Antworte	Die Zahl der Antworten	Die Prozentzahl
Traurig	39	82.97%
Glücklich	8	17.02%
Keine Antwort	0	0%

Tabelle 4.17: Die Ergebnisse der zweiten Übung vor dem Sehen vom Kurzfilm „Sommersonntag“

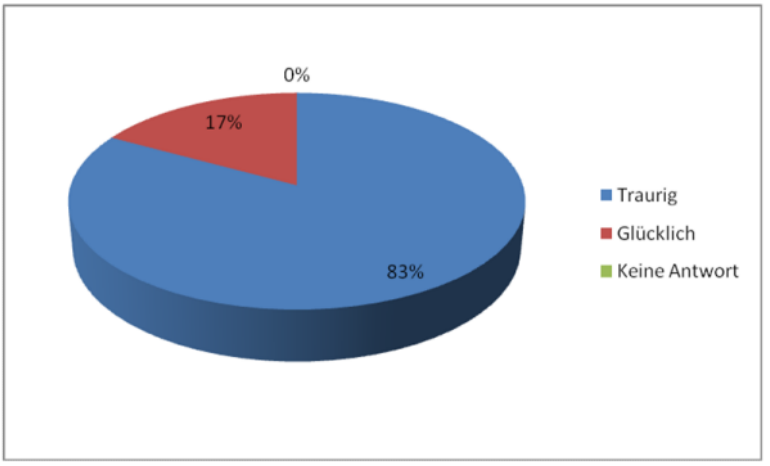


Abbildung 4-14: Die Ergebnisse der zweiten Übung vor dem Sehen von dem Kurzfilm „Sommersonntag“

Bei dieser Aufgabe sollten die Lernenden behaupten, ob die Geschichte in dem Kurzfilm glücklich oder traurig ist. Wenn wir die Ergebnisse in dem Graph sehen, stellen wir fest, dass eine riesige Anzahl von ihnen, nachdem sie die Musik gehört haben, behaupten, dass der Kurzfilm traurig ist. Die Anderen (17.02%) denken, dass die Geschichte des Kurzfilms glücklich ist. Daraus resultieren wir, dass die Lernenden die Musik des Kurzfilms richtig interpretiert haben.

- Die Übung 3

Die Antworte		Frage 1	Frage 2	Frage 3
Richtige Antwort	Die Zahl	0	0	22
	Die Prozentzahl	0%	0%	46.8%
Falsche Antwort	Die Zahl	21	15	18
	Die Prozentzahl	44.68%	31.91%	38.29%
Keine Antwort	Die Zahl	26	32	7
	Die Prozentzahl	55.31%	68.08%	14.89%

Tabelle 4.18: Ergebnisse der dritten Übung vor dem Sehen vom Kurzfilm „Sommersonntag“

Bei dieser Übung haben die Lernenden nur den Ton des Kurzfilms gehört und Fragen zum Verstehen beantwortet. Die obenstehende Tabelle umfasst alle Ergebnisse der drei Fragen. Um sie noch klarer zu machen, haben wir sie wie unten steht in drei Graphen getrennt vorgestellt.

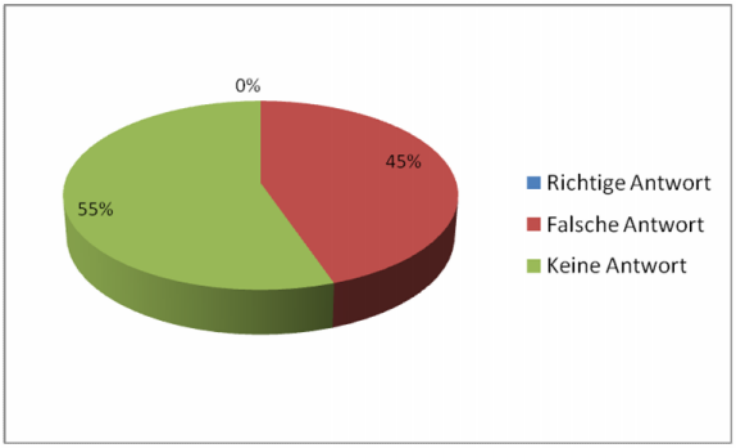


Abbildung 4-15: Ergebnisse zur ersten Frage der dritten Übung vor dem Sehen vom Kurzfilm „Sommersonntag“

Die erste Frage in dieser Aufgabe war über den Inhalt des Kurzfilms und nach den Ergebnissen, die in diesem Graph stehen, bemerken wir, dass keine von der Lernenden, worum es in dem Kurzfilm handelt, gefunden hat. 44.68% von ihnen haben falsche Antworten gegeben während die Mehrheit 55.31% keine Antwort gaben.

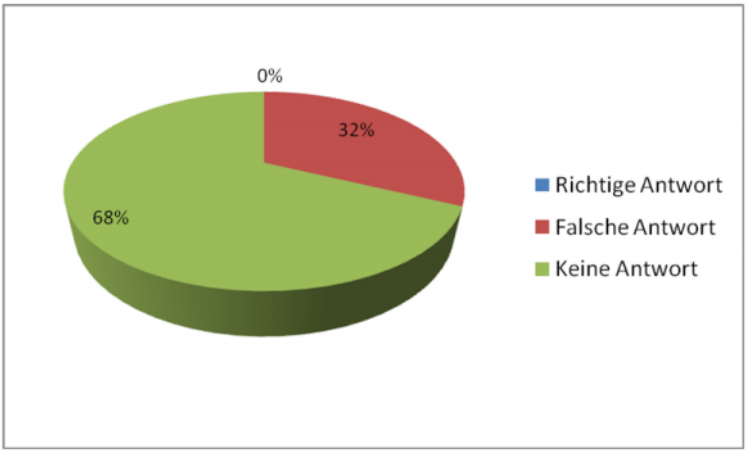


Abbildung 4-16: Ergebnisse zur zweiten Frage der dritten Übung vor dem Sehen vom Kurzfilm „Sommersonntag“

Bei der zweiten Frage sollten die Studierenden die Identität von Bruno Hansen, die Hauptfigur des Kurzfilms ist, erklären. Wir können in diesem Graph sehen, dass keine von den Lernenden (0%) diese Frage richtig beantwortet hat. 31.91% von ihnen haben falsch beantwortet und die Anderen, die die Mehrheit darstellen (68.08%), haben keine Antwort gegeben.

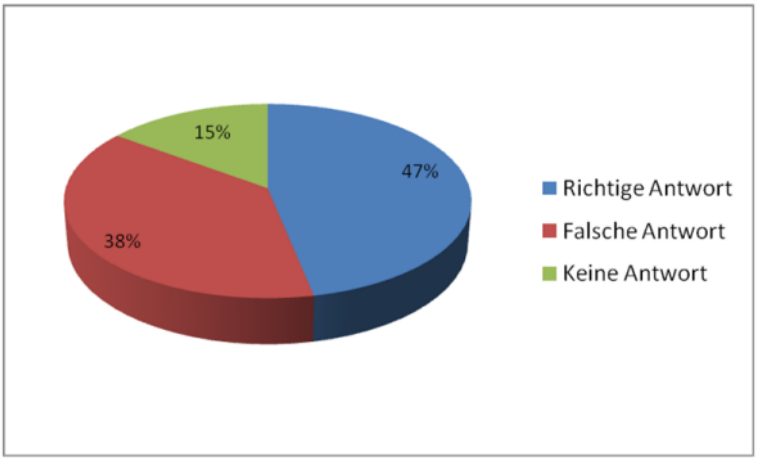


Abbildung 4-17: Ergebnisse zur dritten Frage der dritten Übung vor dem Sehen vom Kurzfilm „Sommersonntag“

Dieser Graph zeigt uns die Ergebnisse der Antworten an der dritten Frage. Aus diesen Ergebnissen stellen wir fest, dass 46.8% von den Lernenden an dieser Frage richtig beantwortet haben. 38.29% haben falsch beantwortet und einige von ihnen haben keine Antwort gegeben.

Also bemerken wir, wenn wir diese Ergebnisse beobachten, dass die meisten (53.18%) konnten an dieser Frage nicht richtig beantworten.

4.3.9.2 Während des Sehens

- Die Übung 1:

a-

Die Antworte		Frage 1	Frage 2	Frage 3
Richtige Antwort	Die Zahl	22	26	25
	Die Prozentzahl	46.80%	55.31%	53.19%

Falsche Antwort	Die Zahl	16	13	14
	Die Prozentzahl	34.04%	27.65%	29.78%
Keine Antwort	Die Zahl	09	08	08
	Die Prozentzahl	19.14%	17.02%	17.02%

Tabelle 4.19: Ergebnisse der ersten Übung während des Sehens vom Kurzfilm „Sommersonntag“

Diese Übung umfasst dieselben Fragen, die in der letzten Übung gefunden werden. Der einzelne Unterschied liegt in der Projektion des Kurzfilms. In der ersten Übung haben die Lernenden nur den Ton gehört und hier haben sie nur den Film ohne Ton gesehen. Deshalb gehen wir genauso wie die vorherige Analyse vor. Also die Ergebnisse der drei Fragen in einer Tabelle gesammelt und dann in verschiedenen Graphen wie folgt detailliert wurden.

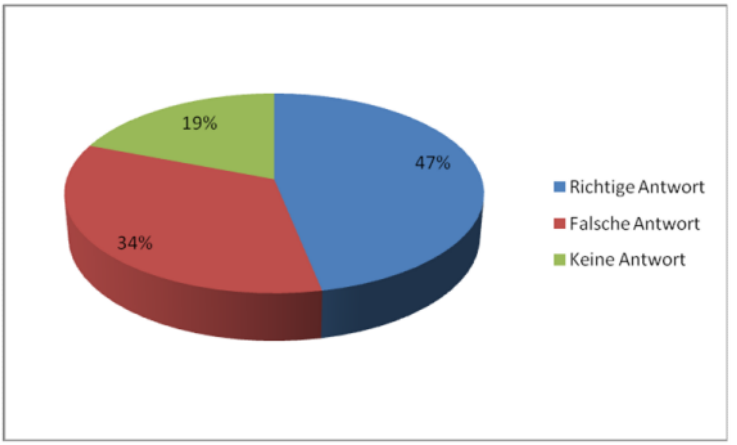


Abbildung 4-18: Ergebnisse der ersten Frage der ersten Übung während des Sehens (der Kurzfilm Sommersonntag)

Dieser Graph zeigt uns die Ergebnisse der ersten Frage dieser Übung. Bei der Analyse finden wir, dass 46.80% von den Studierenden richtig beantwortet haben. 34.04% von ihnen gaben falsche Antworten und die Anderen (19.14%) haben nicht beantwortet.

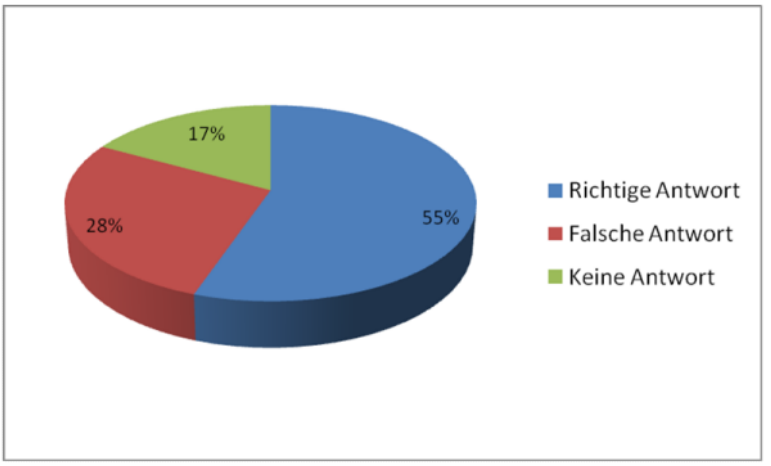


Abbildung 4-19: Die Ergebnisse der zweiten Frage der ersten Übung während des Sehens (der Kurzfilm Sommersonntag)

Die Ergebnisse der zweiten Frage, in der es um die Identität von Herr Hansen handelt, werden in dem Graph oben dargestellt. Wenn wir es analysieren, stellen wir fest, dass die meisten von Lernenden (55.31%) die richtige Antwort gegeben haben. Diejenigen, die falsch beantwortet haben, repräsentieren nur 27.6%. nur einige (17.02%) haben an dieser Frage nicht geantwortet.

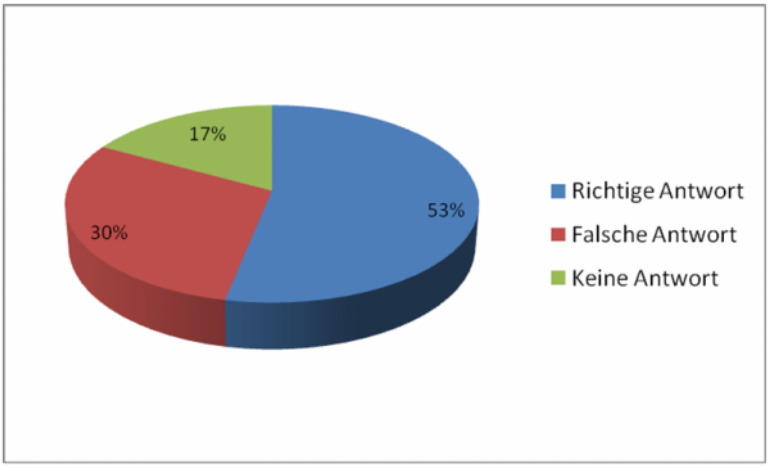


Abbildung 4-20: Ergebnisse der dritten Frage der ersten Übung während des Sehens (der Kurzfilm Sommersonntag)

In der dritten Frage sollten die Studierenden das Problem, an dem Herr Hansen konfrontiert wurde, finden. Die Ergebnisse in dem obenstehenden Graph zeigen uns, dass mehr als die Hälfte (53.

19%) richtige Antworten gegeben haben. Es gibt 29.78% von ihnen, die ihre Antworten falsch waren. Die restlichen Studenten haben keine Antworten gegeben.

- Die Übung 2:

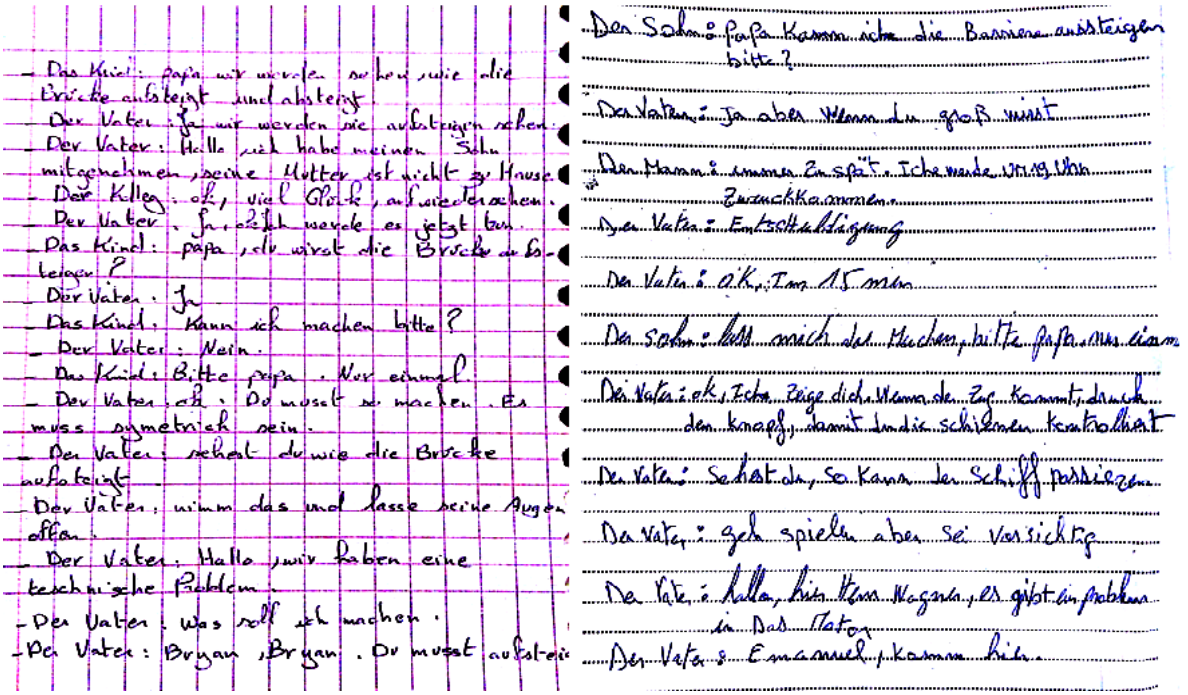


Abbildung 4-21: Muster von Studierendenantworten zur Übung 2 während des Sehens (der Kurzfilm Sommersonntag)

Bei dieser Aufgabe wurde von den Studierenden erwartet, dass sie zusammen basierend auf die Gesten und den Verhalten der Schauspieler in dem Kurzfilm einen Dialog schreiben. Viele von ihnen haben das gemacht aber hier zeigen wir nur zwei Dialoge als Beispiele. Wir können durch diese Dialoge sehen, dass die zwei Gruppe von Lernenden einen großen Teil der Kurzfilmdialoge richtig interpretiert haben, trotzdem sind ihre Dialoge unterschiedlich z.B. Als der Vater im Arbeitsplatz eintrat, hat er sich bei seinem Kolleg gerechtfertigt. Er hat gesagt: „Hallo, ich habe meinen Sohn mitgenommen, seine Mutter ist nicht zu Hause." Während in dem zweiten Dialog hat er sich entschuldigt „ Entschuldigung". Also wenn wir diese zwei Vorschläge zusammen setzen, stellen wir fest, dass sie irgendwie das wahre Wort des Vaters bilden, in dem er „es tut mir Leid, meine Exe hat ihm nicht abgeholt" sagt. In den Dialogen können wir auch sehen, dass die Lernenden Details gegeben haben, die man in Bilder nicht sehen kann. Im Dialog 2 z.B. als sie

behaupten, dass das Kolleg gesagt hat, dass er um 19 Uhr zurückkomme. Nach dieser Analyse schließen wir, dass die Lernenden sich durch diese Dialoge geäußert und viel imaginiert haben. Diese zwei Punkte wurden durch diese Aufgabe gezielt.

- Die Übung 3:

		Frage 1	Frage 2	Frage 3	Frage 4	Frage 5
Richtige Antwort	Die Zahl	31	24	31	28	27
	Die Prozentzahl	65.95%	51.06%	65.95%	59.57%	57.44%
Falsche Antwort	Die Zahl	11	17	08	13	14
	Die Prozentzahl	23.40%	36.17%	17.02%	27.65%	29.78%
Keine Antwort	Die Zahl	05	06	08	06	06
	Die Prozentzahl	10.63%	12.76%	17.02%	12.76%	12.76%

Tabelle 4.20: Ergebnisse der dritten Übung während des Sehens vom Kurzfilm „Sommersonntag“.

Während die Lernenden den Kurzfilm mit Bild und Ton sahen sollten sie fünf Fragen zum verstehen beantworten. Die Ergebnisse ihrer Antworten stehen in der Tabelle oben.

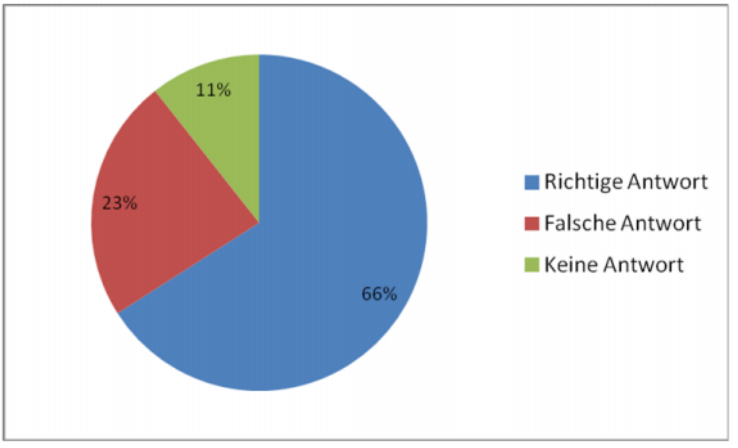


Abbildung 4-22: Die Ergebnisse zur ersten Frage der dritten Übung während des Sehens (der Kurzfilm Sommersonntag)

Bei dieser Übung sind die Ergebnisse besser als die vorherigen Übungen. Die meisten der Antworten an der ersten Frage, die den Inhalt des Kurzfilms untersucht, waren richtig (65.95%). Die falschen Antworten stellen nur 23.40% dar. Nur einige von den Lernenden (10.63%) haben nicht beantwortet.

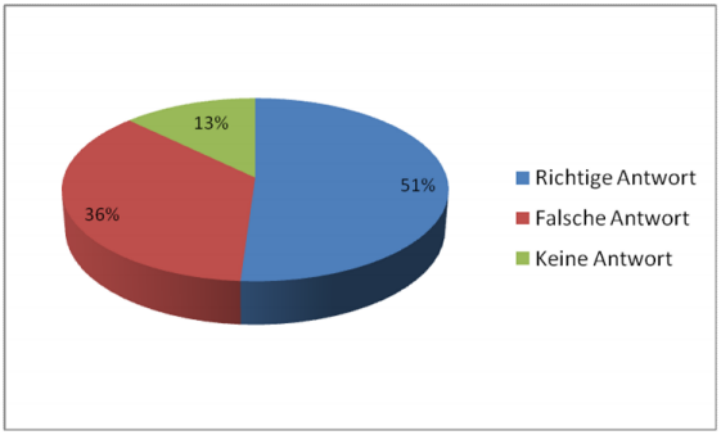


Abbildung 4-23: Die Ergebnisse zur zweiten Frage der dritten Übung während des Sehens (der Kurzfilm Sommersonntag)

Dann wurden den Studierenden über den Beruf von Herrn Hansen gefragt. Der obenstehende Graph zeigt die Ergebnisse dieser zweiten Frage. Daraus stellen wir fest, dass mehr als die Hälfte (51.06%) von Lernenden richtige Antworten gegeben haben. 36.17% von ihnen falsch beantwortet haben und die anderen, die nur 12.76% darstellen, gaben keine Antwort.

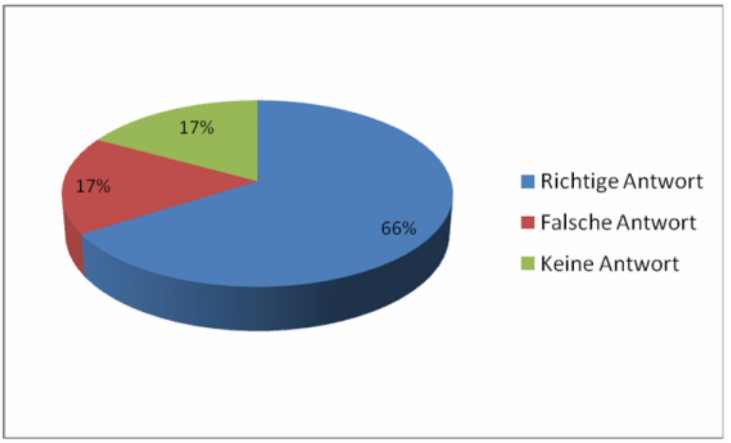


Abbildung 4-24: Die Ergebnisse zur dritten Frage der dritten Übung während des Sehens (der Kurzfilm Sommersonntag)

Bei der dritten Frage dieser Übung, die das Problem vom Herrn Hansen untersucht, repräsentieren die richtigen Antworten eine wichtige Anzahl (65.95%). Falsche Antworten wurden nur von 17.02% von Lernenden gegeben. Diejenigen, die nicht geantwortet haben, stellen auch 17.02% dar. Also stellen wir daraus fest, dass sie kein Problem bei dieser Frage gefunden und sie, was in dem Kurzfilm passiert verstanden haben.

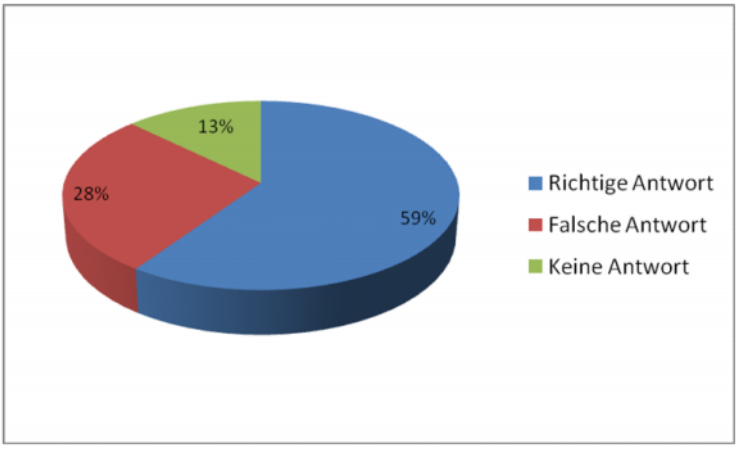


Abbildung 4-25 Die Ergebnisse zur vierten Frage der dritten Übung während des Sehens (Der Kurzfilm Sommersonntag)

Während der Analyse dieses Graphs, sehen wir, dass die Anzahl der richtigen Antworten auf die Frage über das Gefühl des Vaters die Hälfte überschreitet (59.57%). Die Lernenden, die falsch beantwortet haben, stellen nur 27.65% dar. Die anderen 12.76% haben nicht beantwortet.

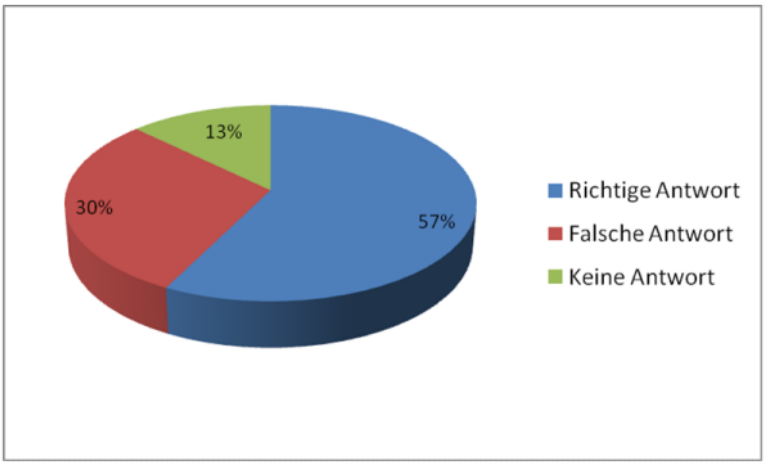


Abbildung 4-26: Die Ergebnisse zur fünften Frage der dritten Übung während des Sehens (der Kurzfilm Sommersonntag)

In der letzten Frage haben den Studierenden gefragt über die Ursache, wegen deren in dem Kurzfilm nicht viel gesprochen wurde. Wenn wir dieser Graph sehen, finden wir, dass die Ergebnisse im Allgemein gut waren. Die Mehrheit (57.44%) gaben richtige Antworten. 29.78% von ihnen haben falsch beantwortet. Nur einige (12.76%) an dieser Frage nicht geantwortet haben.

- Die Übung 4:

a-

Die Antworten	Die Zahl der Antworten	Die Prozentzahl
Sein Sohn retten	28	59.57%
Die Zuggäste retten	19	40.42%
Keine Antwort	0	0%

Tabelle 4.21: Ergebnisse des ersten Teils der vierten Übung während des Sehens (der Kurzfilm Sommersonntag)

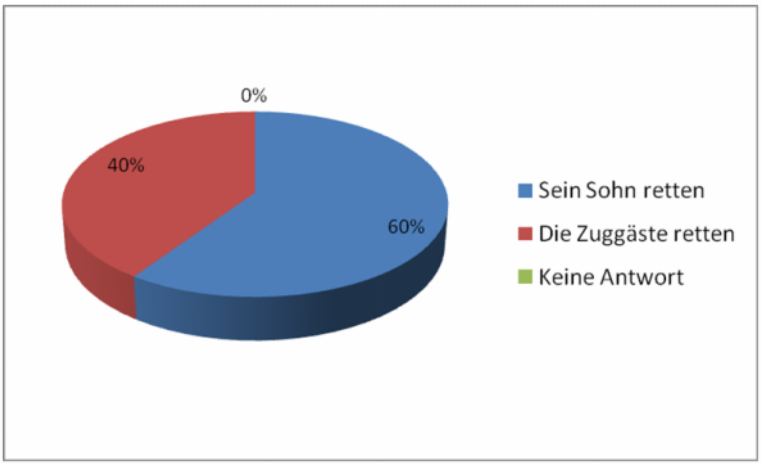


Abbildung 4-27: Ergebnisse zum ersten Teil der vierten Übung während des Sehens (der Kurzfilm Sommersonntag)

Bei dem ersten Teil dieser Übung sollten die Lernenden behaupten, ob der Vater seinen Sohn oder die Zuggäste retten wird. Nach den Ergebnissen stellen wir fest, dass die Mehrheit (59.57%) glaubten, dass er das Leben seines Sohnes retten wird. Eine gute Anzahl von ihnen (40.42%) aber, die die Minderheit darstellt, behauptete, dass er die Zuggäste retten wird.

b-

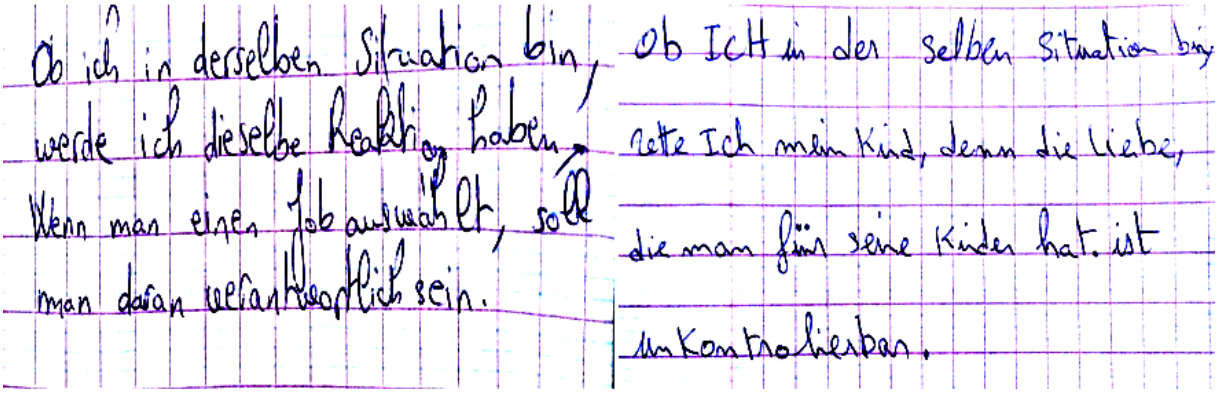
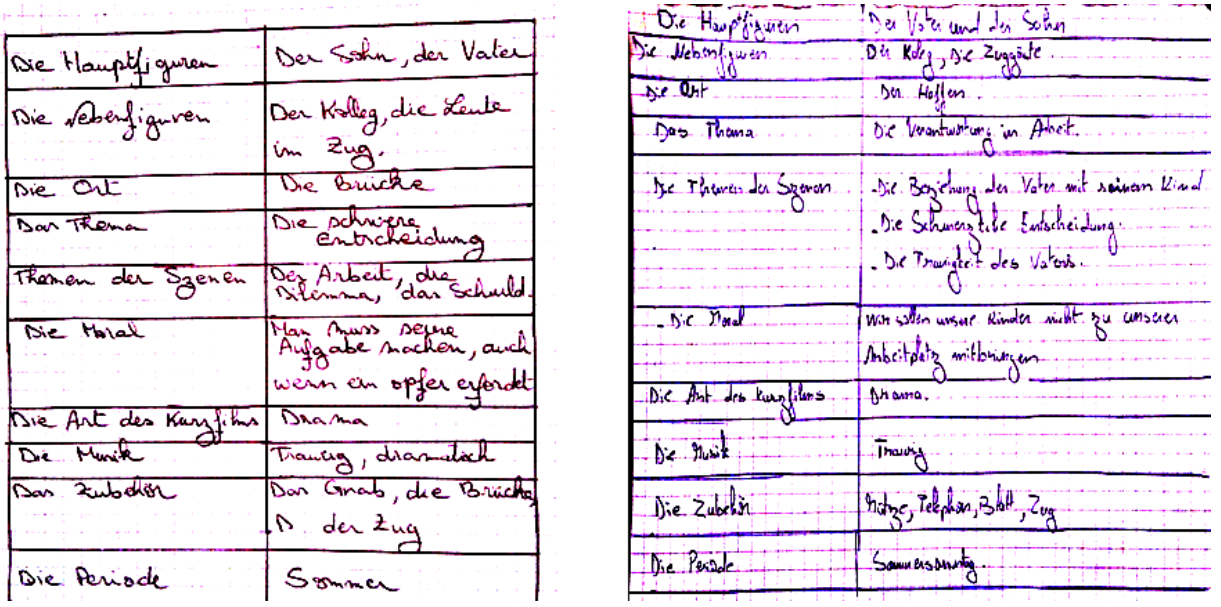


Abbildung 4-28: Muster von Studierendenantworten des zweiten Teils von Übung 4 während des Sehens (der Kurzfilm Sommersonntag)

In dem zweiten Teil von Übung 4 haben die Studierenden ihre Reaktion, ob sie in derselben Situation von dem Vater waren, beschrieben. Die zwei obigen Abbildungen zeigen zwei ausge-

wählten zwischen mehreren Antworten. Wir bemerken wenn wir sie analysieren, dass die Reaktionen unterschiedlich sind. Eine Lernende bevorzugt die Zuggäste zu retten und der Anderen seinem Sohn. Hier wurde noch einmal bewiesen, dass die Gedanken und Prinzipien nicht gleich sind. Also diese Aufgabe hat das Ziel erreicht, ermöglichend den Studierenden noch einmal sich zu äußern.

- Die Übung 5:



Die Hauptfiguren	Der Sohn, der Vater
Die Nebenfiguren	Der Kollag, die Leute im Zug.
Die Ort	Die Brücke
Das Thema	Die schwere Entscheidung
Themen der Szenen	Der Arbeit, die Dilemma, das Schuld
Die Moral	Man muss seine Aufgabe machen, auch wenn ein opfer erfordert
Die Art des Kurzfilms	Drama
Die Musik	Traurig, dramatisch
Das Zubehör	Das Grab, die Brücke, D. der Zug
Die Periode	Sommer

Die Hauptfiguren	Der Vater und der Sohn
Die Nebenfiguren	Die Kolleg, die Zuggäste
Die Ort	Der Hafen.
Das Thema	Die Verantwortung in Arbeit.
Die Themen der Szenen	- Die Beziehung der Vater mit seinem Kind - Die Schwere Entscheidung. - Die Traurigkeit des Vaters.
- Die Moral	Wir sollen unsere Kinder nicht zu unseren Arbeitplatz mitbringen.
Die Art des kurzfilms	Drama.
Die Musik	Traurig
Die Zubehör	Brücke, Telephon, Ball, Zug
Die Periode	Sonnersonntag.

Abbildung 4-29: Muster von Studierendenantworten zur Übung 5 während des Sehens (der Kurzfilm Sommersonntag)

In dieser Übung sollten die Lernenden während des Sehens diese Informationstabelle ausfüllen. Die Arbeit wurde von einigen richtig und von anderen falsch gemacht. Wir haben zwei Stichproben, die wir hier präsentieren, ausgewählt. Wir können sehen wenn wir die Antworten analysieren, dass den Inhalt des Kurzfilms klar für sie war.

- Die Übung 6:

a-

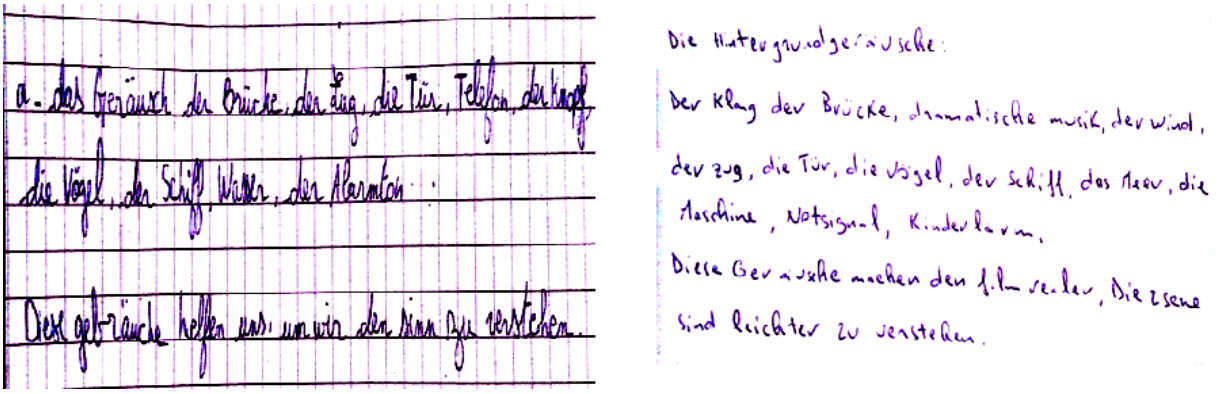


Abbildung 4-30: Muster von Studierendenantworten zum ersten Teil der Übung 6 während des Sehens (der Kurzfilm Sommersonntag)

Bei dieser Aufgabe sollten die Lernenden die Hintergrundgeräusche des Kurzfilms identifizieren und ihre Rolle in dem Kurzfilm beschreiben. Dabei wurden auch zwei Antworten, die oben stehen, ausgewählt. Wir können dadurch sehen, dass in den zwei Antworten wurden fast dieselben Geräusche identifiziert (Die Brücke, der Zug, die Tür, die Vögel, der Alarm, das Meer, der Schiff). Also verstehen wir darunter, dass diese Töne die Aufmerksamkeit der Lernenden erregt haben. Diese Hintergrundgeräusche spielen nach den Antworten eine sehr wichtige Rolle, da die zwei und auch anderen meinen, dass sie beim Verstehen des Inhalts des Kurzfilms helfen. Eine andere große Rolle, die sie spielen, ist, dass sie man in der Atmosphäre der Geschichte einbringen.

b-

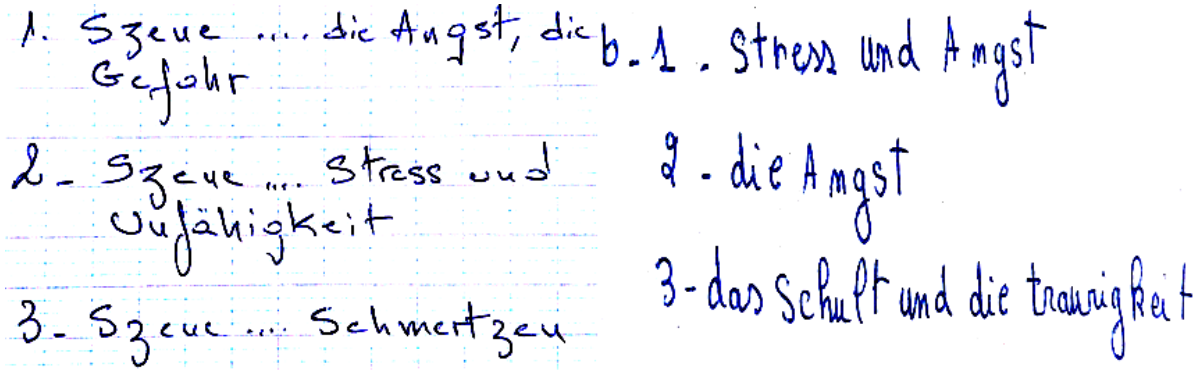


Abbildung 4-31: Muster von Studierendenantworten zum zweiten Teil der Übung 6 während des Sehens (der Kurzfilm Sommersonntag)

Wir haben bei dieser Übung die Studierenden über was sie erleben, wenn sie die Geräusche hören, gefragt und nach den Antworten, die oben stehen, stellen wir fest, dass die beiden Lernenden die gleichen Gefühle gehabt haben.

- Die Übung 7:

Die Sätze		Die Zeitform des Satzes	
	Die Zahl		Die Zahl
Es tut mir Leid	20	Präsens	17
Meine Exe hat ihn wieder nicht abgeholt	8	Perfekt	8
„Das soll ich machen“	4	Präsens	4
Wo seid ihr denn?	26	Präsens	21
Du muss den und den gleichzeitig drücken und nicht los lassen	41	Präsens	29
Wenn du ein los lässt, bleibt die Brücke sofort stehen	38	Präsens	34
Wir schauen die Brücke	09	Präsens	09
Das ist wirklich…!	13	Präsens	13
….. male die Brücke und ein Schiff	0	Imperativ	0
Meine Mütze gut aufpassen	25	Infinitiv	11
Wir haben Stromausfall	39	Präsens	33
Die Brücke ist um	40	Präsens	40
Drei Minuten vor Zugfahrt muss die Brücke Komplett geschlossen sein	19	Präsens	11
Das ist Vorschrift alles nach Plan	07	Präsens	07

Die meisten ertrinken	23	Präsens	23
Man kann die Leute nicht so schnell raus von der Zug	18	Präsens	18
Wiger hat zu mir gesagt	22	Perfekt	22
Ich hatte mich richtig entschieden	34	Plusquamperfekt	15
Ich habe dreiundneunzig Menschen das Leben gerettet.	06	Perfekt	06
Weißt du noch Micha?	17	Präsens	17
Wie du immer zu mir gesagt hast	30	Perfekt	30
Wenn ich irgendwann groß bin	27	Präsens	25

Tabelle 4.22: Ergebnisse der siebten Übung während des Sehens vom Kurzfilm „Sommersonntag“

Die siebte Übung während des Sehens ist eine Grammatikübung. Dabei sollten die Studierenden Sätze mit Verben aus dem Kurzfilm herausziehen und ihre Zeitformen geben.

Die obenstehende Tabelle umfasst diese Sätze mit den Zeitformen ihrer Verben, die zweiundzwanzig sind und die Zahl der Studierenden, die sie richtig genannt haben.

- Den ersten Satz hat 20 von 43 Studierenden genannt während die Zeitform seines Verbs nur von 17 von ihnen identifiziert wurde.
- Der zweite Satz und die Zeitform seines Verbs wurden nur von 8 Studenten gegeben.
- Nur eine kleine Minderheit (4 Studierenden) haben den dritten Satz herausgezogen und die Zeitform des Verbs richtig gegeben haben.
- 26 Studenten, die Mehrheit, haben den fünften Satz gefunden aber nur 21 von ihnen erkannten die Zeitform.
- Der sechste Satz wurde von einer überwiegenden Mehrheit (41 Lernende) genannt und die Zeitform des Verbs von 29 Studierenden richtig identifiziert.
- Den siebten Satz hat eine große Zahl von Lernenden (38) herausgezogen aber nicht alle diesen Lernenden fanden die Zeitform des Verbs.
- Nur 9 Studierenden haben den achten Satz und die Zeitform seines Verbs richtig genannt.
- Was dem neunten Satz betrifft, nur 13 Lernenden haben richtige Antworte gegeben.

- Der zehnte Satz wurde von niemand gefunden.
- Die meisten Studierenden (25) haben den elften Satz herausgegeben aber nur 11 von ihnen gaben die Zeitform des Verbs.
- Der zwölfte Satz wurde von vielen Lernenden (39) gegeben aber nicht alle diesen Lernenden erkannten die Zeitform, obwohl diejenige, die richtige Antworten gegeben haben, die Mehrheit (33) darstellen.
- Den dreizehnten Satz und die Zeitform seines Verbs hat eine große Mehrheit von Lernenden (40) gefunden.
- Nicht einmal die Hälfte der Studierenden (19) hat den vierzehnten Satz genannt und nur einige von ihnen (11) gaben die Zeitform richtig.
- Der fünfzehnten Satz und die Zeitform des Verbs wurden nur von 7 Lernenden richtig gegeben.
- Nur 18 Lernenden haben den sechszehnten Satz und die Zeitform des Verbs richtig identifiziert.
- Den siebzehnten Satz und die Zeitform seines Verbs hat mehr als die Hälfte von Studierenden (22) gegeben.
- Die meisten Lernenden (34) haben den achtzehnten Satz herausgegeben aber nur 15 von ihnen gaben die Zeitform richtig.
- Der neunzehnte Satz und die Zeitform seines Verbs wurden von einer kleinen Minderheit (06) gefunden.
- Den zwanzigsten Satz und die Zeitform des Verbs wurden von nicht einmal der Hälfte von Studierenden (17) identifiziert.
- Die meisten Studierenden (30) haben den einundzwanzigsten Satz herausgegeben und die Zeitform des Verbs erkannt.
- Den letzten Satz haben 27 Studierende gegeben aber die Zeitform seines Verbs wurde von 25 von ihnen identifiziert.

Aus dieser Analyse schließen wir, dass die Hälfte von Sätzen wurden von der Mehrheit herausgegeben aber die Zeitform der Verben ein wirkliches Problem für die Studierenden war, denn sie konnten sie nicht immer erkennen.

4.3.9.3 Nach dem Sehen

- Die Übung 1:

a-

Die Antworte		Frage1	Frage 2	Frage 3
Richtige Antwort	Die Zahl	25	29	38
	Die Prozentzahl	53.19%	61.70%	80.85%
Falsche Antwort	Die Zahl	19	13	9
	Die Prozentzahl	40.42%	27.65%	19.14%
Keine Antwort	Die Zahl	03	05	0
	Die Prozentzahl	6.38%	10.63%	0%

Tabelle 4.23: Ergebnisse des ersten Teils der ersten Übung nach dem Sehen (der Kurzfilm Sommersonntag)

Diese Tabelle zeigt uns die Ergebnisse des ersten Teils von der ersten Übung, die zu den Lernenden nach dem Sehen gegeben wurde. Dieser Teil besteht aus drei Fragen. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Antworten jeder Frage im Graphen repräsentiert.

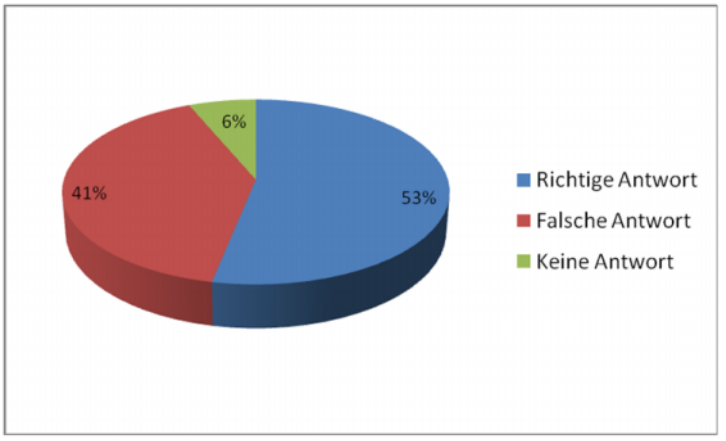


Abbildung 4-32: Ergebnisse zur ersten Frage der ersten Übung (Teil 1) nach dem Sehen von dem Kurzfilm „Sommersonntag“

Die erste Frage dieser Übung untersucht die Beziehung zwischen Herrn Hansen und seinem Sohn. Die Ergebnisse von Antworten der Lernenden werden in dem obenstehenden Graph zusammengefasst. Wenn wir es analysieren, stellen wir fest, dass die Studierenden, die richtig beantwortet haben, repräsentieren mehr als die Hälfte (53.19%). Die Zahl der falschen Antworten ist 40.42% und die anderen (6.38%) haben nicht beantwortet.

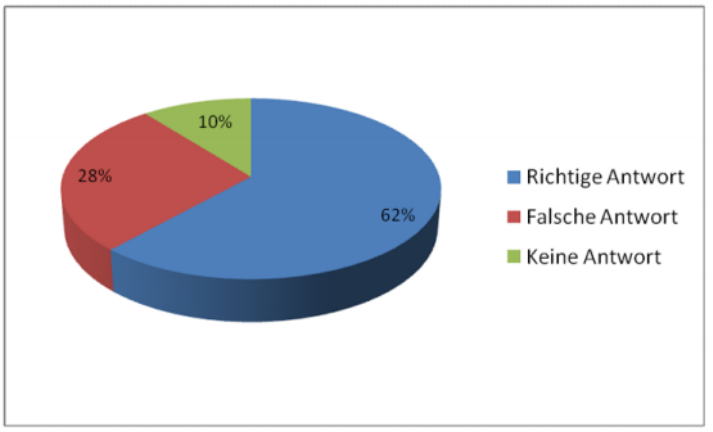


Abbildung 4-33: Ergebnisse zur zweiten Frage der ersten Übung (Teil 1) nach dem Sehen von dem Kurzfilm „Sommersonntag“

Der Graph oben zeigt uns die Ergebnisse der zweiten Frage, in der es um die Beziehung zwischen dem Vater und der Mutter des Kindes handelt. Dabei sehen wir, dass Lernenden, die richtige Antworten haben, mehr als die anderen sind (61.70%), da diejenigen, die falsch beantwortet haben, stellen 27.65% dar. Die anderen (10.63%) gaben keine Antwort. Also wir schließen, dass die meisten Lernenden meinen, dass die Eltern getrennt sind, denn der Vater hat meine Exe gesagt, er war allein im Friedhof oder, weil der Vater ihn zur Arbeit mitgebracht hat.

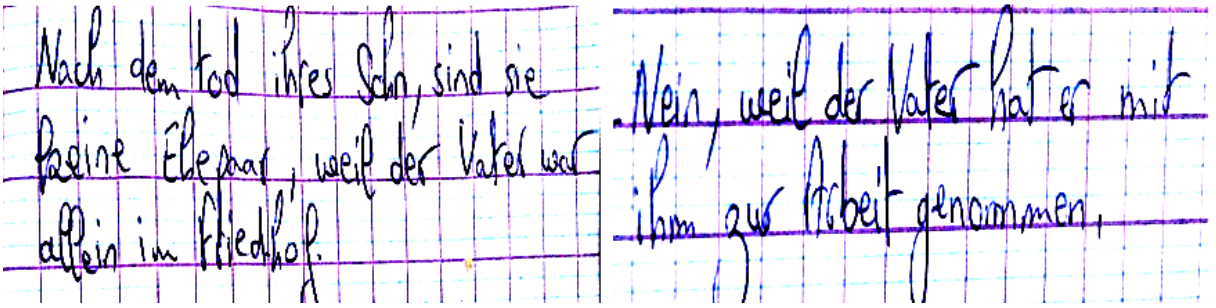


Abbildung 4-34: Muster von Studierendenantworten auf die zweite Frage (Teil 1) der Übung 1 nach dem Sehen (der Kurzfilm Sommersonntag)

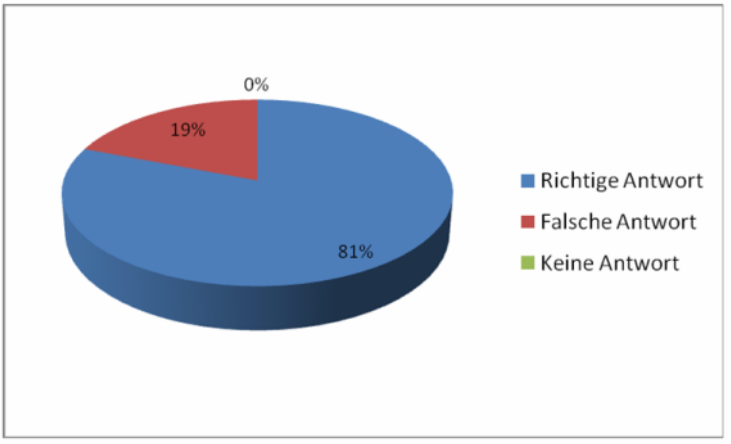


Abbildung 4-35: Ergebnisse zur dritten Frage der ersten Übung (Teil 1) nach dem Sehen von dem Kurzfilm „Sommersonntag“

Während der Analyse von den Ergebnissen in diesem Graph, bemerken wir, dass zwischen der Anzahl der richtigen und der Anzahl der falschen Antworten an der dritten Frage ein großer Unterschied gibt. Die richtigen Antworten repräsentieren 80.85% während die falsche Antworten 19.14% sind. Bei dieser Frage alle Lernenden die Aufgabe gemacht haben.

b.

Bei dem zweiten Teil dieser Übung wurde zu den Lernenden zwei Frage gegeben, die offen sind.

<u>Die 1. Frage</u>

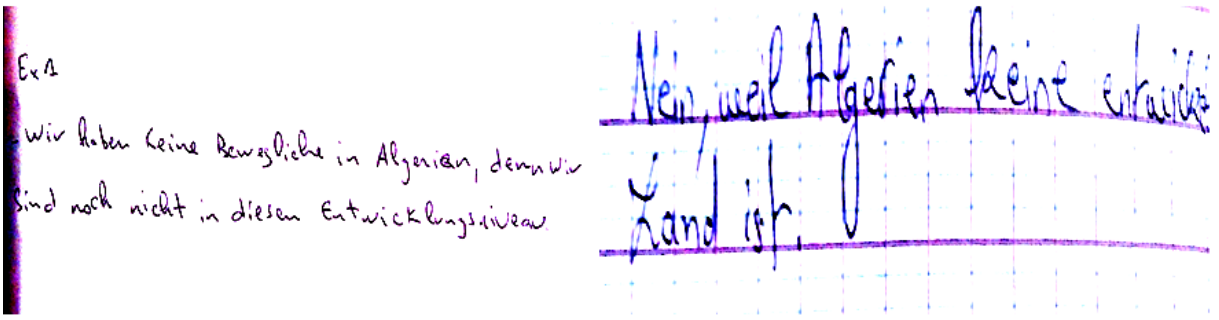


Abbildung 4-36: Muster von Studierendenantworten auf die erste Frage (Teil 2) der Übung 1 nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag)

In der ersten Frage haben wir ihnen gefragt, ob es in Algerien eine bewegliche Brücke gibt. Wenn wir die Antworten oben sehen, bemerken wir, dass die Lernenden mit nein beantwortet haben und die Beide meinen, dass die Ursache die Mangel der Entwicklung in Algerien ist.

Die 2. Frage:

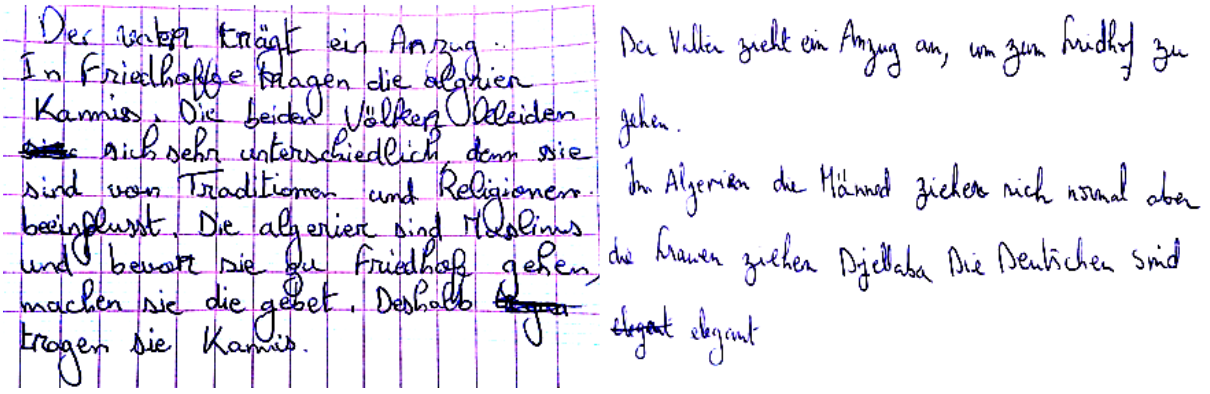


Abbildung 4-37: Muster von Studierendenantworten auf die zweite Frage (Teil 2) der Übung 1 nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag)

Diese Frage ermutigte die Lernenden ihre kulturellen Kenntnisse zu benutzen, da sie ein Vergleich zwischen die Kleidung des Vaters in dem Kurzfilm und die Kleidung eines Algeriers machen sollten. Nach der Sammlung der Antworten haben wir zwei als Beispiele ausgewählt, die in der Abbildung oben stehen. Wenn wir die Antworten sehen, stellen wir fest, dass die in den Beiden die Kleidung des Vaters richtig identifiziert wurde. In der ersten Antwort behauptet der Lernende, dass die Kleidung der Algerier und der Deutscher unterschiedlich sind, da sie von Tradi-

tion und Religion beeinflusst während der Zweite meint, dass die Deutschen elegant sind, deshalb kleiden sie sich so. Dabei können wir sehen, dass die Meinungen unterschiedlich sind. Also sie sehen die zwei Nationen unterschiedlich.

- Die Übung 2: Antworten der ersten Frage

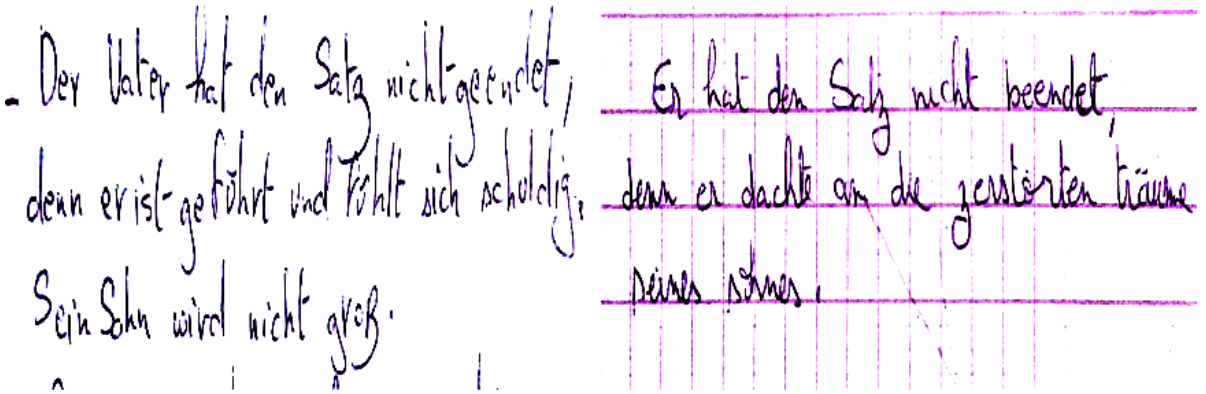


Abbildung 4-38: Muster von Studierendenantworten auf die erste Frage der Übung 2 nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag)

Die zweite Übung nach dem Sehen zielte die Förderung von Studentenimagination und Ausdruck. Dabei sollten die Lernenden in der ersten Frage die Ursache imaginieren, wegendeseren der Vater seinen Satz nicht beendet hat. Wir haben viele Vorschläge als Antworten bekommen, zwischen denen, wie in anderen Aufgaben, nur zwei ausgewählt haben. Aus dieser Antworten bemerken wir, dass die Antworten nicht viel unterschiedlich sind, trotzdem werden sie nicht auf dieselbe Weise ausgedrückt.

Antworten der zweiten Frage:

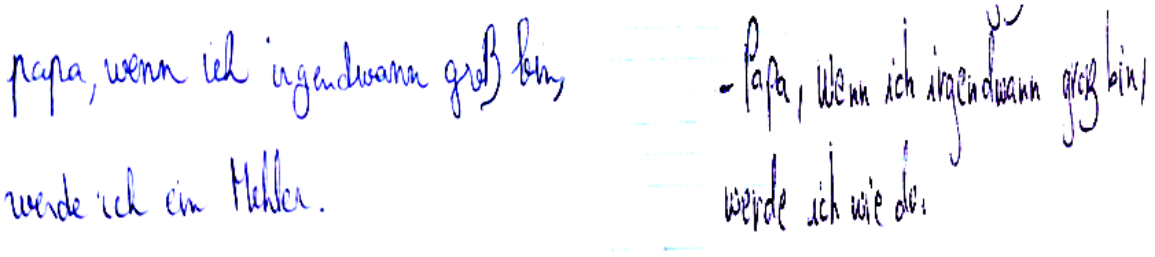


Abbildung 4-39: Muster von Studierendenantworten auf die zweite Frage der Übung 2 nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag)

Die obige Abbildung zeigt uns zwei ausgewählte Antworten der zweiten Frage von der zweiten Übung, in der die Studierenden den Satz des Vaters beenden sollten. Wenn wir die Antworten sehen, bemerken wir, dass die Gedanken völlig unterschiedlich sind, trotzdem gab es bei dieser Übung viele Lernenden, die dieselbe Antwort haben.

Nach der Analyse von Antworten dieser Übung stellen wir fest, dass die Studierenden ihre Gedanken und Interpretationen äußern können haben.

- Die Übung 3:

Die Antworte		Satz 1	Satz 2	Satz 3	Satz 4
Richtige Antwort	Die Zahl	3	32	29	14
	Die prozentzahl	6.38%	68.08%	61.70%	29.78%
Falsche Antwort	Die Zahl	35	07	10	21
	Die Prozentzahl	74.46%	14.89%	21.27%	44.68%
Keine Antwort	Die Zahl	09	08	08	12
	Die Prozentzahl	14.14%	17.02%	17.02%	25.53%

Tabelle 4.24: Die Ergebnisse der dritten Übung nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag)

In dieser Tabelle stehen die Ergebnisse der dritten Übung nach dem Sehen. In dieser Übung wurde einen wichtigen Punkt der deutschen Grammatik berücksichtigt. Es handelt um die direkte und indirekte Rede. Dabei sollten die Lernenden vier Sätze in der indirekten Rede schreiben. Unten Stehen die Ergebnisse jeder Satz getrennt.

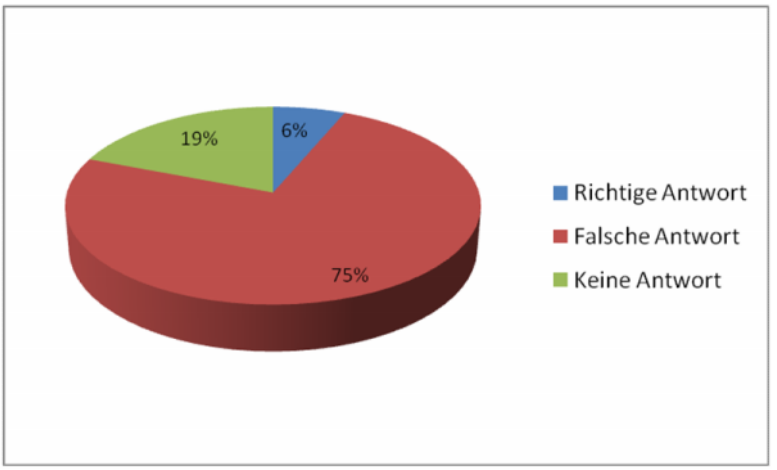


Abbildung 4-40: Die Ergebnisse zum ersten Satz der dritten Übung nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag)

Der Graph zeigt, dass der erste Satz nur von einer kleinen Minderheit (6.38%) richtig geschrieben wurde. 74.46% von den Lernenden waren ihre Sätze falsch. 14.14% haben nicht einmal beantwortet.

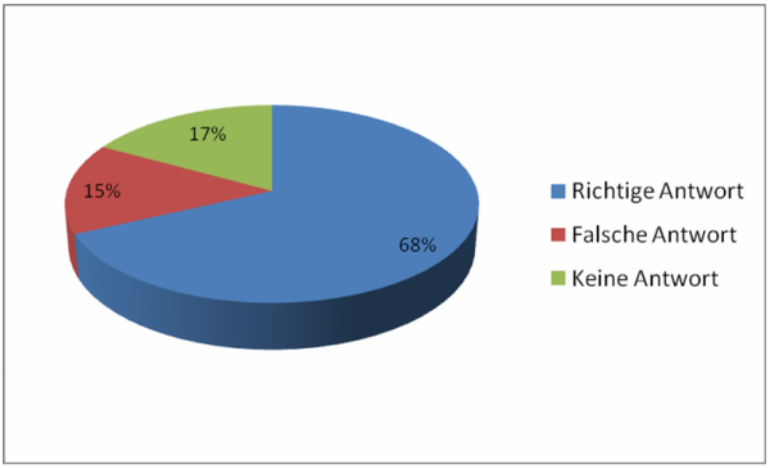


Abbildung 4-41: Die Ergebnisse zum zweiten Satz der dritten Übung nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag)

Wie wir in dem Graph sehen, hat eine große Anzahl von Lernenden (68.08%) den zweiten Satz in der indirekten Rede richtig geschrieben. 14.89% von ihnen haben Fehler gemacht. Die Anderen (17.02%) haben sich nicht einmal bemüht.

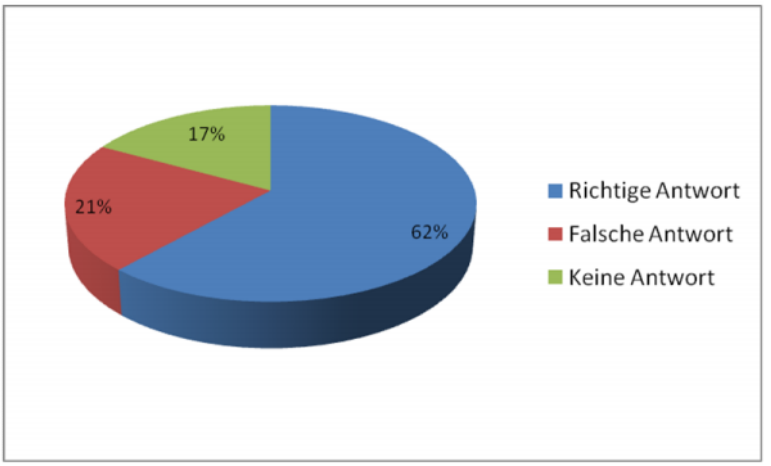


Abbildung 4-42: Die Ergebnisse zum dritten Satz der dritten Übung nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag)

Wenn wir den Graph oben analysieren, stellen wir fest, dass die Mehrheit (61.70%) keine Fehler in dem dritten Satz gemacht haben. Diejenigen, die den Satz falsch geschrieben haben, stellen nur 21.27% dar. Wie bei dem vorherigen Satz haben hier auch 17.02% von den Lernenden nicht beantwortet.

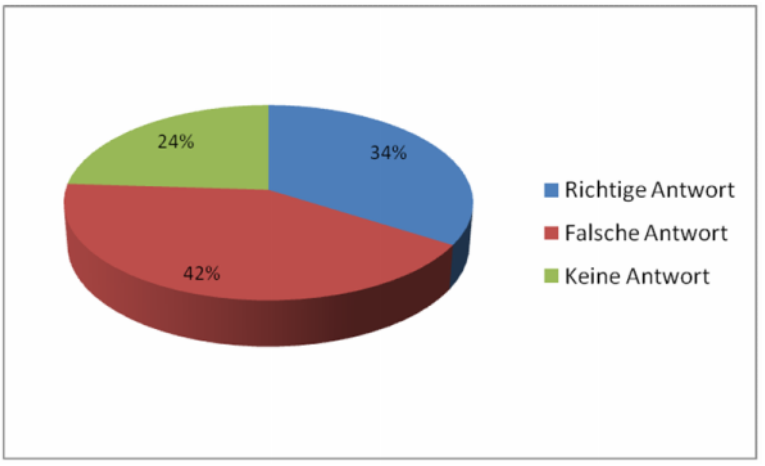


Abbildung 4-43: Die Ergebnisse zum vierten Satz der dritten Übung nach dem Sehen (Der Kurzfilm Sommersonntag)

Bei dem letzten Satz waren die Ergebnisse nicht so positiv, denn die Lernenden, die es in der indirekten Rede richtig geschrieben haben, repräsentieren nur eine Minderheit (29.78%) währen diejenigen, die falsche Antworten gaben, viel mehr (44.68%) waren. Die Lernenden, die nicht beantwortet haben, waren ein bisschen mehr als in den vorherigen Sätzen (25.53%).

Aus diesen Ergebnissen schließen wir, dass die algerischen DaF- Lernenden einen sehr wichtigen Punkt der deutschen Grammatik nicht beherrschen.

- Die Übung 4:

Die Bewertung der Zusammenfassungen	Die Zahl	Die Prozentzahl
Sehr gut	08	17.02%
Gut	14	29.78%
Durschnitt	11	23.40%
Schlecht	08	17.02%
Keine Zusammenfassung	06	12.76%

Tabelle 4.25: Ergebnisse der vierten Übung nach dem Sehen

(Der Kurzfilm Sommersonntag)

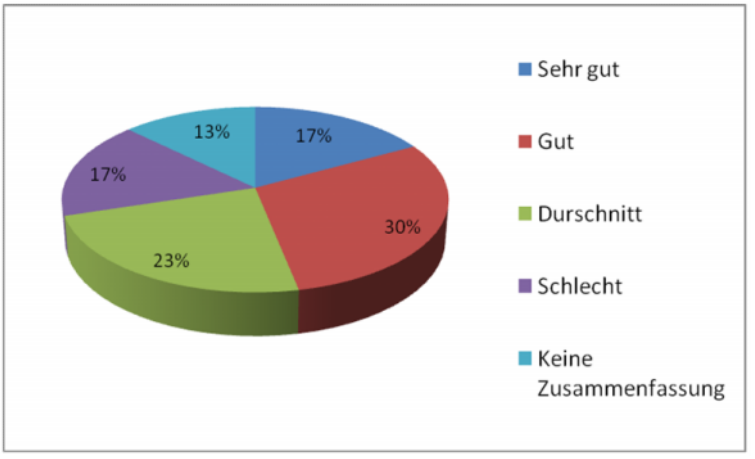


Abbildung 4-44: Ergebnisse der vierten Übung nach dem Sehen

(Der Kurzfilm Sommersonntag)

Am Ende der dritten Sitzung habe ich als letzte Aufgabe den Studierenden gefragt, eine Zusammenfassung des Kurzfilms zu schreiben. Dieser Graph repräsentiert die Ergebnisse ihren Zusammenfassungen. Nachdem ich es analysiert habe, hatte ich erschließen, dass die Ergebnisse im Allgemein positiv waren. Da es 17.02% von sehr guten, 29.78% von guten und 23.40% von durschnitten Zusammenfassungen gab. Wenn wir diese drei Kategorien zusammenzählen, finden wir, dass sie die Mehrheit konstituieren (70.2%). Die Lernenden, die schlechte Zusammenfassungen gegeben haben, stellen nur 17.02% dar. Die Anderen, die sehr wenig waren (12.76%), haben keine Zusammenfassung gegeben.

4.3.10 Die Auswertung

Um ich die Auswirkung des Einsatzes von Kurzfilmen im Unterricht zu untersuchen habe ich in meinem Unterricht mit dem Kurzfilm „Sommersonntag“ gearbeitet. Die Zielgruppe besteht aus siebenundvierzig (47) Lernenden, die im dritten Jahr Germanistik sind. Das Experimentieren wurde in drei Sitzungen gemacht, in denen die Lernenden den Kurzfilm vielmals gesehen und verschiedene Aufgaben gehabt haben. Vorher haben wir ihre Ergebnisse und Antworten analysiert. Die Ergebnisse haben uns gezeigt, dass mehrere Fertigkeiten dank des Kurzfilms im Unterricht gefördert wurden.

Bei vielen Übungen haben die Lernenden in den Antworten ihre Gedanken und Meinungen ausgedrückt wie in der ersten Übung (vor dem Sehen), als sie über das Opfer für die Arbeitsverantwortung sich geäußert haben; oder In zweiten Übung (während des Sehens), wo sie die Gesten der Schauspieler interpretiert und die Dialoge geschrieben. Ein anderes Beispiel ist die Übung 4 (während des Sehens), in der ihre Reaktionen bei derselben Situation imaginiert haben. Nach dem Sehen in der Übung 2 konnten die Studierenden noch einmal sich frei ausdrücken, als sie den Satz des Vaters beenden sollten.

Alle diese Ausdrucksübungen ermöglichen ihnen in der deutschen Sprache sich äußern zu lernen. Dazu kommt, dass sie oft die Wörterbücher benutzt haben, um sie zu antworten. So werden sie neue Wörter erwerben, also ihres Sprachniveau verbessern.

Die Lernenden haben am Anfang nur den Ton gehört und darüber Frage bekommen (Übung 3 vor dem Sehen). Danach haben sie den Kurzfilm ohne Ton (Übung 1 während des Sehens) dann mit Ton (Übung 3 während des Sehens) gesehen. Dabei sollten sie auch auf einige Fragen ant-

worten. Während der Analyse wurde gezeigt, dass in der ersten Etappe die Ergebnisse schlecht waren. Diejenigen der zweiten Etappe waren im Allgemein gut aber in der dritten Etappe waren die Ergebnisse am besten. Dies beweist, dass der Ton allein nicht genug Informationen über den Inhalt zu den Studierenden geben kann. Die Bilder haben bessere Wirkung auf sie, da sie einen großen Teil des Kurzfilms verstanden haben und dies wurde auch in der zweiten Übung während des Sehens gezeigt, als die Lernenden die Gesten der Schauspieler und die Szenen im Allgemein richtig interpretiert haben. Trotzdem kann den Ton beim Verstehen helfen, wenn wir es mit Bildern kombinieren wie es in der dritten Etappe gemacht wurde. Die Bedeutung des Tones wurde auch in der zweiten Übung vor dem Sehen gezeigt, während der Interpretation von der Musik des Kurzfilms, bei dem die Lernenden verstanden haben, dass die Geschichte traurig ist. Im der sechsten Übung auch bestätigen die Lernenden durch ihre Antworten, dass die Hintergrundgebräuche ihnen beim Verstehen des Inhalts helfen und auf ihre Gefühle auswirken. Also die Wahrnehmung und das Verstehen bei der Lernenden werden am besten, wenn das Lehrmittel auf das Auge und das Ohr gleichzeitig wirkt. Deshalb waren die Ergebnisse der Lernenden während des Sehens des Kurzfilms mit Bild und Ton am besten. Dabei verstehen wir, dass der Einsatz von Kurzfilmen im DaF-Unterricht sehr hilfreich beim Verstehen und Wahrnehmung des Inhalts im Unterricht ist.

Die Verwendung von dem Kurzfilm hat uns ermöglicht einige Grammatikregeln im Unterricht zu behandeln Beispielsweise: die siebte Übung während des Sehens, in der die Lernenden die Sätze mit Verben in dem Kurzfilm suchen und ihre Zeitformen geben. Ein anderes Beispiel ist die Übung 3 nach dem Sehen, in der die direkte und indirekte Rede behandelt wurden. Nach den Ergebnissen wurde festgestellt, dass viele Lernenden sprachliche Probleme haben, denn sie beherrschen nicht die Grammatik. Diese Probleme haben wir nach den Übungen durch die Erklärung von den Regeln zu lösen versuchen. Also den Kurzfilm hat dabei als Mittel serviert, um die sprachlichen Basen zu den Lernenden zu übertragen.

In der Übung „1“ nach dem Sehen haben die Lernenden einen Vergleich zwischen Algerien und Deutschland gemacht, um sie an der ersten und der zweiten Frage des Teils „b“ antworten. In diesen Vergleich wurde es von der Entwicklung (die bewegliche Brücke) und der Kultur (Die Kleidung) der zwei Länder sich beschäftigt. Die Ergebnisse haben uns gezeigt, dass die Lernenden manchmal die Dinge unterschiedlich interpretieren. Deshalb ist der Kurzfilm im DaF- Unterricht sehr Hilfreich, die Lernenden interkulturelle Kompetenzen, die beim Sprachlernen wichtig sind zu erwerben.

Zwischen den Übungen gab es einige, die Lernenden zu nachdenken und ihre Imagination und Phantasie zu entwickeln ermutigt haben. Das ist der Fall der zweiten und der vierten Übung während des Sehens, in den sie die Dialoge und die Entscheidung des Vaters imaginiert haben und der zweiten Übung nach dem Sehen, in der sie den Satz des Vaters beendet haben.

Nach der Antworten der Lernenden hatten die Hintergrundgeräusche des Kurzfilm eine große Wirkung auf sie, denn sie haben ihre Interesse geweckt und die Geschichte realer gemacht und so haben zu der Atmosphäre des Kurzfilms zugegriffen.

Nach der Arbeit mit dem Kurzfilm und die Analyse und Interpretation von den Ergebnissen der Lernenden können wir schließen, dass der Kurzfilm ein sehr wirksames Mittel im DaF- Unterricht ist, da es ermöglicht den Lernenden verschiedene Kompetenzen zu erwerben ung gibt ihnen eine große Hilfe

4.4 Der Kurzfilm „ Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“

Der Film ist von Nina Mielitz. Der Text wird gesprochen von Anke Fuchs. Letztere hat ihn auch geschrieben und dies schon vor einer Weile, mindestens in 2012. Denn dort hat sie ihn bei einem Poetry Slam bereits fast genauso vorgetragen

Völlig verschiedene Menschen treffen sich in sechs Szenen. Sie haben alle einen gemeinsamen Punkt: Sie denken alle, dass sie schon alles voneinander wissen, ohne jemals miteinander gesprochen zu haben. Sie beurteilen sich gegenseitig durch Stereotype und das äußere Erscheinungsbild, vermeiden sich gegenseitig, einen Schritt auf den anderen zu machen. Deswegen verpassen sie die Chance, das Problem zu lösen. Am Ende gibt es ein Kind, das einer Welt voll an Vorurteile neue Hoffnung schenkt. Basierend auf einem Poetry- Slam- Text beschäftigt sich dieser Kurzfilm mit Themen, die dazu bringen, über Dinge nachdenken, auf denen sie vielleicht nie so viel aufmerksam waren.



Abbildung 4-45: Bild 1 aus der ersten Geschichte des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“



Abbildung 4-46: Bild 2 aus der ersten Geschichte des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“



Abbildung 4-47: Bild 2 aus der ersten Geschichte des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“



Abbildung 4-48: Bild 1 aus der zweiten Geschichte des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“



Abbildung 4-49:Bild 2 aus der zweiten Geschichte des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“



Abbildung 4-50: Bild 3 aus der zweiten Geschichte des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“



Abbildung 4-51: Bild 1 aus der dritten Geschichte des Kurzfilms“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“



Abbildung 4-52: Bild 2 aus der dritten Geschichte des Kurzfilms“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“



Abbildung 4-53: Bild 3 aus der dritten Geschichte des Kurzfilms “Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“



Abbildung 4-54: Bild 1 aus der vierten Geschichte des Kurzfilms“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“



Abbildung 4-55: Bild 2 aus der vierten Geschichte des Kurzfilms“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“



Abbildung 4-56: Bild 3 aus der vierten Geschichte des Kurzfilms “Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“



Abbildung 4-57: Bild 1 aus der fünften Geschichte des Kurzfilms“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“



Abbildung 4-58: Bild 2 aus der fünften Geschichte des Kurzfilms“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“



Abbildung 4-59: Bild 3 aus der fünften Geschichte des Kurzfilms “Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“

4.4.1 Die technische Karte des Kurzfilms

Filmdaten und Crewgruppe	
Der Tittel	Was wisst ihr den eigentlich schon davon?
Originalsprache	Deutsch
Produktionsland	Deutschland
Regie	Nina Mielitz
Drehbuch	Nina Mielitz
Produktion	Nina Mielitz

Erscheinungsjahr	2015
Länge	8:59
Darsteller	Patrick Breit Jan- Philip Lindermann Wanda Edelkötter Gülcan Mert Altay A Gabriele Niehaus Anke Fuchs Max Huhn Leo Haase Marliz Edelkötter Vincent Ercolani Alena Kuks Mauro Pinterowitch Florian Klink Barbara Huhn
Musik	Michael Hack
Kamera	Mauro Pinterowitch
Erzähler	Anke Fuchs

Tabelle 4.26: Die technische Karte des Kurzfilms
„Was wisst ihr den eigentlich schon davon“

4.4.1.1 Der Filmdirektor

Nina Mielitz ist eine junge Regisseurin, die in Hamm (Deutschland) geboren und aufgewachsen ist. Nach ihrem Schulabschluss, im Jahr 2014, wird sie entschiedet, Filmstudien zu machen. „Was wisst ihr den eigentlich schon davon? Ist ihr erstes unabhängiges Film.

4.4.2 Filmauszeichnungen (Preise)

- Filmfestivalmuster 2015 (Competition, Germany) September 23, 2015
- 40th Open Air Filmfest Weiterstadt (Open Air Programm, Germany) August 14, 2016
- 21st Portobello Filmfestival (Official Selection, London, UK) September 1, 2016
- 5th North Carolina Film Awards (Official Selection, Raleigh, USA) September 5, 2016
- 2nd Another Independent Film Festival (Official Selection, Wisconsin, USA) September 8, 2016
- 10th Low- and no Budget- Filmfestival Clip award 2016 (competition, Mannheim, Germany) November 4, 2016
- 31st Schwenninger Kurzfilmfestival (Official Selection, Germany) November 27, 2017
- 18th Schweinfurter Kurzfilmtage (Official Selection, Germany) April 13, 2017[154]

4.4.3 Zusammenfassung des Kurzfilms

In dem Kurzfilm handelt es um Personen, die unterschiedliche Geschichte aber ein gemeinsames Problem haben, das das Vorurteil ist. In der ersten Geschichte wurde erzählt über Lisa, die wegen seines Übergewicht leidet. Die Jungen, die Gegenüber waren, konnten ihre Leiden nicht sehen, deshalb lachen sie darüber. In der zweiten Geschichte denkt die Frau an seinem behinderten Sohn während sie den Mann am Rollstuhl schaut. Dies hat den Mann nicht gefallen, denn er meinte, dass sie ihn glotzte, weil er behindert ist. In der dritten Geschichte wurde von Gerhard erzählt. Der alte Mann, der seine Töchter in einem Unfall verloren hat und das kleine Mädchen im Parkplatz beobachtet, weil sie ihn an seine Töchter erinnert. Dies hat den Müttern nicht gefal-

154

len, denn sie meinen, dass er eine Gefahr für ihre Kinder darstellt. In der vierten Geschichte wurde der Junge von der alten Frau vorurteilt. Sie dachte, dass er nur wegen des Riss in seinem Hosen weinte. Das Problem ist aber anders. Die letzte Geschichte erzählt über den Jungen Vaters, der ein Clown für seinen Sohn nicht gefunden hat und denkt über die junge Frau gegenüber, dass sie nichts über Kinder weißt während sie als Clown arbeitet.

4.4.4 Die Wahl des Kurzfilms

Wir haben diesen Kurzfilm dank seiner verschiedenen Vorteile ausgewählt. Der wichtigste Punkt ist, dass es ein soziales Problem behandelt, das in Algerien auch existiert. So werden die Lernenden mehr interessiert und interagieren besser. Der zweite Vorteil ist die Rede in dem Kurzfilm, die reich an Wortschatz ist. Der dritte Punkt ist, dass es von anderen Kurzfilmen sich unterscheidet, da es mehrere Geschichte enthält, was ein Vorteil für den Unterricht ist. Wegen unangenehmen und gewaltigen Szenen haben wir die im Unterricht visualisierten Filmszenen bearbeitet und somit die unangenehmen Sequenzen ausgelassen.

4.4.5 Die Zielgruppe

Damit ich diesen Kurzfilm bearbeite habe ich mit einer anderen Gruppe gearbeitet. In dieser Gruppe handelt es um DaF- Lernenden, die in zweiten Jahr an der Universität Djilali Liabes (Sidi Bel Abbes) sind. Die Gruppe besteht aus dreiundvierzig (43) Lernende.

4.4.6 Das Unterrichtsmaterial

Für die Erfüllung der Arbeit habe ich die folgenden Materialien im Unterricht benutzt:

- Ein PC: Es ermöglicht die Projektion des Kurzfilms.
- Ein Beamer: Es ermöglicht die Projektion des Kurzfilms.
- Ein Lautsprecher: Es ermöglicht den Ton des Kurzfilms besser zu hören.
- Eine Tafel: Sie hilft bei der Erklärung

4.4.7 Methoden der Arbeit mit dem Kurzfilm

4.4.7.1 Vor dem Sehen

Sitzung 1	Sitzungsdauer: 90 Min
Übung 1	Übungsdauer: 8 Min
Durchführung der Aufgabe: schriftliche Übung + Diskussion	
Die Aufgabe:	
- „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“	
Ihrer Meinung nach, worum handelt es in diesem Kurzfilm?	

Tabelle 4.27: Die erste Übung vor dem Sehen (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“)

Bevor ich und meine Lernenden mit dem Sehen des Kurzfilms begonnen haben, wurde zu ihnen eine Frage gegeben. Danach hatten wir eine Diskussion über den Titel, damit ich ihn orientiere. Sie sollten den Sinn des Titels geben und daraus das Thema des Kurzfilms vorhersagen. Das Ziel dieser Übung ist die Lernenden zu orientieren. Dazu kommt, dass sie ermöglicht, den Studierenden in der deutschen Sprache sich zu äußern.

4.4.7.2 während des Sehens

Sitzung 1	Sitzungsdauer: 90 Min
Übung 1	Übungsdauer: 25 Min
Durchführung der Aufgabe: Projektion des Kurzfilms ohne Ton + schriftliche Übung	
Die Aufgabe:	
Beantworten Sie die folgenden Fragen	

- Sehen Sie dieselben Figuren im ganzen Film? Warum?
- Wie wird der Kurzfilm strukturiert?
- Versuchen Sie den Kurzfilm in Stücken zu teilen.

Tabelle 4.28: Die erste Übung während des Sehens
(Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“)

Am Anfang des Sehens wurde der Kurzfilm ohne Ton projetziert. Dann sollten die in der Tabelle obenstehenden Fragen beantwortet werden, damit die Lernenden die Struktur des Kurzfilms verstehen.

Sitzung 1 — Sitzungsdauer: 90 Min

Übung 2 — Übungsdauer: 12 Min

Durchführung der Aufgabe: Projektion des Kurzfilms + schriftliche Übung

- Bilden Sie Gruppen von fünf Personen und versuchen Sie die verschiedenen Teile des Kurzfilms zu interpretieren und kommentieren. (Jeder Lernende soll sich mit einem Teil beschäftigen)

Tabelle 4.29: Die zweite Übung während des Sehens
(Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“)

Bei der zweiten Übung habe ich die Gruppenarbeit bevorzugt, da die Studierenden in Gruppe von fünf sich teilen, den Kurzfilm noch einmal ohne Ton sehen und die Szene des Films kommentieren sollten.

Diese Aufgabe hatte drei Ziele: Das erste war, den Lernenden miteinander zu arbeiten zu Lehren. Das zweite Ziel war, ihr Verstehen zu testen und das dritte Ziel war die Äußerungsmöglichkeit.

Sitzung 1		Sitzungsdauer: 90 Min
Übung 3		Übungsdauer: 35 Min
Durchführung der Aufgabe: Kurzfilmprojektion +schriftliche Übung + Diskussion		
Die Aufgabe:		
Sehen Sie den Kurzfilm und beantworten Sie den folgenden Fragen:		
Der erste Teil	→	- Was macht die Frau? - Warum lachen die Jungen? - Worum handelt es sich?
Der zweite Teil	→	- Welches Problem hat die Frau mit dem Kopftuch - Was hat sie gemacht? Beschreiben Sie ihr Verhalten. - Welche Konsequenzen wurden durch ihr Verhalten erzeugt?
Der dritte Teil	→	- Was machen die Mütter im Garten? - Warum beobachtet der alte Mann das kleine Mädchen? - Was denken die Mütter über den alten Mann und sein Verhalten?
Der vierte Teil	→	- Warum hat die alte Dame dem Jungen ein Bonbon gegeben? - Wie war die Reaktion des Jungen?
Der fünfte Teil	→	- Welches Problem hat Mark? - Was denkt Mark über Marta? - Hat er recht? - Warum?

Tabelle 4.30: Die dritte Übung während des Sehens
(Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“)

Bei Übung drei wurden die verschiedenen Teile des Kurzfilms getrennt projetziert und am Ende jedes Teils sollten die Studierenden auf die in Tabelle stehenden Fragen antworten. Dann diskutierten wir mündlich.

Das Ziel dieser Aufgabe ist, das Studentenverstehen des Inhalts des Kurzfilms zu üben.

Sitzung 2	Sitzungsdauer: 90 Min
Übung 4	Übungsdauer: 13 Min
Durchführung der Aufgabe: schriftliche Übung + Diskussion	
Die Aufgabe:	
- Welchen Stil hat die Erzählerin verwendet?	
- Beeinflusst die Stilwahl Ihre Wahrnehmung des Kurzfilms?	
- Wenn ja, wie?	

Tabelle 4.31: Die vierte Übung während des Sehens
(Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“)

Die vierte Übung während des Sehens betrifft die Rede in dem Kurzfilm. Dabei sollten die Lernenden drei Fragen über den Still der Rede beantworten.

Diese Übung hat als Ziel, die Studierenden an der Intonation der Rede aufmerksam zu machen und Die Rolle der Ton in dem Kurzfilm zu zeigen.

Sitzung 2	Sitzungsdauer: 90 Min
Übung 5	Übungsdauer: 25 Min
Durchführung der Aufgabe: schriftliche Übung + Diskussion	
Die Aufgabe:	
- Geben Sie jeder Geschichte einen Titel	

	Titel 1:
	Titel 2:
	Titel 3:
	Titel 4:
	Titel 5:

Tabelle 4.32: Die fünfte Übung während des Sehens
(Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“)

Der Kurzfilm enthält fünf Geschichten, die dasselbe Problem haben, trotzdem sind sie unterschiedlich. Bei dieser Übung sollten die Lernenden ein Titel für jede Geschichte finden und sie in der Tabelle oben, die zu ihnen gegeben wurde, schreiben.

Das Ziel dieser Aufgabe ist ihr Verstehen zu üben und ihre Kreativität zu entwickeln.

Sitzung 2	Sitzungsdauer: 90 Min
Übung 6	Übungsdauer: 30 Min
Durchführung der Aufgabe: Kurzfilmprojektion + schriftliche Übung + Diskussion	
Die Aufgabe:	
Welche Nebensätze können Sie in der Rede hören? Geben Sie den Satz und die Art von dem Nebensatz.	

Tabelle 4.33: Die sechste Übung während des Sehens
(Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“)

Diese Übung ist eine Syntaxübung, in der die Lernenden die Nebensätze in dem ersten und dritten Teil des Kurzfilms finden sollen.

Das Ziel dieser Aufgabe ist die Kenntnisse der Lernenden zu üben und ihnen ein Teil von der Grammatik der deutschen Sprache zu lehren.

Sitzung 3	Sitzungsdauer: 90 Min
Übung 7	Übungsdauer: 8 Min
Durchführung der Aufgabe: Projektion eines kleinen Teils des Kurzfilms + schriftliche Übung	
Die Aufgabe:	
Beantworten Sie die folgenden Fragen: - Wie ist die Musik in dem Kurzfilm und welche Rolle spielt sie? - Hören Sie und beobachten Sie die Rede-Art. Wie fängt die Erzählerin ihre Rede an und wie endet sie sie?	

Tabelle 4.34: Die siebte Übung während des Sehens
(Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“)

In dieser Übung wurden die obenstehenden Fragen zu den Lernenden gegeben. Diese Fragen behandeln die Ton bzw. die Musik und die Rede des Kurzfilms. Das Ziel dieser Übung ist die Studentenwahrnehmung der Musik und Rede des Kurzfilms zu testen und die Rolle des Tones in dem Kurzfilm zu untersuchen

4.4.7.3 Nach dem Sehen

Sitzung 3	Sitzungsdauer: 90 Min
Übung 1	Übungsdauer: 12 Min

Durchführung der Aufgabe: schriftliche Übung

Die Aufgabe:

- Wählen Sie drei Figuren in dem Kurzfilm aus. Versetzen Sie sich in ihre Rollen und äußern Sie sich. (Wie wird Ihre Reaktion?)
    a. Die 1. Figur →
    b. Die 2. Figur →
    c. Die 3. Figur →

Tabelle 4.35: Die erste Übung nach dem Sehen
(Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“)

Bei dieser Übung sollten die Lernenden sich in die Lage von drei Figuren aus dem Kurzfilm, die sie selbst auswählen, versetzen und sich äußern. Diese Übung zielt zu der Förderung der Kreativität bei den Lernenden, dem Gedankenaustauch und dem Ausdruck in der deutschen Sprache.

Sitzung 3	Sitzungsdauer: 90 Min
Übung 2	Übungsdauer: 15 Min

Durchführung der Aufgabe: schriftliche Übung + Diskussion

Die Aufgabe:

Klassifizieren Sie in einer Tabelle die Wörter, die Sie schon kennen, die Wörter, deren Sinn Sie durch den Kurzfilm verstanden haben, die Wörter, die Sie nicht kennen und die Fremdwörter.

Die Wörter, die ich kenne	
Die Wörter, deren Sinn ich durch den Kurzfilm verstanden habe.	
Die Wörter, die ich nicht kenne	
Die Fremdwörter	

Tabelle 4.36: Die zweite Übung nach dem Sehen
(Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“)

Diese Übung beschäftigt sich mit dem Wortschatz des Kurzfilms. Das Ziel darunter ist die Lernenden zum Erlernen so viel Wortschatz wie möglich zu ermutigen. Dafür wurde zu ihnen eine Liste von Wörtern am Anfang der ersten Sitzung gegeben und sie müssen diese Wörter in einer Tabelle klassifizieren (Die Tabelle steht oben).

Diese Aufgabe hat ein zweiten Ziel, die für die Erfüllung dieser wissenschaftlichen Arbeit hilfreich ist. Es ist die Rolle des Kurzfilms in dem Wortschatzlernen zu untersuchen.

Sitzung 3 Sitzungsdauer: 90 Min

Übung 3 Übungsdauer: 23 Min

Durchführung der Aufgabe: schriftliche Übung + Diskussion

Die Aufgabe:

- Gibt es in der algerischen Gesellschaft das Problem von Vorurteilung?
- Sie haben schon einmal eine ähnliche Geschichte erlebt. Erzählen Sie darüber in vier oder fünf Sätze.

Tabelle 4.37: Die dritte Übung nach dem Sehen
(Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“)

In der dritte Übung sollten die Lernenden die Frage beantworten, ob es in algerischen Gesellschaft Vorurteile gibt dann eine ähnliche Geschichte, in der sie teilgenommen haben erzählen.

Das Ziel dieser Aufgabe ist einen Vergleich zwischen die algerische und die deutsche Kultur zu machen, damit die Studierenden die interkulturelle Kompetenz erwerben.

Sitzung 3 Sitzungsdauer: 90 Min

Übung 4 Übungsdauer: 20 Min

Durchführung der Aufgabe: schriftliche Übung

Die Aufgabe:

- Geben Sie dem Kurzfilm einen anderen Titel.
- Aus dem ausgewählten Titel, schreiben Sie eine Synopsis.

Tabelle 4.38: Die vierte Übung nach dem Sehen
(Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“)

Am Ende der dritten Sitzung wurde zu den Lernenden eine Aufgabe, in der sie einen anderen Titel zu dem Kurzfilm finden und aus diesem Titel eine Synopsis schreiben sollten.

Diese Aufgabe hatte als Ziel, die Kreativität der Lernenden zu fördern und ihnen zu ermöglichen, sich in der deutschen Sprache zu äußern.

4.4.8 Die Analyse

Nachdem die Lernenden mit den gegebenen Übungen fertig gewesen sind, hatte ich ihre Antworten gesammelt und analysiert, damit ich Antworten an meinen Forschungsfragen finde.

Im Folgenden geben ich die Ergebnisse meiner Analyse im Details und getrennt.

4.4.8.1 Vor dem Sehen

- Die Übung 1:

Die Antworten	Die Zahl	Die Prozentzahl
Richtig	1	2.32%
Falsch	31	72.09%
Keine Antwort	11	25.8%

Tabelle 4.39: Die Ergebnisse der ersten Übung vor dem Sehen (Der Kurzfilm " Was wisst ihr den eigentlich schon davon?")

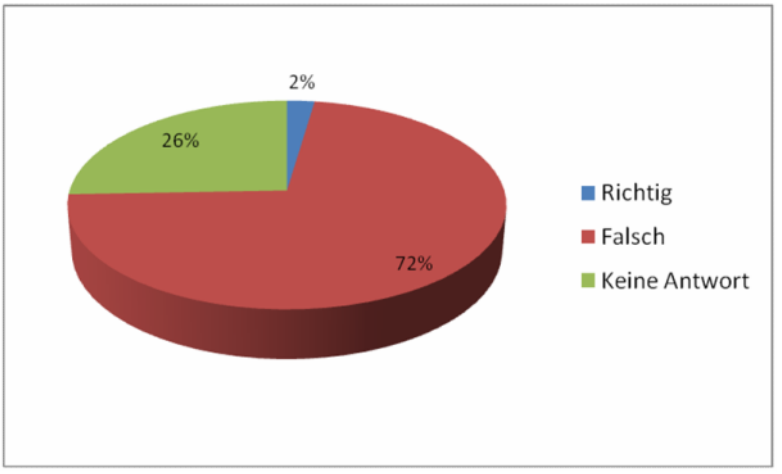


Abbildung 4-60: Die Ergebnisse der ersten Übung vor dem Sehen (der Kurzfilm " Was wisst ihr den eigentlich schon davon?")

Dieser Graph zeigt uns die Ergebnisse der ersten Übung vor dem Sehen des Kurzfilmes, in dem die Lernenden den Titel zu beobachten und das Thema des Kurzfilms zu finden versuchen soll-

ten. Nach den Ergebnissen, schließen wir, dass der Titel keine deutliche Information gegeben hat, da diejenigen, die das Thema gefunden haben, eine sehr kleine Minderheit (2.32%) sind. Eine sehr bedeutsame Zahl von Lernenden gaben falsche Antworten. Die Anderen (25.8%) haben an dieser Frage nicht geantwortet. In der Abbildung unten stehen zwei Beispiele der richtigen und falschen Studentenantworten.

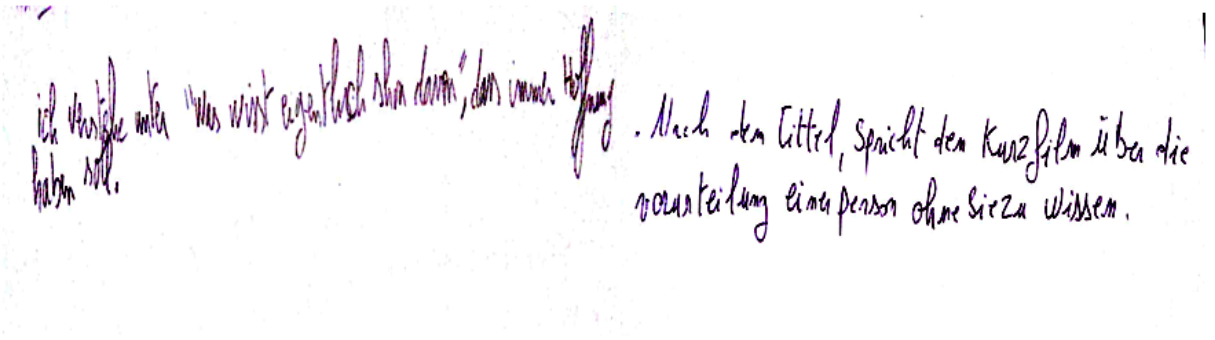


Abbildung 4-61: Muster von Studierendenantworten der Übung 1 vor dem Sehen (der Kurzfilm Was wisst ihr den eigentlich schon davon?)

4.4.8.2 Während des Sehens

- Die Übung 1:

In der ersten Übung während des Sehens wollten wir wissen ob die Lernenden die Struktur des Kurzfilms verstanden haben, deshalb haben wir ihnen drei Frage gegeben. Die Ergebnisse dieser Fragen werden in Folgenden erklärt.

- Die 1. Frage: Sehen Sie dieselben Figuren im Kurzfilm?

Die Antworten	Die Zahl der Antworten	Die Prozentzahl
Ja	37	86.04%
Nein	06	13.95%

Tabelle 4.40: Die Ergebnisse der ersten Frage zur ersten Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon“)

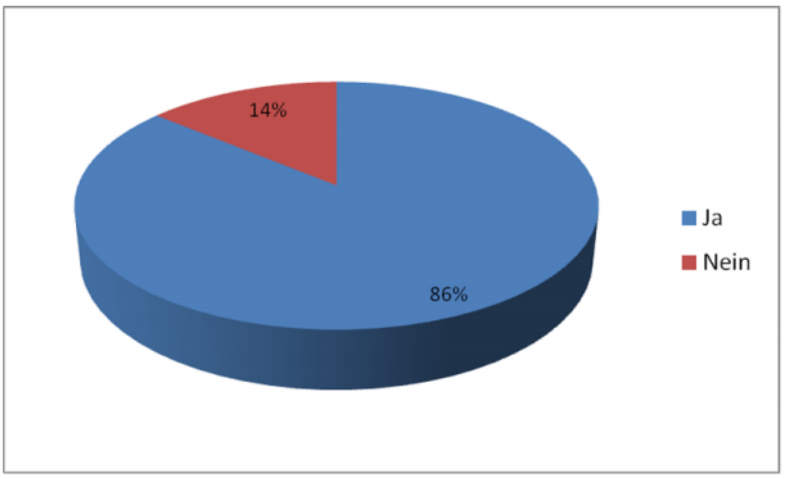


Abbildung 4-62: Die Ergebnisse zur ersten Frage ersten Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon“)

In der ersten Frage von der ersten Übung handelt es um die Figuren, die man in dem Kurzfilm sehen kann. Wenn wir den Graph oben analysieren, stellen wir fest, dass eine überwiegende Mehrheit (86.04%) von Lernenden bemerkt hat, dass im Lange des Films nicht dieselben Figuren sehen können. Die anderen (13.95%) meinen das Gegenteil.

Die meisten Lernenden sind der gleichen Meinung was die Ursache betrifft, wegen deren es in dem Film nicht immer dieselben Figuren gibt. Diese Abbildung unten zeigt uns zwei Studierenden Antworten, die wir ausgewählt haben. Wenn wir diese Antworten lesen, finden wir, dass die beiden Lernenden dies mit der Tatsache rechtfertigen, dass es im Kurzfilm mehrere Geschichten gibt.

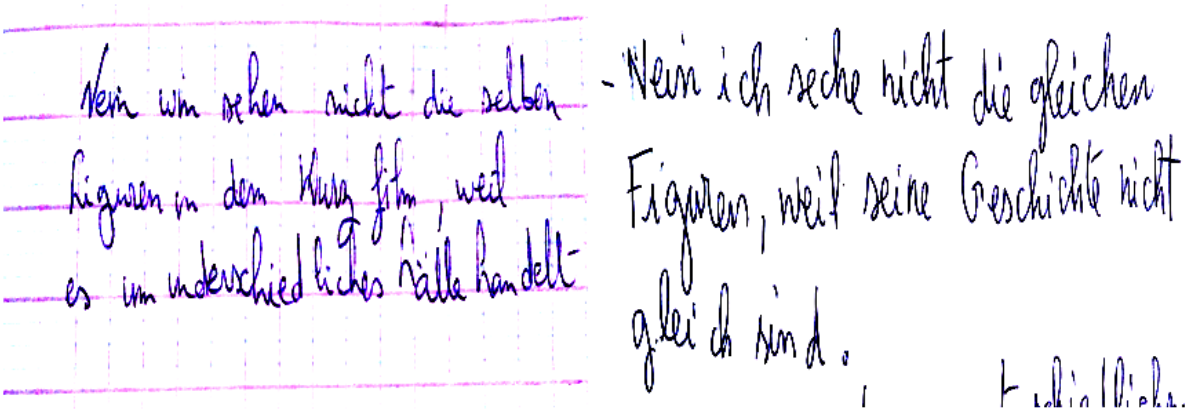


Abbildung 4-63: Muster der Studierendenantworten zur Frage der Übung 1 während des Sehens (Der Kurzfilm Was wisst ihr den eigentlich schon davon)

- Die 2. Frage: Wie wird der Kurzfilm strukturiert?

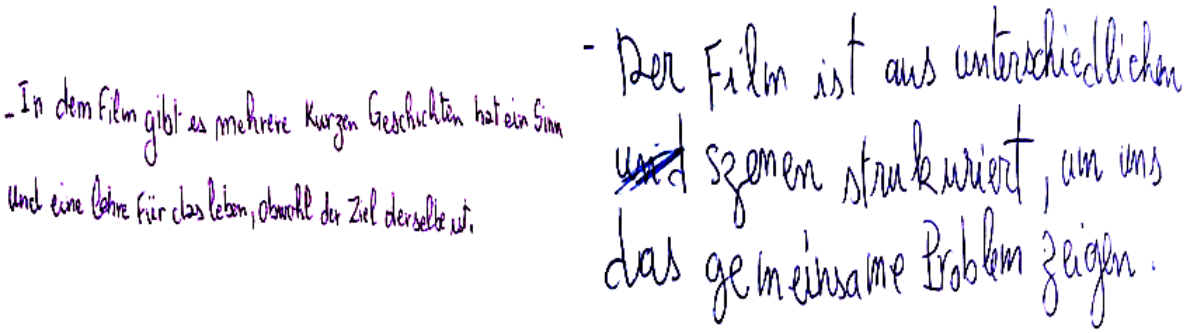


Abbildung 4-64: Muster der Studierendenantworten zur Frage von Übung 1 während des Sehens (Der Kurzfilm Was wisst ihr den eigentlich schon davon)

Bei dieser Frage haben die Lernenden die Struktur des Kurzfilms erklärt. Während der Studie fanden wir, dass viele von ihnen haben dieser Aufgabe erfolgreich gemacht also die Struktur richtig erklärt. Wir haben noch einmal zwei Antworten, die oben stehen, als Muster ausgewählt. Wenn wir sie analysieren, stellen wir fest, dass fast gleich sind, obwohl sie unterschiedlich ausgedrückt werden. Nach dieser Analyse, wurde noch einmal beweist, dass die Studierenden die Struktur des Kurzfilms wahrgenommen haben.

Die 3. Frage:

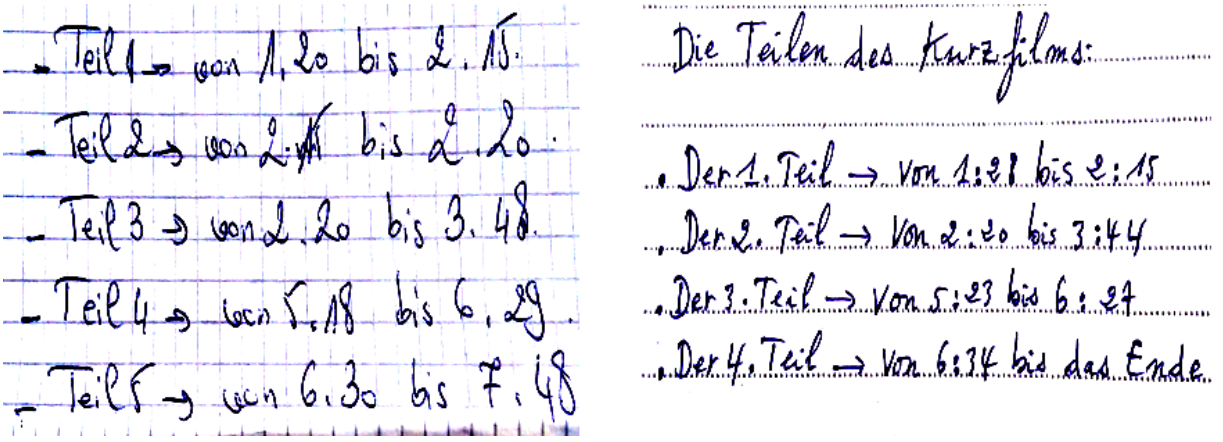


Abbildung 4-65: Muster von Studierendenantworten zur Frage von Übung 1 währen des Sehens (der Kurzfilm was wisst ihr den eigentlich schon davon?)

Dabei sollten die Lernenden den Kurzfilm im Stücken teilen, damit wir ihre Wahrnehmung der Struktur des Kurzfilms noch einmal testen. Aus diesen Antworten, die oben stehen, schließen wir, dass die Struktur deutlich für den ersten Student war, denn er hat den Anfang und die Ende jeder Geschichte richtig identifiziert während der zweite zwei Teile (2. und 3. Teil) zusammengemacht und als zweiten Teil betrachtet hat. Dabei schließen wir, dass die Struktur des Kurzfilms deutlich war, obwohl die zweite Antwort eine Fehler beinhaltet.

- Die Übung 2:

Die Interpretationen		Teil 1	Teil 2	Teil 3	Teil 4	Teil 5
Richtige Interpretation	Die Zahl	36	25	30	24	15
	Die Prozentzahl	83.72%	58.13%	69.76%	55.81%	34.88 %
Falsche Interpretation	Die Zahl	07	18	13	19	28
	Die Prozentzahl	16.27%	41.86%	30.23%	44.18%	65.11 %
Keine Interpretation	Die Zahl	0	0	0	0	0

	Die Prozentzahl	0%	0%	0%	0%	0%

Tabelle 4.41: Die Ergebnisse der zweiten Übung während des Sehens (der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“)

Der erste Schritt der Behandlung des Kurzfilmes während des Sehens wurde ohne den Benutz des Tones gemacht, weil die erste Aufgabe der Studenten die Interpretation der Bilden war. Die Tabelle oben umfasst alle Ergebnisse der Interpretation von den fünf Teilen des Kurzfilmes.

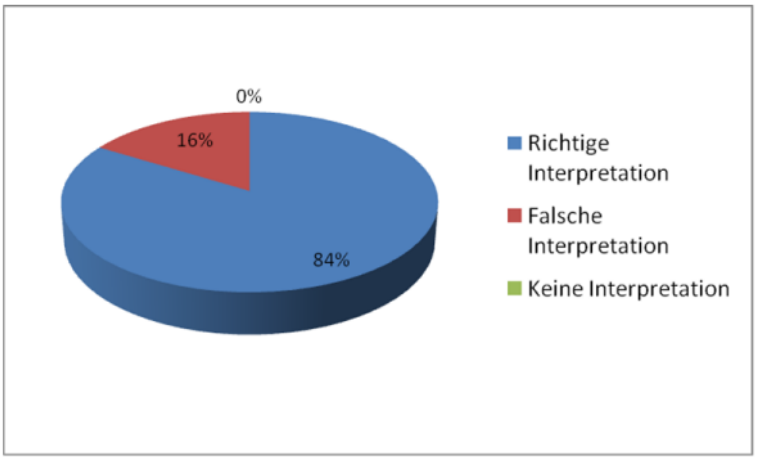


Abbildung 4-66: Die Ergebnisse der Interpretation des ersten Teils vom Kurzfilm „ Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“

Der erste Graph repräsentiert die Ergebnisse von der Interpretation des ersten Teiles. Wenn wir es beobachten, bemerken wir, dass dieser Teil von einer großen Zahl von Lernenden (83.72%) richtig interpretiert wurde. Diejenigen, die es falsch interpretiert haben, stellen nur eine kleine Minderheit (16.27%) dar. Dadurch können wir beweisen, dass den Inhalt dieses Teiles klar war. In der Abbildung unten stehen zwei Antwortbeispiele der Lernenden.

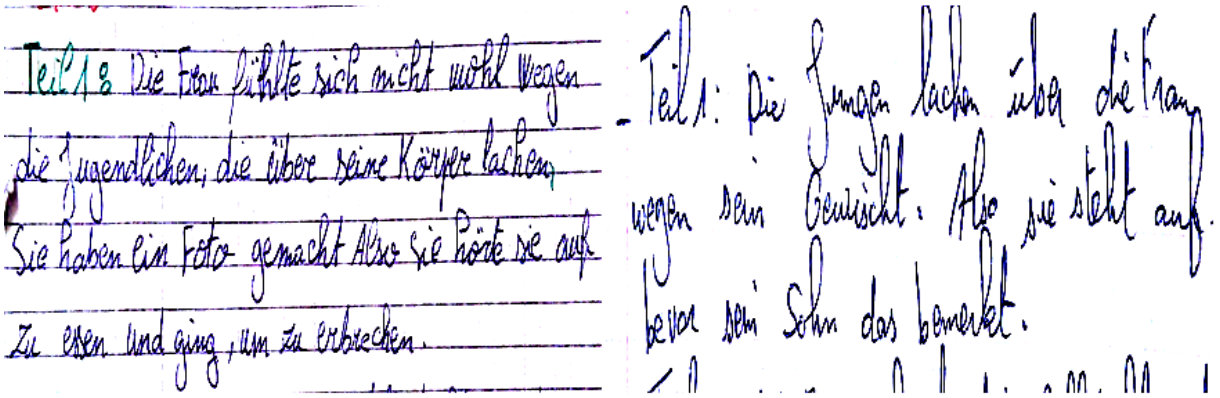


Abbildung 4-67: Muster von Studierendeninterpretation vom ersten Teil des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“

Wenn wir die erste Antwort lesen, finden wir, dass der/ die Student (in) die erste Geschichte sehr gut interpretiert hat. In der zweiten Antwort wurde der Anfang richtig interpretiert aber der/ die Student (in) hat einen Fehler nur in einem Detail am Ende der Interpretation.

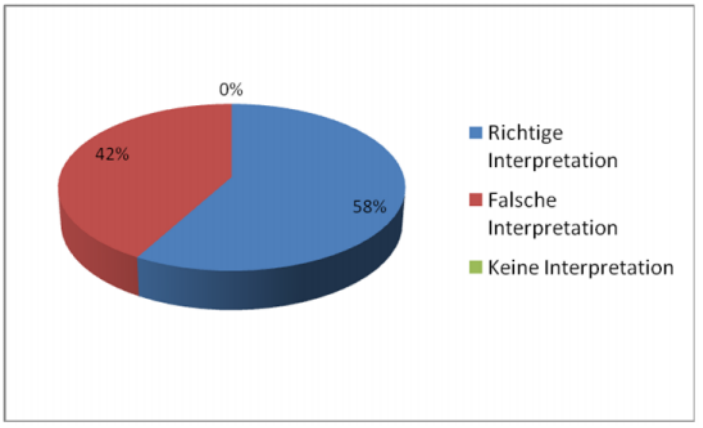


Abbildung 4-68: Die Ergebnisse der Interpretation des zweiten Teils vom Kurzfilm „ Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“

Der zweite Teil des Kurzfilmes wurde auch, wie es in dem Graph oben steht, von der Mehrheit (58.13%) gut interpretiert. Die Anderen (41.86%) haben falsche Interpretation gegeben.

Also zu dem Inhalt dieses Teiles konnten die Lernenden zugreifen, obwohl sie nur Bilder ohne Ton gesehen haben. Unten stehen zwei Antworten als Beispiele von einer richtigen und einer falschen Interpretation.

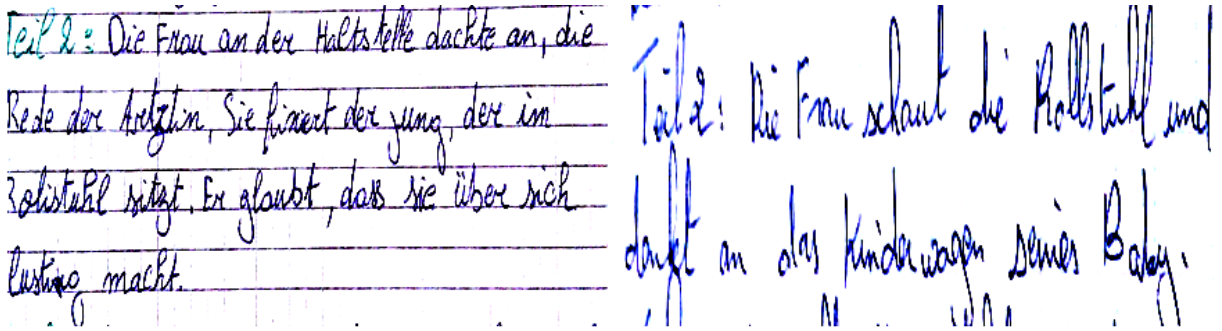


Abbildung 4-69: Muster von Studierendeninterpretation vom zweiten Teil des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“

In der ersten Antwort können wir sehen, dass die Interpretation richtig ist. Die zweite Interpretation, die auf der rechten Seite befindet, ist falsch.

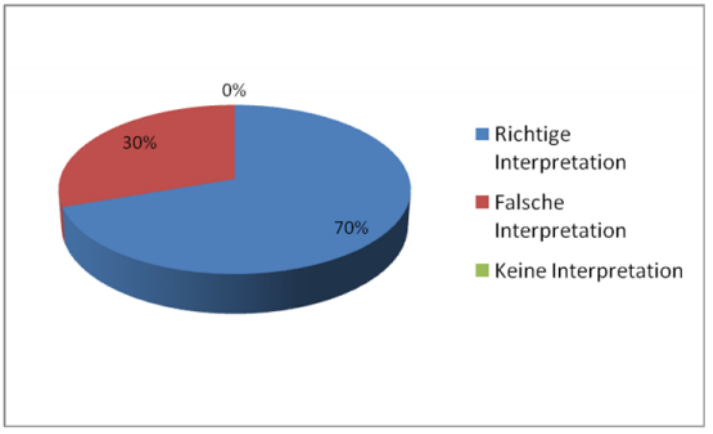


Abbildung 4-70: Die Ergebnisse der Interpretation des dritten Teils vom Kurzfilm „ Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“

Dieser Graph zeigt und die Ergebnisse von Studierendeninterpretationen der dritten Teil des Kurzfilm. Nach der Analyse dieser Ergebnissen, finden wir, dass die Lernenden auch diesen Teil

verstanden haben, da die meisten von ihnen (69.76%) eine richtige Interpretation haben während die Anderen (30.23%) es falsch zusammengefasst.

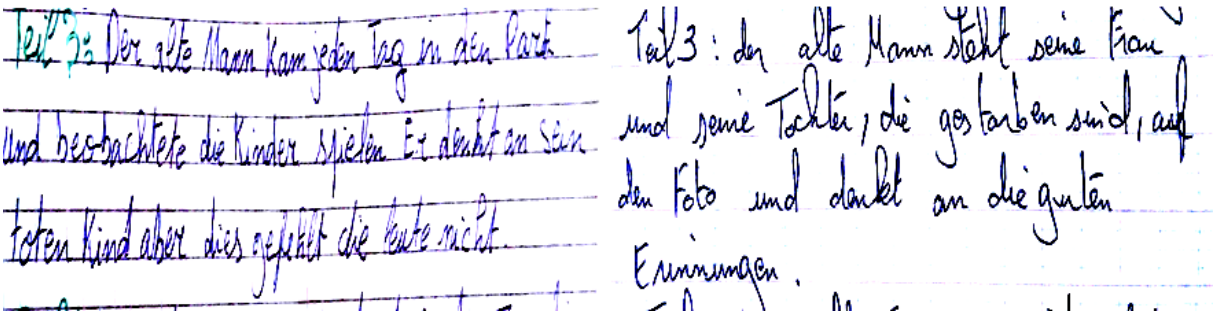


Abbildung 4-71: Muster von Studierendeninterpretation vom dritten Teil des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“

Aus den Studierendenantworten haben wir zwei genommen, um wir sie als Stichprobe hier präsentieren. Wenn wir das Bild sehen, bemerken wir, dass die beiden Interpretationen gut sind, obwohl in der zweite eine kleine Fehler wurde, als der/die Student (in) meinte, dass der Mann an seine Frau und seine Tochter dachte.

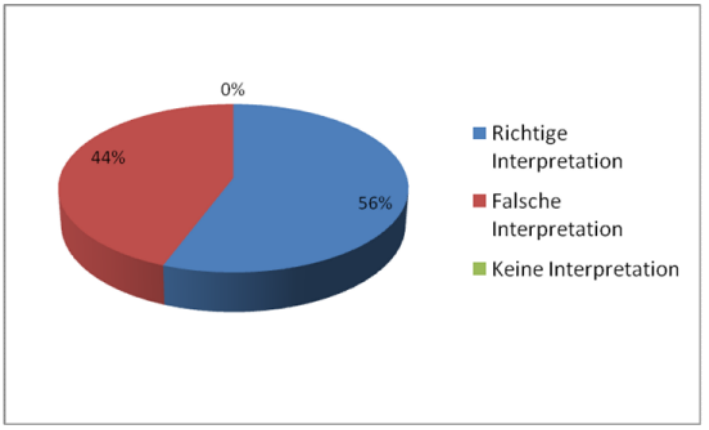


Abbildung 4-72: Die Ergebnisse der Interpretation des vierten Teils vom Kurzfilm „ Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“

Wie es in dem Graph steht, hat die Mehrheit der Lernenden (55.81%) die Bilder des vierten Teiles auch richtig kommentiert. Die restlichen Studenten (44.18%) gaben falsche Interpretationen. Da wir uns auf die Mehrheit basieren, schließen wir, dass dieser Teil für die Studierenden deutlich war.

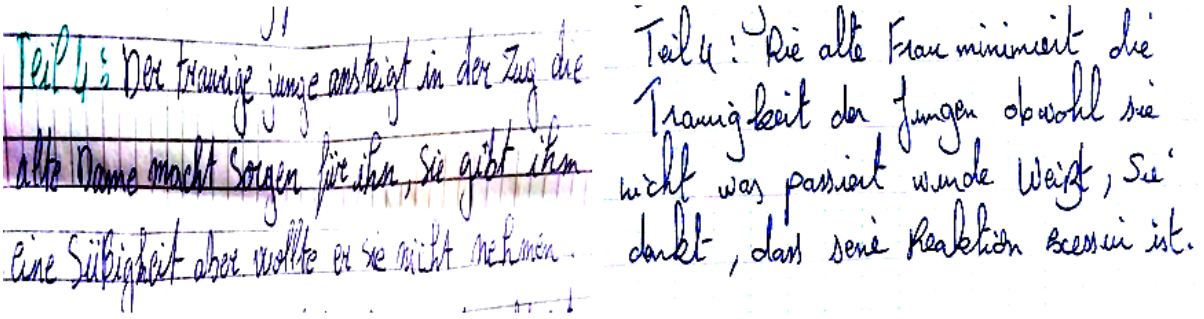


Abbildung 4-73: Muster von Studierendeninterpretation vom vierten Teil des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“

Die zwei ausgewählten Antworten, die oben stehen, sind total unterschiedlich, trotzdem sind die Beide richtig, denn der erste Student hat das scheinbare Verhalten kommentiert während der Zweite die Gedanken interpretiert hat.

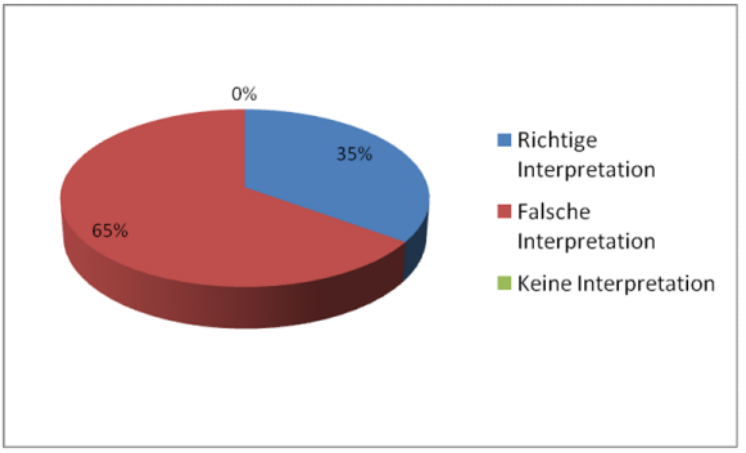


Abbildung 4-74: Die Ergebnisse der Interpretation des vierten Teils vom Kurzfilm „ Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“

Wenn wir diesen Graph analysieren, stellen wir fest, dass im Gegensatz von anderen Teilen die Interpretation von dieser eine schwierige Aufgabe von den Lernenden war. Nur 34.88% von ihnen konnten es richtig interpretieren. Die Mehrheit (65.11%) haben denn Sinn nicht verstanden.

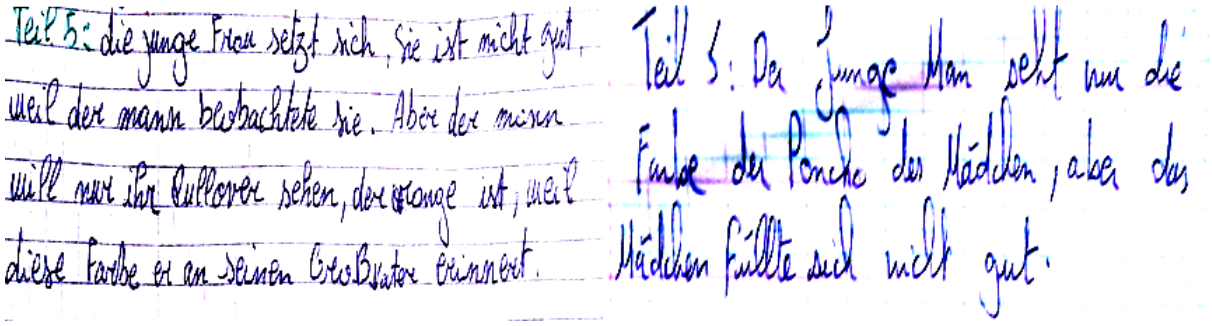


Abbildung 4-75: Muster von Studierendeninterpretation vom fünften Teil des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“

Diese Abbildung zeigt, dass die beide Interpretation, die wir aleatorisch ausgewählt haben, falsch sind und was unserer Neugier anzieht, ist, dass die Fehler dieselbe bei den Beiden ist. Die Lernenden meinten, dass er den Poncho sieht. Zwischen allen Interpretationen gab es viele, die dieselbe Interpretation hatten. Dies beweist, dass die Bilder des letzten Teil nicht fassen nicht deutlich den Inhalt zusammen.

Also am Ende der Analyse der Ergebnisse dieser Übung schließen wir im Allgemein, dass die Lernenden den Inhalt des Kurzfilms verstanden haben, obwohl sie den Ton nicht gehörten.

- Die Übung 3:

Die Antworten		Frage 1	Frage 2	Frage 3
Richtige Antwort	Die Zahl der Antworten	32	29	18
	Die Prozentzahl	74.41%	67.44%	41.86%
Falsche Antwort	Die Zahl der Antworten	04	06	15
	Die Prozentzahl	9.30%	13.95%	34.88%
Keine Antwort	Die Zahl der Antworten	07	08	10
	Die Prozentzahl	16.27%	18.60%	23.25%

Tabelle 4.42: Die Ergebnisse des ersten Teils der dritten Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?)

In dieser Tabelle stehen die Ergebnisse der Studentenantworten an den Fragen, die den ersten Teil des Kurzfilms behandelt. Damit diese Ergebnisse deutlicher werden, habe ich sie weiter unten in Graphen dargestellt.

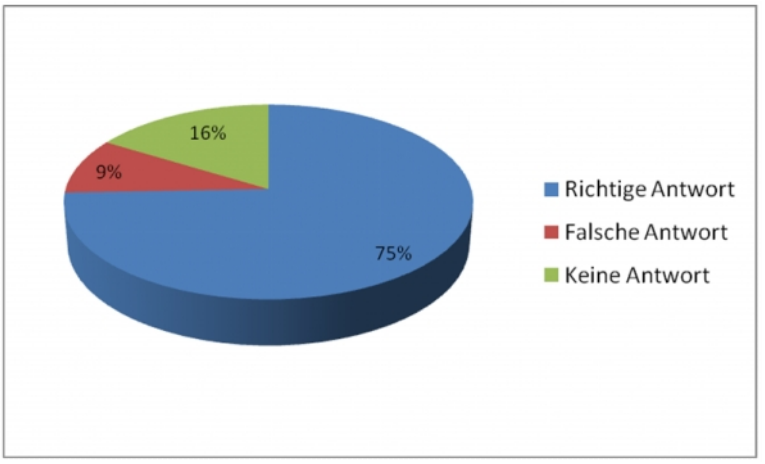


Abbildung 4-76: Die Ergebnisse der ersten Frage (Teil 1) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“)

Wenn wir diesen Graph sehen, finden wir, dass eine große Zahl (74.41%) von Lernenden was macht die Frau erkannt hat. Nur eine kleine Minderheit (9.30%) hat an dieser Frage falsch geantwortet. Die restliche Studenten (16.27%) haben konnten nicht beantworten. Also wir stellen daraus fest, dass diese Frage leicht für sie war.

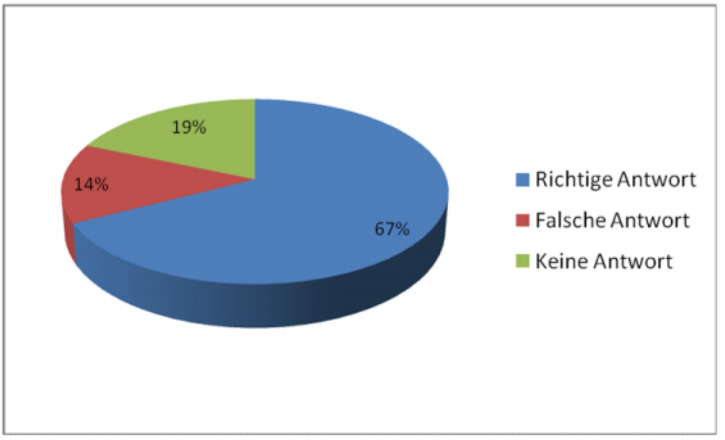


Abbildung 4-77: Die Ergebnisse der zweiten Frage (Teil 1) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“)

Bei der zweiten Frage, die die Ursache des Lachens der Jungen untersucht, stellen die richtigen Antworten die Mehrheit dar (67.44%). 13.95% haben falsche Antworten gegeben. 18.60% haben einmal nicht beantwortet.

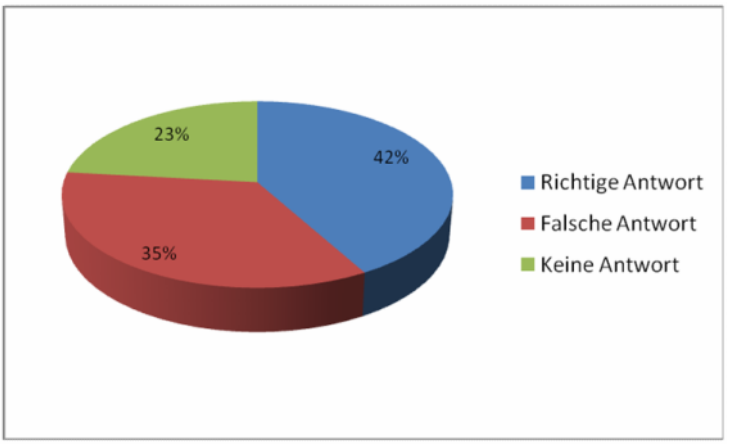


Abbildung 4-78: Die Ergebnisse der dritten Frage (Teil 1) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“)

Im Gegensatz von den zwei vorherigen Fragen, diese Frage wurde von den Studierenden problematisch, da nur 41.86% konnten erklären, worum es handelt. Wenn wir diejenigen, die falsch beantwortet haben (34.88%), und die anderen, die nicht beantwortet haben (23.25%), zusammenzählen, finden wir, dass die Mehrheit (58.13%) diesen Teil nicht zusammenfassen wussten.

Wenn wir der Analyse der Ergebnisse von allen Antworten des ersten Teils im Allgemein, stellen wir trotzdem fest, dass den Inhalt für Lernenden klar war.

Die Antworten		Frage 1	Frage 2	Frage 3
Richtige Antwort	Die Zahl der Antworte	26	09	22
	Die Prozentzahl	60.46%	20.93%	51.16%
Falsche Antwort	Die Zahl der Antworten	10	21	15
	Die Prozentzahl	23.25%	48.83%	34.88%
Keine Antwort	Die Zahl der Antworten	07	13	06
	Die Prozentzahl	16.27%	30.23%	13.95%

Tabelle 4.43: Die Ergebnisse des zweiten Teils der dritten Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?)

Ich habe auch Fragen über den zweiten Teil des Kurzfilms zu den Lernenden gegeben. Die Ergebnisse waren im Allgemein positiv. Sie werden in der Tabelle oben zusammengefasst.

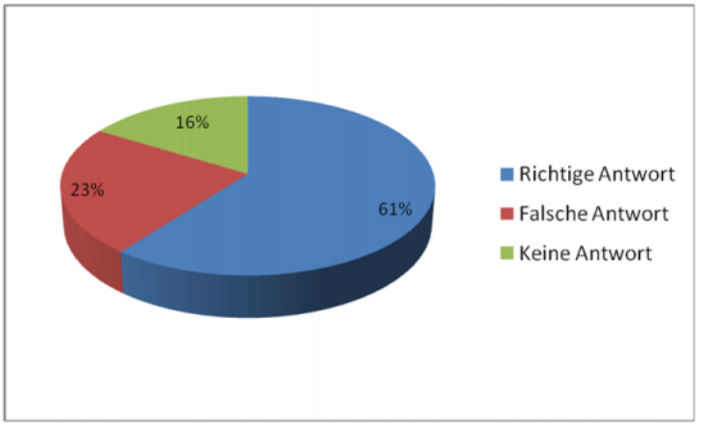


Abbildung 4-79: Die Ergebnisse der ersten Frage (Teil 2) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“)

Als erste Aufgabe bei diesem Teil, sollten die Studierenden das Problem der Frau erkennen. Die graphische Darstellung obendrauf zeigt uns die Ergebnisse der Antworten an der ersten Frage. Wenn wir sie analysieren, bemerken wir, dass die meisten von Lernenden (60.46%) das Problem der Frau erkannt haben. 23.25% haben falsch beantwortet. Eine kleine Minderheit konnte nicht beantworten.

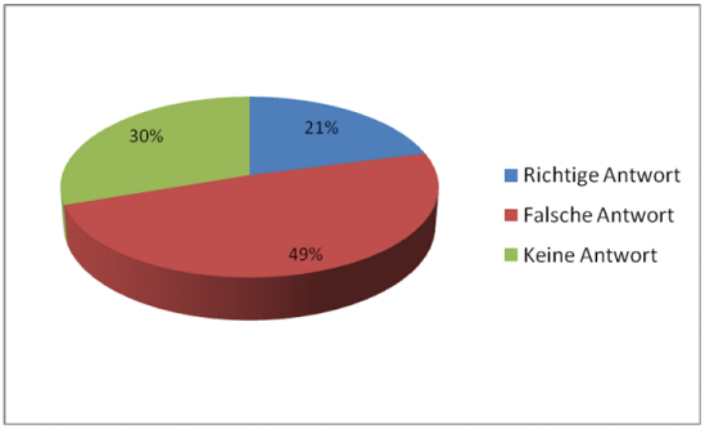


Abbildung 4-80: Die Ergebnisse der zweiten Frage (Teil 2) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“)

Dieser Graph zeigt uns die Ergebnisse der zweiten Frage von dem zweiten Teil. Wir können dadurch sehen, dass die Ergebnisse nicht so positiv wie bei der ersten Frage waren. Nur einige von den Lernenden (20.93%) haben das Verhalten der Frau mit dem Kopftuch richtig beschrieben.

Die meisten von ihnen (48.83%) haben falsch ihr Verhalten beschrieben. Die Anderen (30.23%) haben nicht beantwortet.

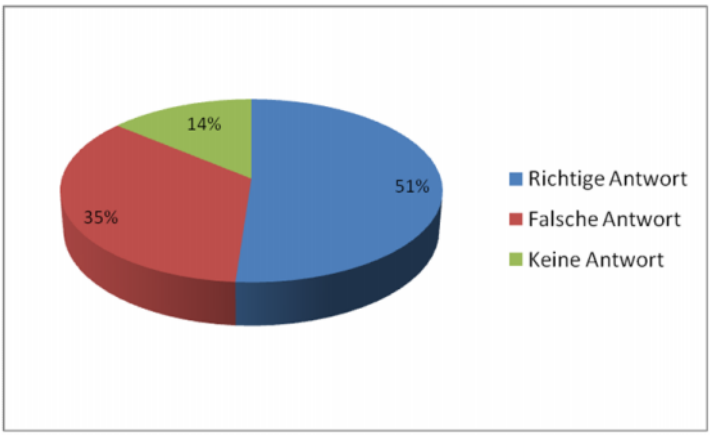


Abbildung 4-81: Die Ergebnisse der dritten Frage (Teil 2) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“)

Die dritte Frage des zweiten Teils des Kurzfilms untersuchte die Konsequenzen des Verhaltens von der Frau. Der Graph oben zeigt uns, dass mehr als die Hälfte (51.16%) an dieser Frage richtig geantwortet haben. 34.88% von den Lernenden gaben falsche Antworten während den Rest (13.95%) nicht beantwortet hat.

Am Ende der Analyse dieser drei Fragen, wurde beweist, dass die Lernenden einem großen Teil des Inhalts verstanden haben.

Die Antworten		Frage 1	Frage 2	Frage 3
Richtige Antwort	Die Zahl der Antworten	29	24	22
	Die Prozentzahl	67.44%	55.81%	51.16%
Falsche Antwort	Die Zahl der Antworten	12	19	16
	Die Prozentzahl	27.90%	44.18%	37.20%
Keine Antwort	Die Zahl der Antworten	02	00	05

	Die Prozentzahl	4.65%	0%	11.62%

Tabelle 4.44: Die Ergebnisse des dritten Teils der dritten Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?)

Diese Tabelle enthält die Ergebnisse der Antworten an der Fragen von dem dritten Teil des Kurzfilms. Unten werden diese Ergebnisse getrennt in Graphen dargestellt.

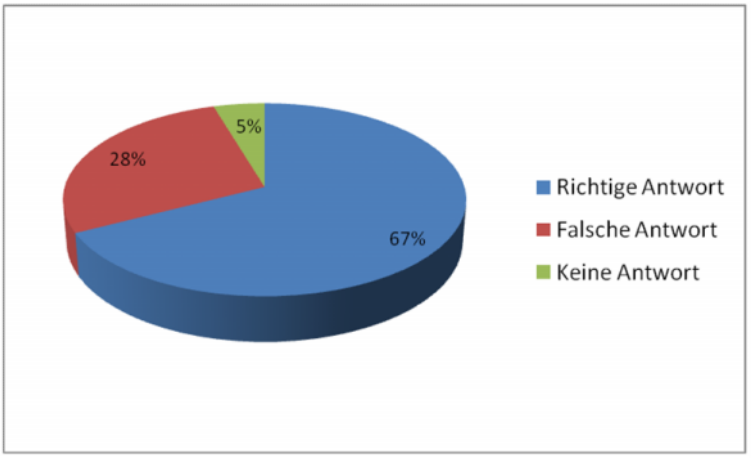


Abbildung 4-82: Die Ergebnisse der ersten Frage (Teil 3) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“)

Dieser Graph repräsentiert die Ergebnisse der ersten Frage dieses Teils. Diese Frage untersucht das Verhalten der Mütter im Garten. Nach der Analyse der Ergebnisse, bemerken wir, dass die meisten Lernenden (67.44%) die richtige Antwort hatten. Einige von ihnen (27.90%) haben an dieser Frage falsch beantwortet. Nur eine kleine Minderheit (4.65%) gaben keine Antwort.

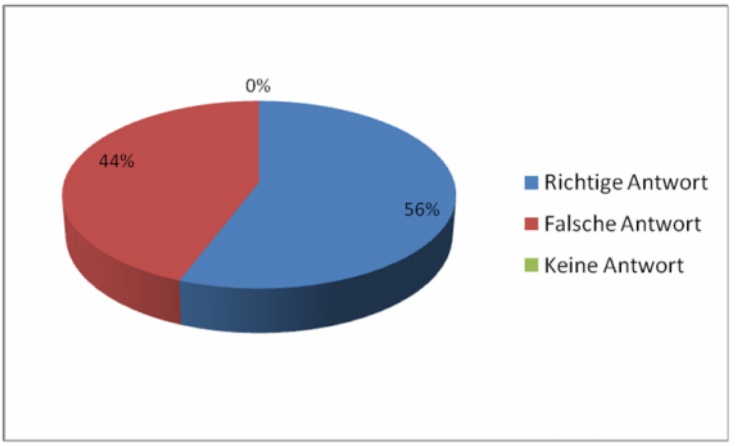


Abbildung 4-83: Die Ergebnisse der zweiten Frage (Teil 3) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“)

Bei der zweiten Frage sind auch die Resultate positiv. Die Mehrheit der Studenten (55.81%) hat die Ursache, wegen deren der alte Mann das kleine Mädchen beobachtete, richtig erwähnt. Die restlichen Lernenden (44.18%) haben falsche Antworten gegeben.

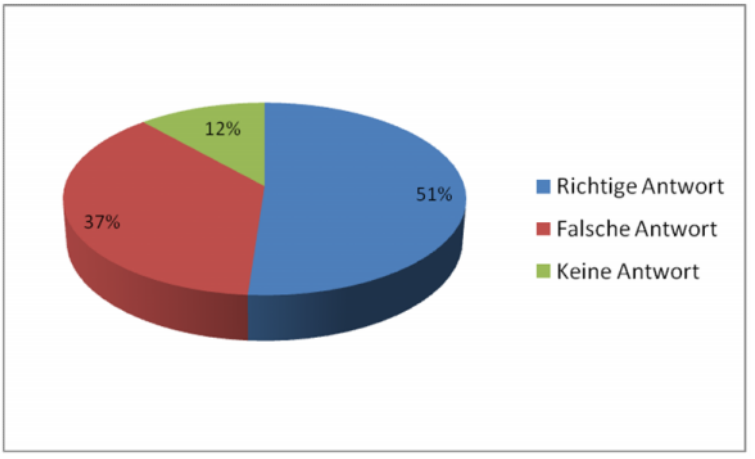


Abbildung 4-84: Die Ergebnisse der dritten Frage (Teil 3) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“)

Die dritte Frage untersucht die Müttergedanken über das Verhalten des alten Mannes. Die Ergebnisse dieser Frage stehen in dem Graph oben. Wenn wir es sehen, finden wir, dass mehr als die Hälfte (51.16%) richtig beantwortet hat. 37.20% von ihnen haben falsch beantwortet. Einige von ihnen (11.62%) haben keine Antwort gegeben.

Also die Ergebnisse beweisen uns, dass die Lernenden zu dem Inhalt dieses Teils von dem Kurzfilm zugegriffen konnten.

Die Antworten		Frage 1	Frage 2
Richtige Antwort	Die Zahl der Antworten	29	26
	Die Prozentzahl	67.44%	60.46%
Falsche Antwort	Die Zahl der Antworten	14	17
	Die Prozentzahl	32.55%	39.53%
Keine Antwort	Die Zahl der Antworten	0	0
	Die Prozentzahl	0%	0%

Tabelle 4.45: Die Ergebnisse des vierten Teils von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?)

Um wir den vierten Teil des Kurzfilms behandeln, habe ich zu den Lernenden zwei Frage über den Inhalt gegeben. Die Ergebnisse ihrer Antworten werden in der Tabelle oben zusammengefasst und in Graphen unten repräsentiert.

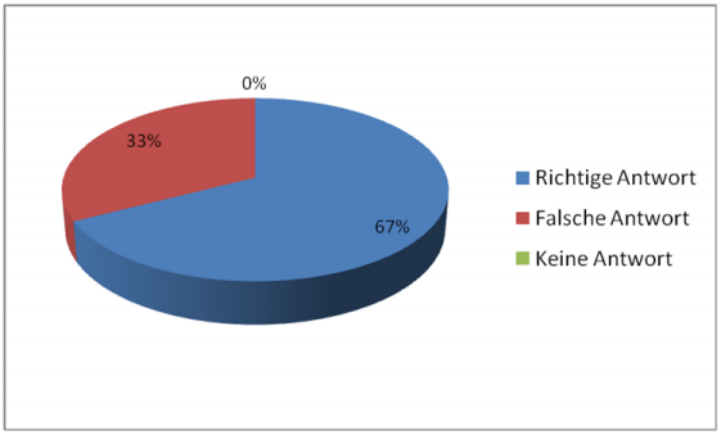


Abbildung 4-85: Die Ergebnisse der ersten Frage (Teil 4) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“)

In diesem Graph stehen die Ergebnisse der Antworten von der ersten Frage, die die Ursache, wegen deren die Frau eine Süßigkeit zum Jungen gegeben hat, untersucht. Nach der Analyse, finden

wir, dass die meisten Lernenden (67.44%) die richtige Antwort hatten. Die anderen (32.55%) haben sie falsch beantwortet.

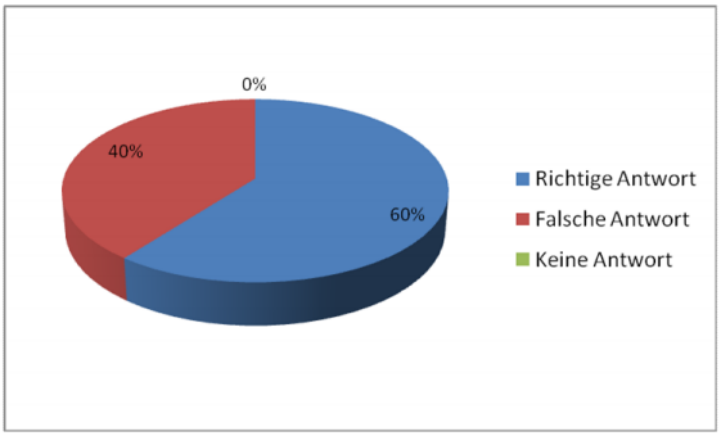


Abbildung 4-86: Die Ergebnisse der zweiten Frage (Teil 4) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“)

Die obenstehende graphische Darstellung zeigt uns die Ergebnisse der Antworten von der zweiten Frage. In dieser Frage handelte es um die Reaktion des Junges. Dabei stellen wir fest, dass die Mehrheit (60.46%) seine Reaktion richtig beschrieben haben. Die restlichen Studenten, die die Minderheit repräsentieren (39.53%), gaben falsche Antworten.

Also aus diesen Ergebnissen können wir schließen, dass die Lernenden den Inhalt dieses Teils verstanden haben.

Die Antworten		Frage 1	Frage 2	Frage 3	Frage 4
Richtige Antwort	Die Zahl der Antworten	25	25	18	19
	Die Prozentzahl	58.13%	58.13%	41.86%	44.18%
Falsche Antwort	Die Zahl der Antworten	13	18	17	15
	Die Prozentzahl	30.23%	41.86%	39.53%	34.88%
Keine Antwort	Die Zahl der Antworten	05	00	08	09

	Die Prozentzahl	11.62%	0%	18.60%	20.93%

Tabelle 4.46: Die Ergebnisse des fünften Teils der dritten Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?)

Diese Tabelle enthält die Ergebnisse der Antworten von fünf Fragen über den Inhalt des letzten Teils des Kurzfilms. Damit diese Ergebnisse klarer werden, haben wir sie in Folgenden in mehreren Graphen dargestellt.

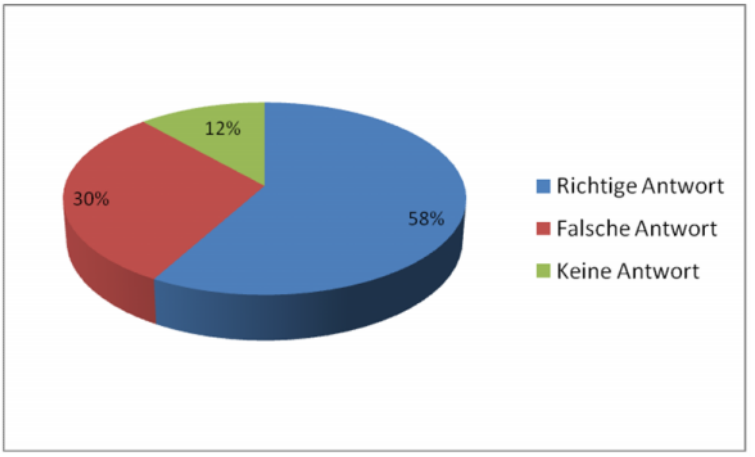


Abbildung 4-87: Die Ergebnisse der ersten Frage (Teil 5) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“)

In der ersten Frage sollten die Lernenden das Problem von Mark erklären. Der Graph oben zeigt uns die Ergebnisse ihren Antworten. Wenn wir es sehen, bemerken wir, dass diese Information für die meisten Lernenden (58.13%) erreichbar war, da sie richtig beantwortet haben. Falsche Antworten wurden von 30.23% von Studierenden gegeben. Die Anderen, die nur eine Minderheit (11.62%) sind, haben an diese Frage nicht beantwortet.

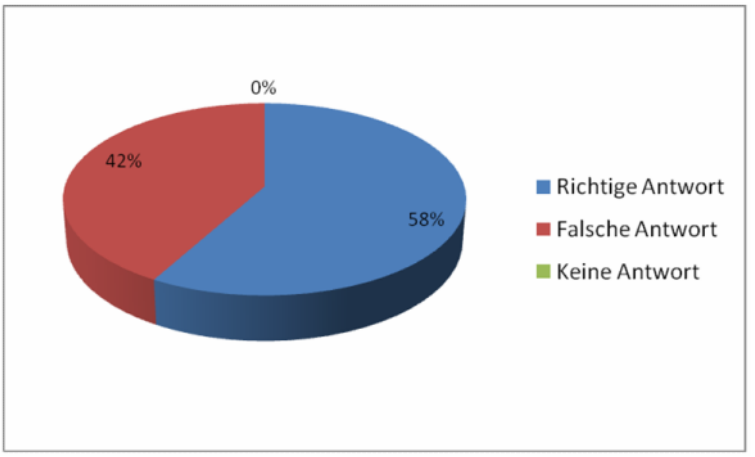


Abbildung 4-88: Die Ergebnisse der zweiten Frage (Teil 5) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“)

In diesem Graph stehen die Ergebnisse der Antworten von der zweiten Frage, die die Ahnung von Mark über Marta untersucht. Nach der Analyse stellen wir fest, dass auch bei dieser Frage die richtigen Antworten Zahlreicher (58.13%) als die falschen Antworten (41.86%) waren.

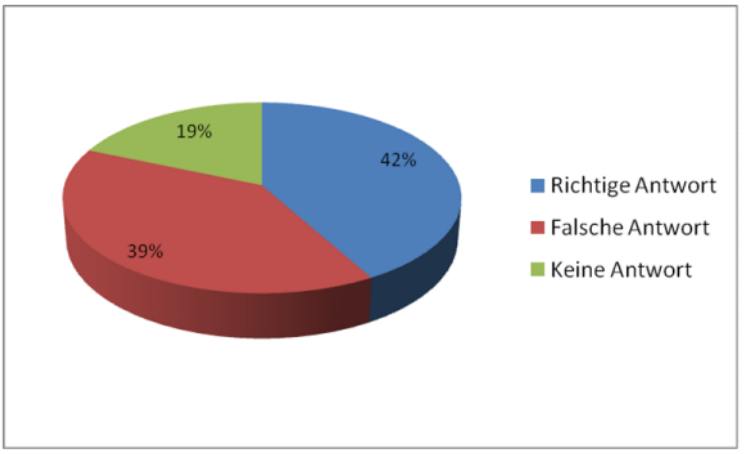


Abbildung 4-89: Die Ergebnisse der dritten Frage (Teil 5) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“)

Der obige Graph stellt die Ergebnisse der dritten Frage dar. Dabei stellen wir fest, dass die Lernenden, die richtig beantwortet haben, repräsentieren nur die Minderheit verglichen mit der Gesamtzahl (41.86%). 39.53% von ihnen haben falsche Antworten gegeben. Die restlichen Studenten (18.60%) haben nicht beantwortet.

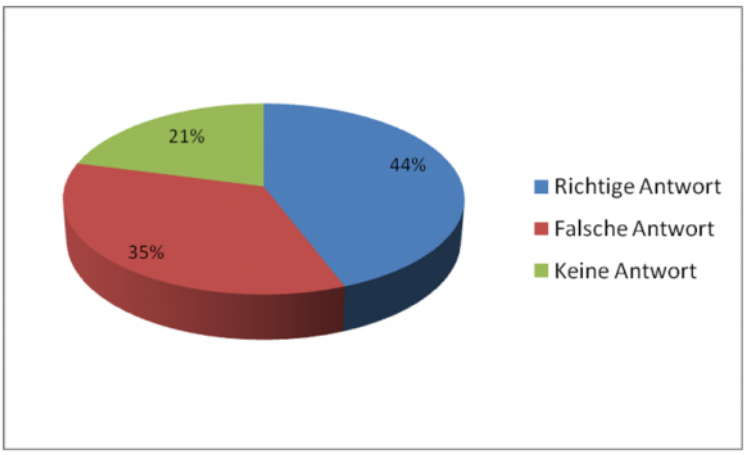


Abbildung 4-90: Die Ergebnisse der vierten Frage (Teil 5) von dritter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm“ Was wisst ihr den eigentlich schon davon“)

Wenn wir den Graph sehen, bemerken wir, dass auch bei dieser Frage die Zahl der Lernenden, die richtige Antworten gaben, weniger als die Anderen war. Sie waren nur 44.18% während 34.88% von ihnen dieser Frage falsch beantwortet und 20.93% einmal nicht beantwortet haben.

Also bei diesem Teil stellen wir fest, dass die Studierenden nur ein Teil der Geschichte verstanden haben.

- Die Übung 4:

a-

Die Antworten	Die Zahl	Die Prozentzahl
Richtige Antworten	16	37.20%
Falsche Antworten	22	51.16%
Keine Antworten	05	11.62%

Tabelle 4.47: Die Ergebnisse des ersten Teils der vierten Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“)

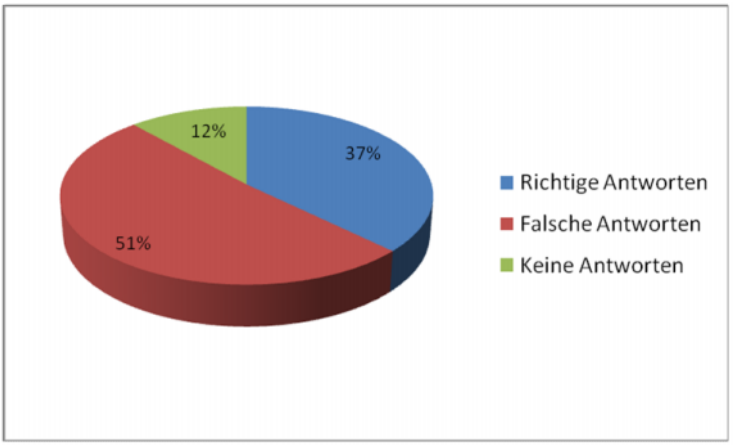


Abbildung 4-91: Die Ergebnisse des ersten Teils von vierter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“)

In der vierten Übung während des Sehens sollten die Studierenden den Still, die von der Erzählerin verwendet wurde, erkennen. Dieser Graph zeigt uns die Resultate dieser Aufgabe. Nur 37.20% von ihnen haben den Still erkennt. Die Anderen haben falsch beantwortet (der Fall von 51.16% von ihnen) oder einmal keine Antwort gaben (Sie sind 11.62%).

b-

Die Antworten	Ja	Nein
Die Zahl	28	19
Die Prozentzahl	65.11%	44.18%

Tabelle 4.48: Die Ergebnisse des zweiten Teils der vierten Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“)

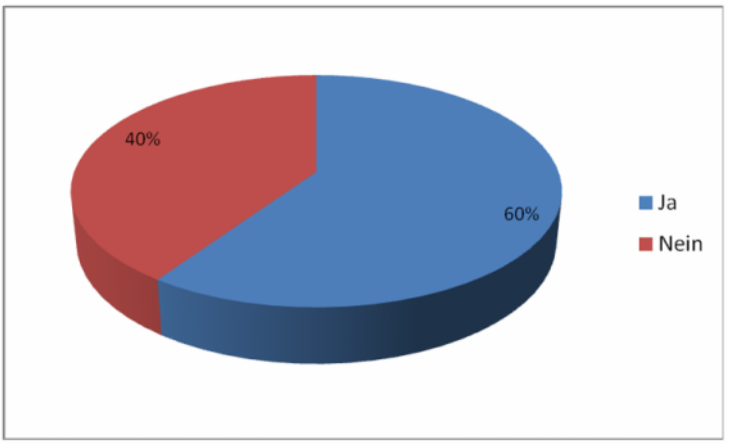


Abbildung 4-92: Die Ergebnisse des zweiten Teils von vierter Übung während des Sehens (Der Kurzfilm „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“)

Bei dem Teil „b“ der Übung haben wir den Studierenden gefragt, ob die Stillwahl ihre Wahrnehmung des Kurzfilms beeinflusst. Nach der Analyse der Ergebnisse, die im Graph oben stehen, stellen wir fest, dass der ausgewählten Still eine bedeutende Rolle für die Mehrheit (65.11%) beim Sehen gespielt hat. Die Anderen (44.18%) betrachten, dass es keinen Einfluss hat. Aus den Studentenantworten, stellen wir fest, dass der Still der Rede verschiedene Vorteile in dem Kurzfilm hat, die sich bei jedem Lernende unterscheiden. In der Abbildung unten stellen wir zwei Antworten als Beispiel dar, damit wir ein Teil der Studentenmeinungen zeigen.

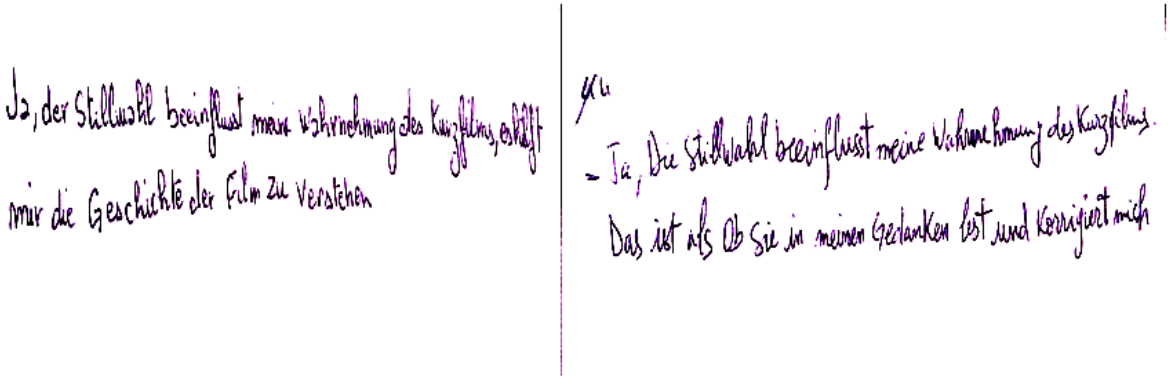


Abbildung 4-93: Muster der Studierendenantworten auf die Frage der Übung 4 während des Sehens (Der Kurzfilm "Was wisst ihr den eigentlich schon davon")

In der ersten Antwort können wir lesen, dass der Still der Rede, den Studierenden beim Verstehen der Geschichte hilft. Aus der zweiten Antwort, können wir verstehen, dass der/ die Student

(in) sich impliziert fühlte. Das ist wie er sich in der Geschichte befindet. Dabei schließen wir, dass der Still den Inhalt für die Lernenden klarer macht und er sie in der Geschichte einbringt. Diese zwei Punkte sind sehr wichtig, damit der Unterricht erfolgreich wird.

- Die Übung 5:

Bei dieser Übung sollten die Lernenden einen Titel für Jede Geschichte des Kurzfilms geben. Nach der Sammlung der Antworten haben wir bemerkt, dass die von Studierenden geschriebenen Titel unterschiedlich waren, trotzdem hatten viele von ihnen den gleichen Sinn. Im Folgenden werden zwei Titels für jeden Teil als Stichprobe gegeben.

<u>Der Titel von dem ersten Teil des Kurzfilms:</u>

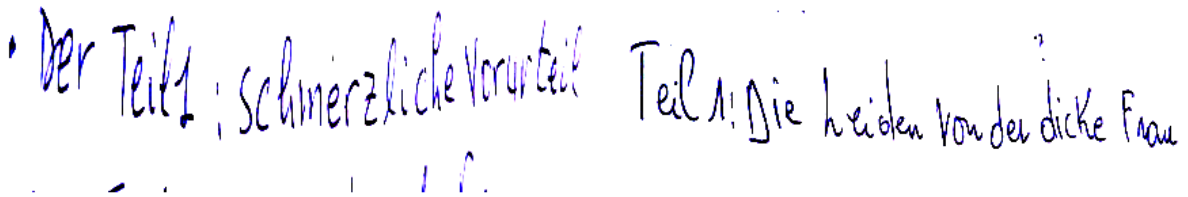


Abbildung 4-94: Muster von Titeln der ersten Geschichte des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“

Die obige Abbildung repräsentiert zwei von Lernenden ausgegebene Titel des ersten Teils vom Kurzfilm, die aleatorisch ausgewählt wurden. Wenn wir diese zwei Titel beobachten, bemerken wir, dass die beide die Existenz von Schmerzen angeben und den Geisteszustand der Frau bezeichnen. Daraus wird beweist, dass die Lernenden sich den Leiden der Dame bewusst waren.

<u>Der Titel von dem zweiten Teil des Kurzfilms:</u>



Abbildung 4-95: Muster von Titeln der zweiten Geschichte des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“

Diese Abbildung enthält zwei Titelbeispiele von Lernenden. Der Erste beschreibt das Verhalten der Frau als ein unabsichtlicher Akt und der Zweite beschreibt den Geisteszustand der Frau. Obwohl diese Titel unterschiedlich sind, sind die Beide richtig. Nach dieser Analyse können wir noch einmal beweisen, dass die Lernenden den Inhalt dieses Teils wahrgenommen haben.

Der Titel von dem dritten Teil des Kurzfilms:

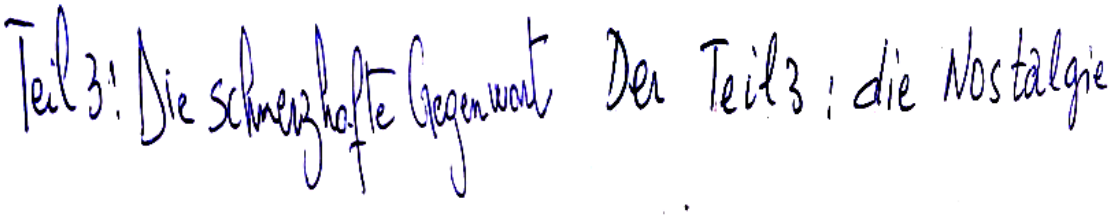


Abbildung 4-96: Muster von Titeln der dritten Geschichte des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“

Oben stellen wir zwei von Studierenden gegebene Titel. In dem ersten Titel wurden das aktuelle Gefühl und die Leiden des alten Mannes zusammengefasst während in dem zweiten seiner Sehnsucht nach Vergangenheit ausgedrückt wurde. Also die zwei Titel zeigen, dass der Mann heutzutage nicht glücklich ist.

Der Titel von dem vierten Teil des Kurzfilms:

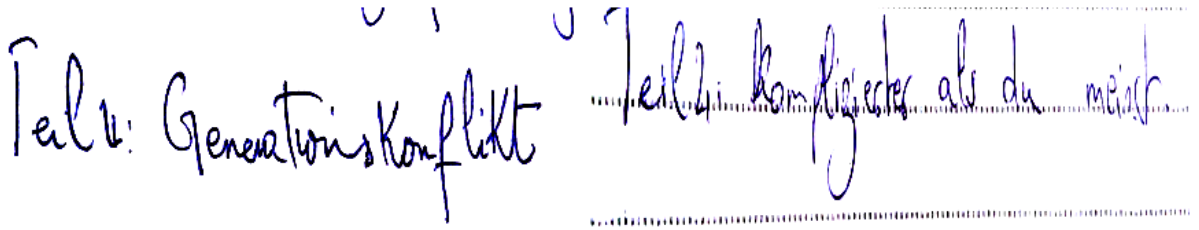


Abbildung 4-97: Muster von Titeln der vierten Geschichte des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“

Wenn wir die zwei obenstehenden Titel sehen, bemerken wir, dass der erste Lernende die vierte Geschichte als Generationskonflikt zusammengefasst. Also er zeigt, dass der Junge und die alte Frau unterschiedlich denken. Der Zweite hat aber „komplizierter als du meinst“ als Titel ausgewählt. Also hier scheint es, dass er mit der alten Dame spricht und ihr die Situation erklärt.

Der Titel von dem Fünften Teil des Kurzfilms

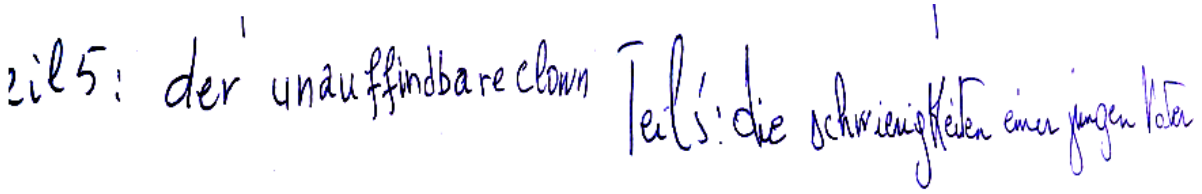


Abbildung 4-98: Muster von Titeln der fünften Geschichte des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“

Für den fünften Teil des Kurzfilms haben wir auch zwei Titel ausgewählt, die von den Lernenden gegeben wurden. Der erste Titel präzisiert das Problem des Vaters, der ein Clown für seinen Sohn nicht findet während der zweite Titel keine Details sondern die Information, dass der Vater Probleme hat, gibt.

Am Ende dieser Analyse haben wir festgestellt, dass bei allen Teilen die zwei Titelmuster richtig waren, obwohl sie unterschiedlich waren, deshalb schließen wir, dass die Lernenden den Inhalt des Kurzfilms verstanden haben.

- Die Übung 6:

Der Nebensatz		Die Art des Nebensatzes	
	Die Zahl		Die Zahl
wenn ihr die dicke Frau in den triefenden Burger beißen sieht und ihr verschämtes Gesicht und hier dabei "kein Wunder" denkt.	23	Konditionalsatz	17
…, dass sie schon 20 Pfund leichter ist, als noch vergangenes Jahr und nicht nein sagen wollte.	09	Finalsatz	07
….beidem zu Hause es sonst nur Dinkelbrot gibt.	19	Modalsatz	00
…, Wo schon Klettern nicht geht.	02	Relativsatz	02
…, weil sie weiß	25	Kausalsatz	25
…, dass ihr „kein Wunder“ denkt.	11	Finalsatz	08
….weil sie Tränen unterschlugt	15	Kausalsatz	15
…Wenn die jungen Mütter mal wieder ihre Kinder zu sich rufen.	18	Konditionalsatz	16
….weil er unheimlich ist	15	Kausalsatz	12
Der alte Mann, der ständig am Spielplatz rumhängt	21	Relativsatz	21
…als er den blonden Mädchen mit den Zöpfen was schenken will.	08	Temporalsatz	05
…weil es das ansprechenden verlernt hat, seit dem Unfall.	17	Kausalsatz	17
… weil er nicht weiß, was er ihr sagen soll	0	Kausalsatz	0

… weil die Kleine Angst vor ihm hat	22	Kausalsatz	19
Seit sie ausgelöscht sind.	16	Temporalsatz	00
… die ihre Kinder nicht mehr allein zum Spielplatz schicken würden.	25	Relativsatz	25

Tabelle 4.49: Die Nebensätze des Kurzfilms „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“

In der sechsten Übung während des Sehens handelte es um eine grammatikalische Übung. Also die Lernenden sollten dabei die Nebensätze von dem Kurzfilm ausgeben und die Art dieser Nebensätze erwähnen. Die obige Tabelle umfasst die Ergebnisse der Studentenantworten, die wir wie folgt detaillieren:

- Der Text des Kurzfilms enthält sechszehn Nebensätze. Der erste Nebensatz (Konditionalsatz) wurde von 23 aus 43 Studenten, die mehr als die Hälfte sind, gefunden. Aber seine Art wurde nur von 17 von ihnen erwähnt.
- Nur 9 Lernenden haben den zweiten Nebensatz ausgegeben. 7 von ihnen konnten die Art identifizieren.
- Den dritten Nebensatz (Modalsatz) haben 19 Personen identifiziert und keine von ihnen konnte seine Art erkennen.
- Nur eine sehr kleine Minderheit (2 Lernenden) hat den vierten Nebensatz und seine Art gegeben.
- Die Mehrheit (25 Lernenden) hat den fünften Nebensatz (Kausalsatz) ausgegeben und seine Art erwähnt.
- 11 Studierenden fanden den sechsten Nebensatz aber die Art wurde nur von 8 erkannt.
- Den siebten Nebensatz (Kausalsatz) und seine Art haben nur 15 Studierenden gegeben.
- Der achte Nebensatz (Konditionalsatz) wurde auch von wenigen Lernenden (18) ausgegeben. Diejenige aus diesen Lernenden, die die Art ausgewähnt haben, waren nur 16.
- Der neunte Nebensatz (Kausalsatz) wurde auch von der Minderheit (15 Lernenden) gegeben. Die Zahl von denjenigen, die seine Art erkannt haben, war weniger (12 Lernenden).
- Der zehnte Nebensatz (Relativsatz) und seine Art wurden auch von der Minderheit (21 Lernenden) gegeben.

- Nur Einige Studenten (08) haben den elften Nebensatz (Temporalsatz) ausgegeben. Drei von ihnen konnten die Art nicht erwähnen.
- 17 Lernenden, die auch die Minderheit darstellen, haben den zwölften Nebensatz (Kausalsatz) und seine Art gefunden.
- Kein Student hat den dreizehnten Nebensatz (Kausalsatz) ausgegeben.
- Der vierzehnte Nebensatz (Kausalsatz) wurde von den meisten Studierenden gegeben im Gegensatz von seiner Art, die nur von 19 Personen erwähnt wurde.
- 16 von 43 Lernenden gaben den fünfzehnten Nebensatz (Temporalsatz) und keine konnte die Art erkennen.
- Den letzten Nebensatz (Relativsatz) und seine Art haben die meisten Studenten ausgegeben.

- Die Übung 7:

Bei dieser Übung wurde mit dem Ton sich beschäftigt. Dafür sollten die Lernenden auf zwei Frage antworten. Im Folgenden stehen einige Beispiele von ihren Antworten.

- Die 1. Frage

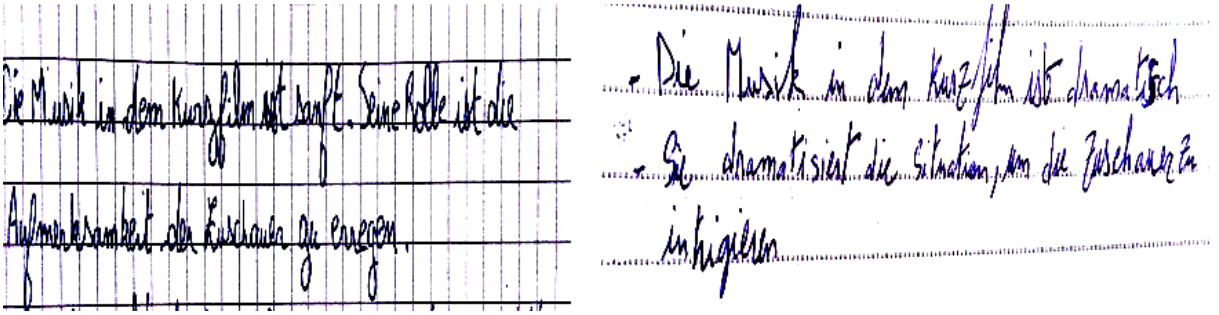


Abbildung 4-99: Muster von Studierendenantworten auf die erste Frage der Übung 7 während des Sehens (Der Kurzfilm Was wisst ihr den eigentlich schon davon?)

In der ersten Frage haben die Studierenden die Musik des Kurzfilms beschrieben und ihre Rolle interpretiert. In der Abbildung oben stehen zwei Antworten, die eine Stichprobe repräsentieren. Nach der ersten Antwort ist die Musik sanft und sie erregt die Aufmerksamkeit der Zuschauer.

Der/ die zweite Student (in) meinte aber, dass sie dramatisch ist und, dass der Regisseur die Geschichte damit zu dramatisieren versucht, um den Zuschauer zu intrigieren.

Obwohl die Antworten total unterschiedlich sind, wenn wir sie gut analysieren, bemerken wir, dass nach den beiden Lernenden die Musik ein Einfluss auf die Zuschauer hat.

- Die 2. Frage

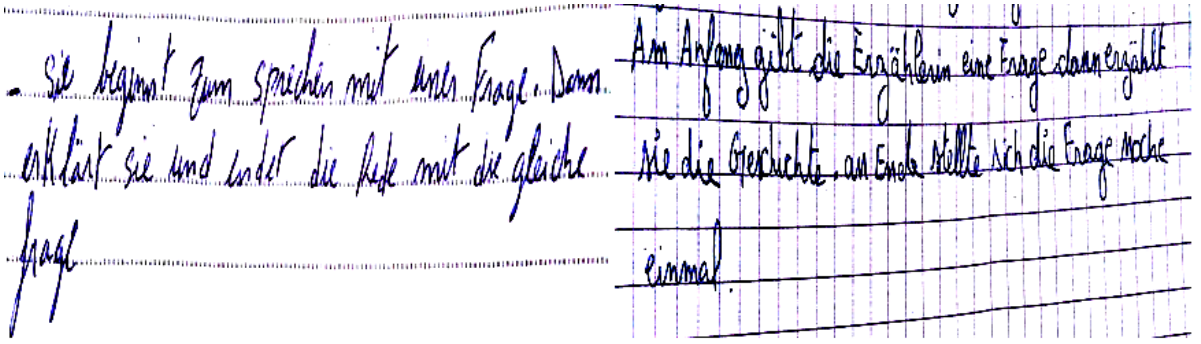


Abbildung 4-100: Muster von Studierendenantworten auf die zweite der Übung 7 während des Sehens (Der Kurzfilm Was wisst ihr den eigentlich schon davon?)

Auf die zweite Frage haben die Lernenden erfolgreich antworten können. Diese zwei Antworten können das zeigen. Wenn wir sie analysieren, finden wir, dass die zwei Lernende haben bemerkt, dass die Erzählerin ihre Rede mit einer Frage beginnt und beendet. Sie waren drauf Aufmerksam, wie sie die Geschichte erzählt hat.

4.4.8.3 Nach dem Sehen

- Die Übung 1:

Um die erste Aufgabe nach dem Sehen zu erfüllen, sollten die Lernenden drei Figuren von dem Kurzfilm auswählen, sich in ihre Situation versetzen und ihre Reaktion imaginieren und schreiben. Im Folgenden wurden zwei Antwortbeispiele gegeben.

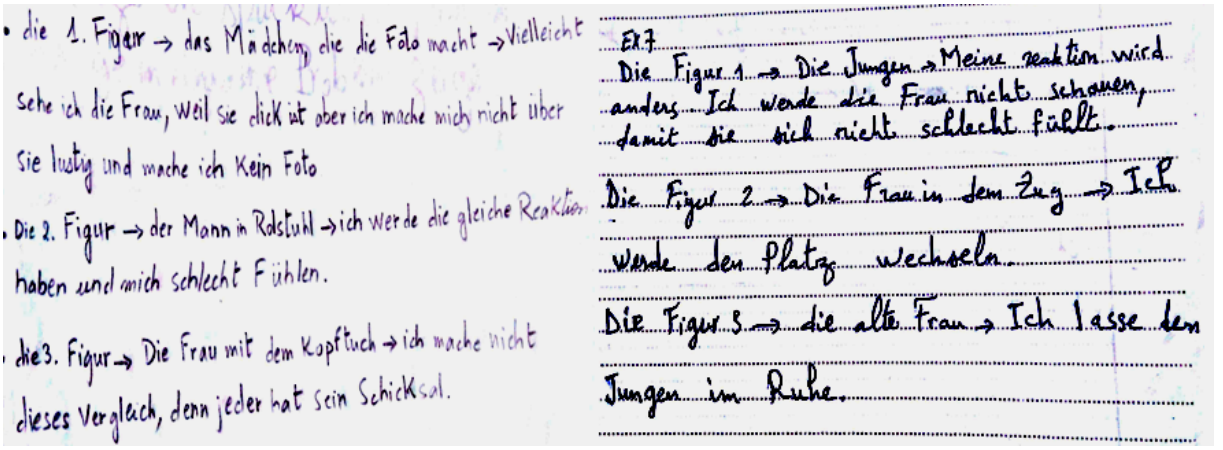
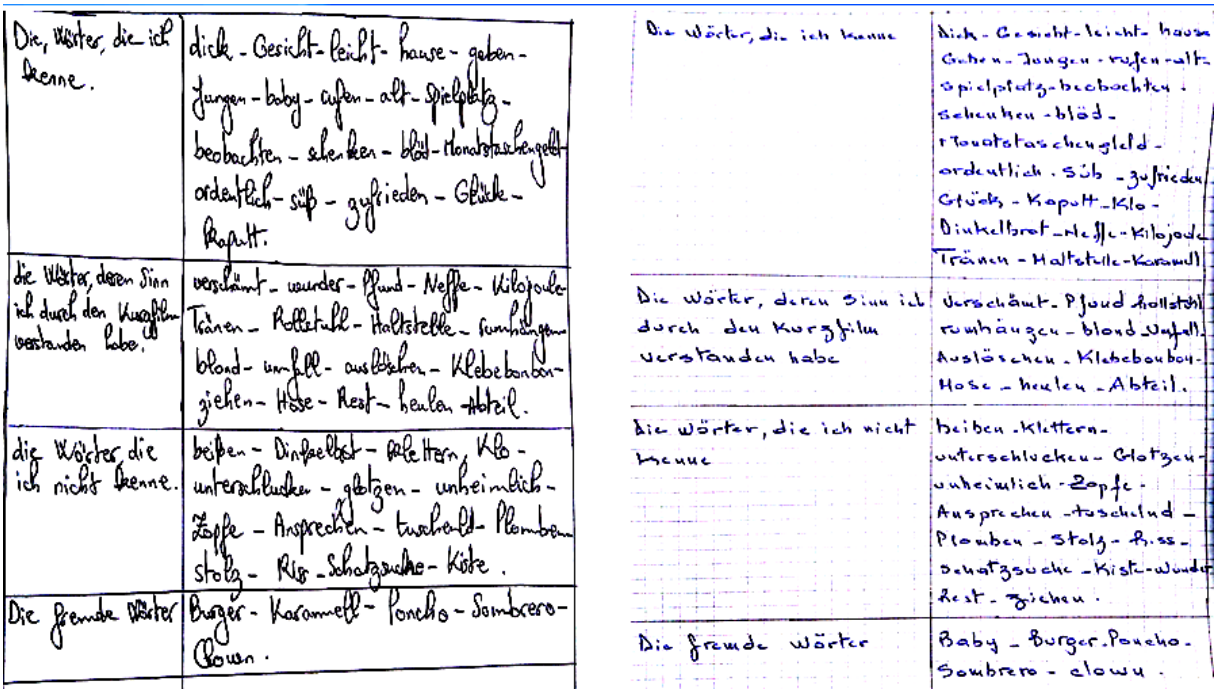


Abbildung 4-101: Muster von Studierendenantworten auf die Übung 1 nach dem Sehen (Der Kurzfilm "Was wisst ihr den eigentlich schon davon?")

Nach der Analyse dieser Antworten können wir sehen, dass die ausgewählten Figuren unterschiedlich sind. Dies beweist, dass die Lernenden nicht von den gleichen Figuren geprägt wurden. Die Antworten zeigen auch, dass die Imagination der Lernenden erfordert wurde, da sie ihre möglichen Reaktionen ausdrücken konnten.

- Die Übung 2:



Die Wörter, die ich kenne.	dick - Gesicht - leicht - hause - geben - Jungen - baby - rufen - alt - Spielplatz - beobachten - schenken - blöd - Monatstaschengeld - ordentlich - süß - zufrieden - Glücke - Kaputt.
die Wörter, deren Sinn ich durch den Kurzfilm verstanden habe.	verschämt - wunder - Pfund - Nesse - Kilojoule - Tränen - Rollstuhl - Haltstelle - rumhängen - blond - umfall - auslöschen - Klebebonbon - ziehen - Hose - Rest - heulen - Abteil.
die Wörter die ich nicht kenne.	beißen - Dinkelbrot - klettern, Klo - unterschlucken - glotzen - unheimlich - Zöpfe - Ansprechen - tuschelnd - Plomben - stolz - Riss - Schatzsuche - Kiste.
Die fremde Wörter	Burger - Karamell - Poncho - Sombrero - Clown.

Die Wörter, die ich kenne	Dick - Gesicht - leicht - hause - Gehen - Jungen - rufen - alt - Spielplatz - beobachten - schenken - blöd - Monatstaschengeld - ordentlich - süß - zufrieden - Glück - Kaputt - Klo - Dinkelbrot - Nesse - Kilojoule - Tränen - Haltstelle - Karamell
Die Wörter, deren Sinn ich durch den Kurzfilm verstanden habe	verschämt - Pfund - Rollstuhl - rumhängen - blond - Unfall - Auslöschen - Klebebonbon - Hose - heulen - Abteil.
Die Wörter, die ich nicht kenne	beißen - klettern - unterschlucken - Glotzen - unheimlich - Zopfe - Ansprechen - tuschelnd - Plomben - stolz - Riss - Schatzsuche - Kiste - Wunder - Rest - ziehen.
Die fremde Wörter	Baby - Burger - Poncho - Sombrero - clown.

Abbildung 4-102: Muster von Studierendenantworten auf die Übung 2 nach dem Sehen (Der Kurzfilm Was wisst ihr den eigentlich schon davon?)

Bei der zweiten Übung während des Sehens haben die Studierenden die Wörter, die in einer zu ihnen gegebene Liste stehen, in einer Tabelle klassifiziert. Nach der Analyse der zwei obenstehenden Studententabellen, bemerken wir, dass es in Klassifikation der beiden Lernenden es viele Ähnlichkeiten gibt z.B. bei den Wörtern, die sie nicht kennen. Dies bedeutet, dass die Lernenden verschiedene neue Wörter dank des Kurzfilms entwickelt haben. Diese Wörter haben wir nach der Übung zusammenerklärt. Nach den Tabellen gibt es mehrere Wörter, deren Sinne durch den Kurzfilm klar für die Studierenden geworden sind.

- Die Übung 3:

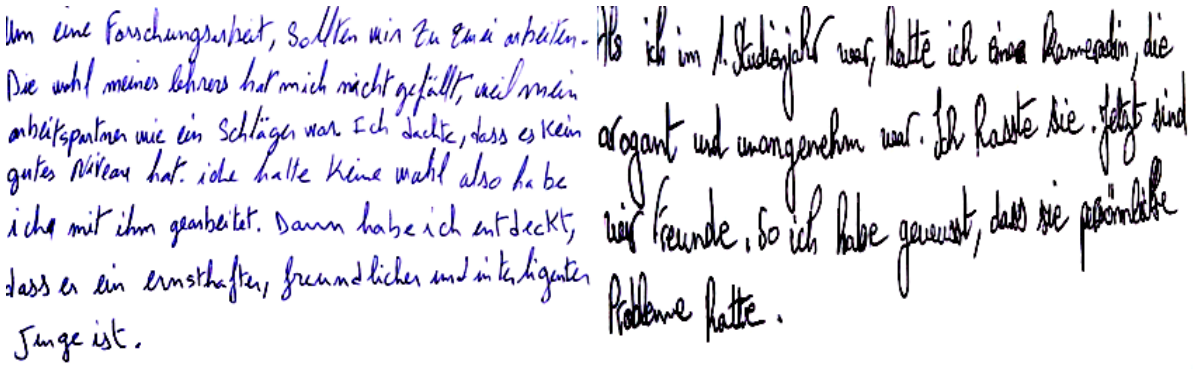


Abbildung 4-103: Muster von Studierendenantworten zur Übung 3 nach dem Sehen (Der Kurzfilm Was wisst ihr den eigentlich schon davon?)

In der dritten Übung nach dem Sehen sollten die Studierenden eine ähnliche Situation, in der sie einmal gewesen sind erzählen. Wenn wir die zwei Studierendenantworten, die oben stehen, sehen, bemerken wir, dass die zwei Studenten dachten was Negatives über ihre Kollegen, dann entdeckten sie das wahre Gesicht. Bei den beiden Antworten sind die Kollegen zufälligerweise die Vorurteilopfer. Dies ist sicherlich auf Grund der Zeit, die sie zusammen miteinander in der Klasse verbringen, da die Studierenden sind fast dem ganzen Tag an der Universität. Also aus diesen Antworten können wir schließen, dass in der algerischen Gesellschaft auch das Problem der Vorurteile gibt. Also durch diese Übung haben die Studierenden ein gemeinsamer Punkt zwischen den Deutschen und den Algeriern entdeckt.

4.4.9 Die Auswertung

Um die Ergebnisse und die Feststellungen, die wir durch den im Unterricht Kurzfilmeinsatz in der ersten Mal erhaltet haben, zu bestätigen, haben wir uns entschieden mit einer anderen Gruppe von Lernenden, die im dritten Jahr Germanistik an der Universität Sidi Bel Abbes sind, zu arbeiten. Wir haben einen anderen Kurzfilm ausgewählt, im Unterricht projetziert und Aufgaben darüber zu den Lernenden gegeben. Der Arbeit mit dem Kurzfilm wurde in drei Sitzungen getan. Am Ende haben wir die Antworten der Lernenden gesammelt und analysiert.

Nach unserer Analyse haben wir bestätigt, dass der Einsatz vom Kurzfilm im DaF-Unterricht für die Studierenden beim Erwerb verschiedener Kompetenzen sehr Hilfreich ist.

Für Sprachlernen ist der Kurzfilm ein sehr wirksames Mittel. Dadurch lernen die Studierenden wie sie in der deutschen Sprache sich äußern. Die Aufgaben, die vor, während und nach dem Sehen zu den Lernenden gegeben wurden, haben sie ermöglicht sich im Deutsch zu ausdrücken, damit sie die Fragen beantworten. z.B. die erste Übung vor dem Sehen, die zweite Übung währen des Sehens, die zweite und die vierte Übung nach dem Sehen.

In der sechsten Übung während des Sehens sollten die Lernenden Wörter, die zu ihnen in einer Liste gegeben wurden, in einer Tabelle klassifizieren. Wenn wir die von Lernenden ausgefühlten Tabellen sehen, stellen wir fest, dass die Lernenden den Sinn vieler Wörtern durch den Kurzfilm verstanden haben. Nach der Aufgabe wurde eine Diskussion stattgefunden, in der ich ihnen die nicht erkennbaren Wörter erklärt habe. Also der Kurzfilm ist ein Mittel, damit sie den deutschen Wortschatz lernen.

Die Grammatik ist ein anderer wichtiger Bestandteil der Sprache, der mit dem Kurzfilmeinsatz im Unterricht trainiert wurde. In der dritten Übung nach dem Sehen sollten die Lernenden die Nebensätze in der Rede des Kurzfilms finden und ihre Arten identifizieren. Bei dem Aufgabelösen haben sie Schwierigkeiten gefunden, deshalb habe ich nach der Aufgabe die Regeln erklärt. So hat der Kurzfilm uns geholfen Grammatikkenntnisse zu den Lernenden zu vermitteln.

In der siebten Übung während des Sehens haben die Lernenden eine ähnliche Geschichte, in der sie teilgenommen haben. Diese Übung hat ermöglicht, einen Vergleich zwischen die Vorurteile in Deutschland und in Algerien. So können sie die kulturelle Ähnlichkeiten und Unterschiede wahrnehmen, was es zum Erwerb von interkultureller Kompetenz führt. Also der Kurzfilm ist ein wirksames Mittel, um die interkulturelle Kompetenz im DaF- Unterricht zu erwerben.

Nach den Ergebnissen der Übungen stellen wir fest, dass die Studierenden den Inhalt des Kurzfilms gut verstanden haben. In der zweiten Übung während des Sehens z.B. sollten sie den Kurzfilm ohne Ton sehen und die Verschiedenen Szenen interpretieren. Nach der Analyse haben wir festgestellt, dass ein großer Teil des Kurzfilms von ihnen richtig interpretiert wurde, obwohl sie den Ton nicht gehört haben.

Nachdem die Lernenden den Kurzfilm mit Ton und Bild gesehen haben, waren die Ergebnisse besser geworden. Bei der dritten Übung, in der die Studierenden Fragen zum Kurzfilm beantworten sollten, war die Zahl der richtigen Antworten höher als die anderen. Also schließen wir dabei, dass der Kurzfilm die Studierenden der Zugriff zu dem Inhalt der Geschichte und ihre Wahrnehmung ermöglicht.

Am Ende der Arbeit haben die Lernenden dem Kurzfilm einen anderen Titel gegeben und aus diesem Titel haben sie eine Synopsis imaginiert und gescheibt. Also stellen wir fest dabei, dass ihre Phantasie wurde durch diese Aufgabe gefördert. Dies war der Fall auch in Übung fünf während des Sehens, in der sie ein Titel für jede Geschichte gaben, und in der Übung zwei nach dem Sehen, als sie sich in der Situation von drei Figuren aus dem Kurzfilm versetzt und ihre Reaktion imaginiert haben.

Am Ende unserer Analyse und Auswertung von Ergebnisse der Studentenantworten, die wir nach der Arbeit mit dem Kurzfilm gesammelt haben, können wir schließen, dass der Einsatz von Kurzfilmen im algerischen DaF- Unterricht den Studierenden das Erwerb von verschiedenen Kompetenzen ermöglicht und löst viele Schwierigkeiten, unter denen sie üblicherweise leiden.

4.5 Die zweite Studentenbefragung

Wie wir schon genannt haben, geht es in Unserer Arbeit um den Einsatz von Kurzfilmen im DaF- Unterricht. Das Ziel ist aufzuzeigen, ob ihre Verwendung im Unterricht tatsächlich Auswirkungen auf den Erwerb unterschiedlicher Deutschkenntnisse bei den Lernenden hat.

Dafür haben wir eine ganze Untersuchung durchgeführt, die vorher erklärt wurde. Um unsere Studie fortzusetzen und stärken, haben wir uns entschieden, den Studenten einen zweiten Fragebogen zu geben, da sie die Hauptzielgruppe unserer Forschung sind.

Wir haben den Fragebogen ausgewählt, weil wir damit Informationen sammeln konnten, die unserem Forschungsthema dienen. Dieser Fragebogen besteht aus zwölf Fragen, in denen einige offen aber die meisten geschlossen sind.

4.5.1 Die Zielgruppe

Der Fragebogen wurde an sechsundachtzig (86) DaF- Lernenden gegeben. fünfundvierzig (45) von ihnen sind im dritten Studienjahr Germanistik an der Universität Oran 2 (Mohamed Ben Ahmed Universität) und die anderen (einundvierzig 41 Lernenden) sind im zweiten Studienjahr Germanistik an der Universität Sidi Bel Abbes (Djilali Liabes Universität).

4.5.2 Das Ziel des Fragebogens

Diese Untersuchung zielt darauf ab, die Verwendung von Kurzfilmen im DaF- Unterricht zu bewerten und zu sehen, inwieweit sie für die Lernenden von Vorteil ist.

4.5.3 Die Analyse

- Die 1. Frage: das Geschlecht

	Die Zahl	Das Prozent
Männlich	32	37.2%
Weiblich	54	62.7%

Tabelle 4.50: Das Geschlecht der Lernenden (2. Fragebogen)

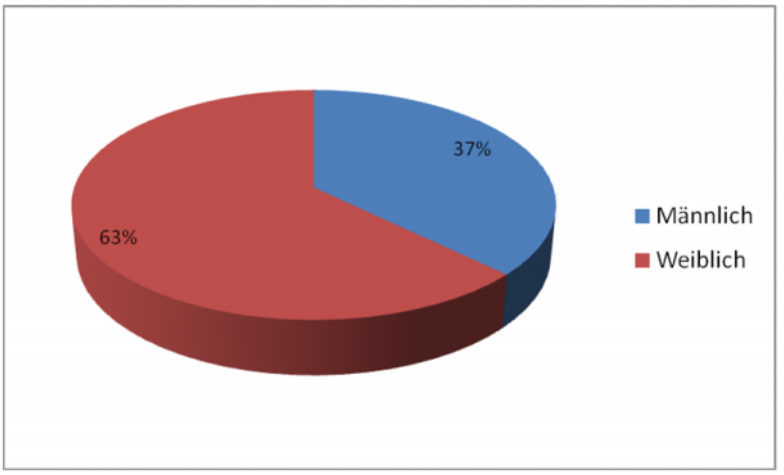


Abbildung 4-104: Das Geschlecht der Lernenden

Den Graph oben, dass die Frauen die Mehrheit repräsentieren (62.7%). Während die Männer nur 37.2% sind.

- Die 2. Frage: Was machst du lieber, wenn Sie zu Hause sind?

	Die Zahl	Das Prozent

Filme schauen	36	41.8%
Lesen	14	16.2%
Musik hören	34	39.5%

Tabelle 4.51: Die bevorzugte Freizeitbeschäftigung

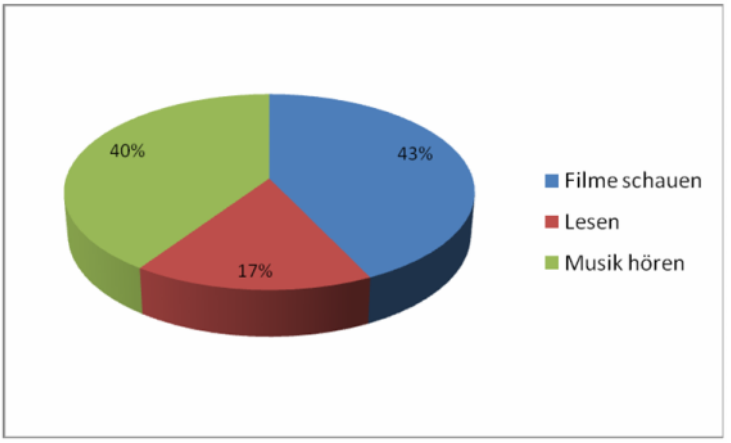


Abbildung 4-105: Die bevorzugte Freizeitbeschäftigung

Ich habe die Lernenden gefragt, was sie am liebsten machen und ihre Antworten waren wie folgt: die Meisten von ihnen (41.8%) bevorzugen Filme zu sehen, wenn sie zu Hause sind. 39.5% von ihnen hören die Musik lieber. Nur 16.2% gestehen, dass sie lieber lesen.

- Die 3. Frage: Haben Sie den Unterricht mit der Verwendung des Kurzfilms angenehmer gefunden?

	Die Zahl	Das Prozent
Ja	65	75.5%
Nein	21	24.4%

Tabelle 4.52: Die Beurteilung des Unterrichtsverlaufes

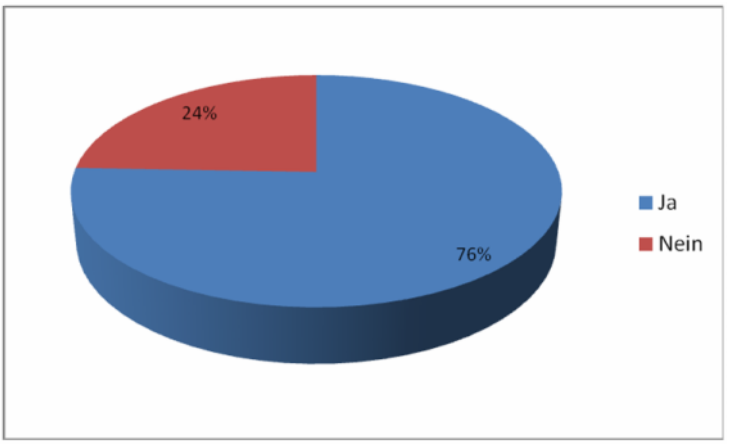


Abbildung 4-106: Die Beurteilung des Unterrichtsverlaufes

Der Graph zeigt, dass die Mehrheit (75.5%) fanden den Unterricht mit der Verwendung des Kurzfilms angenehmer während die anderen (24.4%) anderer Meinung sind. Daraus schließen wir, dass dieses Medium den Lernenden Freude beim Lernen zu haben ermöglicht.

- Die 4. Frage: Hat der Kurzfilm Ihrem Interesse für den Unterricht geweckt?

	Die Zahl	Das Prozent
Ja	62	72%
Nein	24	27.9%

Tabelle 4.53: Das Anziehen des Studenteninteresses durch den Kurzfilm

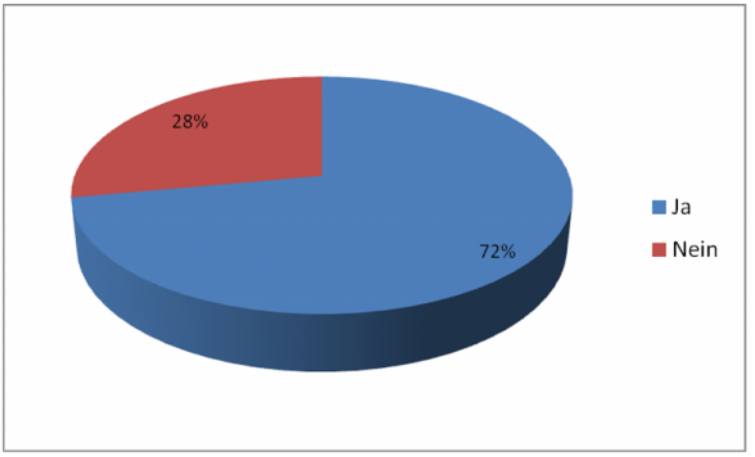


Abbildung 4-107: Das Anziehen des Studenteninteresses durch den Kurzfilm

Nach den Ergebnissen, haben wir festgestellt, dass die Interesse für den Unterricht bei einer großen Zahl von Studierenden (72%) wurde von dem Kurzfilm geweckt. Den Anderen (27.9%) hat der Einsatz dieses Medium nicht geholfen, sich für den Unterricht zu interessieren. Das heißt, dass die Lernenden motiviert während des Unterrichts waren.

- Die 5. Frage: Während dem Sehen, blieben Sie von Anfang bis Ende mit dem Kurzfilm konzentriert?

	Die Zahl	Das Prozent
Ja	62	72%
Nein	14	16.2%

Tabelle 4.54: Die mit dem Kurzfilm verbundene Studentenkonzentration

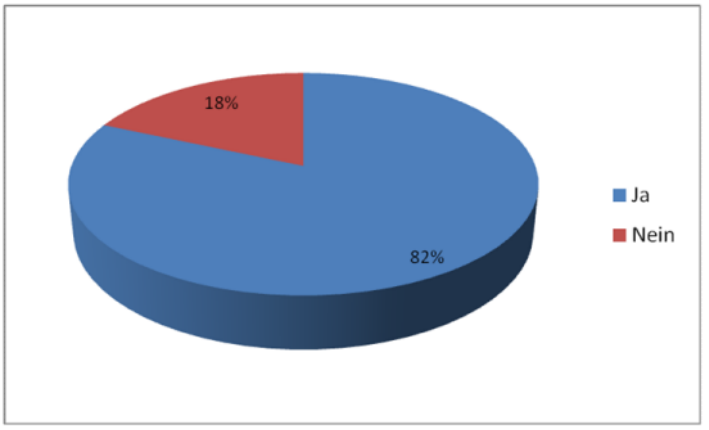


Abbildung 4-108: Die Studentenkonzentration auf den Kurzfilm

Über die Konzentration mit dem Kurzfilm waren die Antworten wie folgt: eine offensichtliche Mehrheit (72%), wie wir in dem Graph sehen können, sind während dem Sehen mit dem Kurzfilm von Anfang bis Ende konzentriert geblieben. Nur einige von den Befragten (16.2%) sind nicht der gleichen Meinung ihrer Kollegen.

- Die 6. Frage: Findest du, dass die Dauer des Kurzfilms angemessen ist?

	Die Zahl	Das Prozent
Ja	77	89.5%
Nein	9	10.4%

Tabelle 4.55: Die angemessene Dauer des Kurzfilms

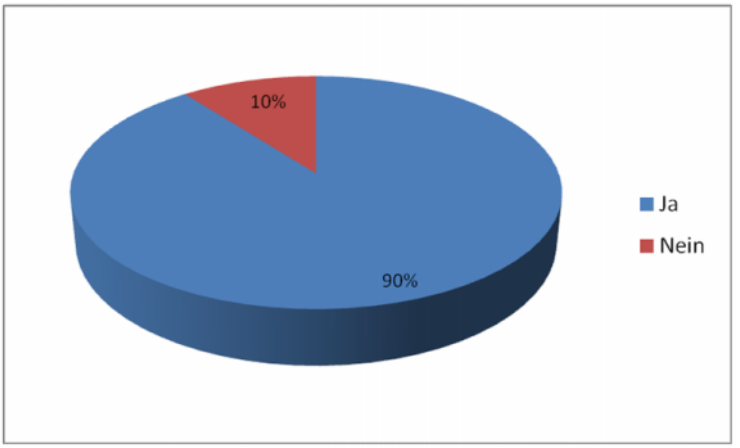


Abbildung 4-109: Die angemessene Dauer des Kurzfilms

89.5% der Befragten finden die Dauer des Kurzfilms angemessen. Die Anderen (10.4%) zustimmen nicht damit.

- Die 7. Frage: Fanden Sie es im Unterricht angenehmer einen Kurzfilm zu sehen oder einen Text zu lesen?

	Die Zahl	Das Prozent
Einen Kurzfilm sehen	79	91.8%
Einen Text lesen	7	8.1%

Tabelle 4.56: Der Unterschied zwischen dem Unterricht mit dem Kurzfilm und demjenigen mit dem Text.

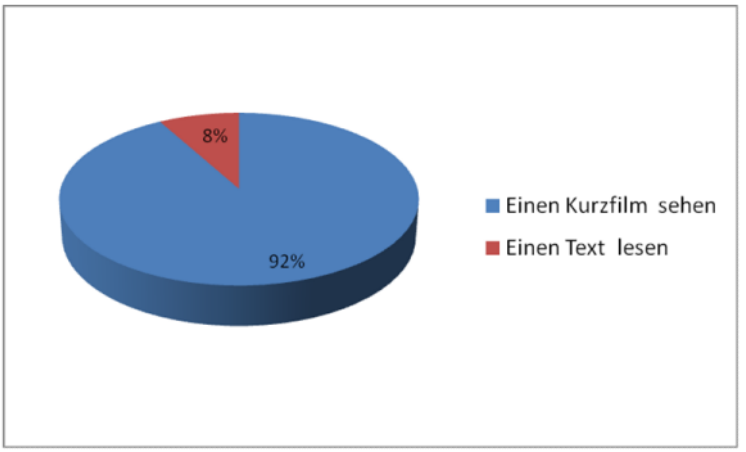


Abbildung 4-110: Der Unterschied zwischen dem Unterricht mit dem Kurzfilm und demjenigen mit dem Text.

Wenn wir den Graph oben beobachten, bemerken wir, dass eine überwältigende Mehrheit (91.8%) bevorzugen Kurzfilme im Unterricht zu sehen als Texte zu lesen. Nur 8.1% von den Lernenden lesen Texte im Unterricht lieber. Dies bestätigt, dass der Einsatz von Kurzfilmen das Interesse der Studierenden weckt.

- Die 8. Frage: Möchten Sie andere Kurzfilme in anderen Unterrichten sehen?

	Die Zahl	Das Prozent
Ja	77	89.5%
Nein	9	10.4%

Tabelle 4.57: Die Lernerwünsche zur Arbeit mit Kurzfilmen in anderen Unterrichten

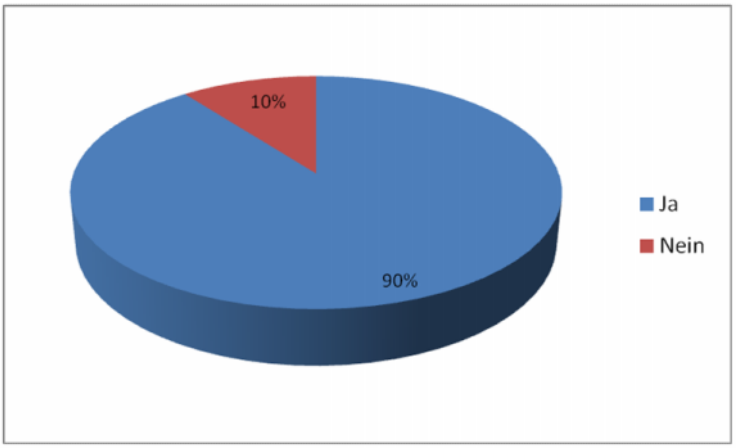


Abbildung 4-111: Die Lernerwünsche zur Arbeit mit Kurzfilmen in anderen Unterrichten

Die Ergebnisse zeigen, dass 89.5% von den Lernenden sehen andere Kurzfilme in anderen Unterrichten gern. Die Anderen (10.4%) interessieren sich für das Sehen anderer Kurzfilme nicht.

- Die 9. Frage: War der Inhalt des Kurzfilms klar?

	Die Zahl	Das Prozent
Ja	54	62.7%
Nein	9	10.4%
Ein bisschen	22	25.5%

Tabelle 4.58: Die Deutlichkeit des Kurzfilminhalts

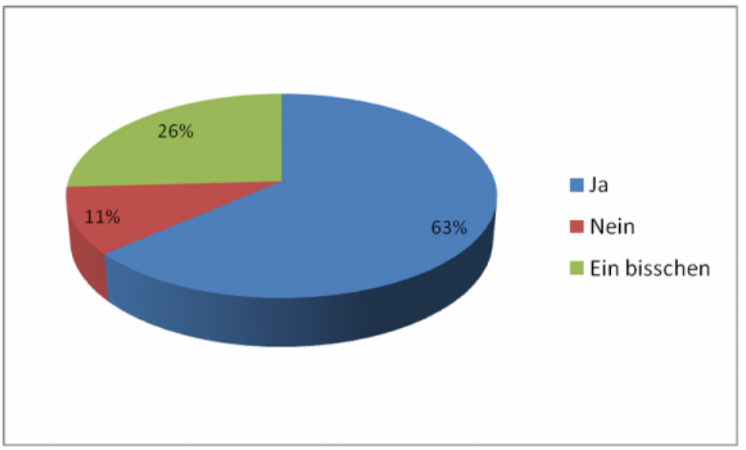


Abbildung 4-112: Die Deutlichkeit des Kurzfilminhalts

Ich habe den Studierenden gefragt, ob der Kurzfilm klar sei. Ich habe die folgende Ergebnisse bekommen: 62.7% von ihnen sind auf den Inhalt zurückgegriffen. 25.5% finden den Inhalt des Kurzfilms ein bisschen klar. Für die Anderen (10.4%) war den Kurzfilm nicht eindeutig.

So stellen wir fest, dass die Mehrheit der Befragten den Kurzfilm verstanden hat, ohne sie Probleme zu finden.

- Die 10. Frage: Wann verstehst du den Inhalt besser?

	Die Zahl	Das Prozent
Beim Sehen eines Filmes	79	91.8%
Beim Lesen eines Textes	7	8.1%
Beim Hören einer Sprachaufnahme	0	0%

Tabelle 4.59: Die Klarheit des Inhalts beim Filmsehen

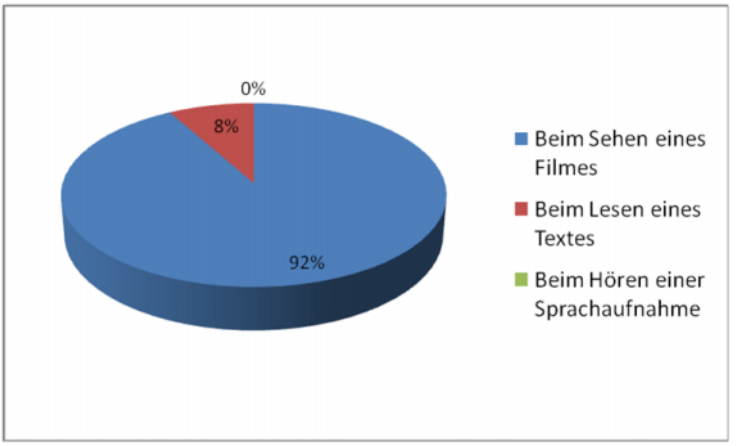


Abbildung 4-113: Die Klarheit des Inhalts beim Filmsehen

Was das Inhaltverstehen betrifft zeigt der Graph oben, dass eine große Mehrheit von Befragten (91.8%) verstehen den Inhalt beim Filmsehen besser. Nur 8.1% verstehen beim Lesen besser. Keine von den Lernenden behauptet, dass er beim Hören einer Sprachaufnahme besser versteht. Nach diesen Ergebnissen wurde bestätigt, dass die Filmen können von DaF- Lernenden besser wahrgenommen werden.

- Die 11. Frage: wie waren die Aufgabe bei dem Gebrauch des Kurzfilmes verglichen mit anderen Aufgaben?

	Die Zahl	Das Prozent
leichter	37	43%
Schwerer	9	10.4%
Wie	40	46.5%

Tabelle 4.60: Die Beurteilung der Aufgaben mit dem Gebrauch vom Kurzfilm

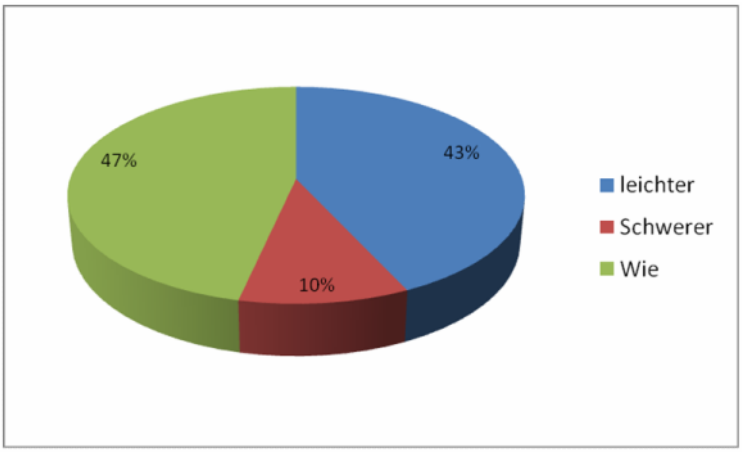


Abbildung 4-114: Die Beurteilung der Aufgaben mit dem Gebrauch vom Kurzfilm

Wenn wir die Ergebnisse analysieren, stellen wir fest, dass die meisten von Lernenden (46.5%) die mit dem Kurzfilm gegebenen Aufgaben gleich wie die Anderen finden. Während 43% von ihnen die Aufgaben leichter finden. Der Rest, der nur 10.4% ist, betrachtet, dass die Aufgaben schwerer sind.

- Die 12. Frage: Studierenden Vorschläge.

Nach den Antworten der Befragten stellen wir fest, dass die Lernenden möchten mit Kurzfilmen arbeiten, da sie es vorgeschlagen haben.

4.5.4 Die Auswertung

Nachdem wir mit den Kurzfilmen im Unterricht gearbeitet haben, wollten wir die Auswirkungen dieser neuen Medien auf die Studenten kennenlernen. Bei der Auswertung der Fragebögen hatte ich folgendes abgeleitet:

Im ersten Teil geht es um die personalen Informationen. Zuallererst stelle ich fest bei der Auswertung, dass die Mehrheit der Studenten Frauen während Männer eine Minderheit sind. Die bisherigen Daten lassen uns die Ergebnisse der ersten Fragebogen und den Schluss bestätigen, dass die Frauen mehr als Männer daran interessiert sind, Fremdsprachen zu lernen.

Die zweite Frage betrifft ihr liebster Zeitvertreib, wenn sie zu Hause sind. Die Ergebnisse haben uns gezeigt, dass die Lernenden lieber Filme sehen. Das ist bei allen jungen Menschen der Fall.

Es ist wie eine Mode, Filmen und Serien zu sehen. Auf diesem Grund sollte der Einsatz von Kurzfilmen im Unterricht kein Problem für sie sein, da sie an diese Art von Medien gewöhnt sind.

In dem zweiten Teil des Fragebogens haben wir untersucht, ob die Lernenden der Arbeit mit Kurzfilmen interessant oder nicht gefunden haben. Dies wurde in sechs Fragen umfasst (3, 4, 5, 6, 7, 8). Bei der dritten Frage haben mehr als 75% von ihnen den Unterricht mit der Verwendung des Kurzfilms angenehmen gefunden. Diese Antworten bestätigen, dass sie beim Lernen Gefallen gefunden haben und dies stellt eine gute Basis für die Wahrnehmung und das Erwerb der im Unterricht gegebenen Konzepte dar, denn sie werden motiviert uns so bereit, unterschiedliche Informationen zu empfangen.

Die vierte Frage dazu dient, ob die Studierenden dank der Kurzfilm an dem Unterricht sich interessieren haben zu wissen. Nach den Ergebnissen haben wir festgestellt, dass eine große Zahl von ihnen den Unterricht mehr interessant finden. Danach können wir bestätigen, dass sie mit dem Einsatz dieses Medium zufrieden sind.

Die Antworten an der fünften Frage geben eine andere Information, die das Interesse der algerischen DaF- Lernenden an den Kurzfilmen beweist. Die meisten Befragten behaupten, dass sie während des Sehens konzentriert geblieben sind, da dieses audiovisuelle Mittel ihre Aufmerksamkeit von Anfang bis Ende gefesselt hat.

Wir haben bei der sechsten Frage die Meinungen der Befragten, was der Dauer des Kurzfilms betrifft, untersucht. Nach der Analyse haben wir festgestellt, dass die Mehrheit sie angemessen fanden. Daraus können wir schließen, dass sie dieses Material angemessen finden und so bestätigen sie ihre Zufriedenheit damit.

Dann haben wir bei der siebte Frage den Lernenden gefragt, einen Vergleich zwischen dem Sehen eines Kurzfilmes und dem Lesen eines Textes, der häufig verwendete Unterrichtsmaterial. Nach Analyse der Ergebnisse wurde gezeigt, dass eine überwiegende Mehrheit (91.8%) den Kurzfilm angenehmer findet. So können wir sagen, dass es von ihnen mehr geschätzt als der Text wird.

Nach der Analyse der Antworten an der achten Frage, bemerken wir, dass die befragten Lernenden solche Kurse haben möchten, in den sie andere Kurzfilme sehen. Dies beweist noch einmal, dass sie Gefallen beim Unterricht gefunden haben und, dass dieses Unterrichtsmaterial für den algerischen DaF- Lernenden angemessen ist.

Also die Ergebnisse von diesem Teil des Fragebogens haben uns das Interesse der Studierenden an diesem Medium und ihre Motivation, die dadurch gefördert hat, gezeigt.

In dem dritten Teil geht es um die Untersuchung von der Wahrnehmung des Kurzfilmes bei den Studenten. Dies wurde in drei Fragen (9, 10 und 11) umfasst. Aus den Antworten der Befragten folgern wir, dass der Einsatz von dem Kurzfilm im Unterricht hat den Prozess des Verständnis bei der Lernenden gefördert, da mehr als 62% von ihnen es klar gefunden haben.

Dazu verstehen wir, dass dieses audiovisuelle Medium ihnen den Zugriff auf den Inhalt der Geschichten ermöglicht hat.

Was der zehnten Frage betrifft, wurde durch die Antworten bestätigt, dass die Filme von den Lernenden besser als Texten oder Sprachaufnahme wahrgenommen werden. Dies ist das Folge von der Kombination des Bildes und der Ton. Tatsächlich hilft das Bild dem Lernenden bei der Wahrnehmung einer Szene auch wenn er einige Wörter nicht kennt.

Dazu kommt, dass die Filme die Aufmerksamkeit der Studierenden ziehen. Sie bleiben konzentriert und so können sie den Inhalt verstehen.

In der elften Frage haben wir der Studierenden über die Aufgabe gefragt. Die meisten von ihnen (ungefähr 47%) finden, dass mit dem Kurzfilm gemachte Aufgabe wie die anderen Aufgabe sind. Aber 43% von ihnen, die dennoch eine stattliche Zahl von Personen ist, finden diese Aufgaben leichter. Was schon einmal sicher ist, der Einsatz von Kurzfilmen im algerischen DaF-Unterricht macht die Übungen nicht schwer.

Nach der Auswertung können wir schließen, dass der Arbeit mit dem Kurzfilm im Unterricht den DaF- Lernenden gefallen hat. Dieses Medium hat ihr Interesse und ihre Aufmerksamkeit erzeugt, was die Schaffung der Motivation ermöglicht. Dazu kommt, dass es ein gutes Mittel ist, der beim Verstehen hilft.

Zusammenfassung und Ausblick

Für eine erfolgreiche Ausbildung müssen wir immer nach neuen Möglichkeiten des Lehrens und Lernens suchen und versuchen, dem dynamischen Fortschritt unserer Gesellschaft zu folgen und dabei immer den kritischen Geist zu bewahren.

Bei dieser Arbeit haben wir versucht, die Relevanz der Verwendung der Kurzfilme im Unterricht zu verstehen. Genauer gesagt, wir haben uns an den Auswirkungen des Einsatzes dieses Mediums im algerischen DaF-Unterricht interessiert.

Um diese Forschung durchführen zu können, haben wir eine Umfrage und Experimente mit algerischen DaF- Lernenden, die im dritten Jahr Germanistik sind, durchgeführt.

Das Ziel dieser Experimente war unsere Forschungshauptfrage zu beantworten: „Was könnte der Kurzfilm im algerischen DaF- Unterricht bringen?“

Um dies zu tun, haben wir verschiedene theoretische Aspekte behandelt. So haben wir zuerst die Situation der deutschen Sprache und des DaF- Unterrichts in Algerien zusammengefasst. Dann haben wir die Methoden des Fremdsprachenunterrichts detailliert, damit wir die Ziele jeder Methode erklären. Danach haben wir die wichtigen Begriffe unserer Arbeit, die in Zusammenhang mit der Mediendidaktik stehen, definiert. Schließlich sind wir zum Kern unserer Arbeit gekommen. Dabei haben wir festgestellt, dass das Kino mit seinen verschiedenen Formen ein Mittel geworden ist, das zunehmend als relevant und innovativ im Fremdsprachen- bzw. DaF – Unterricht, betrachtet wird.

Nachdem wir unsere theoretische Studie gemacht haben, hatten wir unsere Experimente und Untersuchungen durchgeführt, in dem wir Lehrenden und Lernenden befragt haben, um das Niveau der algerischen DaF- Lernenden zu erforschen und ihre Meinungen über die Möglichkeit des Lösens ihrer Sprachprobleme durch die Verwendung vom Kurzfilm zu erforschen. Als Experimente haben wir mit unseren Lernenden, die zwei unterschiedliche Gruppe bilden (eine Gruppe aus der Universität Oran 2 und die andere aus der Universität Sidi Bel Abbés), mit zwei deutschen Kurzfilmen im Unterricht gearbeitet, damit wir die Methode und die Auswirkung ihrer Verwendung im Unterricht zeigen.

Die deutsche Sprache wird von den algerischen DaF- Lernenden als schwierig betrachtet. Dies ist ganz normal, da sie nur seit einigen Jahren im Kontakt mit dieser Sprache sind. Im DaF- Unterricht leiden diese Lernenden unter verschiedene Schwierigkeiten, die ein Hindernis für ihre

Lernprozesse repräsentieren. Als erste Schwierigkeit gilt der Mangel an Wortschatz und grammatischen Strukturen. Wenn sie nicht genug deutsche Wörter und grammatische Strukturen beherrschen, sind diese Studierenden Ausdrucksproblemen konfrontiert, denn diese zwei Aspekte sind die Basis jeder Sprache und werden in der Schule zu ersten Stelle unterrichtet. Ein anderes Problem, unter dem sie im DaF- Unterricht leiden, ist die Verständnisschwierigkeiten. Die algerischen DaF-Lernenden finden häufig Schwierigkeiten, an den Inhalt des Unterrichts zuzugreifen und die behandelte Punkte wahrzunehmen. Dies stellt ein sehr großes Problem dar, denn ohne Verstehen können sie die verschiedenen Wissensarten und Fähigkeiten nicht erwerben.

Der Kurzfilmeinsatz im DaF- Unterricht kann für die Studierenden und Lehrenden sehr hilfreich sein. Es gilt als Lehrmittel, auf dem sich die Lehrenden basieren, um das Wissen und die Informationen ihren Lernenden zu vermitteln und die Ziele des Unterrichts erfolgreich zu erreichen. Dazu kommt, dass es den Lernenden ermöglicht, ihre Schwierigkeiten zu überwinden und verschieden Kompetenzen zu erwerben. Dies war unsere Feststellung im Lauf unseres Experiments.

Der Kurzfilm ist ein Mittel des Lernens der deutschen Sprache. Mit dem Kurzfilm können die DaF- Lernenden neue Wörter sowohl durch Bilder als auch durch Übungen lernen. Wie andere filmische Medien gibt der Kurzfilm den Ton und das Bild. Während des Sehens eines Kurzfilms kann der DaF- Lernende einige Wörter, die er nicht kennt, hören. Dabei spielt das Bild eine bedeutsame Rolle bei der Erklärung des Sinnes von diesen Wörtern. Dazu kommt, dass das Bild einer besseren Speicherung von Wörtern und Konzepten im Gehirn ermöglicht. Die Übungen, die mit dem Einsatz vom Kurzfilm im Unterricht gemacht werden, stellen auch eine sichere Quelle vom Wortschatzlernen dar. Insbesondere bei den Ausdruckmöglichkeiten, da die Lernenden ihre Wörterbücher benutzen, um sich auszudrücken.

Die Ausdruckmöglichkeit bei den Aufgaben ist ein anderes Vorteil des Kurzfilmeinsatzes im DaF- Unterricht. So können die Lernenden ihre Sprech- und Schreibfähigkeiten entwickeln.

Bei dieser Arbeit haben wir gesehen, dass die deutsche Grammatik durch den Kurzfilmeinsatz trainiert werden kann. Dies wurde durch Aufgaben und Erklärungen, die im Kurzfilm grammatikalischen Strukturen behandeln, gemacht.

Wie wir schon gesehen haben, finden die algerischen DaF- Lernenden Verständnisschwierigkeiten. Mit dem Einsatz vom Kurzfilm im Unterricht wird zu diesen Studierenden eine Lösung für dieses Problem gegeben. Durch die Kombination von Ton und Bild können die Lernenden besser zum Inhalt zugreifen und die gegebenen Informationen wahrnehmen. So werden das Hör- und

Sehverstehen trainiert. Das Hör- und Sehverstehen sind *„die Fähigkeit, bewegte Bilder und Töne in ihren temporalen und inhaltlichen Beziehungen in ihrer Gesamtheit wahrzunehmen, zu verarbeiten und intentions- und situationsgerecht sowie Partnerbezogen zu interpretieren. Dabei bilden sprachgebundenes Verstehen und visuelle Wahrnehmung eine Einheit und sind wechselseitig aufeinander bezogen.“*[155]

„Über Medien partizipieren wir am Wissen einer Kultur und nehmen an gesellschaftlicher Kommunikation teil“[156]. Beim Fremdsprachenlernen spielt die Kultur eine bedeutsame Rolle, deshalb sollen die Lernenden ein Minimum von interkulturellen Kompetenzen haben, damit sie die Zielsprache erfolgreich lernen. Wie andere Medien bzw. Filme wird durch den Kurzfilm den Kontext der Zielkultur gezeigt. *„Fremdsprachige Filme sind authentische Kulturprodukte, in denen die Zielsprache durch Bilder, konkrete Situationen und menschliche Begegnungen sowie durch Geräusche und Musik kontextualisiert ist.“*[157]

Durch die Bilder und Geräusche vermitteln die Kurzfilme den DaF- Lernenden kulturelle Informationen, die ihnen das Verstehen der Fremdsprache ermöglichen.

Dank des Einsatzes von Kurzfilmen im DaF- Unterricht können die Lernenden durch verschiedene Aufgaben einen Vergleich zwischen ihrer eigenen Kultur und der Zielkultur machen. So erwerben sie interkulturelle Kompetenzen.

Der Einsatz von Kurzfilmen im DaF-Unterricht ermöglicht den Lernenden, Lust beim Lernen zu haben, denn die Filmen sind ihre beste Freizeitbeschäftigung. Dazu kommt, dass sie im Unterricht ihre Interesse und Aufmerksamkeit dank der Szenen und der Emotionen anziehen.

„Filme spielen eine wichtige Rolle im Lernprozess. Sie sind authentisches Sprachmaterial, wecken Emotionen und Neugier. Filme erhöhen die Aufmerksamkeit und das Interesse der Lernenden und sprechen die affektive Seite des Lernens an.

[155] Hahn, Natalia, zitiert nach Welke: Filmbildung im Deutsch- und im DaF –didaktischen Handlungsfeld. Eine kontrastive Persperktive. In: Film im DaF/DaZ –Unterricht, praesens Verlag, Wien, 2015, S. 21
[156] Montessori, Maria, Varianten Mediengestützten Lernens. In: Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote, 4. Auflage, Oldenbourg Verlag GmbH, München, 2013, S. 5.
[157] Hahn, Natalia, zitiert nach Surkamp: Filmbildung im Deutsch- und im DaF –didaktischen Handlungsfeld. Eine kontrastive Persperktive. In: Film im DaF/DaZ –Unterricht, praesens Verlag, Wien, 2015. S. 13.

Das Verstehen von dem Inhalt der Kurzfilme ist leichter, deswegen sind sie im Unterricht mehr interessiert und motiviert *„Mit dem Einsatz von Filmen wird die Motivation der Lernenden angeregt, die Unterrichtsmonotonie verdrängt.“*[158]

Ein anderer Vorteil des Einsatzes von Kurzfilmen im DaF- Unterricht ist die Förderung von Imagination und Phantasie bei den Lernenden z.B. Wenn sie sich das Ende des Kurzfilms oder die Dialoge des Kurzfilms vorstellen.

[158] Machado, Carolina & Laranjo, Antonia: Ansehen(d) lernen. ein Trumpf in der Hand? ein praktisches Beispiel. In: Film im DaF/DaZ –Unterricht, praesens Verlag, Wien, 2015, S. 257.

Literaturverzeichnis

Abraham, Ulf: Filme im Deutschunterricht, Seelze- Velber, Klett/ Kallmeyer, 2009.

Andersch, Alfred: Das Kino der Autoren, Band. 9, Dieter Lamping Verlag, Zürich, 2004.

Anttalainen, Johanna: DEUTSCH MIT FILMEN. Eine Fallstudie über einen Einsatz eines Spielfilmes im Unterricht Deutsch als Fremdsprache in der finnischen Mittelstufe, Magisterarbeit, Universität Jyväskylä, 2012.

Anzulovic, Jadranka: The importance of learning professional foreign languages for communication between cultures. interkulturelle Aspekte der Werbung im DaF-Unterricht, Gospic, Kroatien, 2013

Babić, Antonia: Prednosti korištenja audiovizualnih materijala na nastavi francuskog jezika, Diss, Universität von Zagreb, 2014.

Barsch, Achim: Mediendidaktik Deutsch, Paderborn, Schöningh, 2006.

Bauernfeind, Valerie: Lernen mit Film. eine Frage der Einstellung?. Film im DaF/ DaZ- Unterricht, Praesens Verlag, Wien, 2015.

Bechtold, Gerhard & Gericke-Schönhagen, Detlef: Spielfilme im Unterricht Deutsch als Fremdsprache, Goethe Institut, München, 1991.

Berger, John: Sehen. Das Bild der Welt in der Bilderwelt, Sachbuch, Rowohlt Verlag, Bad Vilbel, 1990

Berns, Anke & Zayas, Martinez: Kurzfilme im DaF- Unterricht, Publikationsservice der

Universität von Cádiz, Cádiz, 2016.

Biechele, Barbara: Film/Video/DVD in Deutsch als Fremdsprache. Umbrüche. Materialien Deutsch als Fremdsprache, Regensburg, 2006.

Bloch, Nelly: Der Einsatz von Spielfilmen im DAF-Unterricht. Fassbinders Melodram "Angst essen Seele auf", Taschenbuch, GRIN Verlag, 2013.

Bouhalouan, Karima: Zur Effizienz des Abschlusspraktikums im LMD System in Algerien. Neue Bildungsreform, ungeahnte Perspektiven in der Zukunft, Doktorarbeit, 2014.

Brandi, Marie-Luise: Video im Deutschunterricht. Eine Übungstypologie zur Arbeit mit fiktionalen und dokumentarischen Filmsequenzen, Langenscheidt, München, 1996.

Buckingham, David: Media Education. Literacy, Learning and Contemporary Culture, Blackv & Polity press Verlag, Bodmin, 2003.

Buffagni, Claudia: Humoristische Kurzspielfilme im Universitären DaF- Unterricht am Beispiel von Der Aufreißer (2006) und Der kleine Nazi (2010), Film im DaF/ DaZ – Unterricht, Praesens Verlag, Wien, 2015.

Bundesministerium für Bildung und Frauen: Thematisches Medienbegleitheft. KOMPETENZORIENTIERTES ARBEITEN MIT FILMEN AUF BILDUNGSMEDIEN.TV, Fachbereich Geschichte und Gesellschaft, Universität Wien, 2015.

De Witt, Claudia & Thomas, Czerwionka: Mediendidaktik, Bertelsmann , Bielefeld, 2007.

Demmler, Kathrin & Rösch. Eike: Aktive Medienarbeit in einem mediatisierten Umfeld. Diskursive und produktive Praktiken in der digitalen Kultur, Jahrbuch Medienpädagogik N°

11, Springer VS, Wiesbaden, 2014.

Diederich, Jürgen & Tenorth, Heinz-Elmar: Theorie der Schule, Cornelsen Scriptor, Berlin, 1997

Dieuzeide, Henri : Les techniques audio-visuelles dans l'enseignement, Presses Univ. de France, 1965.

Dufft, Nicole & Stiehler, Anderas, u. a: Digital music usage and DRM-results from an European consumer survey. The Informed Dialogue about Consumer Acceptability of DRM Solutions in Europe, 2005.

Ehnert, Rolf: Audiovisuelle Medien. In: Deutsch als Fremdsprache. ein internationales Handbuch, 2. Halbband, de Gruyter, Berlin/New York, 2001.

Eickelmann, Birgit & Gerick, Julia, u. a: Die Studie ICILS 2013 im Überblick – Zentrale Ergebnisse und Entwicklungsperspektiven. In: Computer- und informationsbezogene Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern in der 8. Jahrgangsstufe im internationalen Vergleich, Münster. Waxmann, 2014.

Eickelmann, Bos & Schaumburg, Heike, u. a : Schulische Nutzung von Neuen Technologien in Deutschland und im internationalen Vergleich. In: Computer- und informationsbezogene Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern in der 8. Jahrgangsstufe im internationalen Vergleich, Münster, Waxmann, 2014

Falle, Bernhard: Zum Einsatz von Videofiles im Physikunterricht. Kurzfilme zu Elektromagnetismus im Rahmen des EU-Projekts MOSEM, Magisterarbeit, Karl-Franzens-Universität, Graz, 2010.

Faulstich, Werner: Grundwissen Medien, Vol. 8169, UTB, 2004.

Fröhlich, Arnold: Handlungsorientierte Medienerziehung. Medien im Unterricht, Tübingen, 1982.

Gagyan, Diana: Deutschunterricht in Armenien. historische Entwicklung und gegenwertige Tendenzen, Kassel university Press GmbH; 2005.

Garji, Sarkhel Bagchi: Die Rolle der Gestik und Mimik bei der Wortschatzvermittlung im DaF-Unterricht, GRIN Verlag, München, 2012.

Gügold, Barbara: Zum Einsatz des Spielfilms im Fremdsprachenunterricht. Deutsch als Fremdsprache, 1991.

Gügold, Barbara: Zur Theorie und Praxis der Arbeit mit Video im Bereich Deutsch als Fremdsprache. In: Info DaF, 18. Jahrgang, N°2, 1991

Gundermann, Angelika: Mediendidaktik Der DIE-Wissensbaustein für die Praxis, Bonn, 2015.

Hahn, Natalia: Filmbildung im Deutsch- und im DaF –didaktischen Handlungsfeld. Eine kontrastive Persperktive. In: Film im DaF/DaZ –Unterricht, praesens Verlag, Wien, 2015.

Hamida, Yamina: Germanistik und DaF in einer globalisierten Welt. Der Fall Algerien. In: Middeke, Annegret (Hg.). Entwicklungstendenzen germanistischer Studiengänge im Ausland. Sprache – Philologie – Berufsbezug, Band 84, Materialien Deutsch als Fremdsprache, Universitätsverlag Göttingen, 2010.

Heidecker, Berit: Video. In: Henrici, Gert & Riemer, Claudia: Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. Band 1, Schneider Verlag, Darmstadt, 1996.

Herzig, Bardo: Medien im Unterricht. Lehrer-Schüler-Interaktion, Springer VS, Wiesbaden, 2017.

Heuer, Helmut: Grundwissen der englischen Fachdidaktik. Ein Repetitorium in Frage und Antwort, Quelle & Meyer, Heidelberg, 1979.

Hiebel, Hans & Hiebler, Heinz, u.a: Die Medien: Logik- Leistung – Geschichte, München, Fink, 1998.

Hrushko, Natallia: Film und Videomaterial- ein Motivationsmittel als Anregung zum Sprechen. Film im DaF/ DaZ- Unterricht , Praesens Verlag , Wien, 2015.

Huneke, Hans-Werner & Wolfgang Steinig: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung, 3. Auflage, Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2002.

Hunfeld, Hans & Neuner, Gerhard: Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts, Klett (Ernst) Verlag, Stut, 1993.

Kerres, Michael: Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote, 4. Auflage, Oldenbourg Verlag, München, 2013.

Kötzing, Andreas: Film und Geselschaft , aus Politik und Zeitgeschichte, N° 44, Beilge zur Wochenzeitung „Das Parlament“, 2005.

Krotz, Friedrich: Die Mediatisierung des kommunikativen Handelns. Der Wandel von Alltag und sozialen Beziehungen, Kultur und Gesellschaft durch die Medien, Westdeutscher Verlag, Opladen, 2001.

Lachachi, Djamel Eddine: DaF2 lehren und lernen Deutsch als zweite Fremdsprache, Revue

Traduction & Langues, N° 09, Tradtec, Universität Oran, 2010.

Lay, Tristan & Sophie Scholl: Die letzten Tage. Möglichkeiten zum Einsatz im DaF-Unterricht. In: Info DaF, 34. Jahrgang, N° 5, 2007.

Leont'ev, Aleksej Nikolaevič & Judin, Erik Grigorevic, u. a: Grundfragen einer Theorie der sprachlichen Tätigkeit, Kohlhammer, Berlin, 1988.

Linares, Aina Reynés : Voies/voix du cinéma algérien Réflexions et Perspectives, N° 2, "Cinquantenaire de l'Algérie Indépendante. Itinéraires et visages en devenir", Universität von Algier 2, 2012.

Lizina, Marina: Die audiolinguale und audiovisuelle Methode im DaF- Unterricht, Grin Verlag, 2002.

Lokka, Antti: Mediakasvatus uuden edessä. In: Modinos, Tuija & Suoninen, Annikka (Hg). Merkillinen media – Testit nuorten arjessa. Jyväskylä. Jyväskylän yliopistopaino, 2003.

Machado, Carolina & Laranjo, Antonia: Ansehen(d) lernen. ein Trumpf in der Hand? Ein prktisches Beispiel. In: Film im DaF/DaZ- Unterricht, Praesens Verlag, Wien, 2015.

Maier, Michaela & Maier, Jürgen, u. a : Medienrezeption und Kompetenzerwerb, Nomos, Baden Baden, 2013.

Malaguti, Simone & Thoma, Nadja: Film und Filmmusik im Zweit- und Fremdsprachenunterricht. Einführung in den Themenschwerpunkt, Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, N° 2, Band 17, 2012

Mandl, Heinz & Gruber, Hans, u. a: Gedächtnis. In: Wörterbuch Erwachsenenbildung, 2. Auflage, Klinkhardt Verlag, Bad Heilbrunn, 2010.

Martial, Ingbert & Volker, Ladenthin: Medien im Unterricht. Grundlagen und Praxis der Mediendidaktik, Schneider-Verlag, Hohengehren, 2002.

Mayer, Richard E: Multimedia learning, Cambridge University Press, Cambridge, 2001

Merrienboer, Jeroen & Clark, Richard Edward, u. a: Blueprints for complex learning. The 4C/ID-model. In: Educational Technology Research and Development, Band 50, N° 2, Springer Verlag, New York, 2002

Mokadem, Fatima: Der Einsatz vom Film und von Filmsequenzen für einen handlungsorientierten DaF-Unterricht im LMD-Ausbildungssystem der Univ. Oran, Revue Traduction et Langues TRADTEC, N° 13, Dez. 2013, S.76 -84, ISSN : 1112-3974

Montessori, Maria, Varianten Mediengestützten Lernens. In: Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote, 4. Auflage, Oldenbourg Verlag GmbH, München, 2013

mpfs [Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest] (Hrsg.) . JIM-Studie. Jugend, Information, (Multi-) Media. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12 bis 19-Jähriger. Landesanstalt für Kommunikation, Stuttgart, 2015

Muscan, Maria Elena: Grammatik in der daf-lehrerausbildung, The Annals of Ovidius University Constanta, N° 22, Romania, 2011.

Neuner, Gerhard: Methodik und Methoden: Überblick. Bausch Christ/Krumm (Hrsg.) Handbuch Fremdsprachenunterricht, Franke Verlag, Tübingen; 1995.

Neuner, Gerhard: Vermittlungsmethoden. Historischer Überblick. In: Handbuch Fremdsprachenunterricht, Franke Verlag, Tübingen, 2003

Puren, Christian : L'évolution historique des approches en didactique des langues-cultures, ou comment faire l'unité des «unités didactiques». Congrès Annuel de l'Association pour la Diffusion de l'Allemand en France (ADEAF), École Supérieure de Commerce de Clermont-Ferrand, 2004.

Raabe, Horst: Audiovisuelle Medien. In: Handbuch Fremdsprachenunterricht, 5. Auflage, Francke Verlag, Tübingen, 2007.

Richter, Cintea: Verstehen braucht sehen. lernen mit Kurzfilmen im Unterricht, online: https://bkdportoalegre.files.wordpress.com/2012/01/handout1.pdf, gesegen am 02/09/2015 um 09:25.

Rohrbach, Günter: Das Kino bleibt ein Traum, Süddeutsche Zeitung, Band 23, 2007

Rybarczyk, Renata, zitiert nach Bundesministerium für Justiz: Zum Einsatz von Kurzfilmen im Fremdsprachenunterricht am Beispiel von Werbespots, Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht. Didaktik und Methodik im Bereich Deutsch als Fremdsprache, Jahrgang 17, N° 2, 2012.

Sarter, Heidemarie: Einführung in die Fremdsprachendidaktik. WBG Academic, Darmstadt, 2006.

Sass, Anne: Filme im Unterricht. In: Sehen(d) lernen. Fremdsprache Deutsch, Heft 36, Hueber, Berlin, 2007.

Schmitz, Dieter Hermann: Möglichkeiten des Einsatzes von filmischen Material. Filmvergleich im Unterricht. Film im DaF/ DaZ- Unterricht , Praesens Verlag , Wien, 2015.

Schwach, Karina: Das Genre Kurzfilm als Gegenstand des Literaturwissenschaft und des fremdsprachlichen Literaturunterrich, GRIN Verlag, Berlin, 2007.

Seddiki, Aoussine: Polyglossie und Mehrsprachigkeit in Algerien. Eine Herausforderung für die Zielsprache Deutsch, GIG-Tagungsband "Re-Visionen. Kulturwissenschaftliche Herausforderungen interkultureller Germanistik", Göttingen, 2011, S. 324.

Seitz, Klaus: Lernen in einer globalisierten Gesellschaft. Informelles Lernen im Jugendalter. Vernachlässigte Dimensionen der Bildungsdebatte, Weinheim. Juventa, 2007.

Sklizmantaitė, Rasa: Methoden Des Fremdsprachenunterrichts. Coactivity: Philology, Educology/Santalka, Filologija, Edukologija, 2011.

Stiehler, Hans Jörg & Siegert, Gabriele, u. a: Mediaforschung, Auflage 1, UTB/ UVK Verlag, Konstanz, 2008.

Sundquist, John: The Long and the Short of It. The Use of Short Films in the German Classroom. Die Unterrichtspraxis/ Teaching German, Auflage 43 , N° 2, Wiley on behalf of the American Association of Teachers of German, Purdue Universität, 2015.

Suoranta, Juha: Kasvatus mediakulttuurissa. Mitä kasvattajan tulee tietää, Osuuskunta Vastapa Tampere, 2003.

Surkamp, Carola & Roswitha, Henseler, u. a: Filme im Englischunterricht: Grundlagen, Methoden, Genres, Taschenbuch, Auflage 1, Kallmeyer/ Klett Verlag, 2011.

Süss, Daniel & Lambert, Claudia, u. a: Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2010.

Thoma, Nadja: Voice of the Deaf People. Text–Musik–Bild-Bezüge in den Videos des gehörlosen Rappers Signmark. In: Das Zeichen. Zeitschrift für Sprache und Kultur Gehörloser, 26. Jahrgang, N° 90, Signum Verlag, Hamburg, 2012.

Þórðardóttir, Solveig: Unterrichtsmethoden beim Hörverstehen: Im Fach Deutsch, Diss, Island, 2010.

Tschudinowa, Elena: Der Einsatz von Film im Studienbegleitenden Deutschunterricht für zukünftige Juristen. Film im DaF/ DaZ- Unterricht, Praesens Verlag, Wien, 2015.

Tulodziecki, Gerhard & Herzig, Bardo, u. a : Medienbildung in Schule und Unterricht, Klinkhardt/UTB, Bad Heilbrunn/Stuttgart, 2010

Van Hoorn, Meike: Stiefkind Film. Zur Problematik der Arbeit mit Filmen im Bereich Deutsch als Fremdsprache. Film im DaF/ DaZ- Unterricht, Praesens Verlag, Wien, 2015.

Villiarini, Andrea: Da un codice all'altro. l'uso del cortometraggio per insegnare italiano a stranieri, In: Film translation from East to West. Dubbing, subtitling and didactic practice, Peter Lang Verlag, Bern, 2012

Welke, Tina: Vom (Ver-) Schweigen und Erzählen. Leerstellen als Herausforderung. Arbeit mit dem Medium Film im Deutsch als Fremdsprache- und Deutsch als Zweitsprache- Unterricht am Beispiel von „Novemberkind", In: Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht. Didaktik und Methodik im Bereich als Fremdsprache, N° 2, Darmstadt, 2012

Welke, Tina: Ein Plädoyer für die Arbeit mit Kurzfilmen Themenschwerpunkt: Ausländer in Deutschland/ Landeskunde, In Fremdsprache Deutsch, Heft 36, Hueber Verlag, München, 2007.

Wittich, Walter Arno & Fowlkes, Johy Guy: Audio-visual paths to learning, Harper & Brothers , New York , 1946.

Quellenverzeichnis

arbeitsmarkt BILDUNG | KULTUR | SOZIALWESEN_04|2010 S4/ http://www.tu-chemnitz.de/phil/ifgk/germanistik/daf/Arbeitsmarkt.pdf; gesehen am 06.04.2014 um 15.30

BITKOM (Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und Neue Medien) Digitale Schule – vernetztes Lernen. Ergebnisse repräsentativer Schüler- und Lehrerbefragungen zum Einsatz digitaler Medien im Schulunterricht, 2015, Verfügbar unter https://www.bitkom.org/Publikationen/2015/Studien/Digitale-SchulevernetztesLernen/ BITKOM-Studie_Digitale_Schule_2015.pdf, gesehen am 10.12.15, um 22:05.

https://www.youtube.com/watch?v=vsiUT1lAwd8 . Gesehen am 16. 05. 2014 um 23.15.

https://www.youtube.com/watch?v=1YahzpDXXkU . Gesehen am 04. 11. 2016 um 14.35.

http://augohr.de/catalogue/was-wisst-ihr-denn-eigentlich-schon-davon . Gesehen am 18.06.2017 um 22.00.

https://www.crew-united.com/?show=projectdata&ID=61059; gesehen am 16/01/2015. Um 23:35 Uhr.

https://www.sn.at/wiki/Siegfried_Kamml; gesehen am 17/01/2015. Um 01:15 Uhr.

Anhang

F r a g e b o g e n z u m T h e m a :

Der Einsatz von neuen Medien beziehungsweise dem

Kurzfilm im algerischen DaF- Unterricht

Liebe Studierenden

Dieser Fragebogen ist ein Mittel zur Informationssammlung zu der Wirksamkeit der Verwendung der audiovisuellen Medien ins besondere die Kurzfilme im DaF- Unterricht im Rahmen der Analysearbeit meiner Doktorarbeit. Ihr Beitrag wird von großer Bedeutung dafür sein, damit ich die Forschungsarbeitsziele näher kommen kann, dafür besten Dank für die Unterstützung. Ich bitte Sie darum, folgende Fragen zu beantworten, indem Sie Ihre Auswahl bei den entsprechenden Feldern ankreuzen oder wenn nötig mit eigenen Vorschlägen /Anmerkungen vervollständigen?

Herzlichen Dank im Voraus

1. Geschlecht
   weiblich
   männlich

2. Wie finden Sie das Deutsch- Lernen?
   Leicht
   Schwer

3. Wie äußern Sie sich am liebsten auf Deutsch?

Schriftlich

Mündlich

Warum? …….....

4. Haben Sie Schwierigkeiten beim Sprechen oder Schreiben in der deutschen Sprache?

Ja

Nein

5. Wie oft haben Sie Schwierigkeiten?

Oft

Manchmal

Selten

6. Welche sind die Gründe Ihrer Schwierigkeiten?

Mangel an Wortschatz und Struktur

Mangel an Praktik

Mischung zwischen die Fremd- und die Muttersprache

Mangel an Ideen

7. Welche Lösungen können Sie vorschlagen, um diese Schwierigkeiten zu überwinden?

……

……

……..

8. Denken Sie, dass der Einsatz neuer Medien im DaF- Unterricht eine Lösung für dieses Problem sein kann?

Ja

Nein

9. Mit welcher Type von Medien lernen Sie am liebsten im Unterricht?

Auditive Medien

Visuelle Medien

Audiovisuelle Medien

10. Möchten Sie mit Filmen und Kurzfilmen im Unterricht arbeiten?

Ja

Nein

11. Welche Art von Filmen sehen Sie am liebsten?

Actionfilme

Komödie

Dramafilme

Thriller

12. Wenn Sie Kurzfilme auf Deutsch sehen, wird Ihr Deutschniveau verbessert?

Ja

Ein bisschen

Nein

13. Welche Nützen kann der Einsatz von Kurzfilmen im DaF-Unterricht nach ihrer Meinung haben? (mehrere Punkte)

Ihre Interesse und Motivation zu wecken

Ihnen helfen, Ihrem Wortschatz zu erreichen

Der Kontext der fremden Kultur im Unterricht zu bringen

Das Kontextverstehen zu erleichtern

Ihnen ermöglicht Ihre Kenntnisse zu testen

14. andere Vorschläge

……

……

……

……

F r a g e b o g e n z u m T h e m a :

Der Einsatz von neuen Medien beziehungsweise dem

Kurzfilm im algerischen DaF- Unterricht

Liebe Studierenden

Dieser Fragebogen ist ein Mittel zur Informationssammlung zu den Wirkungen des Kurzfilms im Unterricht und ihrer Meinungen über seinen Gebrauch. Diese Untersuchung wird im Rahmen der Analysearbeit meiner Doktorarbeit durchgeführt. Ihr Beitrag wird von großer Bedeutung dafür sein, damit ich die Forschungsarbeitsziele näher kommen kann, dafür besten Dank für die Unterstützung. Ich bitte Sie darum, folgende Fragen zu beantworten, indem Sie Ihre Auswahl bei den entsprechenden Feldern ankreuzen oder wenn nötig mit eigenen Vorschlägen /Anmerkungen vervollständigen?

Herzlichen Dank im Voraus

1. Geschlecht

   Männlich

   Weiblich

2. Was machen Sie am liebsten, wenn Sie zu Hause sind?

Filme schauen

Lesen

Musik hören

3. Haben Sie den Unterricht mit der Verwendung des Kurzfilms angenehmer gefunden?

   Ja

   Nein

4. Hat der Kurzfilm Ihrem Interesse für den Unterricht geweckt?

   Ja

   Nein

5. Während dem Sehen, blieben Sie vom Anfang bis zum Ende mit dem Kurzfilm konzentriert?

   Ja

   Nein

6. Finden Sie, dass die Dauer des Kurzfilms angemessen ist?

   Ja

   Nein

7. Fanden Sie es im Unterricht angenehmer einen Kurzfilm zu sehen oder einen Text zu lesen?

   Einen Kurzfilm sehen

   Einen Text lesen

8. Möchten Sie andere Kurzfilme in anderen Unterrichten sehen?

   Ja

   Nein

9. War der Inhalt des Kurzfilms klar?

   Ja

   Nein

   partiell

10. Wann verstehen Sie den Inhalt besser?

    Beim sehen eines Filmes

    Beim Lesen eines Textes

    Beim Hören einer Sprachaufnahme

11. wie waren die Aufgaben beim Gebrauch des Kurzfilmes verglichen mit anderen Aufgaben?

    Leichter

    Schwerer

    Gleich wie

12. Andere Vorschläge.

    ……

    ……

جامعة وهران 2
محمد بن أحمد
Université d'Oran 2
Mohamed Ben Ahmed

.....

.....

Fragebogen zum Thema:

Der Einsatz von neuen Medien beziehungsweise dem

Kurzfilm im algerischen DaF- Unterricht

Liebe Lehrenden

Dieser Fragebogen ist ein Mittel zur Informationssammlung zu der Wirksamkeit der Verwendung des Kurzfilms im DaF- Unterricht im Rahmen der Analysearbeit meiner Doktorarbeit. Ihr Beitrag wird von großer Bedeutung dafür sein, damit ich die Forschungsarbeitsziele näher kommen kann, dafür besten Dank für die Unterstützung. Ich bitte Sie darum, folgende Fragen zu beantworten, indem Sie Ihre Auswahl bei den entsprechenden Feldern ankreuzen oder wenn nötig mit eigenen Vorschlägen /Anmerkungen vervollständigen?

Herzlichen Dank im Voraus

1) Geschlecht

Männlich

Weiblich

2) Grad

Master

Doktor

Professor

3) Wie beurteilen Sie im Allgemein das Niveau der algerischen Studierenden in der deutschen Sprache?

Sehr gut

Gut

Durchschnitt

Niedrig

4) Welche Art von Lücken haben DaF- Lernenden am häufigsten? (Sie können mehrere Antworten auswählen)

Mangel an Wortschatz

Unbeherrschtheit von grammatischen Strukturen

Verständnisschwierigkeiten

Sonstiges

5) Verstehen die Lernenden den Inhalt eines auditiven oder visuellen Hilfsmittels ohne Ihre Hilfe?

Ja

Nein

Manchmal

6) Wenn sie den Inhalt nicht verstehen, welche Methode benutzen Sie, um ihnen den Zugang zum Sinn zu erleichtern?

Die Verwendung der Muttersprache

Die Gestik

Die Verwendung von Bildern

Sonstiges

7) Welches didaktisches Material benutzen Sie am meisten im Unterricht?

Der Text

Das Bild

Der Tonaufnahme

Der Film

Sonstiges

8) Benutzen Sie die audiovisuelle Medien im Unterricht?

Ja Nein

9) Wenn „Ja“ wie oft?

Selten

Manchmal

Oft

10) schätzen Sie die Wirksamkeit jedes Lehrmittels ab?

Das Lehrmittel	**Sehr wirk-sam**	**wirksam**	**Wenig wirk-sam**	**Nicht wirksam**
Der Text				
Das Bild				
Der Tonaufnahme				
Der Film				

11) Kann der Einsatz von Kurzfilmen im DaF- Unterricht für Lernenden und Lehrenden hilfreich sein?

Ja Nein

Wenn „Ja“, wie?

12) Denken Sie dass, die Verwendung von Kurzfilmen die Aufmerksamkeit und das Interesse der Lernenden im Unterricht besser anziehen kann?

Ja Nein

13) Nach Ihnen, welche sind die große Vorteile des Kurzfilms? (Sie können mehrere Antworten auswählen.)

Die Möglichkeit, es einfach in einem Unterricht einzusetzen. (dank seiner kurzen Zeit)

Sein definiertes Ziel. (es behandelt ein bestimmtes Thema)

Die Verbindung von Ton und Bild

Die Tatsache, dass die Jungen an ihm gewöhnt sind.

Sonstiges

14) Andere Vorschläge

……

……

……

……

Unterrichtblatt (der Kurzfilm Sommersonntag)

<u>Sitzung 1:</u>

- **Vor dem Sehen**

<u>Übung 1</u>: (15 Min)

a- Ihrer Meinung nach soll man alles für die Arbeitsverantwortung opfern? Äußern Sie sich in vier oder fünf Sätzen.

……

……

……

b- „Sommersonntag"; Warum wurde der Kurzfilm so getitelt, Ihrer Meinung nach?

.....

.....

- Diskussion am Ende der Übung

<u>Übung 2:</u> (3 Min) Die Musik des Kurzfilmanfangs hören

Nachdem Sie die Musik des Anfangs vom Kurzfilm gehört haben, meinen Sie die Geschichte ist

- Traurig.
- Glücklich.

- Eine kleine Diskussion am Ende der Übung

Den Ton des Kurzfilms hören (bis 6 Min 16)

<u>Übung 3:</u> (3 Min)

Hören Sie zu und beantworten Sie die folgenden Fragen

- Worum handelt es sich im Kurzfilm?

  ……..……

- Wer ist Bruno Hansen?

……..……

- Was ist mit ihm passiert?

……..……

- **Während des Sehens**

Übung 1: (15 Min) den Kurzfilm ohne Ton sehen (bis 6:16)

Sehen Sie den Kurzfilm und beantworten Sie die folgenden Fragen

- Worum handelt es im Kurzfilm?

……..……

- Was ist der Mann von Beruf?

……..

- Was ist mit ihm passiert?

……..……

Übung 2: (25 Min) den Kurzfilm ohne Ton sehen (bis 6:16)

Bilden Sie Gruppen von 3 Personen und versuchen Sie die Gesten der Schauspieler zu analysieren und zu interpretieren. Dann schreiben Sie die Dialoge.

- Projektion vom Anfang bis 1:01 ……..
- Projektion vom 1:01 bis 1: 23 …….
- Projektion vom 1: 23 bis 2:07……..
- Projektion vom 2:07 bis 2:46 ……...
- Projektion vom 2:46 bis 5:07 ……..
- Projektion vom 5: 07 bis 5: 16…….
- Projektion vom 5:16 bis 6: 13 ……..

➢ Eine Diskussion am Ende der Übung.

Sitzung 2:

- **Während des Sehens**

Übung 3: (20 Min) den Kurzfilm mit Ton sehen (bis 6:16)

Sehen Sie den Kurzfilm dann beantworten Sie die folgenden Fragen schriftlich.

- Worum handelt es sich im Kurzfilm?

  ……..……

- Was ist Bruno Hansen von Beruf?

  ……..…….

- Was ist mit ihm passiert ?

  ……..……

- Wie fühlt sich der Mann?

  ……..

- Warum wurde es im Kurzfilm nicht viel gesprochen?

  ……..……

➢ Eine Diskussion am Ende der Übung.

Übung 4: (5Min)

- Ihrer Meinung nach, welche Entscheidung wird der Mann treffen? Wird er die Brücke oben oder fallen lassen?

  ……

- Was machen Sie, wenn Sie in derselben Situation sind? Warum?

  ……

  ……

Übung 5: (20 Min)

Füllen Sie diese Tabelle aus

Die Hauptfiguren	
Die Nebenfiguren	
Der Ort, an dem die Handlung statt -findet	
Das Thema	
Die Themen der Szenen	
Die Moral	
Die Art von Film	
Die Musik	
Das Zubehör	
Die Periode	

Übung 6: (15 min) Projektion des Kurzfilms

- Identifizieren Sie die Hintergrundgeräusche. Welche Rolle spielen sie im Kurzfilm?
  ……
  ……
  ……
- Untersuchen Sie den Zusammenhang zwischen dem Bild und dem Ton. Was meinen Sie? (Das Gefühl)
  - Szene 1 ……
  - Szene 2 ……
  - Szene 3 ……

➢ Eine Diskussion am Ende der Übung.

Übung 7: Grammatikübung (27 Min) / Kurzfilmprojektion

Finden Sie die Sätze, die Verben enthalten, klassifizieren Sie sie in einer Tabelle und geben Sie ihre Zeitformen

Der Satz	**Die Zeitform**

- Wiederholung und Regelerklärung

<u>Sitzung 3</u>

- **Nach dem Sehen:**

<u>Übung 1:</u> (25 Min)

a-

- Wie ist die Beziehung zwischen dem Vater und seinem Sohn?
  ……
- Ihrer Meinung nach sind Bruno und die Mutter des Sohnes ein Ehepaar? Bergründen Sie
  ……

- Welche Verkehrsmittel können wir in dem Kurzfilm sehen?

  ……

b-

- Haben wir in Algerien eine bewegliche Brücke? Wenn nein, warum?

  ……

- Wie hat sich der Vater bekleidet, um er zum Friedhof zu gehen? Wie sind die Algerier in Friedhöfe bekleidet? Machen Sie einen Vergleich.

  ……

  ……

  ……

➢ Diskussion am Ende der Übung.

<u>Übung 2:</u> (6 Min)

- „ Papa! Wenn ich groß bin…!“ Warum hat Bruno den Satz nicht geendet?

  ……

  …….

- Versuchen Sie den Satz zu beenden. Ihrer Meinung nach, was wollte er sagen?

  ……

<u>Übung 3:</u> (25 Min) Grammatikübung

- Schreiben Sie die folgenden Sätze in die indirekte Rede.

- Der Vater sagt: „Du musst den und den gleichzeitig drücken.“

  ……

- Bruno sagt: „Wir haben einen Stromausfall.“

  ……

- Er sagt: „Ich habe dreiundneunzig Menschen das Leben gerettet.“

  ……

- Er sagte zu seinem Kolleg: „Meine Exe hat ihm wieder nicht abgeholt.“

  ……

➢ Wiederholung und Regelerklärung am Ende der Übung.

Übung 4: (20 Min)

Mit Hilfe der schon ausgefüllten Tabelle, schreiben Sie eine Zusammenfassung des Kurzfilms.

……

……

……

……

Unterrichtblatt (der Kurzfilm Was wisst ihr den eigentlich schon davon?)

Sitzung 1

- **Vor dem Sehen**

Übung 1: (8 Min)

- „Was wisst ihr den eigentlich schon davon?“

Beobachten Sie den Titel. Ihrer Meinung nach, worum handelt es sich diesem Kurzfilm?

……

……

- Eine Diskussion am Ende der Übung.

- **Während des Sehens**

Übung 2: (25 Min) den Kurzfilm ohne Ton sehen

Beantworten Sie die folgenden Fragen

- Sehen Sie dieselben Figuren im ganzen Film?

  ……..

  Warum?

  ……..
- Wie wird der Kurzfilm strukturiert?

  …….....

  .....
- Versuchen Sie den Kurzfilm in Stücken zu teilen.

  ……

Übung 2: (12 Min) den Kurzfilm ohne Ton sehen

Bilden Sie Gruppen von fünf Personen und versuchen Sie die verschiedenen Teile des Kurzfilms zu interpretieren und kommentieren.

Teil 1: ……

……

Teil 2: ……

……

Teil 3: …….

……

Teil 4: …….

……

Teil 5: …….

……

Übung 3: (35 Min) den Kurzfilm mit Ton sehen

- Projektion des 1. Teils (vom Anfang bis 1:20)
  - Was macht die Frau?

    ……..
  - Warum lachen die Jungen?

    ……..
  - Worum handelt es sich?

    ……..
- Projektion des 2. Teils (von 1: 21 bis 2:16)
  - Welches Problem hat die Frau mit dem Kopftuch?

    ……

    …….
  - Was hat sie gemacht? Beschreiben Sie ihr Verhaltens.

    ……..
  - Welche Konsequenzen wurden durch ihr Verhalten erzeugt?

……
……

- Projektion des 3. Teils (von 2:17 bis 3:48)
  - Was machen die Mütter im Garten?

    …….
  - Warum beobachtet der alte Mann das kleine Mädchen?

    ……
    ……..
  - Was denken die Mütter über den alten Mann und sein Verhalten?

    ……
    ……
- Projektion des 4. Teils (von 5:17 bis 6:28)
  - Warum die alte Dame dem Jungen ein Bonbon gegeben hat?

    ……..
  - Wie war die Reaktion des Jungen?

    ……..
- Projektion des 5. Teils (von 5:17 bis zum Ende)
  - Welches Problem hat Mark?

    ……..
  - Was denkt Mark über Marta?

    ……..
  - Hat er recht?

    ……..
  - Warum?

    ……..
- Eine Diskussion am Ende der Übung.

<u>Sitzung 2</u>

- **Während des Sehens**

Übung 4: (13 Min)

- Welchen Stil hat die Erzählerin verwendet?

……

- Beeinflusst die Stilwahl Ihre Wahrnehmung des Kurzfilms?

……..

- Wenn ja, wie?

……..

➢ Diskussion am Ende der Übung

Übung 5: (25 Min)

Geben Sie jeder Geschichte einen Titel

	Titel 1: ……
	Titel 2: ……
	Titel 3: ……

	Titel 4: …… ……
	Titel 5: …… ……

Übung 6: (30 Min) den ersten und dritten Teil des Kurzfilm sehen

Welche Nebensätze können Sie in der Rede hören? Geben Sie den Satz und die Art von dem Nebensatz.

Nabensatz	ie Art des Nebensatzes
nn ihr die dicke Frau in den triefenden Burger beißen sieht und ihr verschämtes Gesicht und hier dabei "kein Wunder" denkt.	Konditionalsatz
dass sie schon 20 Pfund leichter ist, als noch vergangenes Jahr und nicht nein sagen wollte.	Finalsatz
beidem zu Hause es sonst nur Dinkelbrot gibt.	Modalsatz
Wo schon Klettern nicht geht.	Relativsatz
weil sie weiß	Kausalsatz

dass ihr „kein Wunder“ denkt.	Finalsatz
weil sie Tränen unterschlugt	Kausalsatz
Wenn die jungen Mütter mal wieder ihre Kinder zu sich rufen.	Konditionalsatz
weil er unheimlich ist	Kausalsatz
alte Mann, der ständig am Spielplatz rumhängt	Relativsatz
ls er den blonden Mädchen mit den Zöpfen was schenken will.	Temporalsatz
veil es das ansprechenden verlernt hat, seit dem Unfall.	Kausalsatz
weil er nicht weiß, was er ihr sagen soll	Kausalsatz
weil die Kleine Angst vor ihm hat	Kausalsatz
sie ausgelöscht sind.	Temporalsatz
die ihre Kinder nicht mehr allein zum Spielplatz schicken würden.	Relativsatz

- Regelerklärung

Übung 7: (8 Min) Einen kleinen Teil des Kurzfilms sehen

Beantworten Sie die folgenden Fragen:

- Wie ist die Musik in dem Kurzfilm und welche Rolle spielt sie?

  ……

  …….
- Hören Sie und beobachten Sie die Rede - Art. Wie fängt die Erzählerin ihre Rede an und wie endet sie sie?

  .....

Sitzung 3

- **Nach dem Sehen**

Übung 1: (12 Min)

- Wählen Sie drei Figuren in dem Kurzfilm aus. Versetzen Sie sich in ihre Rollen und äußern Sie sich. (Wie wird Ihre Reaktion?)
    b. Die 1. Figur → …….. → …….
    c. Die 2. Figur → ……. → ……
    d. Die 3. Figur → ……. → ……

Übung 2: (15 Min)

Basierend auf die schon gegebene Worterliste, klassifizieren Sie in einer Tabelle die Wörter, die Sie schon kennen, die Wörter, deren Sinn Sie durch den Kurzfilm verstanden haben, die Wörter, die Sie nicht kennen und die fremde Wörter.

Die Wörter, die ich kenne	
Die Wörter, deren Sinn ich durch den Kurzfilm verstanden habe.	
Die Wörter, die ich nicht kenne	
Die Fremdwörter	

- Die Erklärung Wörtersinnen

Übung 3: (23 Min)

- Gibt es in der algerischen Gesellschaft das Problem von Vorurteilung?

  …….

- Sie haben schon einmal eine ähnliche Geschichte erlebt. Erzählen Sie darüber in vier oder fünf Sätze.

  ……

  ……

  ……

  ……

➢ Eine Diskussion am Ende der Übung.

Übung 4: (20 Min)

- Geben Sie dem Kurzfilm einen anderen Titel.

  ……..

- Aus dem ausgewählten Titel, schreiben Sie eine Synopsis.

……

……

……

……

……